Nr. 301 Samstag, den 22. Dezember 1928 35. Jahrgang

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich; Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Betreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
— Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Clautz; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760

Severings Schiedsspruch für die Eisenindustrie.

Die Antwort des Reichspräsidenten an Dr. Simons. — Das Reichskabinett billigt Dr. Stresemanns Haltung in Lugano.

Die Neuregelung der Löhne und der Arbeitszeit

Dortmund, 21. Dezember.

Reichsinnenminister Severing traf heute vormittag 10 Uhr im Magistratssitzungssaal des Dortmunder Rathauses mit den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der nordwestlichen Gruppe der Eisen- und Stahlindustrie zusammen, um ihnen seinen Schiedsspruch bekannt zu geben. Der Schiedsspruch lautet:

„Auf Grund der mir erteilten Ermächtigung und der Erklärung der vorbezeichneten wirtschaftlichen Vereinigungen treffe ich folgende Entscheidung:

Lohnregelung.

1. Für die Zeit von der Wiederaufnahme der Arbeit bis zum 31. Dezember regelt sich die Entlohnung nach dem für verbindlich erklärten Schiedsspruch vom 27. Oktober 1928.

2. Mit Wirkung vom 1. Januar 1929 erhalten die in reinem Zeitlohn beschäftigten Arbeiter im Alter von über 21 Jahren eine nicht akkordfähige Zulage nach Maßgabe folgender Tabelle:

Bish. Zeitlohn	60 Pf.,	Zulage	6 Pf.,	neuer Zeitlohn	66 Pf.
" "	61 "	"	6 "	" "	67 "
" "	62 "	"	6 "	" "	68 "
" "	63 "	"	5 "	" "	68 "
" "	64 "	"	5 "	" "	69 "
" "	65 "	"	5 "	" "	70 "
" "	66 "	"	4 "	" "	70 "
" "	67 "	"	4 "	" "	71 "
" "	68 "	"	4 "	" "	72 "
" "	69 "	"	4 "	" "	73 "
" "	70 "	"	4 "	" "	74 "
" "	71 "	"	4 "	" "	75 "
" "	72 "	"	4 "	" "	76 "
" "	73 "	"	3 "	" "	76 "
" "	74 "	"	3 "	" "	77 "
" "	75 "	"	3 "	" "	78 "
" "	76 "	"	3 "	" "	79 "
" "	77 "	"	3 "	" "	80 "
" "	78 "	"	6 "	" "	84 "
" "	79 "	"	6 "	" "	85 "
" "	80 "	"	5 "	" "	85 "
" "	81 "	"	5 "	" "	86 "
" "	82 "	"	4 "	" "	86 "
" "	83 "	"	4 "	" "	87 "
" "	84 "	"	3 "	" "	87 "
" "	85 "	"	3 "	" "	88 "
" "	86 "	"	3 "	" "	89 "
" "	87 "	"	2 "	" "	89 "
" "	88 "	"	2 "	" "	90 "
" "	89 "	"	1 "	" "	90 "

Die sozialen und sonstigen tariflichen Zulagen werden durch diese Regelung nicht berührt. Sie gilt für alle in reinem Zeitlohn beschäftigten Vollarbeiter, deren Zeitlohn (ohne soziale und sonstige tarifliche Zulagen) weniger als 90 Pfennig beträgt. Vollarbeiter sind die körperlich oder für die ihnen zugewiesene Beschäftigung völlig leistungsfähigen Arbeitnehmer. Die Ecklöhne bleiben unverändert.

3. Für die Altersklassen unter 21 Jahren stuft sich die Zulage der Ziffer 2 im Verhältnis der Hundertsätze der Ziffer 5 des Schiedsspruches vom 18. Februar 1927 ab.

4. Für die Entlohnung der Lehrlinge wird die Zulage gemäß der Vereinbarung vom 10. Februar 1928 entsprechend in Anrechnung gebracht.

5. Die Art der Regelung der Zeitlöhne in Ziffer 2 gilt nur für die Geltungsdauer dieser Entscheidung. Die Bestimmung in Artikel II Ziffer 3 des Rahmentarifvertrages vom 16. Mai 1927 bleibt im übrigen unberührt und tritt bei Ablauf dieser Entscheidung wieder in Kraft.

6. Auch das Lohnabkommen vom 15. Dezember 1927 läuft mit den Zusatzabkommen unverändert weiter, soweit nicht durch die Entscheidung zu Ziffer 1—4 Aenderungen getroffen sind.

Akkordsicherung.

Die Bestimmung des Artikels IX des Rahmentarifvertrages wird in folgender Weise geändert:

1. Ziffer 2 Absatz 2 Satz 1 erhält folgende Fassung:

Die Akkorde sind so anzusetzen, daß der Durchschnittsarbeiter bei gesteigerter Leistung unter normalen Betriebsverhältnissen fünfzehn Prozent über den Tariflohn der entsprechenden Gruppe hinaus verdienen muß.

2. Ziffer 2 wird ergänzt durch folgenden Absatz 5:

Eine Veränderung durchgeregelter Akkorde kann verlangt werden bei fehlerhafter Berechnung oder bei Aenderung der Berechnungsgrundlagen, z. B. technischer, organisatorischer oder Material-Aenderungen. Eine Herabsetzung geltender Akkorde ist darum nur infolge technischer, organisatorischer oder Materialverbesserungen zulässig.

Arbeitszeit.

Die Bestimmung des Artikels II des Rahmentarifvertrages wird in folgender Weise geändert:

1. Ziffer 1 erhält folgende Fassung:

Für die Dauer der Arbeitszeit sind die gesetzlichen Vorschriften maßgebend, soweit sie nicht durch die Arbeitszeitregelung dieser Entscheidung oder durch eine spätere Vereinbarung der Tarifvertragsparteien in zulässiger Weise abgeändert werden.

2. Ziffer 2 erhält folgende Fassung:

Die Verteilung der Arbeitszeit auf die Woche bleibt, soweit sie nicht durch die Arbeitszeitregelung dieser Entscheidung oder durch eine spätere Vereinbarung der Tarifvertragsparteien vorgenommen wird, jeweils der Verständigung zwischen der Werksleitung und dem Arbeiterrat vorbehalten.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1929 wird die Arbeitszeit in folgender Weise verkürzt:

3. Für alle Arbeiter, die 60 Stunden arbeiten, allgemein auf 57 Stunden je Woche.

4. In den Gießereien und Radiatorenbetrieben allgemein auf 52 Stunden an den sechs Wochentagen. Wenn es wirtschaftlich erforderlich ist, kann das Werk im Rahmen einer angemessenen Uebergangszeit nach Anhören des Arbeiterrats eine weitere Mehrarbeit bis zu zwei Stunden in der Woche verfahren lassen, für die ein Zuschlag von 25 Prozent vergütet wird.

5. In den Wassergasschweißereien für alle Arbeiter, deren Tätigkeit mit dem Vorgang des Wassergasschweißens unmittelbar zusammenhängt, im besonderen für die Maschinenschweißer, die Handschweißer, die Kopfwalzer, die Biegewalzer, die Rundwalzer sowie die Helfer dieser Gruppen, ferner die Blechbieger und die Zuschläger, auf 52 Stunden an den sechs Wochentagen. Es muß angestrebt werden, innerhalb eines angemessenen Zeitraumes die Arbeitszeit

auf 48 Stunden an den Wochentagen zu verkürzen.

6. In den Beizanlagen des Blechwalzwerks I der Firma Krupp A.-G. auf 52 Stunden an den sechs Wochentagen. Auch hier muß angestrebt werden, innerhalb eines angemessenen Zeitraumes die Arbeitszeit weiter herabzusetzen.

7. In den Sandstrahlbläsereien allgemein auf 48 Stunden an den sechs Wochentagen.

8. In den Zementfabriken in den durchgehenden Betriebsabteilungen (Ofenbetrieben) auf 48 Stunden, im übrigen auf 52 Stunden an den sechs Wochentagen.

9. In den Thomasschlackenmühlen auf 48 Stunden an den sechs Wochentagen. Wenn es wirtschaftlich erforderlich ist, kann das Werk nach Anhörung des Arbeiterrats wöchentlich von jeder Schicht eine Stunde Mehrarbeit verfahren lassen, für die ein Zuschlag von 25 Prozent vergütet wird.

10. Für die Begriffe „erzeugende" und „weiterverarbeitende" Industrie ist maßgebend die von den Vertragsparteien am 12. Juni 1928 festgesetzte Regelung mit der daraus folgenden Arbeitszeitverkürzung.

11. Betriebe, die zur Zeit kürzere Arbeitszeiten als die in den Ziffern 3 bis 10 festgelegten, verfahren, verbleiben bei dieser verkürzten Arbeitszeit. Im übrigen bleiben die Bestimmungen des Arbeitszeitabkommens vom 15. Dezember 1927 unverändert bestehen.

12. Für die Berechnung des Lohnausgleichs gilt die Vereinbarung vom 27. Januar und 7. August 1928 entsprechend.

Sonstige Bestimmungen.

1. Maßregelungen aus Anlaß des Lohnstreites sind unzulässig. Eine Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses hat nicht stattgefunden. Die Betriebsräte bleiben für die Dauer ihrer Wahlperiode im Amt.

2. Der beim Reichsarbeitsgericht schwebende grundsätzliche Rechtsstreit über das Zustandekommen eines rechtsgültigen Tarifvertrages durch den für verbindlich erklärten Schiedsspruch vom 27. Oktober 1928 wird durch diese Entscheidung nicht berührt, wie andererseits ohne Rücksicht auf den Ausgang des Verfahrens die in dieser Entscheidung getroffene Regelung bestehen bleibt.

Dauer der Regelung.

Die Aenderungen des Rahmentarifs treten am 1. Januar 1929 in Kraft. Im übrigen laufen die Bestimmungen des Rahmentarifs unverändert weiter.

Der Rahmentarif ist erstmalig am 1. Mai 1930 mit zweimonatiger Frist zum 30. Juni 1930, die in den vorstehenden Bestimmungen getroffene Regelung der Löhne und der Arbeitszeit erstmalig am 1. August 1930 mit zweimonatiger Frist zum 30. September 1930 kündbar. Das Recht zur Kündigung hängt jedoch für jede Vertragspartei davon ab, daß sie die Kündigungsabsicht den anderen Vertragsparteien wenigstens einen Monat vor dem Kündigungszeitpunkt anzeigt, um in gemeinsamen Verhandlungen die wirtschaftliche und soziale Lage zu klären.

Wird der Rahmentarif nicht gekündigt, so läuft er jeweils um ein Jahr unter den gleichen Kündigungsbedingungen zu dem neuen Zeitpunkt weiter. Dasselbe gilt für die Regelung der Löhne und der Arbeitszeit entsprechend."

Der Reichspräsident an Dr. Simons.

Berlin, 21. Dezember.

Die Beschwerde des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons an den Reichspräsidenten in der zur Zeit vor dem Staatsgerichtshof schwebenden Streitsache wegen der Besetzung der Stellen im Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat der Reichspräsident durch nachstehendes Schreiben beantwortet:

Sehr geehrter Herr Reichsgerichtspräsident!

„Ihre Beschwerde vom 16. Dezember in der zur Zeit vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich schwebenden Streitsache wegen der Besetzung der Stellen im Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat mir Anlaß gegeben, den Sachverhalt im allgemeinen und die Entscheidung der Reichsregierung über die Wiederbesetzung der hier freigewordenen Stellen vom 14. Dezember im besonderen eingehend nachzuprüfen. Nach dem Ergebnis dieser Nachprüfung bin ich der Auffassung, daß die Reichsregierung verfassungs- und pflichtgemäß gehandelt hat, daß im besonderen weder ein Eingriff in die verfassungsmäßige Tätigkeit des Staatsgerichtshofes noch irgend eine Minderung der Autorität dieser Gerichtsbarkeit vorliegt. Zu einer förmlichen Entscheidung über die Beschwerde erachte ich mich aus verfassungsrechtlichen Gründen nicht für zuständig. Mit der Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung und mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr sehr ergebener gez. v. Hindenburg."

Diese Entscheidung des Reichspräsidenten ist dem Reichsgerichtspräsidenten durch Reichskanzler Müller-Franken übersandt worden, der namens der Reichsregierung nachstehendes Schreiben beigefügt hat:

„In der Anlage übersendet die Reichsregierung Ihnen, Herr Reichsgerichtspräsident, die Entscheidung des Reichspräsidenten auf Ihre an ihn gerichtete Beschwerde vom 16. Dezember 1928. Das Reichskabinett beehrt sich folgendes hinzuzufügen: Die Gründe, durch die die Reichsregierung gezwungen wurde, die Besetzung der Stellen der Mitglieder des Verwaltungsrates am 14. Dezember vorzunehmen, sind Ihnen inzwischen bekannt geworden. Die Ernennung mußte an diesem Tage erfolgen, weil sonst schwere Schädigungen der Reichsbelange von der Reichsregierung befürchtet werden mußten. Sie bittet Sie daher, davon Kenntnis nehmen zu wollen, daß von einer Mißachtung der Autorität des Staatsgerichtshofes durch die Reichsregierung keine Rede sein kann. Die Reichsregierung glaubt diesen Hinweis mit der Feststellung verbinden zu sollen, daß eine Frage nach den Gründen von dem Staatssekretär des Reichsverkehrsministeriums bei seinem Telephongespräch mit Ihnen, Herr Reichsgerichtspräsident, nicht gestellt worden ist, daß vielmehr bei diesem Gespräch von Ihnen lediglich die Möglichkeit erwogen wurde, am folgenden Tage in der Hauptfrage zu verhandeln. Unter diesen Umständen konnte nicht erwartet werden, daß der mit den politischen Entschließungen nicht vertraute Sachverständigen-Referent des Reichsverkehrsministeriums, der zum Vertreter in der Hauptfrage nach Leipzig entsandt war, über politische Gründe der Reichsregierung in öffentlicher Sitzung Aufschluß geben würde. Es bedarf nicht der Hervorhebung, daß auf eine Anfrage bei der Reichsregierung diese erbetene Aufklärung erfolgt wäre. Die Reichsregierung ist davon überzeugt, daß auch der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich den vorstehenden Darlegungen entnehmen wird, daß sie ihm in keiner Weise die Achtung und das Vertrauen versagt hat, die ihm gebühren. Genehmigen Sie, Herr Reichsgerichtspräsident, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung, mit der ich bin Ihr sehr ergebener gez. Müller-Franken, Reichskanzler.

Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, besteht wenig Hoffnung, daß Dr. Simons sein Rücktrittsgesuch zurücknimmt.

Länderproteste.

Karlsruhe, 21. Dezember.

Das badische Staatsministerium hat am Donnerstag den Versuch gemacht, zu erfahren, ob wegen der Besetzung des Verwaltungsrates der Reichsbahn-Gesellschaft eine vergleichsmäßige Verständigung möglich sei. Die Antwort des Reichskanzlers lautete verneinend.

Hierauf hat die badische Regierung ein Telegramm an den Reichskanzler gerichtet, in dem gegen die wiederholte Uebergehung der Vertragsrechte Badens Verwahrung eingelegt wird.

Dresden, 21. Dezember.

Der sächsische Ministerpräsident hat unter dem 20. Dezember durch den sächsischen Gesandten in Berlin dem Reichskanzler ein Schreiben überreichen lassen, in dem der Standpunkt der sächsischen Regierung gegenüber der Ernennung der neuen Vertreter im Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft ausführlich dargelegt wird.

Das Rücktrittsgesuch Dr. Simons.

Berlin, 21. Dezember.

Reichspräsident v. Hindenburg hat den Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons in einem persönlichen Schreiben gebeten, möglichst bald nach Berlin zu kommen, um den zwischen der Reichsregierung und dem Staatsgerichtshof entstandenen Konflikt und zugleich das inzwischen eingegangene Rücktrittsgesuch des Reichsgerichtspräsidenten zu besprechen. Der Reichsgerichtspräsident Dr. Simons hat mitgeteilt, daß er sich zu diesem Zwecke morgen beim Reichspräsidenten einfinden wird.

Begründung des Schiedsspruches.

In der Begründung des Schiedsspruches des Reichsinnenministers heißt es, daß bis zum 31. Dezember 1928 die Lohnerhöhungen des verbindlich erklärten Schiedsspruches gelten sollen, um dem Schlichtungsverfahren Achtung zu verschaffen. „Weist das Schlichtungswesen auch Mängel auf, die eine Abstellung erfordern, so darf sich doch eine Partei über einen rechtsverbindlich erklärten Schiedsspruch nicht mit einem Akt wirtschaftlicher Selbsthilfe hinwegsetzen, der für das ganze Wirtschaftsleben die schwersten Folgen haben müßte. Andererseits ist die Wirtschaftslage in der nordwestlichen Eisenindustrie zurzeit keineswegs günstig. Die allgemeine Konjunktur ist, gemessen am Beschäftigungsgrad von 1927, zurückgegangen und die Ertragsmöglichkeit hat besonders in der erzeugenden Industrie eine nicht unbeträchtliche Einbuße erfahren. Nichts deutet auf eine erhebliche Besserung in kurzer Frist hin. Dies mußte bei Prüfung der Lohnerhöhungen berücksichtigt werden.

Die der Neuregelung unterworfenen tariflichen Abmachungen litten an Unübersichtlichkeit und Systemlosigkeit.

Eine vollkommene Neuordnung

wäre aber ohne ausführliche Vorarbeit mit den Parteien unmöglich, daher muß sie einer späteren Vereinbarung der Parteien zur Entscheidung überlassen bleiben. Es darf aber erwartet werden, daß die Parteien eine derartige Regelung ernsthaft versuchen und durchführen. Bei Bemessung der Lohnzulagen war zu berücksichtigen, daß von jeder Teuerungswelle im deutschen Wirtschaftsleben die Angehörigen der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie sowohl als Konsumenten als auch als Produzenten erfaßt werden. Der Lebensunterhalt ist im Westen verhältnismäßig teuer. Eine planmäßige Lohnaufbesserung mußte deswegen in erster Linie die niedrigsten Lohn- und Akkordsätze berücksichtigen. Die finanzielle Auswirkung dieser Aufbesserungen hält sich in den Grenzen des Erträglichen. Die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie setzt nicht nur eine Erleichterung der Ausfuhrbedingungen voraus, sondern vor allem eine gesunde und leistungsfähige Arbeiterschaft. Der Erhöhung der Akkordsicherung von 10 auf 15 Prozent muß nur insoweit eine Erhöhung der Akkordverdienste folgen, als der Durchschnittsarbeiter den Satz von 15 Prozent über seinen Tariflohn nicht erhält. Die für die Arbeitszeitregelung in den Gießereien, Wassergasschweißereien und Schweißanlagen vorgesehene

Uebergangszeit soll ein Jahr nicht überschreiten.

Art und Weise der Lohnzahlung nach dem für verbindlich erklärten Schiedsspruch unterliegen der Vereinbarung zwischen Werksleitung und Arbeiterrat. Wäre die Schlußbestimmung, daß das Recht zur Kündigung für jede Vertragspartei davon abhängt, daß sie die Kündigungsabsicht den anderen Vertragsparteien wenigstens einen Monat vor dem Kündigungstermin anzeigt, um gemeinsam die wirtschaftliche und soziale Lage zu klären, bereits in früheren Tarifbestimmungen enthalten gewesen, so wäre der Lohnstreit in der beklagten Form wahrscheinlich vermieden worden. Eine laufende gegenseitige Unterrichtung der Parteien über betriebliche und soziale Mängel durch beiderseitige Fühlungnahme ist ein wirksames Mittel, Mißverständnissen vorzubeugen und Erschütterungen des Wirtschaftslebens zu verhüten. Die festgesetzte Geltungsdauer der getroffenen Entscheidung ist diktiert von dem Wunsche, im Hinblick auf die wirtschaftliche und außenpolitische Situation Deutschlands eine längere Periode der Klärung und Festigung zu schaffen."

Die Annahmeerklärung der Verbände.

Dortmund, 21. Dezember.

Entsprechend ihren der Reichsregierung gegenüber übernommenen Verpflichtungen vom 30. November und 2. Dezember 1928 erklären der Arbeitgeberverband für den Bezirk der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, der Deutsche Metallarbeiter-Verband, Bezirk VII, der Christliche Metallarbeiter-Verband, Bezirk I, II, III, und der Gewerkverein Deutscher Metallarbeiter (H.-D.), Provinzzentrale Rheinland-Westfalen, daß der Schiedsspruch des Reichsministers Severing für den in ihm angegebenen Zeitraum und in dem in ihm bestimmten Umfang — Rahmentarif, Lohn- und Arbeitszeitregelung — als Tarifvertrag zwischen ihnen gilt.

Diese Erklärung wurde heute von den Bevollmächtigten der oben genannten wirtschaftlichen Verbände unterzeichnet.

Grundsätzliches zum Arbeitskampf in der Eisenindustrie.

Vom Syndikus des Arbeitgeberverbandes der Hütten- und Maschinenindustrie in Bochum, Dr. Ernst Stammen, geht uns nachstehender Aufsatz zu, der sich nach dem jetzt endgültig beendeten Arbeitskampf in der Eisenindustrie zusammenfassend mit seinen tieferen Ursachen und Zusammenhängen beschäftigt. Wir glauben, diese Ausführungen unseren Lesern nicht vorenthalten zu dürfen, ohne uns allerdings mit allen Teilen des Aufsatzes zu identifizieren. — Die Red.

Der Arbeitskampf in der Eisenindustrie gehört der Vergangenheit an. Seitdem Arbeitgeberverband und Gewerkschaften dem Vorschlag des Kabinetts, die Schlichtung des Streites der bindenden Entscheidung des Reichsministers des Innern zu überlassen, zugestimmt hatten, gab es kein Kampfziel mehr, und die Werke haben denn auch nicht gezögert, ihre Tore wieder zu öffnen. Von Handel und Gewerbe ist damit ein schwerer Druck genommen.

Die Wirtschaft hat die nicht gerade dankbare Aufgabe, das natürliche Streben nach sozialer und wirtschaftlicher Besserstellung mit den Tatsachen der harten Wirklichkeit in Einklang zu bringen.

Da ist zunächst die Frage: Warum mußten wegen so und soviel Pfennig Lohnerhöhung fast 80 Prozent der deutschen Eisen- und Stahlproduktion und eine Weiterverarbeitung, die, wenn man von anderem absieht und lediglich die Arbeiterzahl heranzieht, jener gleichkommt, stillgelegt werden? Warum war der viel erörterte Vorschlag nicht annehmbar, die Industrie möge zunächst die Arbeit zu den neuen Löhnen einmal weiterführen und inzwischen ihre Bedenken gegen die Rechtsgültigkeit des Schiedsspruches im Prozeßwege geltend machen? Als ob es sich bei dem Abwehrkampf lediglich um Rechtsfragen gehandelt hätte!

Wie war denn die Lage?

Es handelte sich um die siebente Lohnerhöhung seit Festigung der Währung, die der Eisenindustrie aufgezwungen werden sollte, und zwar zu einem Zeitpunkt, da die Konjunktur unverkennbar rückläufig ist und die Konkurrenz des Auslandes, zumal in der weiterverarbeitenden und Maschinen-Industrie, von wenigen Spezialzweigen abgesehen, uns immer mehr vom Weltmarkt zu verdrängen droht. Das Ausland steht ja in einer Reihe entscheidender Faktoren ungleich günstiger da als Deutschland. Nur wenige der ja hinreichend bekannten, aber leider zu wenig beachteten Zahlen seien hier wiederholt:

Die Löhne in der französischen Eisenindustrie betragen nur etwa 50 Prozent der deutschen Löhne. Unsere Löhne liegen um 30 Prozent höher als der Durchschnitt Europas (einschließlich Englands), von den hohen sozialen Lasten ganz abgesehen. Das in der Industrie arbeitende Leihkapital wird in Deutschland fast durchweg mit 10 Prozent, in Frankreich beispielsweise nur mit 5 Prozent verzinst. Bei einem Vergleich der Eisenbahnfrachten ergeben sich ähnliche Unterschiede. Kein Wunder daher, daß die Rentabilität der weiterverarbeitenden Werke und der Maschinenindustrie von plus 9,32 Prozent in der Vorkriegszeit heute auf minus 0,21 Prozent zurückgegangen ist, daß 40 Prozent der an der Berliner Börse gehandelten Aktien unter pari notieren. Unter solchen Umständen war auch der Gedanke des Reichsarbeitsministers, die Industrie möge zunächst einmal die Wirkung der durch den Schiedsspruch erhöhten Löhne ausprobieren, nicht ernstlich diskutabel. Wo das Maß voll ist, bringen wenige Tropfen es zum Ueberlaufen. Die Wirtschaft hatte ja schon jahrelang gewarnt. Es war nicht ihre Schuld, daß sie gezwungen wurde, den Worten die Tat folgen zu lassen. Denn es hieße der Arbeiterschaft einen schlechten Dienst erweisen, wollte man, ihrem verständlichen Vorwärtsdrängen nachgebend, eine Lohnerhöhung bewilligen, die, wie letzthin im Bergbau, Betriebseinschränkungen und Entlassungen im Gefolge haben würde. Nur ein Lohn, der, sich dem technischen und wirtschaftlichen Fortschritt anpassend, so bemessen ist, daß er für möglichst alle Arbeiter getragen werden kann, bringt der Gesamtheit der Arbeiterschaft wirklichen Vorteil. Eine solche Entwickelung geht natürlich nicht sprunghaft. Dafür ist sie aber umso stetiger. Nach einer in England aufgestellten Statistik hat es das so häufig geschmähte

System der freien Wirtschaft

vermocht, die Lebenshaltung des gesamten Volkes innerhalb der letzten hundert Jahre mehr als zu vervierfachen, obwohl im gleichen Zeitraum die Bevölkerungszahl gewaltig gestiegen ist.

Aber noch ein anderes Moment darf nicht außer Acht gelassen werden. Es ist ja nicht die Eisenindustrie allein, die von einer Lohnerhöhung betroffen wird. Seit Jahren haben wir es erfahren, daß eine Lohnerhöhung für einen großen Gewerbezweig, zumal für eine Schlüsselindustrie, niemals für diesen Zweig allein kommt, sondern sich in Form der bekannten Welle über die gesamte Wirtschaft ergießt, in der es keine Insel gibt, die nicht überschwemmt würde. Was diese Tatsache bedeutet, wird einem erst klar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß eigentlich die Kosten jedes Endprodukts fast ausschließlich Lohnkosten sind; denn auch die Preise der Schätze, welche die Natur spendet, bestimmen sich im wesentlichen nach der Höhe der Löhne, die ihre Gewinnung kostet, wobei unter Löhnen auch die Kosten der Maschinen und Werkzeuge zu verstehen sind, die dabei Verwendung finden und deren Erstellung vom Rohprodukt durch alle Stadien der Verfeinerung und des Zusammenbaus wiederum Lohn kostet. Sieht man die Zusammenhänge so, dann versteht man auch, daß nach einer anerkannten Berechnung 1 Pfennig Lohnerhöhung je Stunde in Deutschland, wo etwa 80 Prozent des Gesamteinkommens sogenannte Arbeitseinkommen sind, einen Betrag von 500 Millionen Reichsmark pro Jahr ergibt; dann begreift man auch die Erklärung der Arbeitgeber, daß der Kampf

um die Erhaltung des Preisniveaus und die Rentabilität der Betriebe

geführt werde, die bekanntlich — ein vollkommen anormaler Zustand — weit unter dem geltenden Zinsfuß liegt. Diesen Tatsachen gegenüber mußte der formale Machtspruch einer um die Erhaltung ihres Systems kämpfenden Bürokratie versagen.

In dieser Lage versuchte man, den Kampf auf das politische Gebiet zu tragen, man verfiel auf das Schlagwort von der gefährdeten Staatsautorität. Man wollte geflissentlich nicht sehen, daß die Verbindlichkeitserklärung nach der geltenden Schlichtungsverordnung lediglich die Annahme des Schiedsspruches durch die Parteien ersetzt, daß der Verwaltungsakt nur privatrechtliche Bindungen zwischen den Parteien schafft, daß der Staat daher auch keinerlei besondere Zwangsmittel zur Durchsetzung eines Parteiwillens schuf, die Parteien vielmehr auf den ordentlichen Prozeßweg verwies. Nur wer die Aufgabe des Staates als Mittler zwischen den verbundenen Parteien des Arbeitsvertrages so gründlich verkannte wie gewisse von bloßen Augenblickserwägungen geleitete politische Parteien, konnte im Ernst ein Ausnahmegesetz fordern, wonach die Arbeitgeber zur Wiedereröffnung der Betriebe gezwungen werden sollten, obschon sie gegen die Rechtsgültigkeit des Schiedsspruches Gründe vorbrachten, die von einem Gericht erster Instanz geteilt wurden.

Wenn in diesem Kampf, der von seiten der Industrie als rein wirtschaftlicher Kampf geführt wurde, zwangsläufig etwas gefährdet wurde, so war es der geltende Schlichtungsschematismus, über dessen Reformbedürftigkeit bis zum Ausbruch des Arbeitskampfes sich Arbeitgeber und Gewerkschaften einig waren. Mit dem Ausspruch der Verbindlichkeitserklärung verbaute der Reichsarbeitsminister sich selber und anderen den Weg zu einer nachträglichen Einigung. Durch die unter Außerachtlassung des geltenden Fürsorgerechts durchgeführte Unterstützungsaktion des preußischen Wohlfahrtsministers wurde die Verständigungsbereitschaft der einen Seite zunächst in ihr Gegenteil verkehrt und der Arbeitskampf unnützerweise um acht Tage auf Kosten der Allgemeinheit und zu deren Schaden verlängert.

Für das Schlichtungsrecht

wird man daher eine Reform fordern müssen, die die Verantwortung wieder in die Hände der Parteien legt und dem Staat die Rolle eines Vermittlers, nicht die eines Diktators einräumt. Im übrigen muß erwartet werden, daß das geltende Recht schon jetzt im Sinne der als notwendig erkannten Reform gehandhabt wird. Gegenüber dem Vorgehen des preußischen Wohlfahrtsministers ist zu sagen, daß sich solche Vorgänge nicht wiederholen dürfen, wenn nicht das Vertrauen in die Unparteilichkeit des Staates restlos erschüttert werden soll.

Aber noch eine andere Erkenntnis aus dem Kampf verdient festgehalten zu werden: Die nie klarer in die Erscheinung getretene Tatsache, daß alle Zweige unseres Wirtschaftslebens eine große Gemeinschaft bilden, in der sie auf Gedeih und Verderb miteinander verbunden sind. Wenige Tage Arbeitskampf haben genügt, um Handel und Gewerbe, die dem Kampf durchaus neutral gegenüber standen, empfindlich zu schädigen und in manchen Zweigen nahezu lahm zu legen. Nie ist es deutlicher geworden, wie sehr alle Zweige aufeinander angewiesen und gegenseitig an einer gedeihlichen Entwickelung interessiert sind. Besonders im Westen haben Handel und Gewerbe ein vitales Interesse an einer Entwickelung der großen Schlüsselindustrien, die auf lange Sicht zugeschnitten ist und nicht um augenblicklicher Scheinvorteile willen die Grundlagen eines ruhigen und stetigen Vorwärtsganges gefährdet.

Wenn aus diesen Erkenntnissen des Kampfes die richtigen Nutzanwendungen gezogen werden, so sind die schweren Opfer, die er gefordert hat, nicht vergeblich gebracht worden.

Lambert Lensings letzte Fahrt.

Dortmund, 21. Dezember.

Unter außerordentlich starker Beteiligung führender Persönlichkeiten des Zentrums und der deutschen Katholiken und in Anwesenheit der Spitzen der Staats-, der Provinzial- und der Kommunalbehörden wurde am Freitag der Verleger Dr. h. c. Lambert Lensing zu Grabe getragen. Die Zeitungsverleger Westdeutschlands und das Personal der Firma Lensing gaben dem Toten geschlossen das letzte Geleit. Nach der Einsegnung des in einem schlichten Eichensarg aufgebahrten Entschlafenen durch Dompropst Linneborn (Paderborn) widmeten zahlreiche Vertreter von Behörden, Korporationen und Vereinen dem Heimgegangenen am Grabe Worte des Gedenkens und der Anerkennung seiner großen Verdienste um die Förderung der katholischen Sache. Für die deutschen Katholiken sprach Propst Hähling von Lanzenauer, für die Stadt und die Provinz Oberbürgermeister Dr. Eichhoff, für die Staatsregierung und den Reichsrat Dr. Hammacher, für die westfälische Wilhelms-Universität in Münster Professor Weber, für den Zentrums-Ausschuß des Deutschen Katholikentages Domprediger Professor Dr. Donders, für die Reichszentrumspartei sowie für die Reichstags- und Landtagsfraktion Abgeordneter Herold, für die rheinische Zentrumspartei und den Verein für das katholische Deutschland Reichskanzler a. D. Dr. Marx, für den Verein deutscher Zeitungsverleger Verleger Neven-Dumont.

Dr. Stresemann erstattet Bericht.

Berlin, 21. Dezember.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann erstattete heute vormittag nach seiner Rückkehr aus Lugano dem Reichspräsidenten über die Tagung des Völkerbundsrates und über die in Lugano abgehaltenen Besprechungen Bericht. Am Nachmittag fand eine Kabinettssitzung statt, in der der Reichsaußenminister ebenfalls über Lugano berichtete. Das Reichskabinett stimmte, wie wir hören, den Darlegungen des Reichsaußenministers einmütig zu. Das Reichskabinett verabschiedete dann weiter den Entwurf eines Gesetzes über die Aenderung der Rechtsverhältnisse der Wartegeldempfänger, der umgehend dem Reichsrat zugeleitet wird. Weiter beschäftigte sich das Reichskabinett mit dem Konflikt zwischen Reichsregierung und Staatsgerichtshof, ohne jedoch in dieser Frage irgend welche Beschlüsse zu fassen. Da dem Reichsgerichtspräsidenten die Entscheidung des Reichspräsidenten mit einer Stellungnahme der Reichsregierung übermittelt worden ist und Reichspräsident v. Hindenburg Dr. Simons noch in einem persönlichen Schreiben zu einer Aussprache nach Berlin eingeladen hat, kann die Reichsregierung von sich aus vorläufig keine weiteren Schritte unternehmen.

Wieder ein Deutscher in Mainz verhaftet.

Mainz, 21. Dezember.

Die französische Sicherheitspolizei nahm hier wieder einen Deutschen fest, der ebenfalls als Beamter in der Reichsvermögensverwaltung tätig war.

Der Schiedsspruch im Werftarbeiterstreik.

Berlin, 21. Dezember.

Im Werftarbeiterstreik, in dem der Reichsarbeitsminister im öffentlichen Interesse ein neues Schlichtungsverfahren eingeleitet hatte, ist nach zweitägigen Verhandlungen heute in den frühen Morgenstunden ein Schiedsspruch zustandegekommen. Er setzt die regelmäßige Arbeitszeit auf 50 Stunden wöchentlich und vom 1. November 1929 auf 49 Stunden wöchentlich fest. Darüber hinaus können nach der Arbeitsordnung oder im Einverständnis mit dem Arbeiterrat Ueberstunden geleistet werden. Der regelmäßig 25 Prozent betragende Ueberstundenlohnzuschlag ist künftig für jede über 48 Stunden wöchentlich hinausgehende Arbeitszeit zu zahlen. Die Lohnsätze sind unter Wegfall des bisher für die Mehrarbeit gezahlten Zuschlags von einem Pfennig auf den Stundenlohn gegenüber dem ersten Schiedsspruch um einen Pfennig, also auf fünf Pfennige pro Stunde erhöht worden. Für die Urlaubstage wird Lohn in Höhe des Durchschnittsverdienstes des Einzelarbeiters gezahlt. Sämtliche tariflichen Vereinbarungen sollen bis 30. Juni 1930 laufen und, falls sie zu diesem Termin nicht gekündigt werden, sich jeweils um ein Jahr verlängern. Die Parteien haben sich über die Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches bis zum 28. Dezember 1928 zu erklären. Erfolgt die Annahme oder Verbindlichkeitserklärung, so soll die Wiedereinstellung der Arbeiter möglichst sofort nach Maßgabe der technischen Möglichkeiten des Betriebes und ohne Maßregelung erfolgen.

Raubüberfall in Bochum.

Bochum, 21. Dezember.

Am Freitag abend kurz vor 8 Uhr drang ein maskierter Räuber in die Filiale des Konsumvereins „Wohlfahrt" Altenessen, Mozartstraße 1, ein und raubte 70 Mark in Papiergeld aus der Geschäftskasse. Das anwesende Personal hielt er mit einer Pistole in Schach. Durch das laute Rufen des anwesenden Personals wurden Straßenpassanten aufmerksam. Zwei vorübergehende Männer versuchten die Eingangstür zum Geschäft von außen zuzuhalten. Durch die Fensterscheibe wurden sie jedoch von dem Täter mit der Pistole bedroht. Es gelang dem Täter, die Tür aufzureißen und zu fliehen. Er nahm seinen Weg von der Mozartstraße durch einen Feldweg zum Waldring. Dann flüchtete er auf einem vor der Metzgerei Breiing stehenden Fahrrad über den Waldring und entkam seinen Verfolgern in der Richtung Wiemelhausen.

Beschreibung des Täters: Etwa 1,65 Meter groß, untersetzt, blasses, bartloses Gesicht, Schlägermütze, graue Windjacke mit Lederriemen, dunkle, lange Hose.

Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nehmen die Kriminaldirektion Bochum und sämtliche Polizeiwachen entgegen.

Revolveranschlag auf den Generalstaatsanwalt Fachot.

Paris, 21. Dezember.

In der Wohnung des früheren Generalstaatsanwaltes Fachot, der im Kolmarer Autonomistenprozeß eine große Rolle spielte und später zum Rat am Kassationshof in Paris ernannt worden war, erschien heute früh um 8 Uhr ein junger Mann und fragte nach Fachot. Als er ablehnenden Bescheid erhielt, ging er fort, kam aber um 9 Uhr wieder. Diesmal wurde ihm von Fachot selbst geöffnet. Hierauf zog der Besucher einen Revolver und feuerte dreimal auf Fachot, der, von zwei Schüssen im Unterleib getroffen, zusammenbrach. Der Täter entfernte sich dann eiligst und entkam unerkannt. Fachot wurde in eine Klinik übergeführt und operiert. Die Eingeweide sind durch Revolverschüsse an sieben Stellen zerrissen. Fachot erklärte dem in seine Wohnung eilenden Polizeikommissar vor der Ueberführung in das Krankenhaus, daß er bereits in Kolmar während des Autonomistenprozesses und nach seiner Beendigung Zuschriften erhalten habe, in denen man ihn mit dem Tode bedroht habe. Auch in Paris seien ihm, besonders in der letzten Zeit, derartige Zuschriften zugegangen. Man nimmt deshalb an, daß es sich um ein politisches Attentat handelt.

Paris, 21. Dezember.

Der Attentäter auf Fachot stellte sich heute abend der Polizei. Es handelt sich um den 28 Jahre alten Schlächter Benoit aus Wahlburg im Elsaß, der der Autonomistenpartei angehört.

Marschall Cadorna †.

Bordighera, 21. Dezember.

Der italienische Marschall Cadorna ist um 4 Uhr nachmittags gestorben.

Cadorna wurde am 4. September 1850 als Sohn des Grafen Raffael Cadorna geboren. Im Alter von zehn Jahren kam er auf die Militärschule in Mailand und fünf Jahre später auf die Turiner Militärakademie. Im späteren Verlauf seiner militärischen Laufbahn wandte er sich namentlich der Militärschriftstellerei zu. 1892 wurde Cadorna Oberst. Als Italien in den Krieg gegen Oesterreich-Ungarn eintrat, war er Generalstabschef. Vom Mai 1915 bis November 1917 leitete er die Unternehmungen der Italiener an der Isonzo-Front. In elf großen Schlachten konnte er nur unbedeutendes Gelände gewinnen. Als er die zwölfte Schlacht vorbereitete, traf ihn ein wuchtiger deutsch-österreichisch-ungarischer Angriff, der sein ganzes Werk in wenigen Tagen vernichtete und die Italiener hinter die Piave zurückwarf. Cadorna wurde abberufen und durch Diaz ersetzt. Im Juli 1918 wurde er nicht nur seines Ranges, sondern auch seines Ruhegehaltes für verlustig erklärt. Erst im Jahre 1924 wurde er rehabilitiert und von der Regierung Mussolinis zum Feldmarschall ernannt.

Politische Uebersicht.

+ **Glückwünsche der Reichsregierung an Dr. Wilamowitz-Möllendorf.** Der Reichskanzler hat Exzellenz Wilamowitz-Möllendorf zur Vollendung des 80. Lebensjahres in herzlichen Worten die besten Glückwünsche zugleich namens der Reichsregierung telegraphisch übermittelt.

+ **Der neue Präsident des Reichspatentamtes.** Landgerichtsdirektor Eylau (Berlin) wurde zum Präsidenten des Reichspatentamtes ernannt.

+ **Der Umgemeindungsgesetzentwurf** für Rheinland und Westfalen ist jetzt den zuständigen Provinzialausschüssen zur Begutachtung übermittelt worden.

Kultur oder Kitsch?

Zum Schutze deutscher Geisteskultur.

Im preußischen Landtag ist folgender gemeinsamer Antrag des Zentrums, der Deutschen Volkspartei, der Deutschnationalen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und der Deutschen Fraktion eingegangen:

„Im Theaterleben, insbesondere der Großstädte, zeigen sich in steigendem Maße Erscheinungen, die geeignet sind, die Empfindungen der gesund denkenden Bevölkerung zu verletzen. Wir weisen auf folgende Auswüchse hin: die immer hemmungslosere und oft geistlose Darstellung des Nackten; das Hineinziehen von Perversitäten und zynischen Zoten in die Darstellung; die Verächtlichmachung von Ehe, Familie und Mutterschaft; die Verletzung religiöser Empfindungen und Anschauungen weiter Volkskreise. Wir beantragen daher: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen:

1. bei der Reichsregierung auf eine Gesetzgebung hinzuwirken, welche geeignet erscheint, die vorstehend erwähnten Auswüchse zu beseitigen;

2. in Preußen auf dem Wege von Verwaltungsmaßnahmen unverzüglich für Abhilfe Sorge zu tragen."

Die antragstellenden Parteien stellen die Mehrheit des Landtags dar. Schon aus diesem Grunde sollte der Antrag als ein ernstes Symptom verantwortlicher Mitarbeit aufgefaßt werden, die der Landtag für die Gesundung unserer Theaterkultur und unserer öffentlichen Verhältnisse überhaupt leisten will. Der moderne Staatsgedanke kann unmöglich das Gebiet der ethischen und kulturellen Impulse, der Erziehungswerte und der öffentlich-sittlichen Hygiene allein dem Spiel der freien Kräfte, der Geschäftstüchtigkeit und privaten Spekulation, auch wenn diese sich immer hemmungsloser an die Sinnlichkeit allein wendet, überlassen. Jedes Volk besitzt auch eine heranwachsende Generation, der es einen gewissen festen Schatz von Werten, künstlerischen Idealen und religiös-sittlichen Ueberzeugungen übermitteln muß. Wenn der „Vorwärts" und die „Voss. Ztg." das alte Klischee wieder hervorholen und in dem Antrag fast sämtlicher bürgerlicher Parteien nur eine Offensive der Muckerei sehen, so müssen sie jede Fühlung mit den Empfindungen aller gesunder Volksschichten verloren haben. In Arbeiterkreisen urteilt man über die Nacktrevuen und die anderen Auswüchse der rein sexuellen Spekulation, die der wahren Kunst die unlauterste Konkurrenz machen, vielleicht noch schärfer als in bürgerlichen Kreisen. Mit Parteipolitik und Standesfragen hat jedenfalls die Frage, wie schaffen wir für eine gesunde und echte Theaterkultur Raum und Möglichkeit, nichts zu tun. Das zeigt sich auch gegenüber den Verletzungen religiöser Gefühle, wie sie z. B. das Hasenklevesche Stück „Ehen werden im Himmel geschlossen" sich zuschulden kommen läßt. Die demokratische „Frankfurter Zeitung", die doch gewiß nicht im Ruf der Muckerei steht, urteilt darüber wie folgt:

„Dies Stück ist eine Offenbachiade, in der aber nicht die Olympier auftreten, sondern der Gott, an den unzählige Menschen glauben, und Personen, die im kirchlichen Rahmen besondere Verehrung genießen. — Offenbach die griechischen Götter verulkte, mag hingehen, denn sie kümmern uns nicht mehr. Befinden wir uns nun etwa auch bereits in einem derartigen Verfall, daß eine Verulkung des religiösen Gefühls Platz greifen könnte? Das werden sehr breite Schichten entschieden ablehnen, und wir verneinen es mit ihnen. Zur Toleranz gehört es, daß man Dinge und Vorstellungen, die einem Kreis von Mitbürgern heilig sind, auch dann respektiert, wenn man ihre Ansichten nicht teilt. Es ist ungebildet, das nicht zu tun, es ist, um es rund heraus zu sagen, roh, den Nebenmenschen in seinen heiligen Gefühlen zu verletzen. Das Stück von Hasenclever tut das sowohl in ganzen Szenen wie durch Einzelheiten, von denen die schlimmsten die sind, daß bekannte Bibelworte (wie z. B.: „Dein Wille geschehe") in einer komödienhaften, also völlig unwürdigen Weise gebraucht werden. Man muß keine Ahnung von der religiösen Problematik haben, um es zu wagen, als Dichter einem Publikum solchen Kitsch zu bieten. Es ist einfach unmöglich."

Es ist besser, der Staat sorgt vor, daß solche Provokationen vermieden werden, als daß das Publikum, wie es in Frankfurt geschehen ist, zur Selbsthilfe greift und die Polizei dann diese Selbsthilfe niederkämpfen muß. Auch dies sind Unmöglichkeiten. Deutschland schädigt seinen Ruf, wenn es solche Afterkunst staatlich schützt. Es muß eine Möglichkeit für Staat und Volk geben, hier Grenzen zu ziehen.

Merkwürdig genug, daß gerade die Kreise, die sonst nicht genug von der Souveränität des Volkes reden können, immer dann versagen, wenn die demokratischen Institutionen angewandt werden sollen, um den gesunden ethischen Kräften des Volks Spielraum und Auswirkungsmöglichkeit zu gewähren. In einem so demokratischen Lande wie Amerika wäre ein solches Stück wie das Hasenclevesche jedenfalls nicht geduldet worden. Der zum Schutze echter, wahrer deutscher Geisteskultur eingebrachte Antrag der bürgerlichen Parteien im preußischen Landtag kommt also zur Zeit und ist durchaus berechtigt.

= **Fortführung der Theatergemeinschaft zwischen Hamborn und Oberhausen.** Der Hamborner Theaterausschuß stimmte für die Fortführung der Theatergemeinschaft mit Oberhausen. Der Betriebszuschuß beträgt nur 227 000 Mark im laufenden Rechnungsjahr. Die gegenwärtige künstlerische Theater- und Konzertleitung (Intendant Kaufmann und Generalmusikdirektor Koethe) soll weiter verpflichtet und das Hamborner Theater- und Konzertleben in personeller und organisatorischer Hinsicht gefestigt werden. Außerdem wird das städtische Orchester ganzjährig verpflichtet. Bisher hatte es während des Sommerhalbjahres als staatliches Kurorchester in Bad Ems gewirkt.

= **Der Intendant des Frankfurter Opernhauses geht nach Wien.** Die Generaldirektion der Bundestheater meldet: „Die Generaldirektion der Bundestheater hat mit dem Intendanten des Frankfurter Opernhauses, Clemens Krauß, einen Vertrag abgeschlossen, wonach der Künstler auf fünf Jahre als Direktor der Staatsoper verpflichtet ist. Da der gegenwärtige Direktor der Staatsoper, Schalk, sich bereit erklärt hat, die Geschäfte des Institutes noch bis Ende der laufenden Saison zu führen, und Herr Krauß seinerseits noch verschiedene Verpflichtungen, darunter eine Amerikareise im Frühjahr, zu erfüllen hat, so wird der neue Direktor der Staatsoper sein Amt am 1. Dezember 1929 antreten."

= **Neue wertvolle Funde bei den Pyramiden.** Ueber große Ausgrabungen in der Nähe der Pyramiden des Pharao Peci II. bei Sakkara, 22 Kilometer südlich von Kairo, hat die Abteilung für Altertümer der ägyptischen Regierung eine Bekanntmachung herausgegeben. Es wurde eine Reihe von Götterstatuen gefunden, die aber nicht ägyptischen, sondern wahrscheinlich syrischen Ursprungs sind, obgleich ihre Formen charakteristisch für die ägyptische, persische und ptolomäische Periode sind. Die größte der gefundenen Statuen stellt eine sitzende Frau mit einer hohen Krone dar. Weiter ist eine Reihe männlicher Figuren in kaldäischer Bekleidung ans Licht gebracht worden, ferner eine Frau mit ausgestreckten Händen und ein Männerkopf mit einem langen Bart. Es ist nicht ausgeschlossen, daß alle diese Funde aus der Zeit des Untergangs des alten ägyptischen Reiches stammen.

= **Stadttheater Bochum.** Heute, Samstag, findet keine Vorstellung statt. Der letzte Adventsonntag, morgen, hat zwei Vorstellungen auf dem Spielplan: nachmittags das Weihnachtsmärchen „Prinzessin Huschewind", das außer Vormiete zu ganz kleinen Preisen wiederholt wird. Es beginnt um 3 Uhr und dauert bis 5 Uhr 30. Abends von 7 Uhr 30 bis 9 Uhr 45 wird Hirschfelds dreiaktiges Lustspiel „Die Frau, die jeder sucht" gegeben. Abgesehen von den Plätzen, die für den Blauen Ring reserviert sind, werden noch 600 Karten für den freien Verkauf bereitgehalten. Am Heiligabend findet keine Vorstellung statt. Am ersten Weihnachtsfeiertage wird Verdis „Aida" außer Vormiete gegeben. Für den zweiten Feiertag ist nachmittags eine Wiederholung des Weihnachtsmärchens „Prinzessin Huschewind", die außer Vormiete stattfindet, vorgesehen. Abends findet die Aufführung einer Schauspielneuheit statt, und zwar des Schwanks von Rudolf Bernauer und Rudolf Oesterreicher „Das Geld auf der Straße". Eine sicherlich sehr willkommene Bereicherung des heiteren Spielplans, die alle diejenigen, die die Muße des Feiertages dazu benutzen wollen, der Laune und der Lachlust das Ihre zu geben, in reichem Maße auf ihre Kosten kommen läßt. Die Spielleitung des Stückes liegt in den Händen von Viktor Ahlers, die szenische Einrichtung hat Ernst Presber besorgt. Der Vorverkauf für die Veranstaltung des zweiten Feiertages setzt Sonntag ein, der Vorverkauf zu der Aufführung des ersten Feiertages beginnt heute. Für die beiden Tage ist daher noch die denkbar größte Möglichkeit zur Auswahl guter Plätze vorhanden.



Vor-Weihnachtsfreude.— Der „Goldene Sonntag". — Glockenklingen. — Zwei Verordnungen. Aus der Nachbarschaft. — Bochum als Wintersportplatz.

Leise, wie von sanften Schwingen
Durch die stille Welt getragen,
Will schon glockenreines Klingen
Dir von naher Weihnacht sagen.

Nur noch ein paar Tage, dann ist es wieder da, das alte, liebe, deutsche Weihnachtsfest; das Fest, an dem sich offenbart, daß in kalter Wintersnacht das wärmende, belebende Licht der Menschenliebe hell erstrahlt. Das höchste am Weihnachtsfest ist doch die beglückende, andere erfreuende Liebe, jene große, starke Liebe, die uns in stillen, reinen Stunden tief durch die Seele geht. Einen hellen Glanz wirft das Weihnachtsfest schon auf die vorhergehende Adventszeit; Schulen und Vereine haben es sich auch heuer nicht nehmen lassen, vor dem Feste Christbaumfeiern zu veranstalten und in den Herzen von Jung und Alt der tiefsinnigen Freude mildes Licht zu entzünden. Trotz der Schwere der Zeit haben sich mildigliche Hände geöffnet, und manche gute Gabe konnte dargereicht werden in selbstlosem Wohltun. Das ist ja das Herrliche am Weihnachtsfest, das es hoch erhebt über all die anderen Feste im Jahres-Kreislauf: Es ist das Fest der allumfassenden Liebe, wo Herzen sich zu Herzen finden, wo die edelsten Regungen wieder zum Gemeingut der Menschheit werden. Es ist etwas Schönes um die Vorfreude; den Kindern sind die Weihnachtswochen wegen des trauten Umganges mit den Eltern eine Zeit reichster Poesie und stärksten seelischen Wachstums, den Erwachsenen führen sie zurück in die Tage des Kinderparadieses. So strömt ein reicher Segen aus vom Christfeste, dankerfüllt dürfen wir singen: O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit. Gerade in unseren Tagen bedürfen wir der Wärme, des hellen Scheines des Festes der Liebe.

*

Die Hausfrau, die nimmermüde, hat den Hausputz hinter sich. Die Feststube ist geschmückt und vor den neugierigen Blicken der Jugend, die gar zu gern wissen möchte, was sie an Geheimnissen birgt, wohl verschlossen. Nun gilt es noch, Kuchen zu backen und Vorsorge zu treffen, daß die Weihnachtsteller gefüllt werden können. Der „goldene Sonntag" steht vor der Tür, da gilt es, noch schnell zu überlegen, was noch fehlt, und was man Diesem und Jenem noch beim Christkindchen bestellen möchte. Die Geschäfte sind bis abends auf, und wenn das Wetter so prächtig ist, wie am letzten „silbernen" Sonntag, dann wird es noch ein gewaltiges Getriebe in den Geschäftsstraßen Bochums geben. Das weihnachtliche Bild, das unsere tannenbaumgeschmückten Plätze bieten, auf denen jetzt der Handel um ein Christbäumchen „Hochkonjunktur" hat, würde noch eindrucksvoller sein, wenn man auch in Bochum nach dem Beispiel anderer Städte hell erstrahlende Tannenbäume auf geeigneten Plätzen aufstellen würde. Im nächsten Jahre wird man gewiß daran denken; denn Bochum strebt doch danach, als „Lichtstadt" angesehen zu werden. Fortschritte in dieser Hinsicht sind zu verzeichnen, hat doch erst dieser Tage der Vorplatz vor der Hauptpost an der Alleestraße neue Starkstrom-Leuchtträger auf hohen Masten erhalten, so daß man nicht mehr Gefahr läuft, über Verkehrshindernisse zu stolpern. Auch die Rathausecke soll bessere Beleuchtung bekommen, was auch längst gewünscht wurde. Weihnachten nächstes Jahr soll auch das Glockenspiel auf dem Rathausturm feierlich „Stille Nacht, heilige Nacht" erklingen lassen. Es soll ein Bronzegeläute von dreißig Glocken werden, wie es heißt. Man sagt den Bronzeglocken einen helleren Ton nach als den Gußstahlglocken. Viele Bochumer würden es lieber sehen, wenn Gußstahlglocken von Bochums Rathausturm ihre Stimme ertönen lassen; sind doch in der Bochumer Glockengießerei mehr als 30 000 Kirchenglocken und 60 000 andere Gußstahlglocken gegossen worden, die in aller Welt den Namen unserer Stadt künden. Da für ein Glockenspiel nur kleinere Glocken in Frage kommen, mag es sein, daß Bronzeglocken eine bessere Harmonie geben. Die Fachleute müssen das ja besser wissen. Darum wollen wir doch mit der heimischen Industrie in Harmonie leben. Und



auch mit dem ansässigen Handwerk, das ja in erster Linie zu den Arbeiten im Rathause herangezogen werden soll. Daß unser heimisches Gewerbe Gutes leisten kann, zeigt der Bau des neuen Heims der Verwaltungsakademie, der die Bewunderung und Anerkennung aller Festgäste bei der Einweihung fand.

*

Versöhnliche Weihnachtsstimmung hat den Polizeipräsidenten veranlaßt, das Verbot von Umzügen und Demonstrationen aufzuheben, das aus einem bedauerlichen Vorkommnis hergeleitet war. Man darf mit dem Polizeipräsidenten der Hoffnung leben, daß sich derartige Vorkommnisse nicht wiederholen und daß auch politische Kampfhähne zur Erkenntnis kommen, daß man Meinungsverschiedenheiten in parlamentarischer Form auszufechten hat. Der Polizeipräsident hat auch noch eine andere Anordnung erlassen, die angesichts der Schneefälle geboten erschien, nämlich die Aufforderung an die Grundstücksanlieger, durch Stumpfmachen glatt gewordener Bürgersteige die Fußgänger vor „Umfallgefahren" zu bewahren. Während der simple Bürger sich an die Verordnung hielt, haben einige Behörden keine Notiz davon genommen. Auf dem Bahnhofsvorplatz konnte man z. B. nichts von einer Beseitigung des Schnees und nichts vom Aschestreuen bemerken. Eine Verordnung sollte aber nach schlichtem Bürgerverstand von Behörden zu allererst beachtet werden.

*

Ein heißer Kampf ist in unserer jungen Nachbarstadt Wanne-Eickel um den Standort des Krieger-Ehrenmals entbrannt. Die Eickeler, die sich ohnehin von Wanne benachteiligt fühlen und im Geheimen es bedauern, vor zwei Jahren nicht Bochum die Hand gereicht zu haben, wollen, daß das Denkmal in der Nähe der Reichsbank zu stehen kommt, also etwa in der Mitte von Wanne, Röhlinghausen und Eickel, während man in Wanne den Bahnhofsvorplatz damit schmücken möchte. Oberbürgermeister Kiwit, der einen Einigungsversuch eingeleitet hat, will, wenn dieser fehlschlägt, mit der Sache nichts mehr zu tun haben; sie hat ihm Verdruß genug gemacht. Mehr Einigkeit herrscht in unserer Nachbargemeinde Gerthe hinsichtlich des Zusammenschlusses mit Bochum. Die Gemeindevertretung hat, allen Verleitungen von Herne zum Trotz, sich einmütig für den ungeteilten Anschluß an Bochum erklärt. „Ohne die Herner Gegenäußerung abzuwarten!" Man weiß aber in Gerthe ganz gut, was diese Industriegemeinde mit Bochum verbindet, und daß es töricht wäre, sich mit Herne zu vereinigen, mit dem nur geringe Beziehungen bestehen. Langendreer und Werne aber, die noch immer ihr Mittelstadtprojekt verteidigen, sehen sich nun von Witten bedroht, das allen Ernstes das Verlangen hat, diese Industriegemeinden mit Haut und Haaren zu verspeisen. Davon aber will man in Langendreer und Werne erst recht nichts wissen und sagt sich: Wenn wir unsere Selbständigkeit nicht behaupten können, dann „ungedeelt nach Bochum", wie es der Landrat empfahl, der doch auch die Dinge kennt und für seinen Landkreis sicher das Beste will, wenn er für seine ungeteilte Verschmelzung mit der Stadt Bochum eintritt.

*

Bochum als Wintersportplatz! Das ist die neueste Errungenschaft der schneereichen Tage der letzten beiden Wochen. Nicht nur Rodelbahnen hat die Stadt anlegen lassen, sie stellte auch Skigelände bereit. Und so sah man denn durch Bochums Straßen Leute wandern mit langen Schneeschuhen auf dem Rücken. Die Sonderzüge nach Winterberg fanden nicht den Zuspruch wie sonst; denn warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute „Am Pappelbusch" zu finden ist oder „An der Landwehr"! Ein ideal schönes Wintersportgelände bot in den ersten Schneetagen der Moltkeplatz. Das war ein Gewimmel von Rodelschlitten! Eine friedliche Demonstration; ein ganz anderes Bild, als es sonst der Moltkeplatz zuweilen beut. Aber da auf dem Platze auch Markt abgehalten wird, war die Freude nicht von langer Dauer. Man wird aber suchen, auch für das dichtbevölkerte Griesenbruchviertel Schneesportgelände in möglichster Nähe zu finden. Eine ideal schöne Rodelbahn stand etliche Tage an der Cäcilienstraße zur Verfügung, daß man sie dann gesperrt hat, war nicht nett. Die Ersatzbahnen im Stadtpark sind lange nicht so geeignet. Dafür hat man nun am Tippelsberg eine Rodelbahn angelegt. Nun hat es bequem und braucht nicht erst in die Ferne zu ziehen, wenn er rodeln will,

Euer Gottlieb vom Tippelsberg.

** **Personalnachrichten.** Der Reichsbahninspektor Wilhelm Goyert wurde zum Reichsbahnoberinspektor ernannt.

(*) **Weihnachtsmarkt.** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, findet morgen, von 11 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, und Montag ununterbrochen auf dem Kaiser Friedrichplatz großer Weihnachtsmarkt statt.

* **Heute Wintersportzug nach Winterberg.** Heute (Samstag) verkehrt der Sportzug Duisburg Hbf. (ab Bochum-Nord 16 Uhr 15) nach Winterberg, Willingen, Usseln; Rückfahrt Sonntag abend. Sonntag früh fährt kein Zug nach Winterberg.

* **Vorzüge ab Bochum-Nord.** Am 22., 24. und 29. Dezember verkehrt der Vorzug 485 Mülheim-Speldorf nach Altenbeken, Bochum-Nord ab 12 Uhr 26.

× **O Tannenbaum, o Tannenbaum...** Es ist eine schöne Einrichtung der Eisenbahn, zur Weihnachtszeit in der Bahnhofshalle einen Lichterbaum aufzustellen. Das ist zum Beispiel in Essen der Fall. Die dortige Stadtverwaltung hat auf dem am Südausgang des Bahnhofs gelegenen Platz ebenfalls einen hellschimmernden Tannenbaum aufstellen lassen. Diese Einrichtung wird besonders von den Reisenden begrüßt, die nicht in der Lage sind, Weihnachten, das Fest der Liebe, im trauten Familienkreise zu erleben. Noch ist es Zeit, auch in der Bahnhofshalle unseres Hauptbahnhofs einen Weihnachtsbaum aufzubauen. Und wenn die Stadt ein Uebriges tut, wäre das auch zu begrüßen.

(*) **Geschäftsstunden der Standesämter an den Weihnachtstagen.** Die Standesämter I bis VI sind an den Weihnachtstagen, also am 25. und 26. Dezember, von 11 bis 12 Uhr zur Entgegennahme von Anzeigen über Todgeburten und Sterbefälle geöffnet.

(*) **Der Feiertagsdienst bei unseren Gerichten.** Nach einer justizministeriellen Verfügung sind das Land- und Amtsgericht Bochum am Montag vor dem Christfest (Heiliger Abend) und auch am Montag vor Neujahr (Sylvester) dienst- und damit auch sitzungsfrei. Lediglich der übliche Sonntagsdienst findet statt.

)(**Kirchliches.** Am morgigen Sonntag findet in der Propsteikirche der monatliche religiös-wissenschaftliche Vortrag statt. Jesuitenpater Bämer

Achtzig Jahre alt.



Eine bekannte Mitbürgerin, Frau Wwe. Friedrich Wilhelm Pasch, Laura geb. Leibitz, Alleestraße 102, wird heute 80 Jahre alt. Nach dem Tode ihres Gatten führte sie dessen Zuckerwarenfabrik weiter, bis der älteste Sohn Wilhelm die Leitung übernehmen konnte. Mit regstem Interesse verfolgt Frau Pasch täglich den Inhalt des von ihr seit Bestehen gehaltenen „Bochumer Anzeiger", wie sie überhaupt an allem, was vorgeht, lebhafte Teilnahme nimmt. Sie erfreut sich geistiger und körperlicher Frische und hofft, noch manches Jahr in Bochum zu verleben.

Städtische Unterstützungen zu Weihnachten für die Fürsorgebedürftigen.

Das städtische Wohlfahrtsamt zahlt, wie wir gestern mitteilten, auch in diesem Jahre Weihnachtsbeihilfen an die laufend in Betreuung stehenden Fürsorgebedürftigen. Fürsorgepfleglinge und Fürsorgearbeiter erhalten eine Weihnachtsbeihilfe in Höhe des Wochenunterstützungssatzes, ebenso die Kleinrentner, Sozialrentner und die Blinden. Den hilfsbedürftigen Minderjährigen (Pflegekindern) werden je 5 RM. gezahlt. Einzelne Kriegsbeschädigte und Kriegereltern, deren Renteneinkommen gering ist, erhalten, wenn es ein Ehepaar ist, 6 RM., die alleinstehende Person 5 RM. und jedes Kind 5 RM. Die Kriegsveteranen erhalten einen Ehrensold von 50 RM., den Witwen von Kriegsveteranen werden 25 RM. gezahlt. Den Fürsorgepfleglingen und den Fürsorgearbeitern werden außerdem noch Kohlen und Kartoffeln verabfolgt. Aus Stiftungsmitteln konnten an zahlreiche verschämte Arme, besonders an kinderriche Familien, Beihilfen von je 25 RM. gezahlt werden. Den städtischen Anstalten, und zwar dem Männerheim, dem Frauenheim, dem Nachtasyl für Obdachlose und der Wanderarbeitsstätte sind für Feiern und Bescherungen besondere Mittel zur Verfügung gestellt. Ebenso ist den hiesigen Kinderheimen, und zwar dem Vincenzwaisenhaus, dem Haus Overdyk und dem Kinderheim in Altenbochum für die Bescherung der von der Stadt dort untergebrachten Kleinen eine Beihilfe gewährt worden.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Erscheint täglich 4½ Uhr.
Neueste Telegramme, Kurszettel.

Prinz Seifenlieder

Roman von Friedel Merzenich

Copyright 1928 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf

18) (Nachdruck verboten.)

„Wenn du willst?"

„Vielleicht Zweig? Brigitte mag ihn sehr gern."

„Hm. Wenn es sich zufällig ergibt. Mal sehen. Man darf so junge Leute nicht verwöhnen. Zweig ist sowieso schon zu sicher." Er war schon wieder ein bißchen verstimmt, das merkte Roksanda aus der Art, wie er das sagte.

Zweig war ein netter und tüchtiger Mensch, das war nicht zu leugnen. Aber er war eben doch nur sein Angestellter, und es kam nur ihm zu, ihn gelegentlich auch gesellschaftlich heranzuziehen. Jede weitergehende Vertraulichkeit war unerwünscht, taktlos. Wie kam Roksanda dazu, ihn so auffällig zu bevorzugen? Es war jedenfalls verdächtig. Man mußte diesen jungen Menschen im Auge behalten, ihn gelegentlich sogar in seine Schranken zurückweisen. Auch wenn Roksanda nur spielen wollte: es konnte Curcius Pläne gefährden. Und war oder wurde es mehr, so war alles umsonst. Solange Roksanda nicht selber ein Ziel hatte, war sie zu bestimmen. Wußte sie, was sie wollte, war sie genau so dickköpfig und temperamentvoll wie er selbst. Curciu kannte seine Tochter.

Die Tennisplätze des Blau-Weiß-Klubs tauchten zwischen den Kieferstämmen auf. Vereinzelte Stimmen waren zu hören. Deutlich unterschied man die Stimme des Trainers, der die guten und schlechten Bälle seiner Schüler mit lustigen Zurufen begleitete. Er war ein Lehrer, dem weder Stellung noch Geld imponierten, nur meisterliches Spiel flößte ihm Achtung ein. Mit seiner originellen Lehrmethode war jeder zufrieden.

„Ah, Brigitte ist schon auf dem Platz. So lachen kann nur Brigitte. Hör' nur, Babajko."

Sie hielten die Pferde an und beobachteten Brigitte, die auf einer Bank saß, den Schläger zwischen die Knie geklemmt, und in die Hände klatschte. „Famos, gnädige Frau. Ich finde, Sie machen rasende Fortschritte!" rief sie Hilde Gohlke zu.

„Gut," lobte auch der Trainer, „junge Frau muß Glück haben. Noch so einer."

Und wieder schlug Hilde Gohlke den Ball scharf zurück.

„Das war einer aus der Turnierkiste, gnädige Frau! Gut! Immer so weiter!" Der Trainer wandte sich an den Balljungen. „Na, du Klublerche, oller Hasenkopp, kriege ich die Bälle oder nicht?"

Brigitte war entzückt von Herrn Krügers Redensarten. Sie freute sich auf ihre Stunden, weil der ausgezeichnete Trainer ihr die Kniffe auf so vergnügliche Art beibrachte.

Auch Hilde Gohlke hatte ihren Spaß an dem Trainer. Wenn irgendein Herr des Klubs am Trainerplatz vorbeikam, versäumte Krüger nie, halblaut in gönnerhaftem Ton zu sagen: „Netter Mensch, der Doktor!" Ob der Betreffende wirklich nett war, kümmerte ihn so wenig, wie der ohne Bedenken verliehene Doktortitel. „Kränkt niemand", sagte er und ließ im Zweifel, ob er damit die akademische Würde oder den ebenfalls zu Unrecht erteilten Ruf der Nettigkeit meinte. Dann blies er die Backen auf, rollte mit den Augen, daß man lachen mußte, und spielte weiter.

„Komm, mein Häschen," ermunterte er jetzt wieder den Balljungen, „Ersatz!"

Und die Jungens rannten hinter den Bällen her und machten vergnügte Gesichter; denn sie hatten ihren Herrn Krüger gern. Der drückte ein Auge zu und ließ sie in der freien Zeit auch mal auf dem Trainerplatz spielen.

Ein Ball flog über den Schutzzaun, er flog in den Grunewald. „Vom Himmel hoch, da komm ich her!" sang Krüger.

„Der war aber nicht aus der Turnierkiste, was, Herr Krüger?" fragte Brigitte.

„Nee, der nich!" Krüger schüttelte mißbilligend den kurz geschorenen Schädel. „So was darf nach der achten Trainerstunde nich passieren, gnädige Frau. Faul! Faul!"

„Ich bin zerknirscht!" sagte Hilde Gohlke lachend. Jetzt hatte Brigitte die beiden Reiter entdeckt. Vergnügt schwenkte sie ihren Schläger: „Guten Morgen, feine Bälle kloppen wir hier, was?"

Hilde Gohlke grüßte freundlich, aber gelassen. „Das ist Herr Curciu", erklärte sie Krüger, der sie fragend angesehen hatte.

„Der Seifenpapa?"

„Jawohl. Der Vater von Fräulein Curciu."

„Netter Mensch, der Doktor", sagte Krüger herablassend.

Curciu aber schmunzelte, als er Frau Gohlke erkannte. Nicht aus Freude an ihrem sportlichen Eifer. Der war ihm gleichgültig, und hätte er sie in irgendeinem gottverlassenen Vorort getroffen, so würde er nicht geschmunzelt haben. Aber daß sie hier spielte, das war etwas! Dieser Klub stand in dem Ruf, seine Mitglieder streng zu sieben. Und außerdem war er nicht billig. Zum mindesten so teuer, daß er für Leute in abhängiger Stellung kaum in Frage kam. Aber die Frau eines seiner Direktoren konnte sich den Luxus leisten! Ja, Ja, Curciu zahlte anständig! Manchmal verwünschte er seine „Gutmütigkeit". Aber viel stärker als jede Versuchung, zu sparen, war die berauschende Vorstellung: Alle Welt staunt über Curcius Honorare! Jeder wäre glücklich, wenn er bei ihm ein Pöstchen fände! Ein kleiner Buchhalter bei ihm hatte es besser als ein Regierungsrat, und ein Direktor würde mit keinem Minister tauschen! Eine glückliche Selbsttäuschung verhüllte ihm, daß es keinen Menschen interessierte, ob die Mitgliedschaft im Klub für Frau Gohlke ein Opfer oder eine Selbstverständlichkeit bedeutete.

„Schlußball", erklärte der Trainer. „Häschen, lauf' und hol' mir 'ne Pulle, mächtigen Durscht hab' ich gekriegt", rief er dem einen Balljungen zu.

„Frau Gohlke, nun zeigen Sie doch mal den Zaungästen, was Sie können," feuerte Brigitte die Spielerin an.

Aber es wollte nicht mehr klappen. Hilde Gohlke wurde nervös, es störte sie, daß Curciu zusah. Sie erriet seine Gedanken und ärgerte sich darüber. Unaufmerksam spielte sie, verpaßte die leichtesten Bälle. „Ich bin schon zu abgespielt, Herr Krüger, schenken wir uns die letzten Bälle."

„Schluß und Sieg!" rief Krüger; denn er war froh, wenn er fünf Minuten früher aufhören konnte. So den ganzen Tag mit mäßigen Spielern Bälle schlagen, war kein Vergnügen. Wenn es nette Menschen waren, dann mochte es noch angehen, aber da waren einige, die nahmen den Sport beinah feierlich, ließen sich zwanzigmal einen Griff erklären, fragten immer wieder: Warum? Wieso? Es war oft zum Verzweifeln. Und dann die andere Menschensorte, die alles besser wußte und es in England so oder so gesehen hatte. Eins wußte Herr Krüger: wenn er noch einmal auf die Welt kam, den Trainerberuf ergriff er nicht mehr.

Hilde Gohlke hatte sich zu Brigitte auf die Bank gesetzt, neben ihr lag Butzi unter einem Baststrohschirm. Er war der einzige Hund, der offiziell auf den Tennisplatz durfte. Offenbar war er sich dieser Vergünstigung bewußt und eifrig bemüht, sie sich zu erhalten. Er dachte nicht entfernt daran, in kindischer Weise hinter den Bällen herzujagen. Er versagte es sich, die fremden und bekannten Menschen anzubellen. Er mied den verführerischen Rasen, auf dem er sich so furchtbar gern herumgewälzt hätte. Reglos lag er auf der Bank, war selig, wenn ihn seine Herrin streichelte, knurrte bescheiden, wenn ihn ein anderer berührte, und verfolgte, den Kopf zwischen den Pfoten, mit aufmerksamen Augen, wie Hilde herumsprang und nach den Bällen schlug. Vermutlich war er der einzige im Klub, der das Spiel närrisch fand. Auch er humpelte mit seinen von Rheuma geplagten Beinchen gern nach seinem Ball zu Hause, aber er nahm ihn zwischen die Schnauze, wenn er ihn glücklich erwischt hatte. Der Vorstand des Klubs jedoch, der Butzis Kritik nicht kannte, sondern nur sein musterhaftes Benehmen sah, erlaubte Frau Gohlke, daß sie ihren treuen Freund mitbrachte, zumal sie nur in den frühesten Morgenstunden spielte.

„Wie ist es mit dir, Brigitte," rief Roksanda, „hast du deine Stunde schon gehabt?"

„Nein, die Freude liegt noch vor mir. Heute bin ich entschieden in Form!" sagte sie übermütig.

Das Bochumer Bergbaumuseum.

Gegenüber anders lautenden Mitteilungen in der auswärtigen Presse ist der von der Stadt Bochum gemeinschaftlich mit der Westfälischen Berggewerkschaftskasse gefaßte Plan der Errichtung eines Bergbaumuseums keineswegs fallen gelassen worden. Vielmehr ist dieser Gedanke durch die kürzlich erfolgte Anstellung des Diplom-Bergingenieurs Dr. Winkelmann, der mit der Durcharbeitung des Planes beauftragt ist, wesentlich gefördert worden. Wenngleich die jetzt betriebenen Arbeiten in erster Linie nur vorbereitende sein und im besonderen an der Hand von Einzelplänen für die verschiedenen Abteilungen die Raum- und Kostenfrage lösen sollen, so sind anläßlich der Verhandlungen mit interessierten Fabrik- und Zecherverwaltungen schon jetzt Ueberweisungen von wertvollen historischen bergmännischen Maschinen, Gezähestücken, Modellen und Zeichnungen in großer Zahl erfolgt und, da weiteres Material für die nächste Zeit in sichere Aussicht gestellt worden ist, wird beabsichtigt, für einzelne Zweige der Bergbautechnik Teilausstellungen zu veranstalten. Hierdurch soll das ohnehin schon rege Interesse an dem Museum noch mehr belebt werden. Mitteilungen über bergbauhistorische Maschinen und Geräte sowie weitere Zuwendungen werden von der Westfälischen Berggewerkschaftskasse in Bochum, gern entgegengenommen. Für die Teilausstellungen sind von der Stadt Bochum geeignete Räume in der Nähe des Bergschulgebäudes, in dem sich bekanntlich die wertvollen bergmännischen und geologischen Sammlungen der Westfälischen Berggewerkschaftskasse befinden, zur Verfügung gestellt. Auch ist für das spätere Museum ein günstig gelegener Platz in der Nähe der Bergschule vorhanden. Daß die Organisationen des Bergbaues trotz der Ungunst der zeitlichen wirtschaftlichen Verhältnisse sich für den Plan eingesetzt haben, ist bekannt.

spricht über das Thema: Um die vollkommene Ehe. — Am Sonntag, Montag und am ersten Weihnachtstage findet in der Klosterkirche die Feier des 40stündigen Gebets statt. Die Betstunden beginnen am Samstag und Montag morgen um 5 Uhr mit einer Messe, am Weihnachtstage um 4 Uhr mit der Christmette. Die Feier wird an jedem Tage abends um 5 Uhr 30 mit Komplet und Segen geschlossen, in der Schlußstunde am Weihnachtsabend ist außerdem Tedeum und Prozession durch die Kirche. — Das Bischöfliche Generalvikariat in Paderborn bereitet eine außergewöhnliche Polenpastoration für das nächste Jahr vor. Eine solche außerordentliche Polenmissionierung kann auch in Frage kommen für solche Gemeinden, in denen für die polnisch sprechenden Katholiken regelmäßiger Gottesdienst eingerichtet ist.

)(**Bochumer Konservatorium (Schütze).** Unter dem Vorsitz des Kommissars vom Deutschen Konservatoriums-Verband, Direktor W. König (Düsseldorf), bestand Fräulein Else Schulte-Mönting aus Herten die Prüfung als Diplom-Musiklehrerin für Klavier mit dem Prädikat „Gut". Fräulein Schulte-Mönting ist zum 1. Januar 1929 als Lehrerin für Unter- und Mittelklassen an das Konservatorium verpflichtet worden.

* **Niedrige Sterbeziffer in Bochum.** Die Sterblichkeit der deutschen Großstädte ist in der Woche vom 25. November bis zum 1. Dezember nach dem Rückgang der Vorwoche wieder gestiegen, so hoch wie sie seit Anfang Juni nicht mehr gewesen war, auf 10,4 von 1000 Ortsansässigen im Jahr. Sie beträgt in ganz Berlin 11,3, Essen 7,9, Dortmund 8,8, Gelsenkirchen-Buer 9,3, Duisburg 10,9, Münster 12,7, Hagen 10,4, Wiesbaden 12,2. Sie fiel in Köln auf 10,5, Düsseldorf 7,9, Bochum 7,5, Mülheim-Ruhr 4,8, Oberhausen 7,2.

)(**Betriebseinschränkungen bei der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn.** Die Bochumer Direktion der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn hat sich, wie sie uns mitteilt, entschließen müssen, für die nächste Zeit Betriebseinschränkungen vorzunehmen. Sie befindet sich jedoch augenblicklich noch in Verhandlungen mit ihren Arbeitern und Angestellten über Arbeitsstreckungen, um auf diese Weise Entlassungen nach Möglichkeit zu vermeiden. Von etwaigen Arbeiterentlassungen, die sich nicht umgehen lassen, werden außer den Arbeitern der Betriebswerkstätte auch Angehörige des Fahrpersonals betroffen werden. Diese Entlassungen würden sich auf die Betriebe in Bochum, Herne, Gelsenkirchen und Buer verteilen. Bisher sind allein in Bochum Kündigungen ausgesprochen worden und zwar 25. Es besteht aber Aussicht, daß ein Teil davon wieder rückgängig gemacht wird, da die Verhandlungen der Direktion mit dem Personal über eine Arbeitsstreckung wohl zu einer Einigung führen dürften.

„Spiel' nicht zu wild, Brigitte. Abends mußt du frisch sein. Wir wollen auf den Funkturm."

„Tatsache? Das ist ja himmlisch!" Sie sprang auf und warf Curciu eine Kußhand zu.

„Na, na," murmelte Krüger zwischen zwei Schluck Bier. „So stürmisch wegen so ein bißchen Funkturm."

Curciu verbeugte sich, es schmeichelte ihn ungemein, daß Brigitte so reizend gedankt hatte. Er winkte mit der Hand einen Abschiedsgruß.

„Adieu, Herr Doktor," sagte Krüger halblaut, „bleiben Se gesund, dann brauchen Se keinen Doktor."

„Gnädige Frau, können Sie mit Ihrem netten Mann nicht auch auf dem Turm kommen? Es wäre zu reizend!" fragte Brigitte.

„Ich könnte ja nun schwindeln und sagen, wir hätten schon etwas vor. Aber warum soll ich schwindeln? Nö, ich mag nicht mit Curciu zusammen sitzen. Wenn ich es vermeiden kann, dann vermeide ich es."

„Ach so! Na ja. Er ist nämlich gar nicht so schlimm, wie er tut und wie er beurteilt wird," verteidigte Brigitte den Vater ihrer Freundin. „Er hat Fehler, ganz grobe sogar, aber wir sind ja auch nicht absolut tadellos."

„Ja, man kann's auch so drehen, aber ich ärgere mich, wenn ich Cukcius gespreiztes Wesen sehe. Er wird heute abend sicher sehr üppig und auch sehr liebenswürdig sein, davon bin ich überzeugt, aber ich spüre etwas heraus, was mich maßlos reizt. Er tut so, als wenn er einem Wunder was erweist, wenn er Kaviar und Sekt auffahren läßt; und wenn man mit ihm im Funkturm sitzt, bildet er sich bombensicher ein, der ganze Turm sei nur erbaut, damit er mit seinem Gefolge auf ihm tafeln kann. So ist er, und das kann ich nicht vertragen. Vielleicht bin ich überempfindlich, und wahrscheinlich würde ich bei anderen Menschen über eine derartige Geistesverfassung lachen. Hier kann ich es nicht. Denn das ist das Peinigende: man ist von ihm abhängig."

Roksanda leidet ja auch unter seinen Fehlern. Sie sieht noch schärfer als Sie; denn es ist ein grober Irrtum, daß Liebe blind machen soll. Ueberscharf läßt sie einen alles sehen."

„Wie ist denn seine Frau eigentlich?"

„Reizend. Ein so natürlicher, lieber Mensch."

„Merkwürdig. Roksanda ist doch auch ganz besonders nett."

(Fortsetzung folgt.)

Unter dem strahlenden Lichterbaum.

z **Weihnachtsfeier des Realgymnasiums.** Das war eine festliche Weihnachtsstunde beim Kerzenschein und Tannenduft am Freitag abend in der Aula des Realgymnasiums an der Königsallee, als die Eltern der Schüler dem aufgeführten Weihnachts-Mysterienspiel „Das Spiel von Bethlehem" lauschten. Die gesamte Einrichtung und Einstudierung dieses nach mittelalterlichen Texten zusammengestellten Stückes war nur von Schülern besorgt worden und kein Erwachsener hat dabei eine helfende Hand angelegt. Man sah es den Jungen ordentlich an, wie stolz sie auf das Geleistete waren. Ihre Spielfreude, ihre Begeisterung für die keinesfalls leichte Sache ließ ihre Augen fröhlich strahlen. Die weihnachtliche Geschichte von der Verkündigung Marias an bis zum Besuch der heiligen drei Könige wurde vor den Zuschauern lebendig. Mit ihrem schmiegsamen seelischen Einfühlungsvermögen vermochten die jugendlichen Spieler den mittelalterlichen Volkshumor in seiner ganzen köstlichen Naivität mit einer Selbstverständlichkeit wiederzugeben, daß sich auch alle Erwachsenen von dem Spiel packen ließen. Ganz besonders gut waren die Szenen von den Hirten auf dem Felde und von den drei Weisen aus dem Morgenlande gelungen. Daß die „Darstellerin" der Maria ebenfalls ein Schüler war, haben die meisten Besucher garnicht gemerkt. Alle Spieler taten ihr Bestes zum Gelingen der Aufführung, die in allen Teilen gut gelang. Der Chor der Engel sang sich in die Herzen der Zuhörer, ganz besonders aber der mit seinen Gesängen das Spiel umrahmende, von Studienrat R. Eichenauer geleitete, prächtig klingende Schülerchor. Die Zeit verging allen Lauschenden viel zu schnell. Mit dem Gesang der Weihnachtsweise „O du fröhliche" klang die Feier des Realgymnasiums, an die alle Teilnehmer gern zurückdenken werden, aus.

✦

ke **Weihnachtsfest des Staatlichen Hildegardis-Lyzeums und der Frauenschule.** Im mit zwei schönen Christbäumen geschmückten Festsaal der Anstalt fand Donnerstag nachmittag die Weihnachtsfeier statt. Nach einem Orgelvortrag von Musiklehrer Meyer (Phantasie über O du fröhliche . . .) und zweier Chorvorträge (Lyzeum und Frauenschule) boten die Kleinen des Kindergartens auf der Bühne zwei Christ-Motive mit Gesang; an einige hübsch vorgetragene stimmungsvolle Gedichte schlossen sich Adventslieder für Klavier und Violine, die Schülerinnen aus der U III zu Gehör brachten. Wunderbar muß die Rezitation Hilde Wahls aus der Frauenschule genannt werden: „Vision des Kaisers" aus Selma Lagerlöfs Christuslegenden. — Auch die von Irmgard Tournee (O III) gesungenen Soli gefielen gut. Zwischendurch sang man gemeinsam; den Abschluß bildete ein von kleinen und größeren Schülerinnen gestelltes lebendes Bild mit Gesang: „Vom Himmel hoch".

*

p. **Das Weihnachten der Alten.** Hatte der Vaterländische Frauenverein am Donnerstag die Kinderwelt mit seinen Gaben bedacht, so bereitete er gestern nachmittag 76 alten Leuten, Frauen und Männern, eine frohe Feststunde im Heime an der Sedanstraße. Auf dem weißgedeckten Tische brannten weiße Kerzen und in magischem Schein erstrahlte der prächtige Tannenbaum, als Großmütterlein und Großväterlein von den Vorstandsdamen, an ihrer Spitze Frau Oberbürgermeister Graff, zu ihren Plätzen geführt wurden. Fräulein Bauer hatte mit ihren getreuen Helferinnen gesorgt, daß es an Kaffee und Kuchen nicht fehlte. Ein Weihnachtsengel wünschte den Gästen frohe Stunden; Mädchen sagten hübsche Weihnachtsgedichte auf und Fräulein Brinkmann sang zur Laute alte, frohe Christfestlieder mit innigem Ausdruck und voll Wohllaut. In herzlichen Worten begrüßte Frau Stadtverordnete Dobke die lieben Alten, die sich zurückerinnern sollten an die Kindheitstage, da auch sie noch Wunschzettel schrieben. Alle Jahre wieder komme diese Erinnerung. Glaube, Liebe, Hoffnung, durch den Adventskranz symbolisiert, hätten sich noch immer bewährt. Gottvertrauen habe noch nie enttäuscht. Diese Feierstunde soll den Teilnehmern ein wenig Liebe mitgeben ins Heim; der grüne Kranz soll ihnen sein ein Bild der Hoffnung, die droben im Licht ihre Erfüllung finden. So wolle man in kindlicher Freude singen: „O du fröhliche, o du selige Weihnachtszeit!" Und die Alten stimmten ein, mit frohem Herzen, mit leuchtenden Augen, in denen es feucht schimmerte in Erinnerung an Vater und Mutter, an die ferne Jugendzeit. Dankbar nahmen die Leutchen dann die Gaben entgegen, die mit Liebe und Sorgfalt ausgesucht waren. Da gab es warme Sachen zum An- und Unterziehen, Wäsche, Gebäck, Kaffee, Butter und Zucker für den Weihnachtstisch; für die Männer fehlte es auch nicht an Tabak. Noch verweilte man ein Stündchen bei Darbietungen mancherlei Art und gemeinsamen Gesängen, dann ging man beglückt nach Hause. — Am Vormittag hatte der Vaterländische Frauenverein Weihnachtspakete für 111 Familien in die Wohnungen geschickt, die allerlei nützliche Sachen enthielten und auch besondere Gaben für die Kinder, unter denen sich auch Spielzeug für fünfzig Kinder befand, das die Künstler des Stadttheaters gestiftet hatten. So konnte in diesem Jahre der Vaterländische Frauenverein wieder recht viel Gutes stiften und in manches Haus einen Strahl der Weihnachtssonne hineintragen.

*

ob. **Weihnachtsfeier der Bürgerjugend.** Die Bürgerjugend der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes, Abteilung Bochum, hatte zu einer sinnvollen Weihnachtsfeier im großen Saale des Parthauses eingeladen. Bei vollbesetztem Hause konnte die Abwickelung des überaus vielseitigen, geschmackvoll zusammengestellten Programms vor sich gehen. Der Reichstagsabgeordnete Lüneschloß aus Haspe hielt die Festrede, in der er das deutsche Weihnachtsfest, das Fest der Liebe, in erhebender, stimmungstiefer Weise zu feiern verstand, jedoch es auch an einer herzhaften Mahnung zur festen Zusammenarbeit für das Wohlergehen des deutschen Vaterlandes nicht fehlen ließ. Es würde zu weit führen, alle die vielen wohlgelungenen Darbietungen zu erwähnen, die sich auf Geigenspiel, Liedervorträge der Konzertsängerin Frl. Middelmann, Tanzspiele der Damenabteilung und vieles mehr erstreckten und insgesamt reichlichen und wohlverdienten Beifall der zahlreichen Besucher ernteten. Mit besonderem Stolz darf die Bürgerjugend für sich in Anspruch nehmen, mit relativ ganz geringen Kosten ein derartiges Fest gefeiert zu haben, da die Mitwirkenden ausnahmslos der Jugendgruppe angehörten und so die Inanspruchnahme fremder Kräfte überflüssig machte. Die Musik stellte die Kapelle Baarz, die dem Charakter des Festes entsprechende Weisen spielte und beim nachfolgenden Tanz der Jugend keine Langeweile aufkommen ließ. Die geschickte Leitung des ersten Vorsitzenden Mertens wird es auch weiterhin verstehen, neben der ernsten Arbeit des täglichen Lebens bei Gelegenheit den Mitgliedern und weiteren Anhängern harmonische, stilvolle Feierlichkeiten zu bieten.

✦

× **Weihnachtsfeier des Schrebergartenvereins „Am Lohberg".** Der Schrebergartenverein „Am Lohberg" feierte unter großer Beteiligung am letzten Montag eine Nikolaus- und Weihnachtsbescherung in den Räumen E. Eschholz, Ferdinandstraße. Die Leitung lag in den Händen des Gartenfreundes Schweitzer, der die Anwesenden in herzlichen Worten begrüßte. Für stimmungsvolle Abwechselung war Sorge getragen, sodaß allen Mitwirkenden die höchste Anerkennung gezollt wurde. Die Damen des Vereins hatten die Bescherung von über 100 Kindern gut vorbereitet. Geschäftsfreunde und Gönner des Vereins hatten reiche Gaben gespendet.

*

* **Weihnachtsfeier in Rechen.** Der Frauenverein Rechen beging wie alljährlich in sinniger Weise bei Weikämper seine Weihnachtsfeier. Musikalische Darbietungen von Frl. Hugenack und Frl. Nuß, sowie des Herrn Hamann wechselten mit schönen Weihnachtsgedichten der Kleinen und Kleinsten. Von besonderer Wirkung war ein Weihnachtsfestspiel. Alle Teilnehmer kehrten befriedigt über den schönen Verlauf der Feier heim.

Warum kein Zusammenschluß aller Straßenbahnen?

Die technischen, finanziellen und betriebstechnischen Schwierigkeiten.

Der organisatorische und betriebstechnische Zusammenschluß aller Verkehrsmittel ist sicherlich ein an sich erstrebenswertes Ziel. Der Verwirklichung dieses Zieles stehen jedoch zahlreiche Schwierigkeiten entgegen, auf die hier kurz eingegangen werden soll. Zunächst darf auf die mancherlei Fortschritte hingewiesen werden, die in der letzten Zeit im Straßenbahnverkehr zu verzeichnen sind und die vor allem das früher oft beklagte Nebeneinander- oder gar Gegeneinanderarbeiten der verschiedenen Straßenbahngesellschaften beseitigt haben. Ueberall, wo der Verkehr von der einen Straßenbahn zu einer anderen es bedingt, ist durch

Gemeinschaftsbetrieb

das lästig empfundene Umsteigen in Wegfall gekommen. Ferner ist durch einen Uebergangstarif der früher für die Fahrgäste bestandene geldliche Nachteil der mehrmaligen Bezahlung des höheren Anfangstarifes in Wegfall gekommen. Ohne jedes Umsteigen läßt sich aber ein Verkehr nicht abwickeln. Das ist auch in dem Liniennetz eines Straßenbahnunternehmens nicht möglich. Die Hauptsache ist, daß an den Umsteigestellen gute Anschlußmöglichkeiten vorhanden sind. Dafür ist durch die Straßenbahngesellschaften, soweit dies überhaupt möglich ist, heute gesorgt.

Verschiedene Spurweiten bei Straßenbahnen bringen verkehrliche Nachteile. Im Industriebezirk ist nur im Osten bei der Dortmunder Straßenbahn und im Westen bei der Duisburger Straßenbahn eine andere Spurweite vorhanden, als bei dem ganzen übrigen großen Netz der Straßenbahnen des Bezirkes. Von 904 Kilometer Straßenbahnlinien besitzen 83,6 Prozent eine Spurweite von einem Meter, während 16,4 Prozent eine solche von 1,435 Meter aufweisen. Was nun den vielfach angeregten

Zusammenschluß sämtlicher Straßenbahnen

im Industriegebiet anlangt, so könnte ein solcher nur zustande kommen, wenn die größtenteils im Besitz von Kommunen befindlichen Straßenbahn-Unternehmungen in eine neu zu gründende Gesellschaft eingebracht und von dieser rein nach verkehrlichen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrieben würden. Hierbei würde sich zweifelsohne eine Reihe von Verkehrsverbesserungen und Ersparnissen im Betrieb erzielen lassen. Es würden dabei aber auch die oft durch Sonderinteressen angestrebten, in den meisten Fällen aber unwirtschaftlichen Linien nicht gebaut werden, sondern der Ausbau des Straßenbahnnetzes nur so vorgenommen werden, wie es das wirkliche Verkehrsbedürfnis erfordert. Die weitere Forderung, auf dem zusammengefaßten Netz der Straßenbahnen einen

einheitlichen Tarif

einzuführen, würde nichts anderes bedeuten, als daß die Fahrgäste in den älteren Großstädten der Ruhrlinie, wo ein dichterer Verkehr vorhanden ist, höhere Fahrpreise auf sich nehmen müßten, um den Fahrgästen der Städtereihe der Emscherlinie und der nördlich davon gelegenen Kommunen, wo ein geringerer Verkehr besteht, billigere Fahrten zu ermöglichen. Es lassen sich nämlich bei einem Zusammenschluß der Straßenbahnen auch nicht annähernd solche Ersparnisse erzielen, daß dadurch ein Ausgleich für die Ausfälle in den nördlichen Gebieten geschaffen würde. Diese Tatsache wird, ganz abgesehen von der Unmöglichkeit, heute oder in absehbarer Zeit ein Kapital von mehreren hundert Millionen Mark für die Uebernahme der Straßenbahnen aufzubringen, und der ablehnenden Haltung der Kommunen, ihre Verkehrsunternehmungen aus der Hand zu geben, ein unüberwindliches Hindernis für den sonst zweckmäßig und wirtschaftlich erwünschten Zusammenschluß der Straßenbahnen im Industriebezirk sein und bleiben. So interessant vom kommunalpolitischen und wirtschaftlichen Standpunkt aus die Frage des Zusammenschlusses aller Verkehrsmittel auch sein mag, so wird sie doch nur akademischen Wert haben können. Praktisch wird man sich mit den aus den erfolgten und erfolgenden Eingemeindungen ergebenden lokalen Zusammenschlüssen zufrieden geben müssen, wie sie bereits in Dortmund für die Dortmunder Straßenbahn mit der Kreis Hoerder-Straßenbahn erfolgt sind.

(*) **Volksschüler im Stadttheater.** Die Opernaufführung im Stadttheater für unsere Volksschüler soll in der Zeit vom 15. bis 20. Januar stattfinden. Sie wird den Kindern der oberen Jahrgänge für 90 Reichspfennige zugänglich sein. Bekanntlich kommt die Lortzingsche komische Oper „Zar und Zimmermann" zur Wiedergabe.

* **Kein Bochumer in Paris verhaftet.** Ein Essener Blatt brachte eine Meldung aus Paris, wonach dort im Zusammenhang mit der Verhaftung des russischen Schwindlers Maximowitsch Litwinoff ein Hotelbesitzer W. Liboris aus Bochum verhaftet worden sei. In Bochum gibt es keine Person dieses Namens. Wenn also in Paris ein Deutscher verhaftet worden sein sollte, dann war es ganz bestimmt kein Hotelbesitzer aus Bochum.

* **Moderner Wohnungsbau.** Die neuzeitlichen Siedlungshäuser sehen meistens von außen recht schmuck aus; die Raumverhältnisse sind aber vielfach so knapp bemessen, daß sich leicht Unzuträglichkeiten ergeben. Solche Beengtheit führte am Donnerstag in der Siedlung „Am Pappelbusch" in Altenbochum zu einem peinlichen Vorfall. Eine Frau war gestorben. Als die Beerdigung stattfinden und der Sarg aus dem Hause getragen werden sollte, erwies sich die Haustür als zu eng. Man mußte also den Sarg durch das Fenster heben. Auch das ging erst, nachdem man den Sargdeckel abgehoben hatte. Beim Hinausheben des Sarges wehte ein Windstoß die Sargbekleidung hoch. Der Vorfall wurde von dem Trauergefolge überaus peinlich empfunden.

wp. **Westfalens gute Milch.** Die von der Molkerei- Lehr- und Versuchsanstalt für Dezember abgehaltene Milchprüfung hatte ein besonders gutes Ergebnis. Von den 74 eingesandten Proben mußte eine Probe (dauererhitzte Milch) aus dem Wettbewerb ausscheiden, und von den 73 zur Untersuchung genommenen Proben konnten 44, also 60,3 Prozent, als „sehr gut geeignet" bezeichnet werden; je 10 Proben (13,7 Prozent) erhielten das Prädikat „gut geeignet" und „im ganzen gut geeignet", 6 (8,2 Prozent) erhielten das Prädikat „geeignet" und 3 Proben (4,1 Prozent) mußten als „ungeeignet" bezeichnet werden.

ha **Die neue Reichsknappschaft.** Die Aenderung des Reichsknappschaftsgesetzes hat sich 1927 zum ersten Male voll ausgewirkt. Die Ausgaben der Kranken- und Pensionskasse für Leistungen sind erheblich gestiegen. Im Jahresdurchschnitt hatte die Krankenkasse der Arbeiter 750 528 Mitglieder, die der Angestellten 39 432, zusammen 789 960 gegen 752 662 im Vorjahr. Die Trennung der Abteilungen ist seit Anfang 1927 durchgeführt. In der Arbeiter-Pensionskasse kamen Anfang 1928 100 Invaliden auf 312 Mitglieder, in der der Angestellten 304. Außerdem liefen in der Invalidenversicherung Anfang 1928 85 047 Invalidenrenten gegen 76 036 ein Jahr zuvor, 21 947 gegen 18 876 Witwenrenten und 41 217 gegen 40 557 Waisenrenten nach Stämmen. Die Verwaltungskosten betrugen bei der Angestelltenpensionskasse nur 3 Prozent, bei der Krankenkasse 7 Prozent.

* **Einheitliche Gliederung der staatlichen Polizeiverwaltungen.** Der vom preußischen Minister des Innern im November 1927 angeordnete Versuch einer Büroreform bei der staatlichen Polizeiverwaltung in Magdeburg ist inzwischen durchgeführt worden. Die vorgenommenen Neuordnungen und Einrichtungen haben eine Vereinfachung, Beschleunigung und Verbesserung des Geschäftsbetriebes gebracht. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, soll deshalb diese Reform bei allen staatlichen Polizeiverwaltungen in den Provinzen durchgeführt werden. Den Auftakt hierzu bildet ein in Nr. 51 des „Ministerialblatt für die Preußische innere Verwaltung" vom 19. Dezember d. Js. veröffentlichter umfangreicher Erlaß, der für alle staatlichen Polizeiverwaltungen — mit Ausnahme von Berlin — eine einheitliche Gliederung und Geschäftsverteilung vorsieht, die bis zum 1. Februar 1929 durchgeführt werden soll. Diesem Anfang wird die Neuordnung des Melde-wesens, des Registrierwesens und des Kanzleidienstes und die Einführung aller brauchbaren neuzeitlichen Einrichtungen folgen. Die Vorarbeiten hierfür sind eingeleitet.

× **Belohnung für die Ermittelung von Eisenbahnattentätern.** Zu der veröffentlichten Notiz betr. Bewerfen fahrender Personenzüge mit Steinen im Stadtgebiet Bochum wird mitgeteilt, daß die Reichsbahn-Direktion Essen auf die Ermittelung der Täter, die den F. D. 211 am 23. 11. 1928, gegen 10 Uhr 40, in dem Streckenabschnitt Bochum-Hauptbahnhof—Block Prinz von Preußen-Nord mit Steinen beworfen haben, eine Belohnung von 80 RM. ausgesetzt hat. Personen, die zweckdienliche Mitteilungen machen können, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, werden gebeten, bei der Kriminal-Direktion in Bochum, Hattingerstraße 59/61, Zimmer 51, bzw. bei den örtlichen Kriminalwachen vorzusprechen. (Die Aussetzung der Belohnung kommt reichlich spät.)

× **Wer kennt die sichergestellten Sachen?** Am 5. Dezember, gegen 9½ Uhr abends, wurden zwei Mädchen auf dem Heimweg von Werne über Harpen nach Bochum in der Nähe des „Grünen Weges" von einem Manne mit den Worten: „Hände hoch oder ich schieße!" angehalten. Der Täter hielt den Mädchen einen Gegenstand, der wie ein Revolver aussah, entgegen und ergriff das jüngere Mädchen beim Handgelenk, worauf das ältere Mädchen hilferufend davon lief. Da sich das Mädchen energisch zur Wehr setzte, ergriff der Täter, seine blauleinene Arbeitsjacke zurücklassend, die Flucht und entkam unerkannt. In der Jacke befanden sich ein Tabaksbeutel aus schwarzem Tuchstoff, eine Tabakspfeife und ein blaues Taschentuch mit weißen Randstreifen. Beschreibung des Täters: 23 bis 25 Jahre alt, etwa 1,68 Meter groß; Kleidung: dunkle Hose, weißes Hemd; Fußbekleidung: Strümpfe oder leichte Dachschuhe. Er trug keine Kopfbedeckung. Personen, die sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, bei der Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 51, vorzusprechen. Die zurückgebliebenen Sachen liegen auch dort zur Ansicht aus. Die Angaben werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eisenbahnunterführung an der Hattinger Straße strahlt im neuen Licht. Die alten Straßenlampen sind vor einigen Tagen erneuert worden. Die Lichtstärke ist gegen früher bedeutend größer. — Auf dem Hofe der Kommunalbank, direkt an der Brandmauer, sind erhebliche Erdmassen ausgeschachtet worden. Ein starkes Eisenbetonfundament ist für den neuen Aufzug in der Tiefe angebracht. Das Gebäude erhält einen großen Aufzug bis zum vierten Stockwerk. — Vor einigen Tagen stieß sich das fünfjährige Töchterchen Erika der Familie B. auf der Feldsieper Straße einen rostigen Nagel in den Oberarm. Man schenkte der an sich harmlos ausschauenden kleinen Verletzung nicht die rechte Beachtung, es trat Vergiftung ein und das Mädchen konnte jetzt nur dadurch gerettet werden, daß man den linken Arm amputierte. — An der Feldsieper Straße stürzte bei der Familie Heiermann am Freitag morgen ein junger Mann von seinem Rade und zog sich klaffende Wunden am Knie und an den Händen zu. Die Ursache des Sturzes war ein Stück Draht, das auf der Straße lag. — Zu dem in der Donnerstagsnummer gemeldeten Zusammenstoß an der Ecke Blücher- und Klosterstraße wird uns mitgeteilt, daß nur der Inhalt einer Milchbüchse in die Straßenrinne floß. Der Sachschaden ist nicht erheblich. — Am 24. und 31. Dezember 1928 sind die Büros der Kreisverwaltung geschlossen.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und Vereinsnachrichten finden unsere Leser auf Seite 11.

Die Weihnachts-Ausgabe
des
Bochumer Anzeiger und General Anzeiger
erscheint Montag, 24. Dez.
Alle für diese Ausgabe bestimmten Anzeigen bitten wir möglichst bis ***Samstag nachmittag 4 Uhr*** *aufzugeben.*
Unsere Geschäftsstelle wird am Heiligen Abend mittags um 2 Uhr geschlossen. Am 1. Feiertage ist die Geschäftsstelle ganz geschlossen, dagegen am 2. Festtage von 11—12 Uhr geöffnet.
Bochumer Anzeiger und General Anzeiger

* Vereins-Kalender *

Bund Christl. Arbeitsinvaliden, Witwen und Waisen, Groß-Bochum, feiert Sonntag, 23. Dezember 1928, 16½ Uhr, im Saale Papenheim (Krengel), Moltkemarkt 87, sein Weihnachtsfest mit Kinderbescherung.

Verein ehem. 17er (Graf Barfuß) Bochum. Am Sonntag, 23. Dezember, begeht der Verein im Vereinsheim B. Koch (Hahnefeld), Hermannshöhe, seine diesj. Weihnachtsfeier mit Konzert, Theater und anschließender Bescherung. Zu dieser Feier ladet der Vorstand alle Kameraden mit ihren Angehörigen herzlich ein. Einlaß 4 Uhr. Beginn punkt 5 Uhr. **Der Vorstand.**

Wie der Kulmbacher Bahnhofsräuber festgenommen wurde.

Wie zu der Festnahme des Kulmbacher Bahnhofsräubers ergänzend gemeldet wird, gelang es am Donnerstag abend einer Streife der Landespolizei Bayreuth, in der Streitschen Mühle bei Marktschorgast den Verbrecher aufzuspüren. Der mitgeführte Polizeihund „Arco" stellte den Räuber, packte ihn und zerriß ihm die Knie. Der Verbrecher war wie gebannt und konnte mühelos festgenommen werden. Gegen 11 Uhr nachts wurde er nach Kulmbach überführt und im Bezirksamtsgebäude einem ausführlichen Verhör unterzogen. Er legte ein volles Geständnis ab. Es handelt sich um den 30jährigen Maler Werner aus Wewelsberg, Kreis Minden, der bereits mit acht Jahren Zuchthaus wegen Meuterei vorbestraft ist. Aus seinen Aussagen ging hervor, daß er nicht nur den Raub auf die Stationskasse in Kulmbach, sondern mehrere derartige Verbrechen verübt hat. Einwandfrei wurde ihm u. a. der Ueberfall auf die Bahnstationskasse in Oberhaid bei Bamberg nachgewiesen. Auch den Postraub in Wending hat er zugegeben, ferner über einen ihm zur Last gelegten schweren Einbruchsdiebstahl und über die Straftaten der letzten zwei Tage in Kulmbach, Wirsberg und Lichtenfels ein umfassendes Geständnis abgelegt. Werner, der erst im Sommer dieses Jahres nach Verbüßung einer mehrjährigen Zuchthausstrafe mit Bewährungsfrist freigelassen wurde, ist in das Landgerichtsgefängnis nach Bayreuth übergeführt worden.

Der russische Außenminister Tschitscherin



ist wieder gesund und wird auf seiner Rückreise nach Moskau in Berlin mit Dr. Stresemann konferieren.

Der Mann mit den zwei Frauen.

Ein Mann, der seine erste Heirat buchstäblich vergessen haben will, stand in dem Kraftwagenführer Otto Hamann aus Zehlendorf vor dem Groß-Lichterfelder Schöffengericht. Hamann hatte im Kriege am 11. Dezember 1915 in Königshütte die Ackerbürgerstochter Martha Smitalla geheiratet und ist dann, ohne daß diese Ehe jemals getrennt worden wäre, am 19. März vorigen Jahres in Berlin-Zehlendorf eine zweite Ehe mit der Arbeiterin Hedwig Marchner eingegangen.

Er hat sich nun vor dem Strafrichter zu verantworten. Zu seiner Entschuldigung führte der Angeklagte aus, daß er die Eheschließung in Königshütte vergessen habe. Er sei damals nur während eines kurzen Urlaubs zu Hause gewesen. Man habe sehr viel getrunken. Er selbst erinnere sich, ungefähr einen halben Liter Schnaps zu sich genommen zu haben. Andererseits mußte er aber zugeben, seine Frau auch mehrfach während des Krieges besucht und auch wiederholt liebevolle Briefe an sie gerichtet zu haben, und zwar mit der Adresse „Frau Martha Hamann". Unter großer Heiterkeit im Saale fragte der Vorsitzende die erste Zeugin Martha Hamann: „Ist das da Ihr Ehemann?", worauf sie mit lauter Stimme erklärte: „Aber selbstverständlich. Ich kenne ihn doch ganz genau. Wir haben doch auch ganz gut zusammen gelebt, und nur, weil wir nachträglich getrennte Arbeit bekamen, sind wir auseinandergekommen."

Die zweite Frau erklärte, ihr sei nicht im geringsten bekannt gewesen, daß ihr damaliger Bräutigam, der sie dann zum Standesamt in Zehlendorf führte, schon eine Frau besaß.

Das Gericht glaubte dem Angeklagten selbstverständlich nicht, daß er die Vorgänge in Königshütte vergessen haben konnte, und ging mit Rücksicht auf die große Gewissenlosigkeit, die in seiner Handlungsweise zutage getreten sei, erheblich über das Mindeststrafmaß hinaus, wenn auch mildernde Umstände zugebilligt wurden, so daß Hamann vor dem Zuchthaus bewahrt blieb. Das Urteil lautete auf ein Jahr und einen Monat Gefängnis.

Abendfeier im Oberlyzeum.



Im städtischen Oberlyzeum fand, wie wir bereits gestern berichteten, eine musikalische Abendfeier statt. Unter dem Titel „Jugendglück" kamen eine Reihe Einzelszenen zur Aufführung, von denen die letzte in unserem Bilde wiedergegeben ist. Man sieht da in buntem Durcheinander Heinzelmännchen, Weihnachtsmänner, Soldaten, Hampelmänner, Puppen und Pfefferkuchenmännchen.

Die Gasgefahr in London.

Bedrohliche Lage im Explosionsgebiet. — Der verhängnisvolle Posttunnel. — 400 Familien mußten ihre Wohnungen verlassen.

London, 21. Dezember.

Die Explosionsgefahr in dem von der großen Explosion am Donnerstag betroffenen Gebiet im Herzen Londons ist immer noch nicht vorüber. Die Behörden wollen die Flammen nicht ganz unterbinden, da sie als Sicherheit für die ausströmenden Gase angewandt werden, obwohl damit die Gefahr verbunden ist, daß die Fundamente einiger anderer Gebäude durch die Flammen ernstlich bedroht werden. Wegen der Gefahr weiterer Explosionen hat die Polizei das betroffene Gebiet abgesperrt und den Bewohnern das Verbleiben in ihren Wohnungen untersagt.

Nach den bisherigen Ermittlungen fand die Explosion im Zentrum Londons in einem zur Post-, Telegraphen- und Telephonverwaltung gehörenden Tunnel statt, in dem Angestellte dieser Verwaltung arbeiteten. Durch die Explosion barst ein Hauptgasrohr. Infolgedessen entwich eine große Menge Gas und fing Feuer. Die Flammen schlagen noch weiterhin in den Straßen empor. Es entweicht noch immer Gas, und es werden umfassende Maßnahmen getroffen, um weiteren Bränden und Explosionen vorzubeugen. Der Schaden ist außerordentlich groß.

Die Gasexplosionen haben sich auch in der Nacht zu Freitag fortgesetzt. Um 2 Uhr 30 morgens waren noch immer unterirdische Explosionen zu vernehmen. Die Fundamente mehrerer Häuser an der Ecke von High Street und Denmark Street gelten als gefährdet. Die Sachverständigen befürchten, daß sich unter dem Straßenniveau zahlreiche Ansammlungen beträchtlicher Gasmengen gebildet haben, aus denen das Gas allmählich in die Keller und anderen Räumlichkeiten der Häuser eindringen wird. Infolgedessen rechnet man mit der Möglichkeit kleinerer Explosionen für die Dauer von mehreren Wochen. Die Gaslicht- und Koksgesellschaft hat eine Erklärung veröffentlicht, in der sie die Verantwortung für die Katastrophe ablehnt, mit dem Bemerken, die Explosion sei in einem unterirdischen Tunnel des Postamtes erfolgt, während dort Angestellte des Postamtes mit Reparaturen beschäftigt waren. Die Gefahrenzone ist von der Polizei streng abgesperrt. An ihren Zugängen hält noch eine Anzahl Feuerspritzen mit ausgelegten Schlauchleitungen, um im Notfall bei erneuten Explosionen gleich eingreifen zu können. In der Luft ist noch starker Gasgeruch wahrnehmbar. An den Straßenlaternen hängen Schilder mit der Aufschrift „Rauchen verboten". Ungefähr 400 Familien sind zum Räumen ihrer Häuser aufgefordert worden. Die wenigen Zurückgebliebenen bleiben auf eigene Gefahr. Das bedrohte Viertel wird in Ermangelung des Gaslichtes von transportablen elektrischen Lampen beleuchtet. Die Störungen des Straßenverkehrs waren sehr groß, besonders zurzeit des Theaterschlusses. Es herrscht große Genugtuung darüber, daß die Verlustliste im Verhältnis zu der Gewalt der Explosion und dem Umfang des Materialschadens so gering ist. Es ist ein Wunder, daß bei diesem Unglück niemand ums Leben kam. Von den 15 mit Verletzungen oder wegen Gasvergiftung ins Krankenhaus gebrachten Personen konnten sieben nach der Behandlung wieder entlassen werden. Der den Ladeninhabern durch die Störung des Weihnachtsgeschäftes zugefügte Schaden ist recht groß. Der den Straßen selbst zugefügte Schaden wird auf etwa eine Million Mark geschätzt. Die Beschädigungen der Häuser sind noch nicht abgeschätzt worden.

Neues aus aller Welt.

Bau-Ausstellung 1930 in Berlin.

In der Stadtverordnetensitzung in Berlin wurde nach längerer Debatte über die Magistratsvorlage, 1930 ein Bau-Ausstellung auf dem Messegelände in Witzleben zu veranstalten, Beschluß gefaßt. Gegen den Widerspruch des Zentrums, der Volkspartei, der Mehrheit der Deutschnationalen und der Kommunisten nahmen die Stadtverordneten die vom Haushaltsausschuß am Dienstag genehmigte Vorlage an. Zur Durchführung der Veranstaltung wurden Mittel in Höhe von 13,5 Millionen Mark zur Verfügung gestellt, von denen allerdings fünf Millionen ein rückzahlbares Darlehen an die Messegesellschaft darstellen.

*

Der „alte Fritz" im Finanzamt.

Zu nicht weniger als zwei Monaten Gefängnis wurde, wie aus Schwerin berichtet wird, der Tischler Bödicker vom Schöffengericht Parchim wegen Verhöhnung der Beamten des Finanzamtes verurteilt. Mit zwei Arbeitern, die ebenfalls zu Gefängnisstrafen verurteilt wurden, war der Angeklagte in historischen Kostümen — Bödicker als „alter Fritz" — in das Finanzamt eingedrungen und hatte sich dort in einer Weise über die hohen Steuern beschwert, die von den Beamten, besonders von dem Vorsteher des Finanzamtes, als Verhöhnung empfunden wurde.

*

Das Urteil im Frankfurter Bilderfälschungsprozeß. In dem Frankfurter Bilderfälschungsprozeß wurde gestern nachmittag folgendes Urteil verkündet: Wegen fortgesetzter schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug und Betrugsversuch sowie wegen Vergehens gegen das Kunstschutzgesetz werden die Angeklagten Kunsthändler Müller zu drei Jahren Gefängnis, Kunstmaler Baumann zu einem Jahr Gefängnis, Landwirt Otto Lyncker auch wegen Diebstahls in zwei Fällen zu neun Monaten Gefängnis, Dr. Reinheimer zu sechs Monaten Gefängnis und die Angeklagte Else Trumm wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Köber wurde freigesprochen. Den Verurteilten wird die Untersuchungshaft angerechnet. Bewährungsfrist erhielten Dr. Reinheimer und Lyncker.

Tödliche Unglücksfälle. In der Gipsfabrik in Ellrich (Südharz) wurde ein Arbeiter wahrscheinlich bei dem Versuch, auf die laufende Maschine einen Riemen aufzulegen, von diesem erfaßt, herumgeschleudert und zerrissen. Der Tod muß augenblicklich eingetreten sein. — Am Hauptbahnhof Braunschweig scheuten zwei Pferde eines Möbelwagens und gingen durch. Ein Kutscher versuchte, sie aufzuhalten, wurde aber zur Seite geschleudert, geriet unter den Wagen und wurde eine Strecke weit mitgeschleift. Der Möbelwagen stürzte schließlich um und die Pferde kamen zum Stehen. Dem Kutscher wurde der Brustkorb völlig eingedrückt. Er war sofort tot.

Politische Karikaturen.



Zum Aufstand in Afghanistan.
König Amanullah.

Doppelselbstmord bei Schaffhausen. Zwischen Neuhausen und Beringen wurden in der Nähe eines Ueberganges der badischen Eisenbahn die verstümmelte Leiche eines Mannes und die einer Frau gefunden, deren Identität nicht festzustellen war. Beide trugen Eheringe, derjenige des Mannes weist die Initialen W. T., derjenige der Frau die Buchstaben E. M. auf.

Abenteuerliche Fahrt eines Schoners. Eine recht abenteuerliche Fahrt hat der estnische Schoner „Pauline" hinter sich, der in Rönne auf Bornholm eintraf. Der Schoner hatte Zuckermehl geladen und befand sich mit fünf Mann Besatzung auf der Fahrt von Reval nach der Insel Oesel, die gewöhnlich zwölf Stunden dauert, als sich plötzlich ein heftiger Schneesturm auftat. Es blieb der Besatzung nichts anderes übrig, als alle Segel zu streichen und den Schoner vom Winde treiben zu lassen. Als der Sturm sich nach zweimal 24 Stunden gelegt hatte, kam Land in Sicht, das sich als die Insel Bornholm herausstellte.

Maximowitsch Litwinoff verhaftet. In Paris wurde der Bruder Litwinoffs, Maximowitsch Litwinoff, der vor vierzehn Tagen aus Basel zurückgekehrt ist, verhaftet. Es handelt sich um Wechselfälschungen in Höhe von 200 000 Pfund Sterling. Verhaftet wurden auch ein gewisser Marc Joff, angeblich Bankier in Berlin, 42 Jahre alt, und ein 25jähriger Hoteldirektor Willi Liborius, der gleichfalls deutscher Staatsangehöriger sein soll. Ob diese Verhaftungen mit der Litwinoffs in Zusammenhang stehen, ist bis jetzt nicht bekannt geworden.

Vorzitta-Bonbons Emilon Hustenz
Heiserkeit / Verschleimung / Bronchialkatarrh.
In allen Apotheken erhältlich. Stets vorrätig: Alte — Einhorn — Glocken — Hirsch — Neue Apotheke, Bochum

Warum immer Einzelbau
Cigaretten rauchen?
Radio } mit kaufe billig
Vertreter: A. Malangré, Bochum, Alleestraße 34 / Telefon 1717

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Wirtschaft der Woche.

Der gestrige Spruch des Reichsinnenministers, der den Arbeitskampf der Eisenindustrie beendet, ist das bedeutsamste wirtschaftliche Ereignis der letzten Woche. Der Spruch ist noch zu neu, um in allen Einzelheiten diskutiert zu werden. Man muß die Folgen, die er auf beiden Seiten haben wird, in Ruhe abwarten. Das Wesentlichste ist vorläufig, daß alles wieder an der Arbeit ist und Produktionsausfälle unterbleiben, wie sie in riesigem Ausmaße im November für die gesamte Wirtschaft entstanden sind. Die wirtschaftlichen Uebersichten über wichtige Industrieergebnisse im November liegen heute vor und tragen deutlich die Spuren des Einflusses der Aussperrung. Im Ruhrbergbau sind im November arbeitstäglich 100 000 Tonnen weniger gefördert worden als im Monat Oktober. Die Förderung hat glücklicherweise im Dezember, so vor allem in der letzten Woche, wieder erheblich zugenommen. Die Zunahme betrug nach der neuesten Feststellung 14 000 Tonnen arbeitstäglich. Am schwersten ist durch die Aussperrung natürlich die Novembererzeugung von Roheisen getroffen worden. Hier wurden in ganz Deutschland nur 62 000 Tonnen gegen 807 000 im Oktober gewonnen. Von 183 Hochöfen waren nur 48 im Feuer. Inzwischen ist das natürlich auch anders geworden; die meisten Hochöfen sind bereits wieder angeblasen, die Produktion geht wieder flott vonstatten. Auch die Eisen- und Stahlwarenindustrie hatte im November eine schlechtere Konjunktur aufzuweisen. Der Beschäftigungsgrad ist weiter zurückgegangen. Auch hier wird für diesen Monat wohl eine Erholung zu verzeichnen sein.

Man darf gespannt sein, was der Reparationsagent in seinem demnächst zu veröffentlichenden Jahresbericht über die deutsche Wirtschaft zu sagen hat. Das Institut für Konjunkturforschung stellt als Ergebnis der letzten Zeit jedenfalls fest, daß der Güterverkehr, der sonst gerade jetzt saisonmäßig eine Zunahme zu verzeichnen pflegt, eine leicht rückläufige Tendenz aufweist. Diese Tendenz macht sich in der gesamten Wirtschaft bemerkbar. In erster Linie wieder einmal im Ruhrbergbau. Der letzte Bericht über die Marktlage, der in der Mitgliederversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats erstattet wurde, weist deutlich auf den Rückgang der Konjunktur hin und erhofft eine Besserung von einer langer anhaltenden Kälteperiode. Der Wettbewerb im In- und Auslande hat sich weiter verschärft. Die Umlage mußte von 2,20 Mark auf 2,45 Mark pro Tonne erhöht werden.

Ebenfalls schwächer ließ sich der Eisenmarkt an, der an sich durch die Aussperrung wenig gelitten hatte. In der letzten Sitzung des Stahlwerksverbandes wurden die Marktverhältnisse eingehend besprochen und von einer Erörterung der Preisfrage mit Rücksicht darauf, daß die Entscheidung des Innenministers über die Neuregelung der Löhne noch nicht vorliege, vorläufig abgesehen.

Eine Einigung ist im Europäischen Röhrenverband erzielt worden, dem außer Deutschland bekanntlich Frankreich, Belgien, die Tschechoslowakei und Polen angehören. Man hat ein Preisabkommen mit England und Amerika treffen können, sodaß augenblicklich die Preisverständigung für den gesamten Weltmarkt da ist. Sie gilt freilich nur bis zum 28. Februar des nächsten Jahres. Bis dahin hofft man den Zusammenschluß sämtlicher Röhrenproduzenten fertiggebracht zu haben. Für Bochum, als Haupterzeugungsort von Röhren, ist diese Marktentwicklung von besonderer Bedeutung. Für unsere Vaterstadt von Wichtigkeit ist ebenfalls das Fortbestehen des Zementverbandes, der bekanntlich hier seinen Sitz hat. Die bisherigen Verhandlungen über die Verlängerung des Verbandes, der mit Ende dieses Jahres abläuft, sind ohne Ergebnis geblieben. Man hofft aber, in der letzten Woche des Jahres doch noch zu einer Einigung zu kommen.

Wichtige Tagungen fanden in der vergangenen Woche in Berlin statt und zwar einmal vom Reichsverband der Industrie und von der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände. Auf der erstgenannten Tagung wurde in erster Linie die Forderung gestellt, daß die Regierung eine Politik der Exportförderung betreibe und die Abschaffung der Steuerfreiheit der Betriebe der öffentlichen Hand endlich zur Tat werden lasse. In der Mitgliederversammlung der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände hielt Geheimrat Dr. v. Borsig ein bedeutsames Referat, in dem er die Rentabilität der deutschen Wirtschaft als völlig ungenügend bezeichnete und darlegte, daß sich viele Teile am deutschen Wirtschaftskörper in einer großen Notlage befänden.

In die vergangene Woche fiel auch die große Auseinandersetzung zwischen der Hapag und dem Norddeutschen Lloyd. Die Verhandlungen, die eine Betriebsinteressengemeinschaft herbeiführen sollten, sind dort im beiderseitigen Einverständnis abgebrochen worden. Die beiden größten Schiffahrtsgesellschaften Deutschlands werden jede ihre eigene Politik weiter treiben. Geheimrat Dr. Cuno legte diejenige der Hapag im Einzelnen dar, die sich auf anderen Bahnen bewegt, als die des Norddeutschen Lloyd. Der weitere Aufbau unserer neuen Handelsflotte wird hoffentlich auch auf diese Weise weiter gefördert werden.

Aus unserer heimischen Wirtschaft wurden in der letzten Woche einige interessante Daten bekannt. So haben die Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen das Kreiselektrizitätswerk in Arnsberg hinzu erworben. In Kassel wurde die Henschel A.-G. gegründet, zu der auch die Henrichshütte unserer Nachbarstadt Hattingen gehört. Bekanntlich ist Henschel mit der Maschinenfabrik Maffei & Wolf in Buckau fusioniert worden.

Am Geldmarkt, der bisher ziemlich versteift war, ist die langersehnte Entspannung endlich eingetreten. Die Tagessätze erfuhren eine erhebliche Ermäßigung; der Privatdiskont blieb dabei unverändert. Es scheint, als ob die Vorbereitungen zum Jahresultimo bereits beendet seien. Der letzte Reichsbankstatus zeigt eine zwar weniger starke Entlastung, die aber immerhin stärker ist, als die gleiche im Vorjahre. Die Goldbestände der Bank haben weiter wesentlich zugenommen. Man hofft auf eine baldige Diskont-Senkung der Reichsbank, die allerdings nur möglich ist, wenn die Bank von England ihre Sätze nicht erhöht. Für Rentenbriefbesitzer ist die wichtige Mitteilung bekanntgeworden, daß die Aufwertungsquote ihrer Rentenbriefe nunmehr endgültig festgesetzt ist, und zwar auf 25,86%. Die Ausschüttung der Aufwertungsmasse ist zu Anfang 1929 zu erwarten.

Die Börse begann zu Anfang der Woche schwächer und uneinheitlich, um sich vorübergehend wieder zu erholen. Ultimosorgen und Glattstellungen, ebenfalls befürchteter Geldmangel beherrschten die Lage. Zeitweilig zogen, besonders in Essen und Düsseldorf, die sich gegen Berlin besser gehalten haben, Montanwerte von neuem an. **Dr. J.**

Der Ruhrkohlenabsatz im November.

Der Gesamtkohlenabsatz der Mitgliedszechen des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats belief sich im November auf 8 234 591 Tonnen gegen 9 814 832 Tonnen im Oktober. Davon kommen auf die Verkaufsbeteiligung 6 545 121 (6 863 786) Tonnen in Anrechnung, wovon in das unbestrittene Gebiet 3 607 331 (3 829 905) Tonnen und in das bestrittene Gebiet 2 937 790 (3 033 881) Tonnen gingen. Auf die Verbrauchsbeteiligung kamen 970 285 (2 146 292) Tonnen und auf den Zechenselbstverbrauch 719 185 (804 754) Tonnen in Anrechnung.

Berliner Börse wieder uneinheitlich.

Erhöhung des Privatdiskonts. — Der Schluß freundlich.

Berlin, 21. Dezember.

Die heutige Börse stand im Zeichen der ersten offiziellen Schiebungstage. Sie eröffnete bei minimalsten Umsätzen in abwartender Haltung, zumal die vorliegenden Momente keine einheitliche Beurteilung finden konnten. Die Kursentwicklung zeigte keine einheitliche Tendenz. Einiges Interesse machte sich für Svenska, Farben, Reichsbank, Montanwerte und Schiffahrtsaktien geltend. Dagegen lag der Elektromarkt vernachlässigt und bis zu 3% schwächer. Im allgemeinen gingen die Abweichungen aber selten über 2% hinaus. Chade-Aktien verloren auf weitere Schweizer Abgaben 6½ Mark. Der Verlauf war zunächst geschäftslos und mit Ausnahme einiger Spezialitäten eher schwächer. Als aber bekannt wurde, daß der Schiedsspruch Severings mehr zu Gunsten der Arbeitgeber ausgefallen ist, wurde es später allgemein etwas lebhafter und fester. Ausland-Anleihen lagen geschäftslos. Anatolier und Rumänen waren etwas gefragt. Der Pfandbriefmarkt lag fast ohne Umsatz. Devisen waren sehr unsicher. Pfunde neigten international zur Schwäche. Paris und Schweiz lagen sehr fest. Der Geldmarkt zeigte weiter angespannte Sätze. Tagesgeld 6 bis 8%, Monatsgeld 8¾ bis 9% und Warenwechsel zirka 7%. Der heute von den Banken festgesetzte Satz für Reportgeld stellte sich auf 8½ bis 9%, also nur ¼% höher als bei der letzten Liquidation. Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um je ⅛% auf 6⅝% erhöht. — Nachbörse: Der Schluß der heutigen Börse war freundlich, aber fast ohne Geschäft. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 193½, J. G. Farben 266¾, Gelsenberg 121, Harpener 136, Mannesmann 125, Phönix 90¾, Rheinstahl 139¾, Schuckert 261, Siemens 425, Vereinigte Glanzstoff 531, Vereinigte Stahl 92.

Wie aus Berlin verlautet, hat nunmehr der Burbach-Konzern beschlossen, die Einführung der Burbach-(Krügershall-)Aktien in den Terminverkehr der Essen-Düsseldorfer Börse zu beantragen.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 21. Dezember.

Im Terminverkehr zeigte sich einiges Interesse für Montanwerte, von denen Köln-Neuessen und Mannesmann zu behaupteten bezw. leicht erhöhten Kursen umgingen. Kaliindustrie waren zu abgeschwächten Kursen im Verkehr.

	21. Dezember Anfk.	Endk.	Kassak.	20. Dezember Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank.	143.—	143.¼	142.½	143.½	143.¼	143.—
Essen Steink.	—.—	124.¼	—.—	123.	123.—	122.¼
Gelsenberg	120.—	120.¼	120.—	121.¼	121.—	120.½
Goldschmidt.	97.—	97.¼	97.—	—.—	96.—	96.½
Harp.Bergbau	136.—	136.¼	136.—	134.½	134.—	134.—
Hoesch	—.—	128.—	128.—	—.—	127.—	127.—
Kali-Industr.	233.½	234.¼	232.¾	232.—	234.¼	232.¾
Klöcknerw.	107.—	106.½	107.—	106.½	106.½	105.¾
Köln-Neuess.	127.—	128.—	128.½	126.¼	126.¼	125.¾
Mannesmann	124.¼	125.¾	125.½	125.—	124.½	124.—
Rheinstahl	138.—	138.¾	138.¾	138.—	138.½	138.—
Ver. Stahlw.	91.¾	92.—	91.½	91.½	91.¾	91.¾

Kuxen- und Aktienhandel.

Am Kuxen- und Aktienmarkt wurden von Kohlenkuxen Deutschland und Diergardt zu etwa letzten Preisen umgesetzt. Kohlenaktien wiesen nur unwesentliche Kursveränderungen auf. Am Markt der Braunkohlenwerte erhielt sich das Interesse für die Werte des Michel-Konzerns, von denen Gute Hoffnung und Michel im Verkehr waren. Auf dem Kalikuxenmarkt trat die Burbach-Opposition wieder mit stärkeren Käufen in Beienrode hervor, die nach schwächerem Beginn zu einer kräftigen Erholung in diesem Papier führte. Dagegen waren Burbach infolge der bekannten Aufstellung über die Schuldenlast dieser Gewerkschaft zu nachgebenden Preisen im Handel. Die Umsatztätigkeit in den übrigen Werten war bei zumeist letzten Preisen gering. Weiteres Interesse zeigte sich am Kaliaktienmarkt für Adler und Hannoversche Kali. Etwas stärker gefragt wurden Krügershall und Burbach-Aktien per Erscheinen. Von Industrieaktien wurden Düsseldorfer Eisenbahnbedarf Weyer zu anziehenden und Eisenwerk Heerdt zu letzten Preisen aus dem Markt genommen.

Frankfurter Abendbörse gut behauptet.

Frankfurt a. M., 21. Dezember.

An der Abendbörse kamen nur ganz vereinzelt kleine Umsätze zustande. Die wenigen zur Notierung gelangten Papiere waren gegen den Berliner Schluß gut behauptet. U. a. notierten: Gelsenberg 121, Harpener 135, Mannesmann 125, Rheinstahl 139, Vereinigte Stahlwerke 91½, A. E. G. 193¼, Bergmann 235, Elektrisch und Kraft 250, Elektrische Lieferungen 183, Felten 148, J. G. Farben 266¾, Goldschmidt 97, Zellstoff Waldhof 276.

Banken.

* **Creditanstalt A.-G. in Dortmund.** Die Gesellschaft schließt das erste Geschäftsjahr (vom 1. Juli 1927 bis 30. September 1928) mit Einnahmen von 504 887 Mark. Nach Abzug der Unkosten von 291 029 Mark sowie der Abschreibungen von 19 144 Mark verbleibt ein Reingewinn von 193 813 Mark, aus dem 10% Dividende auf das eingezahlte Aktienkapital zur Verteilung gebracht werden. 25 000 Mark werden den Reserven zugeführt und 2563 Mark vorgetragen.

Aus den Industriegesellschaften

* **Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Langenbrahm in Essen.** Die Gewerkschaft verteilt an die am 20. Dezember eingetragenen Gewerken eine Weihnachtsausbeute von 150 Mark je Kux. Damit steigt die in diesem Jahre gezahlte Ausbeute pro Kux auf 500 Mark, während im Vorjahr 650 Mark verteilt wurden.

* **Gebrüder Stollwerck A.-G. in Köln.** Der Abschluß für 1927/28 ergibt nach 762 502 (i. V. 838 760) Mark Abschreibungen einen Reingewinn von 2 314 108 (i. V. 1 509 913) Mark, woraus wieder 6% Dividende auf die Vorzugsaktien und wieder 9% Dividende auf die Stammaktien und außerdem eine Sonderdividende von 5% aus den eingegangenen aktivierten Zinsen des Amerikaguthabens verteilt werden sollen. Auf neue Rechnung werden 110 677 (i. V. 107 014) Mark vorgetragen. Nach dem Bericht des Vorstandes hält der bisher wesentlich gestiegene Absatz auch im laufenden Jahre an.

* **A.-G. Charlottenhütte in Niederschelden.** Der Generalversammlung wird aus einem Reingewinn (einschließlich Vortrag) von 1,75 (im Vorjahre 1,57) Millionen Mark die Verteilung von wieder 12% Dividende auf die Aktien erster Gattung und 6% Dividende auf 25% Einzahlung von 10.5 Millionen Mark jungen Aktien erster Gattung und wieder 6% Dividende auf die Aktien zweiter Gattung vorgeschlagen. Auf neue Rechnung sollen 350 341 (335 226) Mark vorgetragen werden.

* **Schiffswerft und Maschinenfabrik von Blohm & Voß, Kommanditgesellschaft auf Aktien, in Hamburg.** Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reingewinn von 592 634 (1 334 168) Mark. Auf die Stammaktien werden wieder 5% Dividende verteilt, auf die Vorzugsaktien der satzungsgemäße Gewinnanteil von 2,5%.

* **Hannoversche Maschinenbau A.-G. (Hanomag) in Hannover.** In der ordentlichen Generalversammlung vertraten 23 Aktionäre ein Kapital von 10 738 450 Mark von 14 Millionen Mark. Der bekannte Abschluß wurde genehmigt (Deckung des Verlustes von 5,096 Millionen Mark aus der Rücklage), ebenso die beantragte Verlegung des Geschäftsjahrs auf das Kalenderjahr sowie die Ermäßigung des Stimmrechts der Vorzugsaktien von 6 Stimmen auf 3 Stimmen. Ueber die derzeitige Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß seit Abfassung des Geschäftsberichts nichts wesentlich Neues eingetreten sei.

* **Bamag-Meguin A.-G. in Berlin.** Die Generalversammlung genehmigte einstimmig den dividendenlosen Jahresabschluß und wählte neu in den Aufsichtsrat Adalbert v. Delbrück, Generaldirektor Rosterg von der Kaliindustrie A.-G. und Generaldirektor Silverberg. Auf verschiedene Anfragen erklärte die Verwaltung, daß sie auf dem Gebiete in Müllverbrennung in letzter Zeit sehr stark im Auslande gearbeitet habe (Polen, Oesterreich und Frankreich). Auf dem Gebiete der chemischen Industrie sei sie besonders in Bezug auf die Verwertung der Nebenprodukte tätig (Kokereianlagen usw.) und zwar sowohl im In- wie Auslande. Auch Schwelanlagen würden von der Gesellschaft jetzt hergestellt. Zur Geschäftslage selbst wurde mitgeteilt, daß man sich, da das Hauptabsatzgebiet Rheinland und Westfalen sei, angesichts der dortigen unklaren Verhältnisse größere Zurückhaltung in der Beurteilung der Aussichten auferlegen. Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist Robert Otto Gerhard (Kassel).

*

* **Sitzung des Stahlwerksverbandes.** In einer Sitzung des Stahlwerksverbandes wurden die Marktverhältnisse eingehend besprochen. Von einer Erörterung der Preisfrage wurde mit Rücksicht darauf abgesehen, daß die Entscheidung des Reichsinnenministers über die Neuregelung der Löhne und der Arbeitszeit erst am Freitag vorgelegt wird und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen noch nicht übersehen lassen.

* **Der Aufschwung des Auslandsgeschäftes der Gillette Safety Razor Co.** Aus Boston wird gemeldet: Das Auslandsgeschäft der bekannten amerikanischen Gilette Safety Razor Co. hat in diesem Jahr einen ganz besonderen Aufschwung genommen. Der Absatz ins Ausland erreichte im Jahre 1928 einen Umfang, der dem gesamten Geschäft der Gesellschaft von 1917 oder dem Absatz der Jahre 1901—13 zusammengenommenen entspricht. Der Anteil des Auslandsgeschäfts betrug 1928 nicht weniger als 35% des gesamten Umsatzes. Die Gesellschaft hat schon für 1929 an Auslandbestellungen mehr als die Hälfte ihrer ganzen Produktion während des Jahres 1928 buchen können. Die Ablieferung von 6 Millionen Rasierapparaten für das Auslandsgeschäft soll am 1. Januar beginnen. 500 000 Rasierapparate sind von Deutschland bestellt worden, eine Summe, die auf Wunsch der Käufer auf eine Million erhöht werden kann.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 21. Dezember

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	203—205	Futtererbsen	—.——.—
Roggen märk.	201—203	Peluschken	22.00—24.00
Braugerste	218—235	Ackerbohnen	21.00—23.00
Wintergerste	—.——.—	Wicken	27.00—29.50
Hafer märk.	191—198	Blaue Lupinen	14.00—14.50
Mais, Loco Berl.	224—225	Gelbe Lupinen	17.00—17.50
Weizenmehl	25.75—28.75	Seradella neu	36.00—40.00
Roggenmehl	25.70—28.50	Rapskuchen	19.90—20.30
Weizenkleie	14.20—14.50	Leinkuchen	25.00—25.20
Roggenkleie	14.00—.—	trock. Schnitzel	12.90—13.50
Viktoriaerbsen	41.00—49.00	Kartoffelflocken	18.50—19.20
Kleine Erbsen	35.00 40.00		

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz
Berlin, den 21. Dezember 1928

Elektrolytkupfer	151.50
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöcken	190.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berl.	350.00
Antimon-Regulus 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.84— 0.87
Silber in Barren 900% fein	78.00—79.70
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin Freiverkehr per 1 Gramm	9.50—11.00

Londoner Metalle.

London, den 21. Dezember

Amtliche Notierungen	21. Dezemb.	20. Dezember
Blei prompt	21⅛	21$^{5}/_{16}$
Blei entfernte Sicht	21$^{9}/_{16}$	21$^{11}/_{16}$
Blei Settlements Preis	21⅛	21¼

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 21. Dezember 1928

Reichsanleihen

	heute	20. Dez.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	52.1	52.0
do. (große)	52.1	52.0
do. (O. Ausl.)	14.5	14.1
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost.	95.6	95.5
4% Schutzg.-Anl.	6.4	6.4

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6¼	89.7	89.2
A. G. f. Verkehr.	11	175.6	—.—
Baltimore Ohio	—	—.	—.—
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	3½	92.2	92.1
Elektr. Hochb.	5	92.5	91.2
Hamb. Hochbahn	6	75.5	75.8
Hamb.-Amerik. P.	8	139.5	140.0
Hamb. Südamer.	8	179.7	179.0
Hansa	10	172.0	173.0
Nordd. Lloyd	8	137.0	137.1
Oest.-U.-Staatsb.	—	14.4	14.7
Pennsylvania	—	—.—	—.—
Schantungbahn	—	5.4	5.4
Ver. Elbe-Schiff.	5	—.	53.1

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	156.5	154.2
Bank f. Brauind.	11	178.5	177.0
Barmer Bankv.	10	142.5	143.7
" Kreditb.	4	58.0	57.2
Berl. Handelsg.	12	245.7	247.0
" Hypoth.-B.	12	196.0	195.0
Comm.- u. Pr.-B.	11	195.0	193.6
Darmst. u. N.-B.	12	290.2	290.0
Deutsche Bank	10	170.2	170.0
Diskonto-Komm.	10	161.5	161.0
Dresdener Bank	10	170.5	170.5
Mitteld. Kreditb.	9	215.0	214.0
Osnabrück. Bk.	5	102.5	101.5
Osth. f. H. u. G.	8	114.0	114.0
Preuß. Hyp. A. B.	9	143.4	147.7
Preuß. Bodenkr.	9	136.5	136.0
Preuß. Zentralb.	9	170.0	170.0
do. Pfdbr.-B.	10	173.0	173.0
Reichsbank	12	338.0	335.0
Westd. B.-Kr.-B.	9	134.7	133.5

Industrieaktien

Accumulatoren	8	164.5	162.1
Adler Portland	10	139.5	139.0
Adler Oppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	118.5	118.5
Adlerwerke	5	88.2	88.5
Akt. f. Bauausf.	6	88.0	86.0
Alexanderwerk	—	52.5	53.5
Alfred Delligsen	—	35.0	35.5
A. E. G.	8	193.5	192.7
Allg. Elektr. G.V.	6	91.5	91.5
Allg. Häuserbau	10	153.5	154.0
Alsen Portland	15	209.7	209.7
Ammend. Papier	15	187.0	185.5
Anhalter Kohlen	6	100.0	100.0
Anker-Werke	10	260.0	260.0
Annab. Steingut	—	—.—	—.—
Aplerb. Bergbau	—	—.—	—.—
Aschaffb. Zellst.	12	—.	—.
Askaniawerke	—	57.2	57.2
Augsb. N. Masch.	0	93.5	—.
" Has. Brau.	6	89.0	88.5
Bachm. & Ladew.	16	214.0	213.5
Baer & Stein	10	181.5	181.5
Balke Maschin.	8	126.0	126.5
Bamag	—	20.0	21.0
Bamberger Malz	8	126.0	126.0
Banning. Masch.	—	—.—	—.—
Baroper Walzw.	—	89.0	89.0
Bartz & Co. Lag.	—	71.5	72.0
Basalt	6	60.0	60.0
Bast & Co.	12	—.—	—.—
Bayr. Motorenw.	14	229.0	231.4
Bayr. Spiegel	—	70.0	71.0
Bazar	4	105.0	105.0
J. P. Bemberg	14	429.0	435.0
Bendix Holzb.	—	37.7	37.5
Jul. Berger	20	401.7	403.0
Bergmann E.	9	236.0	233.0
Berl. Gub. Hutf.	16	339.7	339.7
" Holzkont	8	88.5	87.5
" Kindel-Br.	18	593.0	590.0
" Karsl. Ind.	—	—.	70.0
" Masch.	6	88.0	86.0
Berth. Messing	7	79.5	79.0
Beton u. Mon.	10	130.0	128.0
Biel. mech. Web.	—	97.0	—.
Bösperd. Walzw.	5	68.5	69.0
Brauh. Nürnb.	12	181.2	181.2
Braunk. u. Brik.	10	164.5	164.7
Braunschw. K.	10	205.0	205.0
" Jute	6	145.0	144.2
" Masch.	4	100.0	98.0
Breitenb. Zem.	12	147.5	147.5
Bremen-Besigh.	4	69.2	69.2
" Vulkan	8	135.0	135.0
" Wollk.	12	227.0	226.0
Brown-Boveri	9	153.7	153.7
Buderus	5	84.1	82.5
Busch Lüdensch.	—	72.5	73.0
" Waggon	—	—.	—.—
Büttnerwerke	8	—.	—.—
Butzke & Co.	7	106.5	105.5
Byk Gulden	6	82.5	82.5
Calmon Asbest	—	40.0	—.
Capito u. Klein	—	—.	65.2
Carolin. Braunk.	12	—.	—.
Charl. Wasser	7	130.0	128.8
Chem. Buckau	5	95.0	95.0
" Grünau	5	79.5	70.5
" Heyden	5	123.0	122.5
" Gelsenk.	5	75.5	75.5
" Albert	0	89.5	91.0
Chillingworth	0	100.0	98.5
Concord. chem.	0	40.5	40.7
" Berg	6	72.5	72.5
" Spinn.	10	105.2	105.0
Conti Caoutch.	6	147.0	140.0
Corona Fahrrad	—	37.5	37.0
Cröllwitz Papier	10	178.7	178.7
Daimler Motor	—	77.0	76.5
Deutsche Atlant.	7	141.0	141.0
Dtsch. Conti Gas	8	217.6	217.5
" Asphalt	10	172.0	171.0
" Babcox	9	—.	—.
" Erdöl	7	135.0	135.2
" Gußstahl	6	94.5	94.5
" Jute	9	148.5	147.0
" Kabel	5	68.7	68.7
" Lin.-Unt.	10	—.	—.—
" Linoleum	15	346.0	344.7
Dtsch. Maschin.	0	46.0	45.0
" Schachtb.	5	96.2	96.0
" Spiegel	5	110.7	110.5
" Steinz.	15	238.0	239.0
" Tel. u. K.	7	132.0	134.0
" Ton u. St.	10	156.0	156.0
" Wolle	—	48.1	48.0
" Eisenh.	6	82.2	83.4
Dittm., Neuhaus	0	54.0	54.0
O. Dörffler	10	129.5	129.5
Dtmd. Akt. Brau.	12	259.5	258.2
" Ritt.- "	20	362.0	362.0
" Union- "	14	276.5	276.0
Dresd. Gard.	8	130.2	131.0
" Schnellpr.	10	120.0	120.0
Dürener Metall	10	236.0	236.0
Dürkoppwerke	—	41.0	41.5
Düsseld. Dit.-Br.	14	337.0	337.0
" Eisenh.	—	62.5	62.5
" Höf.-B.	6	123.5	123.0
" Kammg.	4	89.0	89.0
" Maschb.	—	—.	16.0
Dynam. Nobel	6	124.5	124.5
Egestorf Salzw.	8	132.0	132.2
Eisenb. Verkm.	10	157.0	154.0
Eisenmatthes	—	—.—	—.—
Elektra Dresd.	12	195.2	199.0
Elektr. Dieferg.	10	183.5	181.7
El. Licht u. Kr.	10	250.7	248.5
Engelh. Brauerei	12	240.0	240.0
Elsäß. Bad. Wolle	7	—.	—.—
Enzinger	0	76.5	76.5
Erdmannsd. Sp.	7	108.7	108.7
Erlang. Baumw.	10	150.0	150.0
Eschw. Bergw.	14	200.2	201.0
Essen. Steinkohl.	8	125.0	125.0
Excelsior Fahrr.	6	55.0	54.0
Faber Bleistift	0	39.5	38.5
Fahlb. List & Co.	10	119.5	119.7
I. G. Farbenind.	12	267.0	263.8
Fein-Jute-Spinn.	8	114.5	114.0
Feldm. Papier	12	243.0	242.0
Felten & Guill.	6	146.5	146.7
Flöther Masch.	4	58.0	—.
Frankf. Gas	6	—.	—.
" Masch.	6	69.0	69.0
Fraust. Zucker	8½	90.5	90.2
Freund Masch.	—	13.5	13.5
Friedrichsh. Kali	5	194.0	194.0
Friedrichshütte	—	110.0	110.2
R. Frister A.-G.	5	100.5	100.5
Froebeln Zucker	6	82.5	61.2
Gaggenau	—	8.0	8.0
Gebhard & Co.	9	114.7	—.
Gebhard & König	—	—.	—.—
Gelsenk. Bergw.	8	120.5	119.5
G. Gentsch. & Co.	—	98.5	97.5
Germania Portl.	14	184.2	184.5
Gerresh. Glas	8	131.2	131.0
Ges. f. el. Unter.	10	260.0	266.0
Gildemeist. & Co.	5	115.2	115.2
J. Girmes & Co.	15	258.0	258.0
Gladb. Wollind.	12	154.0	154.0
Glasm. Schalke	10	206.0	205.0
Glauzig. Zucker	5	91.0	91.5
Glockenstahl	—	29.8	29.8
Glück Auf Gelsk.	7½	143.0	150.0
Gebr. Goedh. Dü.	10	364.7	360.0
Th. Goldschmidt	5	96.0	97.0
Duano-Werke	4	64.5	64.0
Georg Grauert	—	—.	—.
Greppiner Werk.	10	113.0	113.5
Gritzner Masch.	11	116.5	116.2
Grün & Bilfinger	12	173.0	172.5
Gruschw. Textil	7	81.0	80.7
E. Gundlach	6	96.0	96.0
Haberm. & Guck.	0	104.5	104.7
Hackethal Draht	6	98.2	99.0
Hageda	10	137.5	136.0
HallescheMasch.	8	102.0	99.0
Hamb. El. Werke	10	154.2	153.0
Hammersen	10	136.5	136.5
Hann. M. Egest.	—	45.0	45.0
Harb. Eis. u. Br.	8	84.2	83.2
Harb. W.-Gum.	0	82.5	82.5
HarkortB.St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	136.0	132.7
Hartmann M.	—	16.2	16.0
Hedwigshütte	8	90.2	90.4
Hein, Lehm. & Co.	6	80.0	80.0
Hemmor. Portl.	—	275.7	276.0
Hilgers. Verzink.	15	75.2	75.0
Hille-Werk	5	—.	—.
Hilpert Masch.	—	87.5	87.5
Hindrichs-Auff.	6	114.5	114.0
Hirsch-Kupfer	8	136.7	135.0
Hoesch	—	127.5	126.5
Hoffmanns St.	8	79.5	78.0
Hohenlohe W.	5	78.7	78.7
Ph. Holzmann	7½	137.0	136.7
A. Horch & Cie.	7	112.0	110.0
Hotelbetr.-Ges.	8	198.5	201.0
Höxter-Godelh.	11	46.7	46.5
Hubertus Br.	—	131.7	131.7
Humboldtmühle	6	—.	—.
Huta Breslau	—	135.7	136.0
C. M. Hutsch.	8	82.0	82.0
Httw. C.W. Kays.	4	98.5	98.5
" Niedersch.	6	142.0	142.0
Ilse Bergbau	8	230.5	231.5
" Genuss	8	115.2	115.2
Industriebau	10	145.0	145.5
Isenbeck	7	124.5	124.0
Jeserich Asphalt	10	128.0	128.5
J. A. John Akt.	10	121.0	123.0
Max Judel & Co.	8	132.0	130.0
Jüdlich Zuckert	—	62.0	63.0
Junghans Gebr.	4	87.1	—.
Kahla Porz.	7	120.0	119.0
Kaiser-Keller	—	94.0	94.0
Kaliwerke Asch.	10	281.0	279.5
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	227.0	226.5
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	104.0	105.0
Klauser Spinn.	7	48.2	48.2
Klöcknerwerke	7	106.0	105.0
C. H. Knorr	10	145.5	145.2
Koch, Adlernäh.	4	97.2	97.2
Kolb & Schüle	12	185.0	185.2
Köln-Neuessen.	9	127.7	126.0
Köln-Gas u. El.	6	89.8	90.0
Kölsch. Walzeng.	—	55.7	55.2
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	225.0	221.0
Königszelt Porz.	—	128.5	128.0
Kontinent Asph.	4	131.0	131.0
" Wass.	—	31.5	29.5
Körbisdorf Zuck.	—	100.0	100.0
Körting Gebr.	4	72.2	74.0
Körtings Eldktr.	8	106.0	106.0
Kötitzer Leeer	11	141.2	142.5
Krauß & Co.	—	52.2	52.2
W. Krefft	10	121.0	120.7
Kromschröder	12	185.5	189.7
Kronprinz Metall	8	98.5	98.0
Gebr. Krüger	7	99.5	—.
Küppersb. & Co.	12	184.0	180.5
Lahmeyer & Co.	10	180.0	180.0
Laurahütte	—	71.7	68.4
Leipz. Landkraft	6	96.7	96.2
Leonhard Br.	7	—.	—.
Leopoldgrube	0	82.0	81.7
Linde's Eism.	12	170.0	170.0
Carl Lindström	15	915.0	930.0
Lingel Schuhfab.	4	41.2	41.0
Lingner Werke	7	94.0	92.0
L. Loewe & Co.	10	245.0	241.5
C. Lorenz	6	148.0	148.0
Lüdenscheid M.	5	104.7	102.5
Lünebrg. Wachs.	5	72.5	73.0
Magdeb. Allg. W.	4	79.0	78.2
" Bergw.	—	59.5	58.5
Magdeb. Mühlen	10	—.	75.5
C. D. Magirus	—	35.0	35.0
Mannesm. Werke	8	125.0	122.5
Mansfeld Bergw.	7	111.2	111.7
Mario, kons. Bw.	—	—.	—.
Martini & Hün.	10	124.0	125.0
" Buckau	10	134.0	134.0
" Kappel	—	78.0	77.7
Maximil. Hütte	10	—.	179.0
Mech. Web. Lind.	15	203.0	203.2
" " Soran	14	214.5	214.5
" " Zittau	4	88.5	88.0
Merkur Wollw.	12	169.5	169.0
Mayer Kaufm.	7	71.7	71.7
Miag	10	136.5	136.5
Mimosa A. G.	17	289.7	290.0
Minimax	10	128.5	128.5
Mix & Genest	9	111.5	111.5
Motoren Deutz	—	70.0	—.
Mühle Rüningen	10	118.8	118.0
Mühlheim Brgw.	7	102.0	102.0
Müller Speisefett	—	—.	—.—
Nationale Auto	-	52.5	52.2
Natronzellstoff	10	143.7	146.0
Neckars. Fahrz.	8	228.0	228.0
Neckarwerke	9	137.0	137.0
Niederl. Kohlen	10	158.0	156.7
Nordd. Kabel	8	134.7	134.5
" Steingut	10	182.5	182.5
" Wolle	12	187.0	187.0
Nürnb. Herk.-W.	5	49.0	49.2
Oberschl. E.-B.	5	111.8	111.4
" Koksw.	6	114.5	114.1
Oesterr. E. V.	3	—.	—.
" Siemens	0	13.1	13.2
Oeking Stahlw.	—	37.0	36.2
E. F. Ohles Erb.	—	36.0	36.4
Orenst. & Koppel	5	100.1	100.5
Ostwerke	12	278.5	278.0
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	105.0	104.7
Phönix Bergbau	6⅔	90.0	88.8
Phönix Braunk.	6	83.0	83.0
Julius Pinsch	8	176.0	176.0
Pittler Werkz.	10	254.0	254.0
Plauen. Gardin.	10	131.2	131.5
Pöge Hermann	6	62.4	62.2
H. Pöge, Vrz.-Ak.	6	72.0	72.0
Polyphonwerke	14	456.7	456.0
Poppe & Wirth	0	77.5	77.5
Rasquin F. Farb.	4	—.	125.5
Rathgeb. Wagg.	7	83.0	83.0
Rauchw. Walter	6	110.0	110.0
Ravensbg. Spin.	—	—.—	—.—
Reichelt Metall	—	79.0	80.0
Reisholz Papierf.	12	237.0	233.0
Rheinfeld. Kraft	10	184.0	185.0
Rhein. Braunk.	10	280.5	280.2
" Elektr.	9	175.2	174.0
" Elektr.-V.	6	—.	—.—
" Möbelst.-M.	9	148.0	148.0
" Spiegelglas	12	168.1	168.0
" Stahlwerke	6	138.7	138.0
" W.-Elektro	9	232.0	232.7
Rh.-Westf.-Kalk.	8	115.5	115.5
" Sprengst.	4½	99.5	99.5
David Richter	15	206.5	204.0
Riebeck	6	151.0	149.0
Riedel	—	—.	—.
Roddergr. Br.-K.	27	880.0	880.0
Th. Rosent. Porz.	7	119.0	118.5
Rositzer Zucker	5	59.1	59.1
Ferd. Rückforth	—	77.0	78.2
Rütgeswerke	6	104.1	104.0
Sachsenwerk	7	130.0	131.0
Sächs. Gust. D.	6	127.0	126.0
" Waggon	—	—.—	—.—
" Webstuhl	10	127.7	129.7
Salzdetfuhrt	15	505.0	503.0
Sarotti	12	205.0	200.0
G. Sauerbrey M.	—	34.0	32.5
Schering chem.	9½	306.0	306.0
Schlegel Brauer.	14	220.5	223.5
Schles. Bg. u. Z.	12	126.0	127.5
Schles. B. Beuth.	12	148.0	150.0
" Cellulose	10	134.5	133.2
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	37.7	37.0
" Portland	12	208.5	209.5
" Textil	—	39.5	37.7
Hugo Schneider	8	117.0	116.7
Schött, Hermann	4	55.0	57.5
Schub. & Salzer	16	339.0	339.0
Schuckert & Co.	8	260.0	256.0
Schultheis-Patz.	15	322.0	321.0
Schwaben Bräu	15	287.5	287.7
Schwelm. Eisen	10	145.0	145.0
Seebeck Schiff	—	43.0	43.0
Fr. Seiffert & Co.	10	155.0	155.0
Siegen Solingen	—	17.5	19.0
Siegersdorf Wk.	8	140.5	138.7
Siemens Glasind.	9	140.0	140.0
Siemens & Halske	12	425.0	420.0
Sinner Aktien	10	137.5	137.0
Sonderm. & Stier	—	—.	—.
Sonderm. u. St. B.	—	35.0	35.0
Spinn, Renn & Co.	—	—.	—.—
Stadtberg. Hütte	—	59.7	59.7
Staßf. Chem. F.	2	38.2	34.7
Stett. Chamotte	5	75.0	75.0
" Elektr.-W.	12	141.5	139.0
Stöhr & Co.	10	248.0	248.0
Stoewer Nähm.	0	24.0	25.0
Stolberg. Zink	6	178.7	178.7
Gebr. Stollwerk	9	179.0	179.2
Strals. Spielk.	15	294.7	289.0
Svenska	11	491.0	487.0
Tack & Co.	7	—.	—.—
Tafelglas	5	107.8	107.8
Teleph. Berlin	5	64.5	64.5
Thale Eisenhütt.	7	—	—.—
Friedr. Thomée	4	—.	—.—
Thörls V. Oelf.	6	97.5	97.0
Thür. Gas Leipz.	9	162.5	162.0
Tietz Leonhard	10	283.7	287.5
Transradio	8	150.2	152.2
Triptis Akt.-Ges.	6	90.2	90.0
Tuchfabr. Aach.	10	120.0	122.7
Tüllfabr. Flöha	6	84.5	82.0
Union Chem. Pr.	4	68.2	68.5
Union Gießerei	—	11.8	11.5
Varzin. Papierf.	10	136.2	136.7
Ver. Berl. Fr. G.	6	83.7	83.7
" Böhl. Stahlw.	9½	143.0	143.0
" Chem. Charl	10	112.8	110.0
" Dtsch. Nick.	11	—.	—.
" Glanzst. Elb.	18	530.5	535.0
" Gothaniaw.	0	134.2	134.0
" Märk. Tuch	7	80.0	78.0
" Met. Haller	6	55.0	52.5
" Portl. Cement	12	238.0	239.0
" Schm. u. M.	6	67.0	67.1
" Smyrna T.	10	206.5	206.5
" Stahlwerke	6	92.0	91.2
" St. Z. u. Wiß.	9	188.2	188.2
" Thür. Metall	—	61.7	61.7
" Ultramarin	10	158.1	155.1
Viktoriawerke	6	66.5	66.0
Vogel Telegr.	6	80.0	80.0
Vogt & Wolf	4	92.5	92.5
Vogtl. Masch.	4	75.1	77.5
Voigt & Haeffner	8	—.	212.0
Vorw. Biel. Sp.	—	—.	22.0
Vorwohl. Portl.	12	160.0	160.5
Wandererwerke	12	114.5	112.0
Warst. Gruben	10	132.5	134.0
Wasserw. Gelsk.	9	137.0	134.0
A. Wegelin Ruß	10	138.7	135.5
Wegel. & Hübner	7	97.0	93.0
Ludw. Wessel P.	—	16.0	16.0
Westfalia Dinn.	0	38.0	37.5
Westf. Draht	5	90.0	90.0
" Kupfer	6	73.0	73.5
Wick. Portl.-Z.	12	164.0	165.0
Wicküler Brau.	12	254.0	255.5
H. Wißner Met.	10	156.7	155.0
Wittener Gußst.	—	46.5	46.5
Wittkop Tiefbau	10	148.0	148.0
Zeitzer Masch.	10	143.0	141.0
Zellstoff-Verein	10	127.0	127.0
" Waldhof	12	274.5	274.5

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	154.0	155.0
Neu Guinea	8	600.0	605.0
Otavi	11	61.5	61.7
Dtsch. Petrol.	—	86.0	86.0
Slomann	—	96.0	96.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18

Turnen und Sport.

Das Sportprogramm.

Das Sportprogramm des Sonntags steht schon zum großen Teil im Zeichen des nahen Weihnachtsfestes. Sieht man von den Meisterschaftsspielen der Fußballer ab, so zeigt sich auf vielen Gebieten starke Zurückhaltung. So herrscht beispielsweise im Radsport auf den deutschen Bahnen Ruhe, da man sicher mit Rücksicht auf das geschäftliche Treiben am goldenen Sonntag keine günstige Voraussetzungen für sportliche Veranstaltungen erblickt. So ist der

Fußballsport

so ziemlich Alleinherrscher, und er bringt dies ganze auch mit großer Deutlichkeit zum Ausdruck.

Von den Meisterschaftsspielen werden bereits die zweiten Serien in Angriff genommen. Die erste Ruhrbezirksklasse hat Hochbetrieb. In der Gruppe 1

haben die Lindener „Märker" die an fünfter Stelle stehende, sehr spielstarke „Union" Gelsenkirchen zu Gast,

deren Torverhältnis von 13 : 13 schon zeigt, daß die Mannschaft ihre Spiele nur knapp verloren hat. In der ersten Serie hatten die „Märker" mit der „Union" ha[illegible]rbeit, nach höchsten Anstrengungen hatte Linden einen knappen Sieg von 2 : 1 erkämpft. Die Gelsenkirchener zeigten in jenem Treffen ein technisch-taktisch prächtiges Spiel, das nur durch die Zweckmäßigkeit des wuchtigeren Lindener Systems besiegt wurde. Und Sonntag — —? Linden war damals ohne Zweifel besser in Fahrt. Aber da kam der Schlag von „Schwarz-Weiß", der der sonst so gefestigten Elf den Halt nahm. Daß sich Linden von dieser Abfuhr leider noch nicht erholt hat, zeigte letztens die Niederlage durch die sehr energisch nach vorn drängende Dortmunder „Alemannia". Unter diesem Gesichtswinkel wird man dem sonntäglichen Spiel mit Vorsicht begegnen. Es wäre zu wünschen, daß der MBV. beweist, daß er noch mit Recht den „Schwarz-Weißen„ auf den Fersen ist.

Die Bochumer „Preußen 07" müssen nach Schalke

zu den 96ern. Die „Preußen" haben gegenwärtig leider einen toten Punkt zu überwinden. Es klappte bisher in der Meisterschaft nicht so recht mit dem Sturm, der es in der Mehrzahl nur zu Remisen gebracht hat. Das ging auch im ersten Spiel gegen Schalke 96 so. Am Sonntag holten die „Preußen" ja ein verheißungsvolles Resultat von 8:3 gegen Borussia Dortmund heraus; aber zweite Klasse ist noch ni[illegible] erste Klasse. Und so darf man nur hoffen, daß es die Gestreiften endlich mal wieder schmeißen werden. „Schwarz-Weiß"-Essen sollte es mit Erle 08 nicht so leicht haben; das Lokalspiel Essen 99 — „Preußen"-Essen dürfte für die Gäste zu buchen sein. In der Gruppe B

hat „Germania 06" Bochum in Horst-Emscher ebenfalls einen ernsthaften Gegner,

der in der Tabelle nur mit knappem Unterschied hinter den Bochumern liegt. Im kürzlich ausgetragenen ersten Spiel gab es einen 2 : 1-Sieg für die „Germanen", deren Ueberlegenheit jedoch spielerisch deutlicher war, als der Vorabstand besagt. Dennoch werden sie gut daran tun, den Gegner von A bis Z ernst zu nehmen und durch einen Erfolg gute Schrittmachung für ihr weihnachtliches Spiel gegen „Admira" Wien leisten. Gelsenkirchen 07 wird sich gegen Castrop 02 stark wehren müssen. SC. 95 kann vielleicht gegen „Sportfreunde" Essen das bessere Ende behalten.

Die zweite Bezirksklasse

hat einen etwas ruhigeren Tag. Ein einziges, aber dafür um so bedeutungsvolleres Spiel gibt es in der 1. Gruppe, in der TuS Bochum an der Radrennbahn gegen den letztens wieder energischer gewordenen SV. Ehrenfeld seine Spitzenstellung zu behaupten hat, was ihm nur mit bester Form gelingen wird. In der 2. Gruppe wird „Rasensport" Bochum auf seinem Platze Gelegenheit haben, gegen STV. Werne seine gegenwärtig weiterhin anhaltende vorzügliche Verfassung einer ernsten Belastungsprobe zu unterziehen. S. u. S. Gerthe wird in Marten harte Entgegnung finden, Langendreer 04 hat es mit Witten 07 zu tun. In der Wanne—Herner-Gruppe ist der Terminkalender frei. Ein nennenswertes Gesellschaftsspiel hat VB. Eickel gegen „Alemannia" Gelsenkirchen. Die Dortmunder Gruppe ist spielfrei.

Von den Gauklassen

ist nur die erste Klasse beschäftigt. In der Gruppe 1 hat Winz-Baak gegen Dahlhausen 16 keine gute Aussichten. Gespannt darf man sein, ob S. u. S. Stiepel den Spitzenreiter Herbede auf dessen Anlage mit Erfolg die Punkte streitig machen kann. Die leider fast aussichtslos abgerutschte „Germania" Querenburg hat einen wenig hoffnungsvollen Gang nach Sprockhövel zu tun. Das Spiel VB. Bochum — Welper ist verschoben worden. Die zweite Gruppe: S. C. Altenbochum wird sich ins Zeug legen, um V. f. B. Werne zu halten, etwas undurchsichtig ist der Ausgang im Lokaltreffen Niemke — Hordel. In den Spielen Holthausen — LFC. Laer und Harpen — Langendreerholz dürfte der Erfolg auf Seiten der Platzleute sein.

Deutsche Turnerschaft.

Am morgigen Sonntag gibt es im Handball nur wenige Spiele. Im 1 Bezirk der Meisterklasse gelangt das mit großer Spannung erwartete Treffen der Spitzenreiter, evgl. Gesellenverein Bochum und Turngemeinde Bochum zur Erledigung. Die Turngemeinde steht hinter dem Gesellenverein nur einen Punkt zurück. Es wird sich also morgen entscheiden, ob die Gesellen die Führung weiter behalten. Das Spiel findet auf dem Platz an der Freiligrathstraße, nachmittags 1½ Uhr, statt und dürfte seine Anziehungskraft auf die Bochumer Handballgemeinde nicht verfehlen. Der Turnverein Brenschede erwartet den Turnv. Horst-Ruhr und wird sich den Sieg nicht streitig machen lassen. Turn- und Spielverein Ehrenfeld-Recken besucht die „Tura"-Hattingen und sollte in diesem Treffen die größeren Siegesaussichten haben. Im 2. Bezirk spielt auf dem Platz an der Freiligrathstraße, nachmittags 3 Uhr, die führende Turnvgg. „Eintracht"-Bochum gegen den Turnerbund Herne-Wöde. Die Hiesigen haben nichts zu befürchten und werden daher zu zwei weiteren und wichtigen Punkten kommen. Der Turnv. Röhlinghausen gibt sich ein Stelldichein mit dem Turnklub Wanne. Der Herner Turnklub tritt dem Turnv. Wanne 85 gegenüber. Der Ausgang dieses Treffens ist ungewiß.

Im Fußball werden in der Kreisklasse des Emscher-Ruhrgaues folgende Meisterschaftstreffen ausgetragen: Sportfreunde Wattenscheid — Turnv. Brenschede, Westfalia-Bochum-West — Schwarz-Weiß-Hamme, Turnv. Kornharpen — Reichsbahn Wanne-Eickel, Turnv. Gerthe — Turnv. Bochum 48, Lehrl.-Turnv. des Bochumer Vereins — Tura-Eppendorf. Brenschede hat in den letzten Spielen eine bedeutende Formverbesserung gezeigt, so daß die Wattenscheider auf der Hut sein müssen. Bochum-West ist gegen Hamme als sicherer Sieger anzusprechen. Kornharpen und die Reichsbahnleute sind gleichwertige Gegner. Gerthe geben wir auf eigenem Platz ein kleines Plus. Eppendorf wird sich vom Bochumer Verein die Punkte nicht nehmen lassen.

Der Boxsport

sieht abermals den Kampf eines deutschen Boxers um die Meisterschaft von Europa. Und zwar den Kampf des deutschen Leichtgewichts-Meisters Paul Czirson gegen den Franzosen Raphael, der heute abend in Paris steigt und an anderer Stelle besprochen wird.

Im Radsport

ist's sehr ruhig. Bei den Hallenrennen in Mailand geben deutscherse[illegible]ller und Mathias Engel bei den Dauer- bezw. Fliegerrennen an den Start.

Der Wintersport

hat gegenwärtig gute Tage. Größere Veranstaltungen gibt es in[illegible]en noch nicht. In der engeren Heimat wird man wieder fleißig die Sonderzüge zur Fahrt ins Winterberger Hochland benutzen.

Ein Heim der wandernden Jugend.



In diesen Tagen, da uns der Wettergott wirklichen Winter gebracht hat, ist das Winterberger Hochland das Ziel Tausender aus dem Industriegebiet, die in den luftigen Schneegefilden Entspannung von grauer Alltagsarbeit suchen. Besonders groß ist der Andrang der Jugend. Da macht sich wieder angenehm das Bestehen der Jugendherbergen bemerkbar, in denen unsere wandernde und Wintersport treibende Jugend am besten aufgehoben ist. Unser Bild zeigt die Jugendherberge Alt-Astenberg, in der Herbergsvater „Papa" Freimuht mit großer Liebe für gute Pflege und Unterkunft sorgt.

Erhält Schmeling keinen Gegner?

Neuyork, 21. Dezember.
(Eigene Drahtung.)

Einer eigenen Drahtung zufolge ist der für Freitag, 21. Dezember, vorgesehen gewesene zweite Amerika-Kampf des ehemaligen deutschen und Europameisters Max Schmeling mit dem amerikanischen Schwergewichtler Yale Okun auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Ob es sich um die Aufhebung des ganzen Kampftages im Neuyorker Madison Square Garden handelt, ist aus der kurzen funkentelegraphischen Information nicht ersichtlich. Viel wahrscheinlicher dürfte es sein, daß Schmeling oder sein in Aussicht genommener Gegner nicht auf dem Posten war und daher vom Programm abgesetzt wurde. Ueber die Gründe der plötzlichen Absage wird man nähere Einzelheiten abwarten müssen. Ja, es ist nicht leicht, in Amerika zur Geltung zu kommen.

*

Der deutsche Boxmeister im Weltergewicht, Hans Seyfried (Bochum) hat den ihm für den 30. Dezember nach Oslo angebotenen Kampf abgelehnt. An seiner Stelle wird der Franzose Solbinto gegen den Dänen Hans Holdt kämpfen.

Deutschland beim Schneider-Pokal.

Ein Dornier-Eindecker mit 575-Stundenkilometer-Leistung.

Das erstmalige Auftreten Deutschlands bei dem im Herbst 1929 in der Nähe von Southampton zum Austrag gelangenden Wasserflugzeug-Wettbewerb um den Schneider-Pokal gibt dem internationalen Geschwindigkeitsrennen eine ganz neue und sensationelle Note. England, Frankreich, Italien und Amerika werden die Gegner in dieser Prüfung sein, die sich im Laufe der Jahre zu einem Wettstrit der Marineleitungen der beteiligten Länder entwickelt hat. Die Dornierwerke in Friedrichshafen sind mit der Konstruktion eines Rennflugzeuges beschäftigt, das die deutschen Farben im nächsten Herbst in Southampton vertreten soll. Es handelt sich um einen Eindecker mit zwei Motoren von je 500 PS. Die beiden Motoren sind zur besseren Gewichtsverteilung vor und hinter dem Pilotensitz angeordnet. Nach Berechnungen soll diese Maschine die phantastische Stundengeschwindigkeit von 575 Kilometern entwickeln. England, Verteidiger des Pokals, bietet natürlich alles auf, um wieder siegreich zu bleiben. Die Marineleitung hat Offiziere ausgewählt, die auf den Supermarine-Napier-Maschinen ein Jahr ihre Vorbereitungen treffen können. Die italienische trifft gleichfalls sorgfältige Vorkehrungen. Die Amerikaner wollen mit einem eigens für diesen Wettbewerb konstruierten 2000 PS starken Wasserflugzeug nach Southampton kommen.

Meisterschaft der Hochschüler.

Frankfurt, 21. Dezember.

Das Vorschlußspiel um die Fußballmeisterschaft der südwestdeutschen Hochschulen führte in Frankfurt a. M. die Mannschaften der Universität Frankfurt und der Technischen Hochschule Darmstadt zusammen. Die Frankfurter Studenten blieben mit 5:0 siegreich, nachdem sie zur Pause schon mit 2:0 in Führung lagen.

*

„Admira"-Wien im Ruhrgebiet.

Die hervorragende Amateurmannschaft der „Admira"-Wien, die bekanntlich am zweiten Weihnachtstag gegen „Germania" 06 Bochum antritt, liefert ihr erstes Spiel in Westdeutschland am Sonntag gegen den VB. Altenessen. Das Ergebnis dürfte mit Hinsicht auf das Bochumer Spiel interessieren.

Kurze Sportschau.

Weihnachtsfeier der Turngemeinde Bochum. Die Turngemeinde Bochum veranstaltete am Dienstag abend in der Turnhalle an der Friedenstraße die übliche Weihnachtsfeier für ihre Kinderabteilungen. Etwa 150 Schüler und Schülerinnen hatten sich eingefunden, dazu die Eltern und ein großer Teil der Mitglieder. Nach einem gemeinsam gesungenen Weihnachtsliede trug ein Engel einen Vorspruch vor. Hierauf hielt der erste Vorsitzende, Heinrich Henne, eine stimmungsvolle Weihnachtsansprache. Anschließend fand vor dem brennenden Lichterbaum die Bescherung statt. Jedes Kind bekam vom Weihnachtsmann eine große Tüte mit allerlei Leckereien, die strahlenden Auges entgegengenommen wurde. Mit Weihnachtsliedern und weihnachtlichen Deklamationen der Mädchen und Jungen fand die schöne Feier ihr Ende.

Neuer Weltrekord im Gewichtheben. Der bekannte österreichische Schwerathlet Schilberg stellte in Wien einen neuen Weltrekord im beidarmigen Drücken der Schwergewichtsklasse auf. Er verbesserte seinen eigenen Weltrekord von 126,5 auf 128 Kilogramm.

Verbandssportabzeichen auf Schere. Der Kegler Greulich (Also doch) konnte die Bedingung für das silberne Verbandssportabzeichen erfüllen, indem er mit 200 Kugeln 1302 Holz schob.

Abermals um die Europa-Meisterschaft.

Heute kämpft der deutsche Meister Czirson gegen den Franzosen Raphael.

Nach Hein Domgörgen erhält nun unser Leichtgewichtsmeister Paul Czirson (Berlin) die Gelegenheit zum Kampfe um den Titel eines Meisters von Europa. Als anerkannter Herausforderer des damaligen Europameisters Luis Rayo (Spanien) kam Czirson vor mehreren Monaten dadurch um den Titelkampf, daß Rayo seinen Wirkungskreis nach Südamerika verlegte. Dann wurde dem Spanier wegen Terminüberschreitung der Titel aberkannt und wiederum verging einige Zeit, bis die Internationale Box-Union in Czirson und dem französischen Meister Aimé Raphael die beiden Anwärter auf einen neuen Meisterschaftskampf bestimmte. Die für den heutigen Tag nach Paris angesetzte Begegnung stellt den deutschen Meister vor eine schwere Aufgabe, wurde er doch schon einmal (am 2. Juni dieses Jahres in Paris) von seinem jetzigen Meisterschaftsgegner in einem Zehnrundenkampf nach Punkten geschlagen. Immerhin hatte dieser Kampf den Vorteil, daß Czirson seinen Rivalen studieren, sich mit dessen Kampfesweise vertraut machen konnte. An Mut und Kampfeswillen fehlt es unserem Meister nicht, auch physisch ist er in guter Verfassung, und wenn es nach der reinen Körperkraft ginge, so gäbe es nur einen Sieger: Czirson. Aber in boxerischer Beziehung hat Raphael gegenüber unserem Meister ein kleines Plus voraus, es fragt sich nur, ob er dieses Plus in einem Kampfe über 15 Runden unter Meisterschaftsbedingungen, wo es hart auf hart geht, erfolgreich in die Wagschale werfen können wird. Daher darf die Parole für den deutschen Meister nur lauten: „Ran an den Feind, Kampf auf Biegen und Brechen!" Nur so könnte für ihn ein Erfolg im Bereich der Möglichkeit liegen.

757 000 Mark Züchterprämien.

Erst in dem jetzt erschienenen Wochenrennkalender werden die letzten Aufstellungen der deutschen Rennvereine über die im Jahre 1928 an die deutschen Privatzüchter gezahlten Beträge an Züchterprämien abschließend veröffentlicht. Bemerkt sei vorweg, daß die nicht an Privatzüchter zur Verteilung gelangten Gelder den Vereinen zur Aufbesserung ihrer Rennpreise überlassen blieben und nicht wie sonst an den Zuchtfonds abgeführt werden mußten.

Von 44 Vereinen wurden insgesamt 757 068,40 Mark an Züchterprämien gezahlt.

Den Löwenanteil davon brachten natürlich die großen Berliner Bahnen auf: Grunewald 107 295 Mark, Hoppegarten 100 565 Mark, Karlshorst 83 271 Mark. Es folgen dann weiter: Hamburg-Horn 41 550 Mark, Krefeld 30 653 Mark, Dortmund 26 855 Mark, Dresden 26 250 Mark, Leipzig 26 194 Mark, Horst-Emscher 25 944 Mark, Düsseldorf 25 790 Mark, Strausberg 24 367 Mark, Köln 23 755 Mark, Hannover 23 178 Mark, Frankfurt a. M. 23 030 Mark, Baden-Baden 21 440 Mark, Mülheim-Duisburg 18 300 Mark, Hamburg-Großborstel 17 950 Mark, Neuß 16 735 Mark, Breslau 15 322 M., Magdeburg 10 720 M., München-Riem 9750 M., Königsberg 9720 M., Halle 9710 Mark, Mannheim 8980 Mark, Bad Harzburg 6528 Mark, Stuttgart-Weil 4719 Mark und Bremen 3818 Mark.

Bei den Züchtern steht Frhr. S. A. v. Oppenheim mit einer Summe von 72 825 Mark obenan. Das ist kein Wunder, wenn man bedenkt, mit welchem Vorsprung Schlenderhans Besitzer in der Liste der erfolgreichen Besitzer führte. Eine Ueberraschung bedeuten die nächsten Plätze, auf die das Gestüt Weil mit 52 782 Mark und der Züchter von Mydlinghoven, Ernst Bischoff, mit 47 202 Mark Beschlag legten, ist doch hier zum ersten Male seit vielen Jahren

die Hegemonie von Schlenderhan und Waldfried durchbrochen

worden. Mit dem vierten Platz mußten sich die Frankfurter Züchter A. und C. v. Weinberg bei einer Summe von 46 790 Mark diesmal zufrieden geben. Es folgt dann Römerhofs Besitzer J. Lewin mit 27 950 Mark, weiter R. Haniel mit 26 565 Mark und M. J., Oppenheimer mit 23 930 Mark. Unter 20 000 Mark, aber über 5000 Mark an Züchterprämien konnten dann noch in Empfang nehmen: L. und W. Sklarek 18 268 Mark, M. Friedheim 16 936 Mark, H. v. Opelsche Erben 14 740 Mark, Fürst Lynar 11 025 Mark, Graf Seidlitz-Sandreczki 10 900 Mark, P. Niemöller 10 447 Mark, Graf A. Arnim 10 320 Mark, H. Rustemeyer 9970, Dr. E. Sudow 9908 Mark, Frhr. v. Lyncker 9630 Mark, W. Schmitz-Hasewinkel 9545 Mark, H. v. Zitzewitz-Weedern 9345 Mark, J. Kühn 9095 Mark, O. Traun 8690 Mark, Gestüt Laubenburg 8540 Mark, A. Möller 8360 Mark, E. v. Buddenbrock-Wäsewitz 7645 Mark, P. Vanck 6845 Mark, M. Herding 6755 Mark, G. Beitsche Erben 6155 Mark, Frau G. Korn 6140 Mark.

Bei Husten nur
Tertussin-Bonbons
Blechschachtel 1 Mark
In Apotheken und Drogerien

Suchen Sie wirklich gute Möbel zu billigen Preisen?

Wir wollen Ihnen keine leeren Versprechungen machen, denn unser **weit** über Bochums Grenzen hinaus bekanntes Unternehmen hat sich **ausschließlich** durch seine **erstklassigen Qualitätsmöbel** seinen guten Ruf erworben. Kommen Sie ganz **unverbindlich** zu uns, und besichtigen Sie unsere Läger, Sie werden überrascht sein, was wir Ihnen für wundervolle Möbel **für weniges Geld** bieten. Wir kommen Ihnen in allem, **besonders** in der Zahlungsweise so entgegen, daß es für Sie doch so leicht ist, sich ein gemütliches und geschmackvolles Heim einzurichten. Wir nennen Ihnen hier einige Beispiele und sind auch diese wieder unerreichte Schlager.

Küche „Natur lasiert"
Wir führen nur schwere **westf. Qualitäts-Küchen** und werden Ihnen unsere Modelle gewiß gefallen. Die Küche bestehend aus:
1 Büfett
1 Anrichte
1 Tisch
3 Stühle
Mk. 320, 290, 280,
240

Schlafzimmer „Martha"
Ritzeiche, bestehend aus:
1 Kleiderschrank, 180 cm breit
1 Waschkommode mit Platten u. groß. Spiegel
2 Nachtkonsolen m. Platten
2 Bettstellen
2 Stlg. Drellauflagen mit Keilkissen
2 Patentrahmen
2 Stühlen, 1 Handtuchhalter
445

Schlafzimmer echt Eiche, Westfalen
1 Kleiderschrank, 180 cm breit, mit Wäscheeinrichtung, Innen- oder Außenspiegel
1 Waschkommode
2 Nachtkonsolen
2 Bettstellen
3 Stühle
1 Handtuchhalter
Mk. **530**

Speisezimmer „Stuttgart"
bestehend aus:
1 Büfett
1 Kredenz
1 Ausziehtisch
4 Stühlen mit echtem Leder
Mk. **385**

Zu Weihnachten das praktische Geschenk
Klubtische mit Messing und Marmorplatte
Mk. **32.–, 38.–, 45.–, 55.–**
Flurgarderoben echt Eiche
Mk. **38.–, 54.–, 59.–** und höher
Notenständer in braun u. schwarz, Klaviersessel, Frisiertoiletten, Ledertuchsofas, Klubmöbel u. sonstige Einzel- u. Kleinmöbel in großer Auswahl

Lieferung auch nach auswärts frei! Lagerung auf Wunsch bis zur Abnahme kostenlos

Möbel-Ausstattungs-Haus
Heinr. Schmidt & Co. Nachfolger
Bochum, Piepersstraße 2, Ecke Hattingerstraße
Sonntag, von 1–6 Uhr für den Verkauf geöffnet

Streng reelle fachmännische Bedienung.
Käufer von auswärts erhalten Fahrtvergütung

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Verhaftung im Fall Aasee-Fund.

× **Münster**, 21. Dez. Die als Hebamme ausgebildete Frau D., Herrenstraße, die durch das Gerücht schon mehrfach mit den Nachforschungen der Kriminalpolizei betreffend die Funde von Leichenteilen in Verbindung gebracht worden war, wurde zu einem Verhör geholt. Frau D. soll die Person sein, an die sich die verschwundene Lindemann in Verbindung mit der Abtreibungsabsicht gewandt hat. Ob eine Verbindung zwischen dem verhafteten Bergmann Kuhlmann aus Dorsten und Frau D. bestanden hat, ließ sich noch nicht feststellen.

*

Ein Grimme-Denkmal als Gefängnisarbeit?

wp. **Münster**, 21. Dez. Die hiesige Ortsgruppe des Sauerländischen Heimatbundes hatte anläßlich des 100. Geburtstages Friedrich Wilhelm Grimmes einen Wettbewerb für ein Grimme-Denkmal ausgeschrieben, das in der Promenade zwischen dem Kreuz- und Neubrückentor seinen Platz finden soll. Die Ausführung wurde dem dreißigjährigen Bildhauer Franz Breitholz übertragen. Aber das ist nun unglücklicherweise der Mann, der kürzlich zu einem Jahre Gefängnis verurteilt worden ist, weil er aus dem Dom die beiden Kruzifixe und in Kreuznach die Nikolausfigur gestohlen hatte. Von den rund 1000 Mark, die dem Heimatbund für das Denkmal zur Verfügung standen, ließ sich Breitholz nun zunächst 650 Mark geben, um, wie er angab, zunächst das Sandsteinmaterial aus Ibbenbüren zu beschaffen. Weiter hörte der auftraggebende Vorstand nichts von der Sache, bis ihm schließlich der Geduldsfaden riß und er gegen die inzwischen als Dieb der Domkruzifixe verurteilten Breitholz Klage wegen Unterschlagung erhob. Vor dem Schöffengericht erklärte Breitholz, er habe das Geld als Teilzahlung auf seine Arbeit betrachtet, sei aber kurz nach Erhalt des Geldes verhaftet und so an der Ausführung der Arbeit verhindert worden. Der Staatsanwalt und anschließend auch das Gericht glaubten ihm diese Ausrede zwar nicht, konnten ihm jedoch das Gegenteil nicht beweisen, und so mußte das Gericht dem Antrage des Staatsanwalts folgen und einen Freispruch fällen. Der freigesprochene Angeklagte aber muß nun sein Jahr absitzen als Buße für die Diebstähle und soll, wie der vorsitzende Richter mitteilte, die Absicht geäußert haben, während dieser Zeit das Grimme-Denkmal zu schaffen. Und da der Richter weiter dem Verein der Sauerländer anheim gab, sich diesetwegen mit der Gefängnisverwaltung in Verbindung zu setzen, wird es wohl dazu kommen, daß dem größten Dichter des Sauerlandes in Westfalens Hauptstadt ein Denkmal gesetzt wird, das hinter „Kerkermauern" entstanden ist.

*

s **Dortmund**, 21. Dez. Wie wir vor kurzem mitteilten, wird Dortmund zum 14. April 1929 eine evangelisch pädagogische Akademie erhalten. Die Stadt stellt in der Nähe der Westfalenhalle Gelände für den Akademie-Bau zur Verfügung und hat bereits die Wohnung für den Direktor und den Sekretär der Akademie sichergestellt. Der Stadt Dortmund erwachsen durch die Akademie 1¼ bis 1½ Millionen Mark Kosten.

□ **Recklinghausen**, 21. Dez. In Recklinghausen ist es seit einigen Jahren Sitte, in der Weihnachtszeit auf dem Marktplatz in der Altstadt einen großen Weihnachtsbaum aufzustellen. In diesem Jahre nimmt sich der riesige Baum infolge des Schneefalls besonders weihnachtlich aus.

× **Paderborn**, 21. Dez. Wie wir mitteilten, wurde in der Nacht zum letzten Samstag in Oesterwiehe der Viehhändler Kläsener nachts in seiner Wohnung von zwei maskierten Männern überfallen. Es entspann sich ein Kampf, und nachdem einer der Banditen einen Schuß auf Kl. abgegeben hatte, ohne ihn schwerer zu verletzen, machten sich die Burschen aus dem Staube. Sie wurden jetzt durch die Kriminalpolizei in Lippstadt gefaßt. Der eine Täter ist der Fürsorgezögling Turm, er hat den Schuß auf Kläsener abgegeben. Bei seinem Komplizen handelt es sich um den 27 Jahre alten Bäcker Bernhard Meyer-Frankenfeld aus Mastholte.

□ **Siegen**, 22. Dez. Die Freusburg-Arbeitsgemeinschaft für Lebenserneuerung führt in der Zeit vom 27. Dezember bis 5. Januar 1929

Auf dem Christbaum-Markt.



auf der auch im Winter herrlich gelegenen Jugendburg Freusburg an der Sieg zwei Arbeitswochen durch, die mit Recht allgemeine Beachtung unter den Kreisen der Jugendführer und der Frauenverbände finden. Vom 28. Dezember bis 3. Januar werden die 7. Freusburger Singtage unter Leitung von E. Joseph Müller, Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik in Köln, Rektor Johannes Hatzfeld, Rektor in Paderborn, und Milli Weidemann, Gymnastiklehrerin in Köln, stattfinden.

□ **Duisburg**, 21. Dez. Die Verwaltung der Zeche Diergardt erklärt zu in der Oeffentlichkeit gemachten Darstellungen über den Gasausbruch: Es trifft nicht zu, daß die Rettungsapparate mangelhaft waren. Die Apparate, mit denen die Unfälle entstanden sind, sind sofort von der Bergbehörde zur Untersuchung durch die Hauptstelle für das Grubenrettungswesen in Essen beschlagnahmt worden. Die Untersuchung hat ergeben, daß es sich um die modernsten z. Zt. vorhandenen Geräte handelte, daß sie dicht waren und einwandfrei arbeiteten. Dieselben Geräte sind übrigens schon im Laufe des Tages bei den Abdämmungsarbeiten ohne Störungen benutzt worden. Die sämtlichen Rettungs- bezw. Bergungsarbeiten sind ausschließlich von den Mannschaften von „Diergardt" und „Rheinpreußen" durchgeführt worden. Die Kolonne von „Friedrich Heinrich" kam erst, als diese Arbeiten beendet waren. Die Leute hatten mit den Geräten wiederholt geübt und nach den Aussagen des geretteten Hauers Gebel haben die verunglückten Rettungsmannschaften etwa 1¼ Stunden lang einwandfrei mit den Geräten gearbeitet. — Die deutschnationale Landtagsfraktion hat aus Anlaß des Zechenunglücks eine große Anfrage eingebracht, in der das Staatsministerium gefragt wird, ob es die Entstehungsursache des Brandes und die Ursache der großen Ausdehnung des Brandes angeben könne. Weiter wird gefragt, ob das Unglück auf ein Versagen der Gasschutzgeräte zurückzuführen sei und ob es etwa an der nötigen Kontrolle der Geräte gefehlt habe.

+ **Wesel**, 21. Dez. Das Schloß Diersfordt bei Wesel, das Fideikommiß der gräflich Stolberg-Wernigerodeschen Familie, ist heute nachmittag vollkommen ausgebrannt. Wegen Wassermangels konnte das Feuer von den Wehren der Umgebung nicht erfolgreich bekämpft werden. Es gelang jedoch, den größten Teil des Inventars zu retten. Ein Feuerwehrmann wurde bei den Löscharbeiten von einem herabstürzenden Gesims so schwer verletzt, daß er ins Weseler Krankenhaus übergeführt werden mußte.

t **Barmen**, 21. Dez. Der Schlichtungsausschuß für das Bergische Land fällte gestern nach zwölfstündiger Sitzung unter dem Vorsitz des Beigeordneten Dr. Bragard (Barmen) einen Schiedsspruch für die Textilindustrie des rechtsrheinischen Bezirks, der das bisherige Arbeitszeitabkommen, das Lohnabkommen und den Hilfsmeister-Tarif über den 1. Januar 1929 verlängert. Im Arbeitszeitabkommen wurden Aenderungen dahin getroffen, daß die Verteilung der 48 Stunden-Woche und der Mehrarbeit über 48 Stunden der Zustimmung der Betriebsvertretung bedarf. Bei der Verkürzung der Arbeitszeit unter 48 Stunden muß vorher auf die 48 Stunden-Woche zurückgegangen werden. Im Lohnabkommen wurde für die Nachtschichtstunden, die auf den Sonntag fallen, ein Zuschlag von 75 % festgesetzt.

:: **Düsseldorf**, 20. Dez. Eine Angelegenheit, die schon mehrere Jahre zurückreicht, wurde jetzt endgültig beigelegt. Diplom-Ingenieur v. Pasinski hatte 1924 behauptet, er sei im Jahre 1922 verhaftet worden, um Verfehlungen städtischer Beigeordneter gegenüber dem Volk zu decken. Durch diese Verdächtigung fühlten sich der damalige Beigeordnete und jetzige Oberbürgermeister Dr. Lehr und der Beigeordnete Dr. Haas beleidigt. v. Pasinski erhielt im Dezember vorigen Jahres wegen Beleidigung der beiden Beamten einen Monat Gefängnis. Auf die eingelegte Berufung wurde das Urteil aus einer Reihe von Gründen aufgehoben und die Sache zur anderweitigen Entscheidung an die Vorinstanz zurückverwiesen. In der Zwischenzeit nahm v. Pasinski seine Bezichtigung als grundlos mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück. Darauf erklärten Oberbürgermeister Dr. Lehr und Beigeordneter Dr. Haas, daß sie an der weiteren Verfolgung des Herrn v. Pasinski kein Interesse mehr hätten und die Einstellung des Verfahrens befürworteten. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft stellte nun das Gericht das Verfahren ein. Die Kosten trägt die Staatskasse.

× **Königswinter**, 21. Dez. Das den christlichen Gewerkschaften gehörende Erholungs- und Bildungsheim „Unser Haus" hierselbst wurde, nachdem es durch einen Neubau und Umbau wesentlich erweitert worden ist, am 20. Dezember seiner Bestimmung übergeben. Aus diesem Anlaß fand ein Festakt statt. Ministerpräsident a. D. Stegerwald begrüßte als Vorsitzender des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften die Erschienenen und wies auf die Zweckbestimmung der christlichen Gewerkschaften und des Heimes hin. Weitere Ansprachen hielten Reichstagsvizepräsident Esser, Regierungspräsident Elfgen (Köln), Landrat Wesel Duisburg), Pfarrer Werbeck, der Vorsitzende des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeiterverbände, und der Reichstagsabgeordnete Schlack. Anwesend waren bei der Feier weiter die Reichstagsabgeordneten Imbusch, Behrens, Giesberts, Wieber, Trommel und Fahrenbach, sowie Generalsekretär Dr. Nattermann vom Verband der katholischen Gesellenvereine und Professor Dr. Theodor Brauer.

:-: **Koblenz**, 21. Dez. Wie wir erfahren, hat der Koblenzer Bezirksausschuß die von der Stadtverordnetenversammlung für den Oberbürgermeister und die Beigeordneten festgesetzten Gehälter nicht genehmigt, sondern sie herabgesetzt. Aller Voraussicht nach wird gegen diesen Beschluß des Bezirksausschusses Einspruch beim Provinzialausschuß erhoben werden.

** **Kleine Provinznachrichten.** Ein schweres Unglück beim Dreschen ereignete sich gestern nachmittag auf dem Gehöft des Landwirts K. bei Haltern. Während des Dreschens erhielt der Dreschmaschinenbesitzer beim Gabeln einen Stich mit einer Gabel in die Schläfe. Er wurde sofort zum Krankenhaus gebracht, starb aber dort kurz nach dem Eintreffen, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben. — In Salzkotten wurde die Lackiererei einer Fabrik durch ein Feuer vernichtet. — Auf dem Ostfriedhof in Essen wurde eine neugeborene weibliche Kindesleiche, die in Lumpen gehüllt war, gefunden. Die Leiche hat vermutlich erst einige Tage dort gelegen. — In einem Erfrischungsraum in Essen fiel plötzlich ein 65jähriger Mann vom Stuhl und war sofort tot. Vermutlich hat ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht. — Der beim Bau des Riesen-Gasometers der Gute-Hoffnungshütte am Emscher-Kanal beschäftigte 24 Jahre alte ledige Arbeiter Wilhelm Wieseler aus Hamborn, Königsberger Straße 35, stürzte aus einer Höhe von 88 Meter ab. Der Unglücklich wurde völlig zerschmettert. — In Düsseldorf wurde der Hochstapler und Heiratsschwindler Paul Wiedemann von der Polizei in Haft genommen. — Auf dem Mieteinigungsamt in Düsseldorf wurde ein 63jähriger Stadtsekretär während des Dienstes von einem Schlaganfall überrascht und auf der Stelle getötet. — Ein Arbeiter aus Mariadorf legte sich mit einer brennenden Zigarette ins Bett und schlief ein. Die Zigarette fiel dabei auf die Bettwäsche und setzte das Bett in Brand, so daß der junge Mann mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus transportiert werden mußte, wo er bald an den erlittenen Brandwunden starb.

Aus und mit dem Publikum.

Dä nigge Rodelbahn an dä Waterstrote.

Kinner freit ink op düese Enthüllung,
dä nigge Rodelbahn gäiht in Erfüllung;
för usem Huse sind sä am tuorwen,
gitt seiht — Wünsche sind nich gestuorwen.
Dä Lü hollt sick dran, Mann an Mann,
dat, wenn't schnigget, — ferrig dä Bahn;
drüm wachtet noch äine Kleinigkeit,
dann hä gitt nohier dubbelte Freid'. —
Ouk es mi dat all tougeflüstert: —
gewiß es 't im Parlament affgelustert;
ban Summer hä gitt modern un stad,
ink langerwünschtet Strand-Planschbad.

Franz **Berg**, Bochum-Weitmar.

*

Ist Rodeln ruhestörender Lärm?

Die Anwohner der Mulderpaßstraße möchten von der Polizeibehörde erfahren, weshalb das Rodeln auf dieser Kolonieстraße verboten wurde? Gilt das Verbot dem Rodeln überhaupt — oder wird das abendliche Schlittenfahren als ruhestörender Lärm angesehen? Wer an fröhlichem Treiben, das sich in den Grenzen der Wohlanständigkeit hält, Anstoß nimmt, muß ein Griesgram sein. **Ein Anwohner.**

Briefkasten.

K. K. Anfragen ohne volle Unterschriften müssen grundsätzlich unbeantwortet bleiben.

Schalke 04 — „Schwarz-Weiß". Das diesjährige Endspiel um die Ruhrbezirksmeisterschaft zwischen Schalke 04 und „Schwarz-Weiß"-Essen fand am 26. 2. in Essen statt und endete 4:2 (2:1) für Schalke. Am 18. Juni traf Schalke 04 im Bochumer TuS-Stadion auf „Schwarz-Weiß" Essen im Spiel um den dritten Platz der westdeutschen Meisterrunde. Das Spiel endete 2:1 (0:1) für Schalke 04.

Sie wissen nicht, was Sie „ihm" schenken sollen?



Der „New Improved" Gillette-Apparat ist ein ebenso praktisches wie wertvolles Geschenk.

Die prachtvolle Ausstattung, in Verbindung mit den umwälzenden Verbesserungen, die seine Neukonstruktion mit sich brachte, macht den „New Improved" Gillette-Apparat zu einem in der Herrenwelt vielbegehrten Geschenk. Er vereint die Vorzüge des Rasiermessers mit denen des Sicherheits-Rasierapparates und bringt „ihm" infolgedessen ein ebenso angenehmes wie gründliches Rasieren. Schenken Sie „ihm" den „New Improved" Gillette-Rasierapparat, und Sie können auf seine freudige Dankbarkeit rechnen.





Der „New Improved" Gillette-Apparat in elegantem Leder oder Metallkästchen, einschl. 10 echten Gillette-Klingen = 20 Schneiden, M. 21,– bis M. 315,–. Andere Gillette-Apparate von M. 2,40 bis M. 8,90.



TRADE Gillette MARK

GILLETTE SAFETY RAZOR CO. G.M.B.H., HAMBURG

Aufgepaßt!

Bis Weihnachten will ich möglichst räumen und gewähre daher auf einzelne

Kleiderschränke, 2 u. 1trg. | Sofas, Läuferstoffe
Waschkommoden | Chaiselongues
Bettstellen | Korbmöbel
Matratzen | Flurgarderoben
Küchenbüfetts | Bücherschränke
Ausziehtische | Wohnzimmer-Büfetts

10-20% Rabatt!

Wenn Sie Ihre Einrichtung ergänzen wollen, haben Sie **jetzt die beste Gelegenheit zu kaufen!**

Sonntag von 1–6 Uhr geöffnet

Lieferung auch nach auswärts

Möbelhaus J. Rolf
Bochum, Brückstr. 51

Auf Firma und Hausnummer bitte achten

Paletots • Ulster • Anzüge

aus feinsten Stoffen, beste Werkstattarbeit, in großer Auswahl, zu besonders **billigen Preisen**

Etagen-Spezial-Geschäft

Lewin Bochum Friedrichstr. 3

Nur 1 Treppe hoch
Sonntag geöffnet



Schrankapparate . . 95.00
Haubenapparate . . . 45.00
Marke Odeon und Parlophon

Schallplatten
in großer Auswahl.
Zahlungserleichterung.
Alle Artikel der Branche

Westdeutsches Musikhaus
Alleestraße 22

Sprechapparate
Schallplatten
in großer Auswahl kaufen Sie günstig bei
Peter Held
Dorstener Straße 86
— Teleph. 828. —
Angenehme Zahlungsbedingung.
Sämtliche
Ersatzteile und Reparaturen
Radio u. Akku-Ladestation

Graue Haare!
Haarwurzelsaft „Sonja" gibt Naturfarbe. Kein Färbemittel! Fl. M. 2,70. Porto extra. Bei Nichterfolg Geld zurück! Aust. gratis. Frau J. Blocherer, Augsburg II/558.

Standuhren
von 125.– Mark an.
Carl Langen, Friedrichstraße 14/16 neben Kaffee Sievers

MÖBEL-SEBASTIAN
nur Herner Straße 4
Straßenbahnhaltestelle Kortländer

Anerkannt bestes Einkaufshaus für komplette Wohnungs-Einrichtungen, Einzel-Möbel und Polsterwaren — Auch auf Teilzahlung!

Fußball-Stiefel weiß
Größe 27/30 . . . . . 9.45
„ 31/35 . . . . . 10.75
„ 36/40 . . . . . 11.95
Fußbälle Kernleder, handgen., m. Conti-Bl. 3.85
Ia Wollsweater 8.75
Form Dempsey extra schwer 14.50



Sporthaus Schubeis, Große Beckstr. 28, am Schwanenmarkt.
Alleinverkauf der echten Palmenstiefel

Unterhaltung Wissen Leben

Weihnacht.

Von
Gertrud Aulich.

Man muß das Wort ganz leise sagen,
Doch oft sind unsere Herzen laut
Und möchten viel Erfüllung tragen
Und machen großen Lärm und Fragen,
An die sich kaum ein Mensch getraut.

Man muß an diesem Tag viel schenken,
Denn die Verlassenheit klopft an
Und bettelt um ein Angedenken
Und will sich in ein Glück versenken
Und ist dem Wunder aufgetan.

Und doch sind alle Wunder Lügen,
Wenn nicht die Liebe sie erhellt,
Und so im Aneinanderfügen
Von Offenbarungen, aus Zügen
Uns Gottes Bild zusammenstellt.

Und doch sind alle Wunder Spiele,
Wenn Liebe sie zur Tat nicht reift,
Und wenn in diesem Heer der Viele
Auf gleicher Wanderung zum Ziele
Nicht eine Hand zur andern greift.

O, daß ihr diese Liebe hättet,
Die sich in einem Sinn erkennt,
Die euch in einem Leid verkettet,
Und euch zu einem Heil errettet,
Und euch bei einem Namen nennt!

O, daß ihr lächelnd wärt und leise,
Und so den Sinn der Heiligen Nacht
Erfüllet bis zum letzten Kreise,
Solang ein Ton aus ihrer Weise
Noch über euern Liedern wacht!

Bethlehem in der Dachkammer.

Von
Heinrich Eisen.

Sie waren arm. Sie hatten nichts als ihren jungen Leib und darin ein glückliches Herz. Sie wohnten in einer Dachkammer zwischen lauter Dachkammern, in denen Menschen wohnten, die alle arm waren, aber nicht alle jung und nicht alle glücklich. Sie hatten sich in der großen Stadt gefunden. Es war an einem Vorfrühlingstag. Sie hatten beide keine Arbeit. So gingen sie neben einander her durch die grauen, regennassen Straßen. Stundenlang. Dann kamen Gärten, Aecker, Waldstücke, Seen. Es wurde Frühling. Sie schmeckten ihn auf der Zunge. Und sie gingen zurück. Waldstücke, Aecker, Gärten, Straßen. Stundenlang. Und stiegen zum ersten Mal zusammen die sechs Treppen hoch.

Sie heirateten. Sprangen in der Frühe fröhlich sechs Treppen hinab und am Abend fröhlicher noch sechs Treppen hinauf. Hatten auch Arbeit gefunden, beide, und demzufolge satt zu essen und einen warmen Ofen, als es auf den Winter ging.

Sie hatten ihren jungen Leib und ihr glückliches Herz. Da kam jäh das Leid. Fröhlich wie immer sprangen sie eines Tages die sechs Treppen hinab, aber unten fing er sie gerade noch in seinen Armen auf und mußte sie wieder hinauftragen, langsam, Schritt für Schritt. „Ruhig liegen!" sagte der Arzt und machte ein bedenkliches Gesicht.

Seitdem lag sie nun still in den blau gewürfelten Kissen und Federbecken und lauschte mit weit offenen, erschrockenen Augen in sich hinein. Immer, wenn der Arzt kam, tätschelte er ihre Wangen, die so blaß waren, und mahnte besorgt: „Nur ruhig liegen, ganz ruhig liegen." Eines Tags aber sagte er, fast zärtlich, wie ein Vater: „So ists brav, Kindchen, ich glaube, wir haltens durch." Da nahm sie seine Hand und drückte rasch ihren Mund darauf. Ihre Augen waren feucht vor Glück. Von diesem Tage an lag sie meist mit geschlossenen Lidern, aber um ihren Mund wars wie ein Lächeln, ein ganz tiefes, wunderholdes Frauenlächeln.

Der Mann — ach, er war ja fast ein Knabe noch — saß all die Wochen Stunde um Stunde an ihrem Bett. Er rannte im letzten Augenblick zur Arbeitsstätte und mit dem ersten Glockenschlag wieder zurück. Und starrte qualerfüllt in das Leiden des jungen Weibes. Ein Bart wuchs ihm um das hagere Gesicht. Aber wie er einmal leise und bekümmert hereinkam, sah er jenen Glanz auf ihren Zügen. Von diesem Tage an lebte er wieder auf. Und zeigte ihr seine Freude und Liebe in kleinen Gaben, die sein Herz ersann, brachte ein blühendes Blumenstöckchen, ein Büchlein voller Kinderlieder, eine Handvoll Früchte, einen Kanarienvogel im kleinen Bauer. Der stand nun neben dem Bett und füllte die Dachkammer mit seinem süßen Jubel. Er schlug in der Nacht, wenn sie Licht machten, weil ihnen bange war vor all den Dunkelheiten, die das Schicksal beraen mochte.

So kam der Heilige Abend. Der Mann hatte ein Bäumchen mitgebracht. Er stellte es auf den Tisch mitten in der Stube, warf „Schnee" darüber und Silberfäden, steckte einen Stern auf die Spitze und ein paar Lichtlein an die Zweige. Als das Bäumchen fertig war, fingen gerade die Glocken an zu läuten. Er setzte sich auf den Bettrand und legte seinen Arm um ihren Hals. Als sie aber so stumm zusammen den Glocken lauschten, fing sie plötzlich zu zittern an, bäumte sich auf, schrie leise, stammelte bebende Laute und sank zurück. Ihm stand vor Angst das Herz im Leibe still. Da aber lächelte sie schon wieder mit geschlossenen Augen und wie ein Hauch kamen zwei Wörtchen von ihren Lippen: „Unser — Kind — —"

Er brach in die Knie und bedeckte ihre Hände mit Küssen, sprang auf und hinaus und hinab und holte die Frau. Und da lief ihm gerade der Pfarrer in den Weg, der ihn konfirmiert hatte. „Kommen Sie, lieber Herr Pfarrer, bitte kommen Sie", bat er und wußte gar nicht warum, rief dem alten Herrn noch die Wohnung zu und rannte voraus, raste die Treppen hinauf. Die freundliche Frau mit der schwarzen Tasche tat schnell, was ihres Amtes ist, legte das Knäblein in Windeln und gab es der Mutter. Da lief der Vater hinaus, pochte von Tür zu Tür und rief: „Ein Christkind! Ein Christkind!" Die Menschen aus den Dachkammern, die alle arm, aber nicht alle glücklich waren, kamen herzu und standen unter der Tür und drängten hinein. Sie sahen die Mutter, um deren wunderlieblich verklärtes Gesicht die goldenen Locken lagen, und sahen das Kind. Die Kammer wird weit und hell von des kleinen Bäumchens Lichterglanz. Da hob eine Frauenstimme zu singen an: „Es ist ein Ros' entsprungen..." Immer mehr sangen mit, die Kinder und auch die Männer. Und während sie so sangen, kam der Pfarrer, noch ein wenig schnaufend von den sechs Treppen, und sah das Wunder. Als der Gesang zu Ende war, trat er durch die Schar an das Fußende der Bettstatt und sprach das Weihnachtsevangelium:

„... Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe..."

Heimliche Tränen flossen über vergrämte Wangen. Liebe brach aus verhärteten Herzen. Kinder schluchzten auf, erschüttert, weil sie nie so weiche, gute Worte in ihrem Leben gehört. Der Pfarrer machte das Zeichen des Segens über ihnen.

Später kamen ganze Arme voll freundlicher Gaben in die selige Kammer. Von dem Pfarrer und der Frau mit der schwarzen Tasche und von Leuten, die unten im Hause wohnten. Ein kleines Mädchen brachte sein einziges Püppchen, das hatte keine Arme mehr.

Wie ein Traum rann die Stunde vorüber. Lautlos sank Schnee auf die weihnachtliche Stadt. Und der Mann, der fast noch ein Knabe war, küßte das Kind auf die Stirn wie ein Heiligtum und legte sein Gesicht in die Locken seines jungen Weibes.

Die Weihnachtsmistel.

Ihre Bedeutung, Ernte und Verbreitung.

Von
Karl Steiner.

Die Mistel hat sich von jeher größter Wertschätzung erfreut. Das Volk bereitet aus dem Saft der Beeren eine gute Seife, dem Holz und der Rinde schrieb es medizinische Kräfte zu. In besonderer Verehrung stand diese merkwürdige Schmarotzerpflanze bei den alten keltischen Priestern, den Druiden. Sie schnitten mit goldenen Messern die Zweige ab und wahrsagten daraus. Vielleicht sind einst aus den nebeneinander gelegten Bruchstücken der Mistelzweige die Runenzeichen entstanden. In der germanischen Sagenwelt ist die Mistel von recht unheilvoller Bedeutung. Als alle Pflanzen dem Gott des Lichts die Treue schwören, wird dieser Schmarotzer übergangen und bringt nachher dem strahlenden Baldur den Tod.

Heute wird die Mistel überall als Segenspender verehrt. Abergläubische Schweden schützen sich durch einen Ring aus Mistelholz vor Krankheit. Der Südfranzose befestigt um die Jahreswende an der Wiege des Neugeborenen einen glückbringenden Mistelzweig.

Die größte Bedeutung aber hat der Mistelzweig heute in dem konservativ gesinnten England, wo er eine gleich große Rolle spielt wie bei uns der Tannenbaum. Und noch immer ist dort trotz aller Anfechtung der alte Brauch im Schwange, daß jeder Mann, der eine Frau unter dem Mistelzweig überrascht, sie ungestraft küssen darf.

Das Hauptursprungsland der großen Masse jährlich zur Weihnachtszeit benötigter Mistelzweige ist Frankreich, besonders die Normandie und die Bretagne, in deren günstigem Klima dieser Parasitenstrauch vor allem gedeiht und aus deren Häfen er in vielen Hunderttausenden von Kilogramm zur Versendung gelangt. Am begehrtesten sind naturgemäß die mit möglichst vielen Beeren besetzten Büsche. Drei Wochen vor Weihnachten beginnt die Ernte. Die Bauern schnallen sich eiserne Krallen unter die Füße, klettern mit affenartiger Behendigkeit in die Bäume und ziehen die schönsten Sträucher an Stricken herab in die Arme der unten Wartenden.

Der „Anbau" und die Ernte der Mistel bilden heute in Nordfrankreich eine ergiebige Einnahmequelle. Natürlich leiden die Obstbäume unter dem Schmarotzer, der sich in ihren Zweigen eingenistet hat, und die Güte und die Menge des geernteten Obstes wird nicht unerheblich in Mitleidenschaft gezogen. Deshalb hat das Landvolk dem Eindringen der Mistel früher erbitterten Widerstand entgegengesetzt, weil es in ihm einen Feind der Apfelanpflanzungen erblickte. Aber dort, wo die Mistel einmal Wurzel gefaßt hat, behauptet sie sich mit größter Hartnäckigkeit. Einen Beweis hierfür lieferte ein Parasitenstrauch in der englischen Grafschaft Worcestershire, wo eine auf einer großen Eiche wachsende Mistel sich dermaßen ausbreitete, daß sie den unweit vorüberführenden Weg versperrte. Aber, obwohl die Gegend in einem Umkreise von mehreren Kilometern von dem Schmarotzer befreit wurde, sproß schon nach wenigen Monaten in der höchsten Krone jener bedrohten Eiche wieder ein Mistelstrauch aus dem Stamm hervor.

In den letzten Jahrzehnten ist die Mistel auch auf dem europäischen Festlande beliebt geworden, so in seinem Ursprungslande, in Frankreich. Bei uns aber setzt die unbestrittene Herrschaft des Tannenbaumes dem Vordringen jenes Strauches eine Schranke.

Die Weihnachtsgans.



Eine gut gebratene Gans ist eine gute Gabe Gottes", so lautet ein alter Spruch, der gerade zu Weihnachten seine besondere Bedeutung erhält. Zu Tausenden werden sie in diesen Feiertagen verzehrt. Wohl dem Hause, dessen Tisch so schön bestellt ist. Viele können nur mit sehnsüchtigen Augen die Herrlichkeiten in den Fenstern beschauen. Neuerdings werden die Gänse aber auch ausgeschnitten verkauft. Man braucht nicht gleich eine ganze Gans zu kaufen. Das wird den köstlichen Genuß erleichtern helfen.

Heitere Ecke.



Architektonische Neuheit.
Einfamilienhaus mit Wintersportbach.
(„Life.")

*

Die Hauptsache. „Meta ist geradezu bezaubernd; ihr silberhelles Lachen, ihr goldenes Herz suchen ihresgleichen..." — „Ja, wie steht es aber mit die Papierchen, junger Freund?"

Weihnachten in der Stadt der Zwiebelkirchen und der Sowjets.

Moskauer Brief.

Von
W. Gentimur.

Winterzauber an der Moskwa. — Der importierte deutsche Tannenbaum. — Napoleon spukt noch immer. — Kirchenfeindliche Propagandaumzüge. — Und doch 350 volle Kirchen!

Moskwa Bjelokamennaja — die Stadt der weißglänzenden Steine, Mütterchen Moskau, das „liebe große Dorf" hat längst sein weißes Winterkleid angelegt. Iwan Welikij und die 19 wehrhaften Türme der Kremlmauern schauen unter ihren Schneehauben weithin über das weiße Meer der Dächer, von denen der Rauch kerzengrade zum klaren Winterhimmel steigt. Leuchtende Sonne gleißt und glitzert in goldenen Kreuzen, Ketten und Zieraten, schüttelt funkelnde Diamanten über Straßen, Plätze, Gärten, Kirchen und Häuser bis in die finstersten Winkel der Vorstädte. Leise summen die zweiachsigen Wagen der Trambahn durch die hügeligen Straßen, und ihr Klingeln mischt sich melodisch mit dem Schneegeläut der kleinen flinken Schlitten. Nur der freche Westling, das Auto, rast unbekümmert durch das traumhaftschöne Winterbild, kaum seine häßliche Stimme dämpfend.

Wenn der Tag sich neigt, schwillt das Leben in den Hauptstraßen zu brausendem Strome, und die Zungen der Lichtreklamen lecken hoch an den Häusern empor. Nur der Kreml, der im silbernen Schimmer des Mondlichts wie ein Geisterberg über dem Moskwa-Flusse aufsteigt, hält geheimnisvolle Zwiesprache mit den funkelnden Gestirnen der Nacht.

Moskau rüstet sich zum Weihnachtsfest. Die Läden sind voll mit Menschen, die einander beschenken wollen. Ueberall wiederholen sich die Kennzeichen des Festes: die Krippe mit dem Jesuskind, die Weisen aus dem Morgenlande, der Stern von Bethlehem. Auch Christbäume und Tannenzweige werden hier und da feilgeboten. Doch ist die Sitte des Christbaumes eine von den Deutschen übernommene, keine russische Sitte. Noch während des Krieges verbot die Zarenregierung den Weihnachtsbaum als deutsch-freundliche Demonstration, und nationalistischer Uebereifer trat die Bäumchen mit ihrem glitzernden Schmuck mit den Füßen in den Schnee der Straße. Die russische Kirche leitet das Weihnachtsfest mit einem vierzigtägigen Fasten vom 15. November bis 24. Dezember, dem sogenannten Weihnachts- oder Philippsfasten ein. Am 24. Dezember findet ein feierlicher Abendgottesdienst statt, bei dem der brennende Weihnachtsbaum kaum in einer Kirche fehlt. Diesen 24. Dezember nennen die Russen Ssotscheljnik, weil an diesem Tage das Fasten schließt und nach altem Kirchenbrauch Weizenbrot und Honig, russisch ssotschiwo, genossen werden soll. Am Weihnachtstage selbst wird die festliche Liturgie des hl. Johannes Chrisostomos zelebriert, und danach von den Priestern und der Gemeinde ein kniefälliges Dankgebet für die Befreiung des Vaterlandes von den „Galliern und den 20 ihnen Gefolgschaft leistenden Zungen" d. h. von Napoleon mit seinen freiwilligen und unfreiwilligen Verbündeten 1812, verrichtet. Damit ist die kirchliche Weihnachtsfeier im Allgemeinen abgeschlossen. Ueberhaupt hat das Weihnachtsfest in Rußland nicht die große Bedeutung wie im Abendlande. Mit größerer Feierlichkeit wird schon das Fest der Taufe des Herrn am 6. (19.) Januar mit der großen Wasserweihe begangen. Alle Feste aber gruppieren sich für die Russen um das größte, das Osterfest, welches die russische Kirche den prasdnik prasdnikow — das Fest der Feste nennt.

Nun wird man sagen: Moskau ist seit elf Jahren die Hauptstadt der religionsfeindlichen bolschewistischen Räterepublik. Im Kreml wohnen nicht mehr Zaren und Patriarchen, sondern die Genossen und Nachfolger Lenins. Wie kann im Zentrum des marxistischen Rätestaates von einer christlichen Weihnachtsfeier die Rede sein? — Gewiß, vom Kreml weht die Fahne der Revolution, die nächtens hell beleuchtet blutrot über der dunklen Silhouette der Kremlmauer flattert. Kirche und gläubiges Volk haben schwere, sehr schwere Zeiten hinter sich. Alle äußere Macht, allen Reichtum hat die Kirche verloren, doch an innerer Kraft, an Gehalt und Tiefe Großes gewonnen. Die Regierung hat proklamiert: Freiheit jeglicher Konfession, aber auch Freiheit jeder antireligiösen Propaganda, die von der Regierung naturgemäß gefördert wird. Gerade um die Weihnachtszeit pflegt man antireligiöse Demonstrationen zu veranstalten, bei denen durch Plakate und durch lebende Gruppen auf großen Wagen Religion und Kultus hemmungslos verspottet und verhöhnt werden. Und die Zahl der Beteiligten und derer, die begeistert Beifall spenden, ist groß.

Trotzdem aber werden in der Weihnachtsnacht dreihundertundfünfzig Moskauer Kirchen mit feierlichem Geläut der lauschenden Stadt die Weihnachtsmär verkünden. Vor dreihundertfünfzig festlichen Altären, in ungezählten lichtstrahlenden und geschmückten Kapellen und Kapellchen, vor Millionen von Heiligenbildern werden Russen in Andacht versammelt sein. Und unter denen, die dort ihre Gebete flüstern, ihr Kreuz schlagen und sich bis zur Erde neigen, werden nicht wenige sein, die nicht nur der religionsfeindlichen herrschenden Partei angehören, sondern vielleicht noch tagsvorher der antireligiösen Demonstration willig gefolgt sind.

Es gibt ein offizielles Moskau, das sich der mechanisierten und entgötterten Weltanschauung des Westens nicht nur unterworfen, sondern sie bis zur Groteske gesteigert hat. Und es gibt ein Mütterchen Moskau, das dem Klange der Glocken lauscht. Nie waren das offizielle Moskau und Mütterchen Moskau einander so fremd wie heut. — —

Standuhren Eiche bim-bam Facettglas von ..... 125.— an
Armbanduhren Silb. Tula 800/000 von ..... 9.50 an Gold 585/000 von ..... 26.— an
Trauringe Gold 585/000 das Paar von ... 10.— an Fugenlos, Gravur gratis
Bestecke 72tlg. Gar. 90 Silber Auflage, doppelseitig geprägt von ..... 150.— an
Langjährige Garantie Größte Auswahl Billigste Preise
Alleinverkauf der weltberühmten Elida-Uhren nur im
Uhren-Spezialhaus Küper, Hattingerstr. 32, Ruf 4232

Auswärtige Kunden Fahrtvergütung

Verlobten und Möbelinteressenten!

bieten wir jetzt **ungeahnte Vorteile** beim Möbeleinkauf!

Hier die billigen Weihnachtspreise!

Küche „Hanny"
1 Büffet, 1 Anrichte, geschlossen, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Fußbank, 1 Handtuchhalter, alles mit echtem Linoleum
nur **295.-**

Speisezimmer „Berlin"
1 Büffet, 1 Credenz, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle, innen Mahagonie anpol., 160 cm breit
nur **395.-**

Küche „Margot"
Zusammenstellung wie oben 180 cm breit, echt Pitsch-pine
nur **395.-**

Speisezimmer „Erfurt"
Zusammenstellung wie oben, 180 cm breit, elegantes Modell
nur **425.-**

Küche „Alma"
Zusammenstellung wie oben, 170 cm brt., alles mit Besteckeinteilung
nur **375.-**

Speisezimmer „Köln"
Zusammenstellung wie oben 180 cm breit, in vornehmer Ausführung
nur **495.-**

Sämtliche in unseren Fenstern ausgestellten Möbel sind groß mit Preisen ausgezeichnet.

Wir verschenken
bis zum 31. Dez. 1928
beim Kauf:
eines **Speisezimmers** mit **150.-** Anzahlung ein wundervolles **Speisezimmerbild** Größe 62/135 cm mit schw. Goldrahmen
einer **Küche** mit **80.-** Anzahlung **ein Kaffeeservice** 21tlg., echt Porzellan
eines **Schlafzimm.** mit **150.-** Anzahlung ein wundervolles **Schlafzimmerbild** Größe 62/135 cm mit schw. Goldrahmen oder einen gleichwertigen Gegenstand.

Wer bei uns innerhalb **6 Monaten 6** bezahlt, erhält die Waren zu **Kassapreisen!**

Hier die billigen Weihnachtspreise!

Schlafz. „Erna" 180 cm brt., hell Eiche gep. oder dunkel m. Vorb. 1 dreit. Kleiderschr. 1 Waschkommode mit Toilette, 2 Nachtkonsolen, 2 Bettstellen, 2 Patentmatratzen 2 Matratzenschoner 2 gepolstert. Stühle, 1 Handtuchhalter 1 Krawattenhalter
nur **485.-**

Schlafz. „Luci" hell oder dunkel Birke, hochglanz imitiert, 180 cm breit, elegantes Modell, Zusammenstellung wie oben
nur **595.-**

Schlafz. „Irma" echt Eiche, erstklass. Qualitätszimmer Zusammenstellung wie oben
nur **675.-**

Ein Posten
Ledersofas . . von 55.-
Plüschsofas . . . von 78.-
Chaiselongues . von 58.-

Einzelmöbel
jetzt billiger!
Kleiderschränke von 65.-
Bettstellen . . . „ 58.-
Wohnz.-Buffets von 195.-
Küchen-Buffets „ 135.-
Topfschränke . von 38.50
Ausziehtische von 58.-
Korbsessel . von 8.50
Flurgarderoben . von 45.-
Kinderbettstellen v. 19.50
Trumeauxspiegel von 58.-
Reformunterbetten, Oberbetten, Kissen, Federn

Benutzen Sie diese Preisliste beim Möbeleinkauf

6352

MÖBELHAUS KAUFMANN & Co

Brückstraße 27 Ruf 4335 — **BOCHUM** — **Brückstraße 27** Ruf 4335

Lieferung und Lagerung frei

Radio-Groß-Haus

Ideal-Blaupunkt-Waren, Loewe-Orts- und Ferngeräte, Huth-Geräte, Netz-Geräte, Loewe-Lautsprecher, Elion-Lautsprecher in größten Quantitäten nur an Wiederverkäufer lieferbar, Fabrikpreis, höchste Rabatte

Jeder Auftrag findet am Eingangstage Erledigung

Rudolf Wölck, Essen
Dreilindenstraße 80
Ideal-Werke, Essen
Dreilindenstraße 80

Billige böhmische Bettfedern
vom Gänsezüchter



Vertrauliches best reelltes christl. Haus

1 Pfd. graue Halbschleiß. 0.60, 1.—, halbweiß geschliff. 1.20 Mk., weiße, flaumige 2.-, 2.50 u. 3.- Mk. Herrschaftsschleiß-Halbflaum. 5.- u. 5.75 Mk., ungeschlissene, weiße, feine 2.50, 3.50 u. 4.- Mk., Daunen, graue, feine 4.-, 5.- u. 5.75 Mk., weiße 7.-, hocht. 10.- Mk., versende geg. Nachn., zollfrei, von 10 Pfd. an franko. Bettfedern-großhandlung

Nichtpassendes tausche um oder Geld zurück. Ausf. Preisliste gratis.

Wenzl Fremuth, Deschenitz Nr. 167 (Böhmen)

Brillen Gillen

Guter Rat ist billig

denn meine fachmännische Beratung und Augenprüfung steht Ihnen zur Verfügung, auch wenn Sie sich zum Kauf einer Brille nicht entschließen können.

Optiker Gillen
Kortumstr. 15 / Ruf 931
Brauchst Du Brillen Geh zu Gillen

Fahrräder
Nähmaschinen
Waschmaschinen
Wringer, Mangeln
Herde, Oefen
empfiehlt in nur ersten Markenfabrikaten zu äußersten Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen

Michael Paefgen
Bochum, Am Kaiser-Friedrich-Platz
Telephon 2567 **Gegründet 1893**



Photo-Apparate

in jeder Preislage.

Entwickeln, Kopieren, Vergrößern.
Zahlungs-Erleichterung!

Karl Balkenhol
Germania-Drogerie und Photohaus am Kaiser Friedrich-Platz



Korbmöbel Mercedes
Günstig ab Fabrik an Private! Bequeme Teilzahlung. Reichhalt. Katalog auf Wunsch. Rohrmöbelfabr. **Mercedes, Larch** i. W.

Was die Sonne für die Pflanze, ist das Inserat für den Geschäftsmann. Bringe dich immer wieder deiner Kundschaft in Erinnerung. Wer nur einmal inseriert, hat auch nur einmal Erfolg.

Der sehnlichste Weihnachtswunsch eines jungen Mannes ist ein

Motorrad

Besichtigen Sie unsere große Motorrad-Ausstellung

Neu eingetroffen:

Standard-Super-Sport
500 ccm,
die Maschine des verwöhntesten Sportsmannes in besond. Ausführung

Kraftfahrzeug-Handelsgesellschaft m. b. H.
Gerthenrich & Freudiger
Bochum, Herner Straße 22
Telefon 3933

Billiges Weihnachts-Angebot



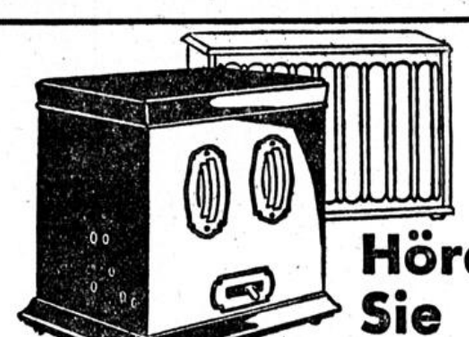


Waschmaschinen	mit Handbetrieb	**37.-**
	65.- 58.- 56.- 53.- 48.- 42.-	
Waschmaschinen	mit Wassermotor 115.- 110.-	**68.-**
	104.- 100.- 95.- 90.- 88.- 78.-	
Wringmaschinen	5 Jahre Garantie	**15.50**
	. . . . . 23.- 21.- 18.-	
Mangeln	. . . . . 89.- 79.- 59.-	**43.-**
Wasser-Motore	5 Jahre Garantie	**35.-**
	. . . . . 48.- 44.- 42.- 38.-	

Nirgendwo finden Sie eine solch große Auswahl!
Ich führe 7 erstklassige Fabrikate, davon auch 2 in der berühmten „Slawonischen Eiche".

Kaufen Sie nicht eher, bis Sie meine **große Ausstellung** besichtigt haben.

Hoischen **Mariensfr. 2** **Telephon 4944**
Zahlungs-Erleichterung / Ersatzteile / Reparaturwerkstatt
Größtes Spezial-Geschäft am Platze



Hören Sie Rundfunk!

Wettervoraussage und Marktberichte, Musik und Unterhaltung hören Sie mit der ARCOLETTE 3 lautstark und klangrein. Die bewährte Konstruktion mit den neuesten technischen Verbesserungen

Arcolette 3 kostet ..... RM 65.—
Ein Satz der dazugehörigen Telefunkenröhren kostet ... RM 20.50
Der Konzertlautsprecher Arcophon 3 kostet ..... RM 68.—

1903 1928 Die älteste Erfahrung, die modernste Konstruktion

TELEFUNKEN
VERKAUFSSTELLE:
ELEKTROHAUS TRUMMEL
Fachgeschäft für elektrische Licht-, Kraft- und Radio-Anlagen
Bochum, Kaiserstraße 41 bis Kirchstraße 9 / Fernruf 1166

---

1 Mentor-Schlitzverschluß-Spiegelreflex-Kamera 13×18
mit Zeiß-Tessar f 4,5,
21 cm Brennweite, 3 Doppelkassetten nebst 2 Ledertaschen preiswert zu verkaufen. Besichtigung von 12—18 Uhr. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Zeitung unter 1086

Teepilze
Echte YAPONGE 2 Stück Mk. 6,40 frko Nachn. geben 100 Ltr. Getränk. Verblüffende Wirkung bei Arterienverkalk., Gicht, Rheuma, Abgespanntheit. Extrakt.-Werk Schöna (Sächs. Schweiz) Verlanget Literatur!

Sind Sie angeklagt?
Hilfe in allen Prozeßsachen. Beste Erfolge. Mäßiges Honorar. **Rechtsbüro W. Busse,** Augustastraße 17. Telefon 5890 (a 5865

Ich kaufe

Velour-Läufer
Boucle-Läufer
Kokos-Teppiche
Kokos-Läufer
Kokos-Matten

billigst und in größter Auswahl bei

Schröder & Baum
Bochum, Friedrichstraße 11

W. Rotthauwe
Neuzeitlich eingerichteter Großbetrieb für

Färberei
Chem. Reinigung
Dampfwaschanstalt

Größter Wäscherei-Betrieb Westfalens

RUF 2098

Läden in allen Stadtteilen

Preiswerte LEDERWAREN

Besuchstaschen Leder	0.95
Besuchstaschen Saffian	2.95
Reißverschlußtaschen	7.75
Nappabeutel mit Hornbügel	2.95
Aktenmappen Leder	2.95
Tornister Leder	6.75
Tornister	von 1.75 an

Stadtkoffer, Brieftaschen, Portemonnaies, Zigarren- u. Zigaretten-Etuis in größter Auswahl!

LEDER MICHELS
BOCHUM HELLWEG 5

Abschriften / Vervielfältigungen
auf dem „Mimeograph" sofort und billigst bei
Hengstenberg / Bürobedarf
Kortumstraße 16 / Fernruf 2817/18

Was schenke ich?



Standuhren
Armbanduhren
Taschenuhren
Bestecke
Schmuck
Kristalle

Max Pander
Uhrmacher / Juwelier
Bernerstraße 9

Zum goldenen Sonntag



preiswerte Angebote!

in guter Qualität und doch sehr billig bieten wir an:

Herren-Schuhe, hohe und halbe, schwarz, braun und Lack, von 10.50 und 8.90 an.
Damen-Schuhe, schwarz, braun, farbig, Lack und Wildleder, 14.50, 12.90, 10.90, 8.90, 5.90.
Kinder-Schuhe, was Sie nur wünschen, je nach Qualität und Größe, schon ab 1.95.
Pantoffel, Schlappen, für Groß und Klein, schon für 95 Pfg.
Das beliebte Geschenk: **Kamelhaarschuhe** in allen Größen schon ab 1.15.

Schlager-Angebot!
Mehrere 100 Paar Kinder-Kamelhaarpantoffel, mit Ledersohle, Gr. 18-21 95 Pfg., Gr. 22-26 1.30, Gr. 27-30 1.60
Nur bis Weihnachten!

Jeder Käufer, ab 5.— Mk., erhält ein Geschenk

Schuh-Klausner
Bochum, Brückstraße 54, Ecke Thomasstraße



Die grüne Saffianmappe

ROMAN VON HAROLD EFFBERG

11) (Nachdruck verboten)

Leo lächelte geschmeichelt und ging an den Flügel. Bevor er zu spielen anfing, suchte er Christa. Sie saß mit Lily zusammen auf dem Sofa und sah ihn gespannt an. Lily warf ihm einen warmen Blick zu. Er nickte unmerklich mit dem Kopf, und dann begann er mit „Träumerei".

Nachdem sich der Beifall gelegt hatte, trat Lily zu ihm an den Flügel und sagte kurz: „Spielen Sie mir das Stück von gestern abend, Sie sind mir das schuldig."

Er nickte stumm und spielte wieder wie am Abend vorher. Aber diesmal achtete er seiner Umgebung nicht, er sah sich plötzlich in seine Kindheit zurückversetzt, in das bürgerliche Wohnzimmer seiner Eltern mit dem Umbausofa und den Bücherschränken aus Nußbaum, dem von Sophie gehäkelten Deckchen auf der Plüschdecke des Tisches und den Photographien der Großeltern über dem Sofa. Die Palme sah er wieder auf dem eisernen Blumengestell am Fenster neben dem Nähtisch seiner Mutter, an dem sie nachmittags immer saß und fleißig war. Der Frieden seiner Jugendzeit, die Sorglosigkeit und das Wohlbehagen, das einem damals nicht zum Bewußtsein kam, weil es zum täglichen Leben gehörte, überkam ihn wieder. Bis er plötzlich aufblickte und sich in der anderen Welt wiedersah, in die ihn ein — gütiges oder ungütiges — Geschick geführt hatte.

Und wieder regte sich keine Hand, als er geendet hatte. Alle schauten ihn ergriffen an. Ohne gefragt zu werden, spielte er als Antwort auf Christas Lieder vom Abend vorher ein Intermezzo von Brahms, um sich von der auf ihm lastenden Stimmung zu befreien.

Seine würdige Tischdame kam auf ihn zu und sagte: „Sie sind ein Künstler, haben Sie tausend Dank, es wird mir unvergeßlich bleiben!"

Und dann umringten ihn die anderen und überschütteten ihn mit Aeußerungen des Beifalls und der Bewunderung.

Nur Christa kam nicht. Und als er sich nach Lily umsah, waren sie beide verschwunden.

Es war kurz vor ein Uhr, als Leo, müde vom vielen Tanzen und auch vom Spielen — man hatte ihn nochmals an den Flügel genötigt —, sein Zimmer betrat. Der Abend war ohne weitere Zwischenfälle verlaufen, Christa ebenso wie Lily waren beide gleichmäßig unbefangen liebenswürdig gewesen, beide hatten sich beim Tanzen zutraulich an ihn geschmiegt, und in den Augen beider hatte er eine herzliche Zuneigung zu ihm zu fühlen geglaubt. Er hatte es vermieden, die Unterhaltung intimer werden zu lassen, und er wäre auch hierzu kaum in der Lage gewesen, da alle jungen Mädchen mit ihm tanzen wollten.

Als er den Abendanzug ausziehen wollte, kam Lerois Telegramm, das er fast vergessen hatte, wieder in seine Hand. Er holte seine Mappe aus dem verschlossenen Schreibtisch und las nochmals eingehend Lerois Bericht durch. Dann verglich er diesen mit dem Inhalt des Telegramms. Anscheinend hatte Pomernatzki die beiden Polen, mit denen er sich mittags am Place Henri hatte treffen wollen, versetzt. Er mußte doch schon vormittags nach Tours gefahren sein, sonst hätte Leroi ihm das nicht so schnell mitteilen können. Jedenfalls wurde er von diesen ausgezeichnet bedient. Was hieß nun „übt Vorsicht?" Jedenfalls war er gespannt, was der morgige Tag bringen würde. Plötzlich wurde er wieder ganz wach. War das eine Warnung gegen Christa? Aber was sollte sie gegen ihn im Schilde führen? Sie war doch offensichtlich nicht im Komplott, wenn man davon reden konnte, das hatte ihr Vater doch ausdrücklich erklärt!

Er fühlte, daß er noch nicht schlafen konnte. Er vertauschte die Jacke und Weste mit dem neuen seidenen, in London erstandenen Schlafrock, nahm einen der von seinen Wirten vorsorglich auf den Nachttisch gestellten Romane in die Hand und versuchte zu lesen.

Aber so sehr er sich Mühe gab, seine Aufmerksamkeit auf das Buch zu lenken, immer wieder erschien ihm das Bild der Bar mit Pomernatzki und seiner Geliebten und den beiden Polen am Tisch. Es war eine verteufelte Situation. Was sollte er eigentlich noch in Durham House! Mit der Konzession stimmte irgend etwas nicht, dessen war er jetzt beinahe sicher, und langsam kam ihm jetzt zum Bewußtsein, daß er zu voreilig von Berlin fortgefahren war, ohne die bestimmte Gewißheit zu haben, daß Lilloe tatsächlich nach Paris hatte fahren wollen. Industrielle seines Schlages hatten doch bestimmt Vertrauensmänner oder Vertreter, die die Sache erst geprüft hätten, bevor sie eine so weite Reise antraten, wie es die von Oslo über Berlin nach Paris war. Ja, aber bis Berlin war er doch schon gekommen!

Wieder mußte er die Frage stellen: Was würde Lilloe jetzt tun? Unbedingt würde er zu Burnhill hingehen und mit diesem darüber sprechen. Warum tat er, Leo, das nicht? Er mußte sich eingestehen, doch nur aus Rücksicht auf Christa! Und Lily? Lily war ein süßes Ding, ein bezaubernder Zeitvertreib, aber auch nicht mehr, für ihn! Das Bild Christas war viel zu tief in sein Herz gegraben, als daß er diesem hätte untreu werden können! Daran änderte auch der Kuß am Teetisch nichts, wiewohl ihm nicht zu verargen war, daß er sich gern daran erinnerte. Ja, wenn er nicht unter falscher Flagge segelte und zwischen beiden Mädchen hätte wählen dürfen, nicht nur dem Gefühl, sondern auch dem Verstande nach, so wäre ohne Zweifel die hübsche und ihm geneigte Tochter des Millionärs der unbemittelten Tochter des fragliche Geschäfte treibenden Industrieritters sicherlich vorzuziehen So aber kam keine von beiden für ihn in Betracht, aber je weiter Pomernatzki in seiner Achtung sank, desto näher schien ihm die Möglichkeit, die Tochter für sich zu gewinnen.

Als er diesem Gedanken noch nachhing, hörte er ein leises Pochen an der Tür. Er sah nach der Uhr, es war zehn Minuten nach eins. Er ging an die Tür und öffnete.

Vor der Tür stand Christa!

„Kann ich Sie einen Augenblick sprechen? Lassen Sie mich in Ihr Zimmer schnell!"

Sie sah ungewöhnlich blaß aus. Er ließ Sie eintreten und schloß hinter ihr die Tür, wies auf den Sessel, auf dem er eben gesessen hatte und sie sank in ihn hinein. Er sah sie erstaunt an, sie war noch im Ballkleid und trug die schönen Perlen, von denen er immer noch nicht recht wußte, ob sie echt waren. Dann sah er plötzlich, daß sie ein Telegramm in der Hand hielt. Also auch sie!

Sie drückte ihr Spitzentaschentuch gegen den Mund und schien nach Atem zu ringen, sie war im höchsten Grade aufgeregt, das sah man ihr an. Und das rechtfertigte wohl ihren späten Besuch in seinem Zimmer.

„Lesen Sie," sagte sie mit halberloschener Stimme und hielt ihm das Telegramm hin.

Was war das? Die Druckworte fingen an zu verschwimmen: „Unvorhergesehene Umstände verbieten Rückkehr London — stop — Ersuche Dich, heute abend mit Nachtboot abzureisen Erwarte Dich Sonntag mittag Tours, Hotel Univers. Drahtantwort dorthin. Pom"

Leo las die Depesche zweimal. Dann stellte er fest, daß sie 11 Uhr 17 Minuten vormittags in Paris aufgegeben war. Er begriff nicht, wieso sie erst jetzt Christa erreicht hatte, dann sah er, daß sie nach dem Piccadilly Hotel gerichtet war.

„Wann haben Sie das Telegramm bekommen", fragte er kurz.

„Eben fand ich es auf dem Toilettentisch."

„Wieso hat Ihr Vater nach London adressiert? Er wußte doch, daß wir hierher fahren wollten."

Sie sah ihn zaghaft an und dann zu Boden.

„Wußte er nicht, daß wir nach Durham House gehen," fragte er nochmals.

Sie schüttelte den Kopf.

„Wie kommt das? Sprechen Sie doch!"

Sie sah ihn hilflos an. Er stand vor ihr, wie ihr Richter.

„Wenn Sie mich so böse ansehen, kann ich nicht sprechen."

Die Worte fast geflüstert, entwaffneten ihn im Augenblick. Er lächelte und setzte sich auf das Sofa neben ihren Sessel.

„Sprechen Sie doch," sagte er nochmals, „weder bin ich Ihnen böse, noch habe ich ein Recht dazu!"

„Sie erinnern sich doch, daß ich Ihnen gestern abend etwas gestehen wollte."

Er nickte.

„Ich will es jetzt tun, obgleich es mir schwer fällt. Vor seiner Abreise hat mein Vater mich ausdrücklich gebeten, Sir Edwin davon in Kenntnis zu setzen und in London zu bleiben. Er nahm an, daß Sie ohne ihn es ebenfalls vorziehen würden, der Einladung nicht Folge zu leisten."

„Und warum taten Sie das?"

„Ich graulte mich vor London am Sonntag, und — vor dem Alleinsein."

„Wieso Alleinsein?"

„Nun, ich nahm an, daß Sie dann die Tage Ihre eigenen Wege gehen würden. Aber das ist ja nicht so wichtig. Was soll ich denn jetzt auf die Depesche hin tun? Das Nachtboot ist doch fort und das Flugzeug startet morgens um sieben von Croydon, das kann ich doch nicht mehr erreichen!"

„Liebe Christa!", er sagte schon gar nicht mehr „Fräulein Christa", „mir scheint, Sie übersehen das Wichtigste!"

Sie sah ihn fragend an.

„Ihr Vater und ich sind doch im Auftrage von Delasosse und den übrigen nach England gekommen, um von Krassin die Verlängerung der Konzession zu erlangen. Wieso telegraphiert Ihr Vater nicht mir?"

„Vielleicht hat er nach London telegraphiert?"

„Dann hätte man es mir nachgeschickt! Nein, ich entnehme aus Ihrem Telegramm, daß er den Besuch bei Krassin aufgegeben hat! Damit wäre das ganze Geschäft in Frage gestellt und mein Hierbleiben ebenfalls nutzlos! Sie können jedenfalls heut' nacht hier nicht fort, ebensowenig wie ich! Wir könnten höchstens morgen abend von London abfahren, wenn Burnhill uns sein Auto gibt. Dann wären wir Montag früh in Paris. Aber Ihr Vater ist doch in Tours! Und da er Sie dorthin zu kommen bittet, hat er anscheinend nicht die Absicht, Montag nach Paris zurück zu kommen. Was sollen Sie eigentlich in Tours?"

Christa zuckte mit den Achseln.

„Ich stehe vor einem Rätsel, ich habe keine Ahnung!"

Die Worte klangen aufrichtig, Leo setzte keinen Zweifel darin, daß ihr Vater sie wirklich unwissend gelassen hat.

„Mein Gott, was mache ich bloß!" fügte sie verzweifelnd hinzu.

Auch diese Verzweiflung konnte nicht gespielt sein.

„Hören Sie, Christa, haben Sie Vertrauen zu mir?"

Sie sah ihn mit ihren großen Augen strahlend an und nickte wortlos.

„Sie sind doch in die Geschäfte Ihres Vaters eingeweiht, was ist mit der Konzession? Ist sie in Ordnung?"

„Soviel ich weiß, ja," erwiderte sie mit fester Stimme. „Papa hat noch nie ein zweifelhaftes Geschäft gemacht, wenn Sie das vielleicht meinen. Sie brauchen nur Sir Edwin Burnhill zu fragen. Es muß irgend etwas passiert sein, das damit nichts zu tun hat, ich weiß nur nicht, was. Ich weiß auch nicht, was Papa in Tours macht und warum ich dort hinkommen soll."

10 Millionen Flaschen Parfum Jahresverkauf
33 Millionen Schachteln Puder Jahresverkauf
COTY
DER SIEG DES GUTEN GESCHMACKS



Serenola-Sprechapparate zu Weihnachten besonders preiswert
Kofferapparate schon für 25 M, Schatullen für 56 M, Schrankapparate für 124 M Barpreis
Teilzahlung von 2 M an
Mifa — FABRIK-VERKAUFSTELLE
Bochum, Wiemelhauser Straße 1. Leiter: Franz Leyendecker. — Eigene Reparaturwerkstatt

Geschenkt bekommt bei mir nicht ein Einzelner etwas, dafür aber erhält jeder Kunde
15 bis 20% Rabatt
Großes Lager in:
Stand- und Tischuhren
Gold- und Silberwaren
Juwelen, Verlobungsringe
Bestecke 90 Gramm Silberauflage, allererster Firmen . . 20 Jahre Garantie . . . . . 6 Dtzd. von 150.- an
Carl Langen
Juwelier und Goldschmiedemeister
Friedrichstr. 14-16, neben Kaffee Sievers

Möbel kaufen Sie am besten im
Möbelhaus Klein
Bochum
Bongardstr. 5
und
Bochum-Weitmar
Carl-Friedrich-straße 98

Möchten Sie so etwas?



Kaffee-Service
Nickel-Kessel
Tafel-Bestecke

Sie finden bei mir eine große Auswahl in
Geschenk-Artikeln
zu staunend niedrigen Preisen!
Kamine, Oefen, Kohlenherde, Beleuchtungskörper
bekannt billig!
Leopold Samuel
Inh. E. Hoffmann
Bochum, Buddenbergstraße 17

Schülerpulte
nach den neuen hygienischen Anforderungen als
Weihnachts-Geschenke
Mummelthey's
Zentralbuchhandlg.
Bochum
Obere Marktstr. 31
(Gegr. 1872)
Ruf 3968

Künstler-Krippen
nach Schiestel, Dürer etc. zu billigst. Preisen
G. Brockmeyer
Marienstr. 14 (gegenüber der Badeanstalt)
Pieperstraße 3 (Nähe Meinolphuskirche)

Prima Spekulatius
à Pfd. 0.60, 0.80, 1.00, 1.20 Mk.
Mandelspekulatius
1.60 Mk.
Vereine und Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
H. Kruse
Bäckerei und Konditorei.
Königstraße 24 Fernspr. 1601



Elegante
Bequeme
Solide
Schuhe

Ia frischgesalzenes Pökelfleisch Köpfe, Beine, Rückgrat, Rippstücke usw. versf. in Kisten von 20, 30, 50 u. 100 Pf. zu 40 Pfg. p. Pfd. u. Nachn. Westf. Fleischwaren - Gesellschaft m. b. H., Rheda.

Patent-Anwalt Dr. O. Arendt, Berlin W. 15, Kurfürstendamm 179

Klubsofas u. Klubsessel
in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung kaufen Sie am besten u. billigsten in der Spezialwerkstatt von
Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Einige neue, elegante eichene
Schlafzimmer
mit echt ital. Marmor, gepolsterte Stühle, Handtuchhalter, Preis 665.- 685.- 695.- und 725.- Mk.
Steden,
Altenbochum, Wittenerstr. 233
neben kath. Kirche

Wer prüft und vergleicht — kauft bei Kramm!
Nicht nur die Möbel, sondern auch die Teppiche, Gardinen und Dekorationen.

„Delafosse ist in Tours," sagte Leo trocken.

„Woher wissen Sie denn das?" fragte sie erstaunt.

„Delafosse schrieb mir, er führe am Freitag auf seine Besitzung bei Tours!"

Leo wollte ihr nicht sagen, daß er versucht hatte, mit ihm zu telephonieren. Er wollte Christa die Demütigung ersparen, daß er hinter ihrem Rücken ihren Vater beobachten ließ. Von Leroi durfte sie überhaupt nichts wissen. Dessen Bericht und Telegramm lagen auf dem Schreibtisch hinter ihrem Sessel. Er stand auf und schob die Papiere in seine Aktenmappe. Dann trat er neben sie. Sie saß so hilflos und verlassen da, die Hände auf den Schoß ineinander verkrampft, daß sie ihm leid tat.

„Arme kleine Christa," sagte er, und seine Hand glitt unwillkürlich leise über ihr braunes Haar.

Sie hob ihren Kopf und sah ihn, die Augen voller Tränen, liebevoll an. Er konnte dem Blick nicht widerstehen. Er beugte sich herunter und küßte sie auf den Mund. Sie schlang ihre Arme um seinen Nacken und erwiderte seine Küsse.

Helena war sein! Die grüne Saffianmappe!

Er zog sie neben sich auf das Sofa und legte seinen Arm um ihre Schulter. Sie schmiegte sich an ihn.

„Was machen wir jetzt, kleine Christa?" fragte er.

„Das mußt du doch am besten wissen," sagte sie zärtlich.

Ein Glücksrausch durchrieselte ihn, aber er verlor nicht den Kopf. Er ließ sie los und sah sie ernsthaft an.

„Hör' mal, Christa," sagte er, „wir müssen vernünftig sein!" Und um sich selbst Lügen zu strafen, fuhr er fort: „Wann hast du zum erstenmal gewußt, daß du mich gern hast?"

„Du hast mir ja noch gar nicht gesagt, daß du mich liebst!"

„Aber Christa, vom ersten Abend an! Nur schienst du mir so unnahbar, so hoch über mir, daß ich nicht wagte, an dich zu denken. Und als dann Major Kirby kam, da wußte ich es ganz genau! Und du?"

„Du dummer Junge, nennst du das vernünftig sein?" Sie wurde wieder ernst. „Was mache ich nur mit Vater!"

„Was machen wir nur mit Vater." verbesserte er.

„Ja, sagte sie, „was machen wir," und ergriff seine Hand und drückte sie.

Leo stand auf und begann, im Zimmer auf und ab zu gehen.

„Wenn ich neben dir sitze, kann ich keinen vernünftigen Gedanken fassen."

Sie lächelte ihn strahlend an. „Also bleib' dort und sei vernünftig."

„Ich bin der Ansicht," begann er, „daß wir so schnell als möglich nach Paris zurückfahren sollten. Das geht aber nicht vor Montag, denn Burnhill davon Mitteilung zu machen, daß dein Vater nicht zurückkommt, halte ich solange für unmöglich, bis er uns die Ermächtigung dazu gibt oder er selbst es tut. Wir müssen also so tun, als ob wir ihn am Montag in London erwarten. Von dort aus können wir ihm ja mitteilen, daß, wenn du nicht nach Tours fährst, dein Vater doch jedenfalls nach Paris zurückkommen wird. Am besten wäre es also, du telegraphierst morgen früh nach Tours, daß du Dienstag früh in Paris bist. Wenn er sieht, wo das Telegramm aufgegeben ist, wird er wissen, daß du hier bist. Bist du damit einverstanden?"

„Es scheint das einzige zu sein, was ich tun kann," sagte sie. Sie erhob sich.

„Willst du schon gehen," fragte er.

„Aber Lieber, es ist zwei Uhr durch und" — eine sanfte Röte überzog ihr Gesicht — „du scheinst zu vergessen, daß ich in deinem Zimmer bin."

Er sah ihr Erröten und sie stand ihm zu hoch, auch jetzt noch, wo er fast die Gewißheit hatte, daß ihr Vater ein Betrüger war.

„Versprich mir eins," sagte er und nahm sie bei der Hand, „ich muß dich morgen wenigstens fünf Minuten allein sehen dürfen."

„Bist du genügsam," erwiderte sie lächelnd, „mehr willst du nicht von mir!"

Er nahm sie wieder in seine Arme und küßte sie, und sie drückte ihn an sich.

Dann, als sie die Tür öffnen wollte, sagte sie plötzlich: „Halt, ich habe noch etwas vergessen." Sie öffnete ihr kleine Handtasche und nahm daraus sein Taschentuch, das er ihr vormittags um die Hand gewickelt hatte, und dann verschwand sie durch die Tür, die sie lautlos schloß.

Er nahm das Tuch, es war frisch gewaschen und geplättet. Er drückte das Taschentuch an den Mund, es trug ihr Parfüm. Dann leuchteten ihm plötzlich blaugestickt die Buchstaben L. O. entgegen. L. O. Leo Ortrand!

Und mußten doch O. L. lauten, Olaf Lilloe!

War ihr das entgangen?

VIII.

Er riß seine Tür auf und wollte sie zurückrufen, aber sie war schon verschwunden. Hatte sie die ganze Zeit gewußt, daß er nicht der war, der er zu sein vorgab? War es absichtlich gewesen, als sie ihm zu guterletzt das Tuch, mit den beiden ominösen Buchstaben oben auf, in die Hand gedrückt hatte? Hatte sie damit sagen wollen, mir ist es gleich, wer du bist, ich liebe dich?

Jetzt fiel ihm ein, nicht ein einziges Mal hatte sie ihn beim Vornamen genannt, und das war es doch gewesen, was ihn bei Lilly aus seinem Traum geweckt hatte! War das auch Absicht gewesen?

Und dann dachte er nach und suchte alle Gründe zusammen, die dafür sprachen, daß sie Zweifel in seine Identität setzen mußte. Hatte sie sich nicht über sein angebliches Alter lustig gemacht? Wie war das doch gewesen? Er versuchte sich die Unterhaltung darüber zurückzurufen, es gelang ihm nicht ganz. Nur ein paar Worte fielen ihm ein. Als er sie gebeten hatte, sie bei Vornamen nennen zu dürfen, hatte sie ihm da nicht lächelnd die Erlaubnis gegeben mit der Begründung, daß er so schrecklich viel älter sei als sie?

Und wie war das gestern abend gewesen, als sie auf die Hansens warteten? Hatte sie da nicht Verdacht geschöpft? War ihr seine Unruhe nicht aufgefallen, und wie hatte sie sich wohl diese zu erklären versucht?

Dann kam ihm wieder die Unterhaltung vormittags auf dem Golfplatz in den Sinn, da hatte sie ihn doch mit Lily geradezu verheiraten wollen! Aber hatte sie nicht von dem Vorteil einer geschäftlichen Verbindung zwischen ihm und Burnhill gesprochen? War das etwa ironisch gewesen? Oder um ihn aufs Glatteis zu führen? Und war er nicht auf das Glatteis gegangen, so daß sie dann zu ihm sagte: „Herr Lilloe Sie können Vertrauen zu mir haben?"

Ja, aber die Buchstaben auf dem Taschentuch!

Wenn sie es nun nicht ahnte, war es nicht das erste, was er ihr morgen gestehen müßte? Ja, wie denn? Daß er ein Betrüger war? Und ihr Vater? Was war denn der? Aus ihrem Telegramm ging doch deutlich hervor, daß es sein Wunsch war, sie solle, ohne ihm, Leo, davon Kenntnis zu geben, schnellstens London verlassen und zu ihm zurückzukehren. Das hieß klar heraus gesagt, man gab Herrn Lilloe auf und ließ ihn in London sitzen!

Die Gewißheit würde erst der morgige Bericht bringen. Eins war aber sicher, Christa war sein und er würde sie nicht mehr loslassen, was auch kommen möchte! Darüber war aber ein Zweifel nicht mehr möglich, Pomernatzki gab die Konzession preis. Mußte er nicht jetzt Burnhill davon in Kenntnis setzen? Sein Besuch bei ihm gründete sich doch auf dieses gemeinsame Geschäft. Machte er nicht die Sache des Betrügers Pomernatzki zu der seinen, wenn er ihn durch Schweigen deckte? Wenn er aber sprach, welche Rolle spielte dann Christa? War sie da nicht bloßgestellt? Ihm konnte man nichts übelnehmen, im Gegenteil, Burnhill mußte ihm dankbar sein, daß es ihm durch seinen Scharfsinn gelungen war, den Schwindel aufzudecken.

Schwindel? Wo war denn eigentlich der Beweis dafür, konnte nicht alles noch seine Erklärung finden? Pomernatzki war am Samstag zu Delafosse nach Tours gefahren und vielleicht hatten beide beschlossen, auf Krassins Mitwirkung zu verzichten! War es nicht möglich, daß Delafosse oder Bloemensteen von einem anderen russischen Handelsbevollmächtigten in Paris die Zusicherung erhalten hatte, daß die Konzession verlängert werden sollte? Aber was dann? Dann war es gar nicht so sicher, daß der Vater in die Heirat seiner Stieftochter mit dem kleinen Bankbeamten willigen würde.

Leo sah keinen Ausweg aus dieser Zwickmühle. Schließlich war er soweit, daß er hoffen mußte, Pomernatzki wäre ein Betrüger! Es war seine einzige Hoffnung. Christa für immer zu gewinnen! War das der Zweck seiner Reise gewesen? Hätte er doch noch vor wenigen Minuten den Mut gehabt, Christa die Wahrheit zu sagen! Dann wußte er, woran er war, so aber war die Ungewißheit noch schlimmer. Es half nichts, er mußte sich bis morgen früh gedulden. Wenn nur der Bericht rechtzeitig käme, sonst wußte er nicht, wie er sich Christa gegenüber benehmen sollte.

Mit diesen Gedanken ging er zu Bett, doch noch lange blieb ihm der Schlaf fern. Am nächsten Morgen schien die Sonne warm und hell in sein Zimmer, so daß er mit einem Ruck aus dem Bett sprang. Der Diener, der ihm den Tee an das Bett brachte, hatte keinen Brief für ihn, das machte ihn wieder unruhig. Er zog sich sorgfältig an, es war Sonntag und um neun Uhr war gemeinschaftliches Frühstück vor dem Kirchgang, auf den man ihn schon vorbereitet hatte. Wären seine Sorgen nicht gewesen, er hätte sich gefreut, mit Christa zur Kirche zu gehen, schon allein um des Gefühles wegen, Hand in Hand mit ihr dort zu sitzen.

Als er in den Speisesaal trat, fand er dort nur Sir Edwin Burnhill und den Major, die ihn freundschaftlich begrüßten. Er atmete erleichtert auf, denn so blieb es ihm erspart, mit Christa allein zu sein. Das Wiedersehen mit ihr würde in Gegenwart der beiden anderen leichter sein.

Kurz nach ihm kam Lady Burnhill und bald darauf Arm in Arm Christa und Lily. Als die Tür aufging und sie beide hereinließ, vergaß er alle seine Bedenken. So entzückend sahen beide aus. Aber Christa gefiel ihm doch noch bei weitem besser als Lily. Sie war schlanker und größer als ihre Freundin, und gegen die roten Backen und die kräftige Figur Lilys hoben sich ihr zarter Teint und die schlanken Glieder vorteilhaft ab. Beide hatten sie für ihn nur ein freundliches Kopfnicken, als sie sich an den Tisch setzten, aber in Christas Augen sah er einen warmen Strahl der Freude, der ihm allein galt, und er sah sie beseligt an.

Nach dem Frühstück ging er mit seiner Pfeife auf die sonnenbeschienene Terrasse in der stillen Hoffnung, sie könnte zu ihm heraus kommen. Stattdessen kam der Major und forderte ihn auf, ein Stück durch den Park zu gehen, bis es Zeit für die Kirche wäre. Wohl oder übel mußte er einwilligen.

Der Major erzählte ihm unterwegs von seinen Erfahrungen im Gefangenenlager in Mitteldeutschland, wo er es zuerst ganz gut und später, nachdem Ausbruchsversuche stattgefunden hatten, sehr schlecht gehabt hätte, bis man ihn nach der Schweiz entließ, als Austausch gegen einen höheren deutschen Offizier. Er erzählte dann ferner von seinen Erlebnissen in Bern, wo er während des Krieges hatte bleiben müssen, da seine Rückkehr zur englischen Armee verboten war, und wo er in der Gegenspionage tätig wurde. Leo fand das alles sehr interessant und hatte bei allem, was der Major erzählte, die Gewißheit, daß dieser ihn für einen Norweger und nicht für einen Deutschen hielt. Aber eigentlich hörte er nur mit halbem Ohr hin, denn viel mehr, als die Erfahrungen dieses englischen Offiziers in seinem Heimatlande, ging ihm der Bericht durch den Kopf, den ihm Leroi heute hatte schicken wollen.

Als sie von ihrem Spaziergang zurückkehrten, war der Bericht noch immer nicht da.

Um dreiviertel elf wurde zur Kirche gefahren. Ein geschlossenes und ein offenes Automobil hielten vor dem Portal. Lady Burnhill nötigte ihn als Ehrengast in das geschlossene und Sir Edwin stieg zu ihnen ein, während er mit Neid sah, wie Major Kirby mit den beiden jungen Mädchen rechts und links von sich in dem offenen Wagen fortfuhr.

Unterwegs gab ihm Sir Edwin, nachdem er seine Frage, ob er schon einmal eine englische Kirche besucht hätte, verneint hatte, die nötigen Winke. Das war auch unbedingt erforderlich, das merkte Leo sehr bald, nachdem der Gottesdienst begonnen hatte. Trotz seines schwachen Versuches, sich neben Christa zu setzen, blieb er der Ehrengäst und mußte in der ersten Reihe neben dem Ehepaar Burnhill Platz nehmen. Da Sir Edwin der Patron der Kirche war, sie war auf seiner Besitzung gelegen, saßen sie vorn am Altar und für die übrigen Kirchgänger sehr sichtbar. Das ständige Aufstehen, Knien und Hinsetzen, das die aus katholischem und lutherischem Ritus zusammengesetzte Liturgie erforderte, war auch verwirrend genug. Was Leo allein tröstete, war, wenn er die schöne Stimme Christas hinter sich, die Lieder und Responsen sang, hörte. Einmal, während der kurzen Predigt, versuchte er sich umzusehen, aber es gelang ihm nicht, ihren Blick aufzufangen. Immerhin, er hoffte auf den Rückweg, der zu Fuß angetreten werden sollte, denn die Automobile waren nach Hause geschickt worden.

Vor der Kirchentür stießen sie auf zwei Bekannte, die an der Gesellschaft am Abend vorher teilgenommen hatten. Die Damen waren mit größter Eleganz angezogen und auch die Herren waren städtisch gekleidet. Die Dorfbewohner zogen achtungsvoll an ihnen vorbei und Leo hatte wieder einmal das ihm so angenehme Gefühl, als Gleichberechtigter zu dieser vornehmen Gesellschaft zu gehören, zumal die Damen sich um ihn drängten und ihm nochmals versicherten, wie entzückt sie von seinem Klavierspiel gewesen wären.

Endlich machte man sich auf den Heimweg, und nun war es Christa, die es so einrichtete, daß er neben ihr gehen konnte, während der Major sich Lily und einer ihrer Freundinnen anschloß, die sie mit zum Essen nach Hause nahm. An einer schmalen Stelle der Straße gelang es Leo, die anderen drei vorangehen zu lassen und mit Christa allein etwas zurückzubleiben.

„Wo sind meine versprochenen fünf Minuten?" fragte er, Christa zärtlich ansehend.

(Fortsetzung folgt.)



Weihnachts-Geschenke die Freude bereiten!

Klub-Sessel in Plüsch, Seide
35.- 38.- 39.50
Klub-Sessel Engl. Leder
55.- 75.- 95.-

Plüsch-Sofas
90.- 110.- 130.-
Leder-Sofas
55.- 65.- 75.-

Flurgarderobe Eiche
28.- 35.- 65.- 85.-
Flurgarderobe 5 teilig, Schleiflack
75.- 93.- 110.-

Rauchtischchen in Mess.
28.- 35.- 37.-
Rauchtischchen Marmor
45.- 65.- 85.-

Möbel-Kurzbuch, Bochum, Bahnhofstr. 37—39



Bis Weihnachten 10% Rabatt auf Dürkopp-Fahrräder und Nähmaschinen. Miele-Waschmaschinen u. Wringer, sowie Sprechapparate und Platten. Leichte Zahlungsbedingungen
Gerhard Paefgen, Bochum, Maarbrückerstr. 9, Tel. 2832



Dieses Hetzen und dies Jagen kommt weil Sie die Uhr nicht tragen,
Uhren-Rave
Bochum, Bongardstraße 28

Festkaffee
hocharomatisch, rein verlesene Ware
Pfd. 2.50 2.90 3.50 3.80 4.00
Original schwarzer holländischer Tee . 100 g 1.00 1.20
Als passendes Weihnachtsgeschenk für jede Hausfrau empfehle meine Geschenkdosen, ganz besonders kräftige Qualität, 1/2 Pfund netto mit Büchse 2.20, 1 Pfund netto mit Büchse 4.00
Kaffeerösterei und Import
Fr. H. Jonkmanns, Kaiserstr. 12

H. Kersken
Gegründet 1900
Zoologisches Spezialgeschäft
Bochum - Alleestr. 26
Die schönsten Weihnachts Geschenke
sind lebende Vögel, Vogel-käfige, Fische ... u. s. w.
Unerreicht große Auswahl!
Fernruf 2003

Zu Weihnachten, nur ein Photovergnügen!
Große Auswahl in den neuesten Modellen der Firmen Agfa, Zeiß-Ikon, Voigtländer usw.
Photohaus STÖRING Photo
Hellweg 1

Gut erhaltener Heiz-Gasofen billig abzugeben, M. Rosenhed, Bahnhofstraße 8.

Zimmeröfen billig zu verkauf. Pieperstraße 35, III, lks.

Ein gut erhalt. Zimmer-Ofen billig zu verkaufen. Moltkemarkt 18.

Prakt. Weihnachtsgeschenke
Balatum-Teppiche 6.30, 10.50, 12.60
Große Vorlagen 0.95
Mops und Handmops in Geschenkpackung
Walter Eich, Kaiserstraße 14

In modernen Neubauten

werden nur noch
Kachelofen-Heizungsanlagen
eingebaut.
Feinste Referenzen.
Rud. Geldmacher
Brunsteinstr. 15. Ruf 538
Reparaturen gut und billig.

Wörishofener Gicht- u. Rheumatee
Nur zu haben im
Wörishofener Kräuterhaus
Victoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost

Der große Geschäftsanzeiger, das beliebte Familienblatt, das Blatt der Kleinanzeigen: „Bochumer Anzeiger"

Pianos in allen Preislagen
Größte Auswahl zu denkbar günstigen Bedingungen
Verlangen Sie Angebot!
Pianohaus Bochum Kaiser-Wilhelmstraße **Marks**



Rätselecke.

Streichrätsel.

Schach

S = K
L = D

Redigiert von

Schach

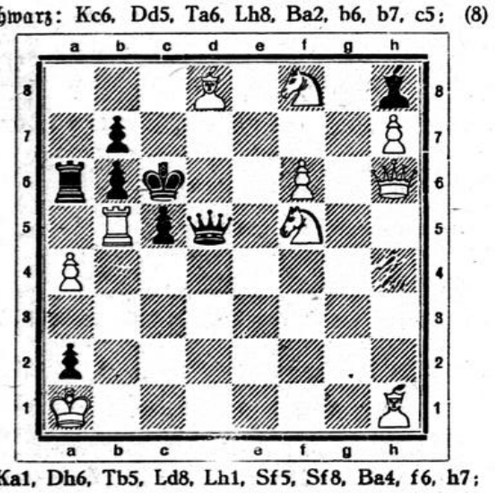
=K =D =T S= L= B=

Redigiert von Josef Mönnikes in Bochum.

Problem Nr. 347

von Dr. A, **Simay Molnar.**
Problematikus-Turnier 1925/26.
1. Preis.

Schwarz: Kc6, Dd5, Ta6, Lh8, Ba2, b6, b7, c5; (8)

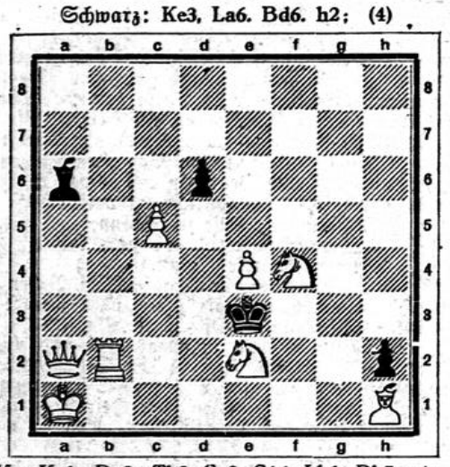


Weiß: Ka1, Dh6, Tb5, Ld8, Lh1, Sf5, Sf8, Ba4, f6, h7; (10)
Matt in 2 Zügen.
Ein formvollendeter Zugzwang!

Problem Nr. 348

von Dr. C. **Hartlaub.**
Problematikus-Turnier 1925/26
1. Preis.

Schwarz: Ke3, La6. Bd6. h2; (4)

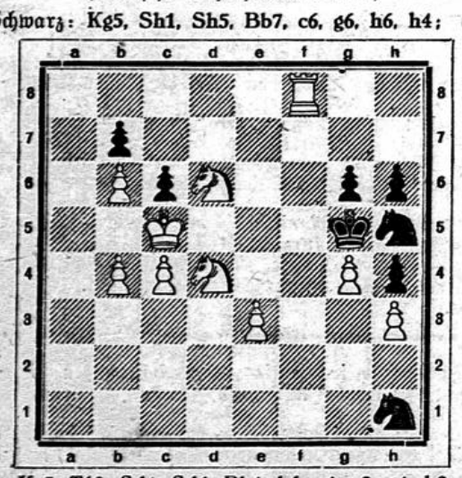


Weiß: Ka1, Da2, Tb2, Se2, St4, Lh1, Bb5, e4; (8)
Matt in 3 Zügen!
Eine vielseitige und schwierige Aufgabe!

Problem Nr. 349

von R. **Hollstein,** Berlin.
(Deutsche Schachblätter 1927.)

Schwarz: Kg5, Sh1, Sh5, Bb7, c6, g6, h6, h4; (8)



Weiß: Kc5, Tf8, Sd4, Sd6, Bb4, b6, c4, e3, g4, h3; (10)
Selbstmatt in 2 Zügen.

? Rätselecke. ?

Streichrätsel.

Neid — Reue — Bode — Esse — Dank — Ehre — Reim
Ring — Laut

Streichst du in jedem Worte zwei aufeinanderfolgende Buchstaben weg, so müssen die übrigbleibenden Buchstaben, im Zusammenhange gelesen, ein volkstümliches Sprichwort wiedergeben.

*

* oh *
* ls *
* ju *
* go *
* do *
* nn *
* or *
* en *
* ah *
* ai *
* se *
* ll *
* eh *
* or *

Buchstaben-Suchrätsel.

Die Anfangsbuchstaben nennen, von oben nach unten gelesen, einen Philosophen des 17./18. Jahrhunderts, die letzten Buchstaben, diese entgegengesetzt gelesen, einen Balladendichter des 19. Jahrhunderts. Die mittleren Buchstaben, von oben nach unten gelesen, nennen dir außerdem ein Denkmal mittelhochdeutscher nationaler Heldendichtung.

*

Verskreuzrätsel.

1	2
3	4

Es gab der ew'ge 3 durch sein gebietend „Werdet"
Das 2 aus tiefer 1 der neugeborenen Erde.
Und 4 im jungen 2 erblüht der Schöpfung Reigen;
Das 4 der 1 versinkt, wo 2 und 3 sich zeigen.
Und wo des Kranken Schlaf die Schmerzen jäh verscheuchten,
Da wird das 1—2 mild die trübe 1 erleuchten.
Mag unser Vaterland mit 2 und 3 sich schmücken!
Nie mög' des Schicksals 1 die teure Heimat drücken!
Ein kluger 3 wird bald der Zahlen Sinn ergründen,
Und — hab ich Glück — vielleicht sogar es 3—4 finden.

*

Aus dem Lande der Kirschblüte.

Die 1—2—3—4—5—6 ging vorbei
Entzückend im 5—4—1—2—3—2.

*

Magisches Geviert.

a	d	d	e	e
e	e	e	e	g
g	g	i	i	l
l	l	l	l	n
o	r	r	r	r

Komponist,
soviel wie Menge,
Donaunebenfluß,
die Kehrseite angenehmen Lebens,
weiblicher Vorname.

Die gefundenen fünf Wörter lauten wage- und senkrecht gleich.

*

Vexierbild.



Wollen Sie nicht mal meine Mama begrüßen? Wo steckt Sie?

Auflösungen aus voriger Nummer:

Weihnachten vor der Tür: Most, Ihar, Rute, Ofen, Erna, Möbel, Ahn, Glas, Elle, Acker, Ahr, Seil = O du fröhliche . . . — **Vorfreude auf Weihnachten:** Baltimore — Klagenfurt — Potemkin — Eberle — Wirballen — Hundswut — Asgard — Erdbeben = Morgen, Kinder, wirds was geben . . . — **Wortbildung:** Domino, Rossini, Onega, Stradella, Sambesi, Erdbeere, Lindenau = Drossel. — **Verschiebung:** Pappdeckel, Marburg, Deutschpolen, Grasmücke, Bergsteig, Brombeere, Neusilber. = Papagei, Drossel. — **Schüttelreim:** leise raunen, Reise Launen.



AM HÄUSLICHEN HERD

Das Schaukelpferd.

Eine Armeleutgeschichte von der Niederelbe.

Von Hedwig **Robatz-Matz.**

Luting Suhr hadd sik dat in den Koppe sett', dat hei ein Rietpierd tau Winachten hewwen wull. Hei wir jo nu al vier Johr old, un dat würd dor nu Tid tau. Aever Vadder meinte, dat Pierd künn jö mit em dörchgahn, un wo hei Hower und Hackels herkriegen wull un 'n Stall?

Luten steck de Hän'n deip in de Hosentaschen, so as hei dat von Vadder seihn hadd, un meinte: „Dat mößt du köpen, Vadder."

„Ick hev man kein Geld."

„Vadder, de Koopmann hett wat! Ne ganze Schuwlod vull! Ick hew't seihn."

Aewwer Vadder hadd dor doch allerhand gegen, un so würden sei sick denn up ein Schaukelpierd einig. Richtig ein mit Glasogen un mit'n langen Stiert füll da sin un ok 'n Sadel füll dat hewwen — anners ded Luting dat nich.

Dat wir jä nu all gaud, äwer Hein, de Vadder, wüßt man nich, wovon hei dat Pierd betahlen füll. Dat de Jong ein hewwen mößt, wir em klor, denn an dat Unglück möcht hei gor nich denken, wenn tau Wihnachten dat Schaukelpierd nich dor wir, äwer so wat lett sik nich so licht verdeinen, un Hein ret sik ok nich grad üm de Arbeit. Wenn sei tau em kem, let hei ünner Uemstän'n mit sik reden, äwer dat hei ehr nahlopen füll, künn kein christlich Minsch von em verlangen. Dor möt de Minsch sik denn krumm bi maken un de Knaken tausammen rieten, und denn künn Hein de Hän'n doch nich in de Hosentaschen steken un sin Piep schmöken. Ne, wenn hei dor üm rümmer kamen kün, denn wir em dat leiwer. „Liese," säd hei dorüm tau sin Fru, „de Jung möt ein Schaukelpierd hewwen, dat is gewiß. Du hest jo ne Stell bi den Aftheiker — dat möt dor noch bi äwer sin."

„Wo sall ick dat woll all schaffen," süfzt Liese, „Luten möt niege Schauh hewwen, un din Stäwel möten ok besohlt warden — dat hewwen wi nicht äwer. Un denn is mi upstuuns ok gor nich gaud — ick bün so lahm in de Been, un alle Gleeder dann mi weih."

„Ach wat," säd Hein, „dat is en beetn Verfüllung. Wenn du tüchtig arbeiten deihst, denn geiht dat wedder weg. Ick möt ok den ganzen Dag wat dann un hew för den ganzen Kram uptaukommen."

„För weeken? De Miet betahl ick und dat Eten un wat de Jung brukt, ok. — Du betahlst blots dienen Tobak un din Bier!"

Hein gew kein Antwurd, langte sik de Müz von 'n Nagel un güng. Wat füll hei up so 'n Wiwersnack noch veel gewen. Tünkram! Wir sie Lewen nich suer naug? Hadd hei nich eben ierst einen halwen Faden Holt intweiklöwt, hadd hei nich in 't Frühjohr söß Wochen lang Murerhandlanger spelt? Hein peddte deip nah sin hölten Tüffel rinne un klaberste den Stratendamm lang.

De Jung wir rein nich klauk mit sin Schaukelpierd. Den ganzen Dag redte hei davon, un halv in 'n Slap fragte hei noch, wennihr den Wihnachten wir un wat dat Pierd swarrt ore witt sin würd.

Aewer Mudder wurd krank, swor krank un moßt nah de Stadt in de Klinik. De Dokters säden, mit Liese stünn dat bedenklich, äwer Hein wull dor nich an glöwen. „Dat is man blots, dat sei ehr Pillen los sin wüllen," säd hei, „un dat sei wen hewwen, an den sei ehren gelihrten Kram utprowen könen. Aewer dat is nix för uns' Ort Lüd. Wie möten arbeiten un hewwen tau so 'n Fismatenten kein Tid." Un Hein stek sin Hän'n deip in de Büxentaschen, bet an de Ellbogens rann, un stünn up de Strat spazieren.

Ein poor Dag vör Wihnachten kreeg Hein een langen Schriewbreif von Liese. Dat künn noch ne Tid lang mit ehr wohren, noch an vierteihn Dag, hadd de Dokter seggt, un hei, Hein, füll doch hengahn un de Aftheikerin ein beten helpen. Water holen un Kahlen slepen kün hei doch, un wenn hei man wull, künn hei ok noch mihr. Hei wir doch Mariner west un hadd ümmer klor Deck makt — so künn hei doch ok gaud un giern mal en beten schüern un ehr de Stell apenhollen. Dat Gild mößt jo al lang all sin. Dat würd doch Tied, dat hei wat verdeinen ded. —

Na, dit had denn jo grad noch fehlt! Hein argerte sik so, dat hei gor nich marken ded, dat hei kolt roken ded. As 't äwer gor nich annes mihr güng un kein Penning för Brot mihr in 'n Hus wir, dunn hülp dat denn jo nich, un Hein mößt in den suren Appel bieten. Hei tröck sin Hän'n ut de Hosentaschen un güng hen noh de Aftheikerin, üm sin Hülp antaubeiden.

As Hein dreimal up de Deck, de hei tau kloppen kreg, loshaud hadd, wir hei farig. Wir dat woll en Arbeit for 'n Kierl? Ja, wenn de Aftheiker noch wat to muern hadd, denn let hei sik dat gefallen, äwer de Aftheikerin ihr Späulwater afdrägen un twei Treppen hoch Kahlen sleppen — dat künn sei em nich an 'n Sinn sin. Un Hein stek sin Hän'n wedder in de Büxentaschen. Wenn Liese in vierteihn Dag wedderkem, künn hei jo so lang anschriewen laten bi Kopmann un Melkmann, un dat künn jo doch sin, dat hei intwüschen ne Arbeit kreg, de sik för em passen ded.

Aewer dat Schaukelpierd! Nich wihr uttauhollen wir dat met dem Kleenen. Gestern noch hadde de Junge dem Vadder in allem Irnst un mit blanken Kinderoogen gefragt: „Du Vadder, es et wohr, dat dat Schaukelpierd ok würklich un wiß kamen ded?" Denn künn hei em doch nicht de Freud verdarven! Hei wir jo sin Einzigst, un dat mößt jederein Hein laten: hollen ded hei wat von den Lütten.

Nu wir dat blots noch drei Dag vör Wiehnachten. Luten kek börch alle Slätellöcker un fragte jedweden in 'n Hus un op de Strat, woans dat woll mit dat Rietpierd würd. Den Stall hadd Luting all bugt von twei Stähl und Hackels hadd hei ok al besorgt. Hei hadd dortau Watten ut Größing und Hackels hadd hei nahmen un den dortau intweisneden. Größing wüßt dat twors noch nich, äwer sei würd dor jo doch giern mit inverstahn sin.

Binoh hadd Hein, de Vadder, Unglück hadd un hadd Arbeit kregen, wat tau muern, äwer de Gefohr gung noch gaud vörüwer. De Aftheikerin hadd em versprakен, dat sei Lise weddernehmen wull, un so hadd hei denn jo nich nödig, sik afftaurackern. Taumal upstuuns nich, wo hei doch Eten kaken un alle drei Dag Luten sin Bedd maken mößt.

Indessen dennoch — dat Schaukelpierd wir dor an 'n Hilligabend. As de lütte Boom anstecken wir — Hein hadd sik den ut 't Holt „leihnt" — dunn stünn Luting in grote Seeligkeit vör sinen Schimmel, un wenn Vadder nich tausprungen wir, denn wir hei gliek so as hei stünn un güng mit sin Pierd nah den Dannenboom rinnerfolln. Denn dat wir ein Vullblautpierd, un mit den iersten Ritt hadd dat sin Rücken. — — — Vierteihn Dag later kem Mudder nah Hus, un dat ierste, wat sei seg, wir dat Schaukelpierd. Sei kek Hein stur an. „Wo hest du batt her?" frög sei.

„Köfft."

„Ok betohlt?"

„Versteiht sik."

„Womit?"

„Mit Geld."

Liese güng un ret ihr Schapp up. „Wo is min blagwullen Kleid mit de roden Litzen?" frög sei. De Ogen blenkerten ehr man so, un Hein würd en beten unbehaglich tau Sinn. „Wo hest du dat henbröcht un wat hest du dorfür kregen?"

„Fif Mark," säd Hein. „Künn ick denn anners? So vel as ick tau dann hadd hier in'n Hus', un wo ick keinen Penning verdeinen künn? Dat mak du mi man mal nah! Süll de Jung viellicht sin Schaukelpierd nich hewwen? Di is dat woll egal. Wat sünd denn fief Mark? De hest du doch in ein'n Woch' afverdeint

Aewer ditmal weihte de Wind kolt ut Nurdost. Liese börfte noch lang' nix wedder dann, un Hein müßt nu doch sin Piep utgahn laten un de Hän'n ut de Hosentasch' trecken un Arbeit nehmen, un as hei dat ein poor Wochen lang dan hedd, dunn kem hei tau de Meinung, dat so legg gornich wir, dat dat eigentlich mihr Spaß maken ded



Vorweihnacht

Von
F. Heidock.

Dämmerstill der Erde Weiten,
Lauten Werktags Hasten schweigt;
Wunderweiches Silberläuten
Aus den Schneekristallen steigt.

Froher Stunden traute Lieder,
Weißt es nicht, wie es geschah,
Fliehen hin und kehren wieder,
Sind so weit und doch so nah.

Eines Christbaums milde Flammen
Brennen auf in Deinem Blick,
Schmelzen Ort und Zeit zusammen,
Lenken Deinen Blick zurück.

Und in Dir ist helles Singen
Längst entschlaf'ner Kinderzeit.
Und Du hörst des Wunders Klingen
Durch die Wintereinsamkeit.

*

as dat Eckenscheifstahn. Un so wier in ierste Reig' dat Schaukelpierd vor an schuld, dat ut 'n fulen Kierl en flietigen würd, un dat Liese anstatt luter Arger ümmer mihr Freud' in't Hus kreg. Un as ein halw Johr üm wir, dunn leg eines Dags dat blagwullen Kleid wedder vor, un tau'n iersten Mal noh lange Tied slüng Liese wedder den Arm um ehren Mann sinen Hals und lacht' em an.

„Wenn wi dit Johr Wihnachten fieren, Heining," säd sei, „denn sünd wie all uns' Schulden los, un denn will ick uns 'n Kauken backen, as du noch keinen eten hest. Un dat sall all voor betahlt sin."

Un Hein lachte ok. „Ick seih dat all kamen," säd hei, „uns' tweite Jung kriggt en richtiges Rietpierd." Un hei kreg sich jin Liese her un küßt ehr up den Mund.

Weihnachtsmanns Schlittenfahrt.

Von
E. **Kropp**, Bochum.

Weihnachtswochen, Weihnachtstrubel. Glänzende Schaufenster, staunendes Schauen davor. Aber einmal des abends wird es auch in den Straßen der Stadt still. Und nun war Mitternacht.

An einem Punkte der verkehrsreichsten Straße hatten sich den Tag über die Menschen ganz besonderszahlreich versammelt und freudigen Auges das große Schaufenster betrachtet. Viere lang fuhr der Nikolaus, der liebe, gute Weihnachtsmann, dort im Schlitten daher, mit Schätzen reich beladen. Hellauf jubelten die Kleinen bei seinem Anblick. Und die Großen? Ueberrascht war mancher Erwachsene vor dem Fenster stehen geblieben, und schautet ihr genauer hin, so sahet ihr ein träumerisches Lächeln auf deren Gesichtern. Das hieß, so ihr zu lesen verstandet: „Sieh da, du lieber alter Weihnachtsmann! So, ganz genau so bist du durch die Träume meiner Kindheit gefahren! Im Schlitten mit Schimmeln davor, und hieltest du vor der Türe und kamst du rein — wer hätte nicht hinterher geschworen, das Schlittengeläut ganz deutlich gehört zu haben — dann mußtest du erst den Schnee von den Stiefeln trampeln, o herrliches Gruseln, und dann, dann warst du gekommen und alle Pracht des Weihnachtsabends!"

Nun also war es nach Mitternacht. Ein leichter Frost hatte die Straßen mit einer weißen Decke belegt, glitzernder Nachtreif zauberte ein unverhofftes Winterbild. Der Weihnachtsmann hatte schon seit Stunden rausgeblinzelt: Wird er eine Fahrt machen können? Es geht, ein Weihnachtsschlitten fährt, wo andere noch nicht fahren können.

Nun schoben sich leise, leise die großen Spiegelscheiben in die Höhe. Ein Zungenschnalzen, ein kleiner Ruck an den Zügeln — die schlanken Schimmel griffen aus, und auf weichen Kufen glitt der Schlitten über die Straße.

Links um die Ecke ging es, in die Hauptstraße hinein. Der Schupomann sah gerade nach der anderen Seite, so merkte er zum Glück nichts von der unerlaubten Durchfahrt. Da hielt der Weihnachtsmann in seiner Fahrt schon wieder an. Am Rathausneubau war es. „Du lieber Gott, was ist denn hier los? Das engwinkelige Bochum rückt ja hier wohl wahrhaftig auseinander! Ist dies die Möglichkeit?" Er fuhr langsam um den ganzen Bau herum. „Fenster, Fenster, nichts wie Fenster," staunte er. „Da braucht später den Leuten kein Licht mehr aufgesteckt zu werden, höchstens zu Weihnachten. Aha, und hier die Reichspost!"

Langsam trabten die Schimmel vorüber. „Die lobe ich mir, das ist meine Freundin. Die hilft mir, daß alle meine Weihnachtspakete zu den braven Kindern kommen. Aber ob sie wohl genug Schalter haben, oder müssen die Leute immer noch Schlange stehen? Ich will doch mal am Tage ganz unerkannt hingehen. Wo mögen sie nur das Paketamt haben? Aber nun Trab, meine Pferdchen, wollen mal durch den Stadtpark fahren."

Still und weiß lag der bereifte Park da, nichts regte sich und märchenhaft leise läuteten die Schlittenglocken durch die stille Nacht. Rechts um den Teich herum ging es. Dann oben eine Runde um das Parkhaus gemacht und den abschüssigen Fußweg an der Terrasse vorbei wieder zurück. „Aufschütten, aufschütten!" knurrte der Alte. „Wenns auch 'ne Stufe nach den Terrassenbänken hin gibt. Nach vorn und nach links abschüssig ist zuviel für 'nen vernünftigen Menschen. Hoppla!" Er mußte sich ganz nach rechts rüberlegen, um nicht zu kippen, und sauste mit knappem Schwung um die Ecke.

„Nun noch ein bißchen Altstadt," dachte er und lenkte die Gäule über den Schwanenmarkt nach dem Weilenbrink. Hier an der alten Stadtmauer, im Licht einer Laterne, hielt er ein Weilchen still und nickte den alten, kleinen Häusern zu. „Ja," brummelte er, „als ihr gebaut wurdet, da waren die Kinder noch zufrieden mit Nüssen, Lebkuchen und Fausthandschuhen, und die Rute durfte nicht fehlen. Und heute? Bin ich eigentlich noch was wert oder habe ich mich auch überlebt?" Er saß zusamengesunken im Schlitten, bei dieser Vorstellung jedoch richtete er sich zornig auf und sah um sich. Da traf sein Blick den Kirchturm, der feierlich im nächtlichen Dunkel vor ihm aufragte. „Stille Nacht, heilige Nacht" glaubte er im Glockenstuhl zu hören und ein glückliches Lächeln zog über das bärtige Gesicht. „Solange es das noch gibt, gibt es auch die alte Weihnacht noch," sprach er, „und dazu gehört der Weihnachtsmann. — — Hüh, Schimmelchen!"

Und dann hielt er auf dem Alten Markt: „Süh, Kortebusch, da bin ich wieder!"

Kortebusch nickte. „Dich hab' ich all' lang erwartet, alter Kerl. Daß du da warst, wußte ich schon lange, alle Jungens und Mädels hörte ich von dir erzählen. Warum kommst du erst jetzt?" Der Weihnachtsmann erzählte von seiner Rundfahrt.

„Mensch," rief Kortebusch, „nach 'm Parkhaus bist du gefahren? Da hast du aber Glück gehabt! Da sind doch jetzt immer die Stadtverordnctensitzungen und leicht hätte es sein können, daß noch eine getagt hätte. Wenn die dich gehört hätten — wo sie doch jetzt soviel in Wohltätigkeit zu stiften haben — die hätten dich bis auf das letzte Knusperchen ausgeplündert."

„I, den Deibel!" sagte der Alte und kratzte sich hinter den Ohren. „Da bliebe ja nichts für die braven Kinderchen. Na, gute Nacht! Nach den Feiertagen besuche ich dich noch mal."

„Soll 'nen Wort sein," sagte Kortebusch und salutierte mit dem Kuhhorn. Der Weihnachtsmann beeilte sich, wieder in die Hochstraße zu kommen. Es wurde höchste Zeit, da kam schon die erste Elektrische. Gerade konnte er noch an ihr vorbei und wieder ins Schaufenster hineinflitzen. Scheibe runter — und alles war wie vorher.

Der Führer von der Elektrischen und der Schupo sahen sich verblüfft an: „Was war denn das?" Aber der Mann des Gesetzes war sich nicht ganz sicher über den Fall und also meldete er: „Nichts! Alles in Ordnung!" —

„Auf Razzia mit der Polizei".

Eine kriminalistische Studie zum Nachdenken von Otto **Schwerin**.



Aufgabe: In den Großstädten werden durch die Polizei in zwangloser Weise sogenannte Razzien durchgeführt. Unser Bild zeigt eine derartige Razzia in einer Verbrecherkneipe. Betrachten Sie das Bild genau und beantworten Sie die nachstehenden Fragen:

1. Wo findet die Razzia statt? Wie heißt das Lokal? — 2. An welchem Tag findet sie statt? — 3. In welchem Monat? — 4. Zu welcher Tageszeit? — 5. In welcher Stadt? — 6. Was ist draußen für ein Wetter? — 7. Von wem wird die Razzia ausgeführt? — 8. Was bezweckt sie? — 9. Welchen Beruf übt der Mann aus, der im Vordergrund (Bild 1) durchsucht wird? — 10. Welchen Fehler läßt sich der Kriminalbeamte bei der Durchsuchung (auf Bild 2) zu schulden kommen? — 11. Haben Sie eine Erklärung, warum der Verbrecher, im Vordergrund rechts (Bild 3) der Frau die Brieftasche zusteckt? — 12. Welche Erklärung haben Sie für die am Boden liegenden Gegenstände (bei Bild 3)? — 13. Ist der eigentliche Zweck der Razzia erreicht worden? — 14. Wundern Sie sich nicht, daß die in der Ueberzahl befindlichen Verbrecher sich die Durchsuchung so gefallen lassen?

Brehms Weihnachtsfreude in Aegypten.

Als der junge Brehm in den Jahren 1847 bis 1852 in Aegypten und im Sudan weilte, vermißte er in der Weihnachtszeit nichts so sehr, als die Weihnachtsfeier wie er sie im elterlichen Pfarrhause gekannt hatte. Da erschienen ihm in der Erinnerung die verschneiten Thüringer Nadelwälder viel schöner als der bunte Palmenzauber, der ihn in Afrika umgab. Der schwäbische Baron Joh. Wilh. Müller hatte den jungen Brehm mit dorthin genommen. Einmal saßen die beiden am Weihnachtsabend mit ihrem getreuen Ali mitten im Urwalde unweit des Blauen Nil. Man hatte sich's etwas festlich gemacht, Punsch bereitet und die Pfeifen mit dem köstlichsten Tabak der Erde, dem unvergleichlichen Djebeli, gestopft, aber die Wolken der Schwermut wollten den Wolken des Rauches nicht weichen, und so sehr auch die Tropennacht schmeichelte und liebkoste, es wollte ihr nicht gelingen, des Herzens Sehnen zu beschwichtigen. Die Gläser blieben ungeleert und die Herzen unbefriedigt. Der Türke sang seine prächtigen Minnelieder in tonreichen Weisen, aber auch sie versagten heute ihre Wirkung. Der Urwald selbst mußte sprechen, damit sich die Deutschen nicht länger ihren trüben Heimwehgedanken überließen. Und er sprach auch. — Plötzlich schmetterten helle, kräftige Trompetentöne durch die bisher so stille Nacht. Das Geschwätz der Diener verstummte augenblicklich, und alle lauschten atemlos. Von neuem schmetterten die Trompeten. „El Fiuhl! El Fiuhl! Elefanten, Elefanten!" jubelten die mit den Tönen der Wildnis Vertrauten. Wahrhaftig, es waren Elefanten, die zum Flusse gingen. Und ihr Trompeten war anscheinend das Zeichen zum Beginn eines fast schaurigen und doch wahrhaft großartigen nächtlichen Urwaldkonzertes. Der König des Waldes donnerte durch sein Reich, und seine Königin antwortete. Ein Nilpferd hob seinen Kopf und brummte, als wollte es versuchen, der Löwenstimme gleichzutun, ein Panther grunzte, aufgescheuchte Affen gurgelten und kreischten, erschreckte Papageien flatterten und schrien. Eulen spektakelten dazwischen, Hyänen und Schakale übernahmen den Chorgesang, auf einer Sandbank klagte der Wogenpflüger der Nacht, der Scherenschnabel, und wie läutende Silberglöckchen klang dazwischen das Gezirp der Zikaden, dumpfer und tiefer der volle Chor der Waldfrösche. Es war ein wunderbares Tonstück, und wunderliche Künstler führten es auf, aber die Deutschen söhnte es aus mit der Fremde, die trübe gewordenen Augen glänzten wieder, und das Herz schlug hoch vor Freude. Zum erstenmal hörte Brehm das Trompeten wilder Elefanten. Und so hatte er auch sein Weihnachtsgeschenk!

Weihnachten in Westfalens Brauch und Glaube.

Von
Albert **Ostheide**, Essen.

Weihnachten, die Zeit, die uns „ein Blümlein bracht, mitten im kalten Winter", war schon lange vor der Einführung des Christentums bei unseren Vorfahren eine heilige, festliche Zeit. Es war die Zeit der Wintersonnenwende, wo das neue Licht siegreich emporzusteigen schien, in der Mitte der winterlichen Zeit gelegen, darum hieß der Tag auch „Middewinter", eine Bezeichnung, die sich bis noch vor gar nicht allzuferner Zeit auch im Industriegebiet erhalten hatte. Sicher sind die meisten Bräuche der Weihnachtszeit christlichen Inhalts, aber hier und da lugt doch noch ein Stückchen des älteren heidnischen Brauches und heidnischen Glaubens unter dem christlichen Ueberwurf hervor.

Aelter als der Christbaum, dessen Ursprung vielleicht nicht auf deutschem Boden liegt und dessen Herkunft noch im Dunkeln schwebt, ist auf westfälischem Boden die Herstellung der Krippen in den Kirchen mit all den Figuren, die heiligen drei Könige und, nicht zu vergessen, Oechslein, Eselein und Schäfchen und vielleicht auch noch die Lasttiere der Könige, einige Kamele. Auch in die einzelnen Häuser fand die Krippenherstellung Eingang, und in mancher Familie erbt sich ein schönes künstlerisches Stück schon seit Generationen von Kind auf Kindeskind.

Zu der alten westfälischen Weihnachtsfeier gehört auch der Umzug des „Niklas" oder des Christkindchens im langen weißen Gewand — dargestellt von einer männlichen Person — mit viel Gefolge durch die Ortschaften. Sie treten in die einzelnen Häuser, lassen die Kinder beten und bringen dann die von den Eltern vorher übergebenen Geschenke. Oft tritt auch der Niklas, kurz „Klas" genannt, in Tätigkeit, um die unartigen Kinder zu schrecken. Diese alte Sitte schildert schon eine Darstellung des „Westfälischen Magazins" vom Jahre 1787. Darin heißt es: „Am Weihnachtsabend verkleiden sich in manchen Gegenden Westfalens junge Leute im Dorfe, auch zuweilen alte Narren, ziehen einen Rock von Leinwand (Kittel) an, hangen ein Bettuch um oder hüllen sich in einen Rock oder neben Ballen Werg auf ihr Kleid, setzen eine Perüque von Werg auf, befestigen Hörner auf ihren Kopf, nehmen eine große Kette in die linke und einen Stab in die rechte Hand und gehen beim Dunkelwerden in die Häuser zu den Kindern." Wenn es auch damals schon recht oft zu Ausschreitungen aller Art gekommen sein mag, so muß es im eigentlichen Mittelalter bei diesen Umzügen häufig zu groben Störungen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit gekommen sein. Darauf lassen die Worte der Hauptleute der Schützengilde von Soest, die zur Bewachung der öffentlichen Ordnung berufen waren, schließen, die in der „Gemeinen Beichte" des Daniel von Soest sich folgendermaßen vernehmen lassen:

„Und christtag, so segge wi,
Plecht de buvel meist to rasen,
Und dat Volk to uproor to blasen."

Ein freundlicheres, aber in seinen Einzelheiten gar merkwürdiges Bild mittelalterlich-westfälischen Weihnachtsbrauches, gibt eine Notiz des „Liber ordinarius" der Essener Stiftskirche. Essen gehört ja nach Lage und Sprache der Einwohner zu Niedersachsen-Westfalen, wenn es auch in jüngerer Zeit politisch zum Rheinland geschlagen worden ist. Die Trägerin dieses Brauches ist die Aebtissin des Stiftes. Wenn das letzte Responsorium der Weihnachtsmette verklungen war, begab sich die Aebtissin mit ihrem Kapitel und dem Kaplan auf den Begräbnisplatz der Stiftsdamen. Hier war eine Wage errichtet, auf deren einen Seite eine Fleischkeule lag. Auf die andere Seite mußte die Aebtissin — im Verhinderungsfalle eine andere Stiftsdame — treten und in dieser Stellung mit dem Kaplan mehrere Gebete für die Abgeschiedenen sprechen. Der Kaplan erhielt als Entgelt für die Teilnahme an dieser Zeremonie einen Denar. Nach einer Darstellung dieses Gebrauches in den sogenannten „Consuetudines ecclesiae Assindensis" wird die Aebtissin mit einem Lamm, Weißbrot und einer Keule Fleisch gewogen. Dieses Brot und Fleisch wurde auf der Abtei verteilt. Die Deutung des Brauches ist nicht ganz sicher. Vielleicht bedeuten die Fleischkeule und das Lamm die Sünden der Verstorbenen, die die Aebtissin durch ihr Gebet auf-zuwiegen sucht. Immerhin ist es sinniger Brauch, auch in der freudebringenden Weihnachtszeit der Verstorbenen zu gedenken.

Aber auch in anderer Weise trat das Toten- und Geisterreich zur Weihnachtszeit unsern Altvordern nahe. Ist es doch die Zeit, in der Hackelbernd oder der wilde Jäger an der Spitze seines Gespensterheeres durch die Lüfte braust. Es ist der alte Wotan als Anführer des Seelenheeres. Böse und gute Züge vereinigen sich in seinem Blick: den einen reißt er mit fort in die Lüfte, dem anderen spendet er eine Gabe, gewöhnlich eine Pferdelende, also ein Stück des alten heiligen Opfertieres. Begleiter ist er von seinen Hunden, deshalb muß man die Türen geschlossen halten, daß keiner sich hinein verirrt, sonst geht es, wie Ifenhard, der Meier, in Webers „Dreizehnlinden" erzählt:

Weserab zum Ifenhofe
Hatte von den Hunden einer
Sich verrannt; er lag am Herde
Und vertreiben konnt ihn keiner;

Grau und dürr: er fraß nur Asche;
Immer war er stumm und lauschte
Halb im Schlaf mit leisem Winseln,
Wenn der Sturm den Wald durchrauschte.

Aber in den nächsten Zwölfen,
Als des Heeres wildes Toben
Mitternachts vorüberkeuchte,
War er weg und wie verstoben.

Die alten Götter sind zu Dämonen geworden, die Holden zu Unholden. Hielten doch um „Middewinter" die Götter, Wotan und Freya voran, ihre Segenszüge über die Felder und Auen, von denen die Westfalen noch um 1400 zu erzählen wußten nach dem Berichte des Paderborner Gobelin Person. Die Leute sagten „drowe Here de vlughet" und glaubten, daß diese ihnen Ueberfluß an irdischen Gütern brächten. Eine Spur alter Segensumzüge der Götter findet sich in dem Glauben, daß in der Weihnachtsnacht zwischen 11 und 12 Uhr alles Wasser zu Wein wird und alles Vieh steht. Aber wer vorwitzig dies untersuchen will, wird blind und taub oder er stirbt gar. Eine Anschauung, die weit verbreitet ist; denn der Mensch darf die Gottheit nicht bei ihrer Tätigkeit erblicken.

Zu einem richtigen Feste gehören für den Westfalen auch gutes Essen und gutes Trinken. Althergebrachte Weihnachtsessen sind Hering und Hirsebrei, und vor allem Schweinskopf und grüner Kohl, zwei Gerichte, die in ganz Niedersachsenland gang und gäbe waren. Dazu treten die mannigfachen Gebäcke in Form von Gebildbroten, besonders Bretzel oder Krengel, Tierfiguren wie Hirsche, Pferde und dergleichen, Ringe und Räder — diese ahmen die Gestalt der Sonne nach — Waffeln oder Eisenkuchen usw. Vor allen Dingen aber wurde Weizenbrot, Stuten, gebacken; denn den gab es nur an Festtagen und das auch nicht immer, wie das Sprichwort verrät:

„Middewinter backt jedermann,
Paoschedag (Ostern), wä noch kann.
Pingsten de rike Mann."

Deshalb rühmte sich eine alte Frau: „Min Vader hett te Hus dat dubbelte Handwerk: hä es Hausschmett un Pädearat togliets, un wi backen Stuten Middewinter, Ostern un Pingsten."

Einfach und däftig, ab und zu etwas derb und ungeschlacht, so treten uns unsere Altvordern auch in den Sitten und Gebräuchen der Weihnachtszeit entgegen, aber auch wieder sinnig und gemütvoll. Viel hat die Zeit an den Menschen der Heimat gemodelt und geformt, im Grunde aber sind sie geblieben, was sie waren: „treuherzige Westfalen":

„Zäh, doch bildsam, herb, doch ehrlich,
Ganz wie ihr und euresgleichen,
Ganz vom Eisen eurer Berge,
Ganz vom Holze eurer Eichen.
Heut noch ist bei euch wie nirgend
Väterbrauch und Art zu finden."

Im Schnee.

So bin ich über weites Feld geschritten,
Und jeder Schritt verletzte knirschend leicht
Das weiße Tuch, auf dem die Schatten glitten
Der blassen Sonn, die träg im Osten steigt.

Und weithin sichtbar zog sich meine Spur.
Wie eingemeißelt lag im Schnee mein Gehen,
Als ob nicht jeder Wind, so weit die Flur,
Die Furche leichten Hauches könnt' verwehen.

So weht den Menschen schnell sein Schicksal fort,
Kaum daß er kurz sein Lebensfeld beschritten,
Auf dem, reich oder spärlich, Strahlen glitten,
Und jäh steht er an seines Grabes Ort.

Bochum. **Pros Kirch.**

Auch meine entferntesten Hoffnungen zähle ich gerne zu meinen wirklichen Gütern. **Schiller.**

*

Die Menschen würden vor einander laufen, wenn sie sich immer in äußerster Offenheit einander gegenüber erblicken sollten. **Kant.**

Morgen, Sonntag, sind die Geschäfte von 13—18 Uhr geöffnet

Offene Stellen

Männlich

Stiepel

Suche für Stiepel und Umgebung einen in der Kolonialwaren- und Wirtekundschaft gut eingeführten

Vertreter

J. Vieth, Tabakwaren-Großhandlung
Bochum, Kirchstraße 4, Telefon 639

Guten Nebenverdienst

bietet eine alte, leistungsfähige Samengroßhandlung demjenigen, welcher das Einsammeln von

Samenaufträgen

bei Gartenbesitzern übernimmt. Keine Unkosten. Hohe Provision. Verlangen Sie Bedingungen a8560

Samenzucht **Friedrich Spittel** Nachf., Arnstadt bei Erfurt

Bäckerei und Konditorei sucht zum 1. Januar einen

bilanzsicheren Herrn

zur Einrichtung der Buchführung und Führung der Bücher. Angebote unter T. U. 5939 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiger Schreiner

perfekter Polierer

für sofort gesucht

Fahrzeug-Werke Lueg, Bochum

Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling

für kaufm. Büro (Autobranche) per sofort oder 2. Januar 1929 gesucht.
Offerten unter L. A. 71064 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Vertretung

in Höhrophonen für die Regier.-Bezirke Arnsberg, Münster u. Osnabrück (ausschließl. Dortmund) sofort bis 1933 zu übertragen durch

Conr. Bonnermann, Bochum-Laer, Dorfstraße Nr. 3. — Teleph. 980. —

Verkaufskanonen für Privatkundenbesuch besonders geeignet, finden glänzend. Verdienst. Zuschriften unt. „Erste Kraft XIV." an Annoncen-Zeitler, Wien, I., Schulergasse 8.

Suche für sofort älteren, gelernten

Schlosser

(Invalide), der n. imstande ist, kleine Reparat. auszuführen. E. Link, Boch., Joachimstraße 15.

Weiblich

Zum 15. Januar erfahrenes, älteres

Küchenmädchen

gesucht, welches auch Hausarbeit mit übernimmt.

Frau Clemens, Düppelstr. 1a

Krankenschwester

für Privatpflege sofort gesucht.
Angeb. an **Wwe. Freese, Laer** Kreis Bochum, Wittener Straße 80a

Suche zu Anfang o. Mitte Jan. für mein., ruh. Haush. ein zuverl., evang.

Zweitmädchen

aus guter Familie. Frau Direktor Hilgenstock, Bochum, Waldring 63.

Ord. Frau o. Mädchen z. Aush. f. kl. Haushalt sof. ges. Fahrt w. bez. An der Kaiserau 20, I.

Zum 1. Jan. je ein tüchtiges **Haus- und Küchenmädchen** gesucht. Es kommen nur I. Kräfte in Frage. Kortumstr. 11, Eingang Laden.

Stellen-Gesuche

Chauffeur

ledig, Ende 20, sof., zuverl., sich. Fahr., Führersch. 1, 2 u. 3, m. Rep. vertr., sucht Stellung, gl. wo. Gute Zeugn. vorh. Gefl. Ang. u. B. D. 70958 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Weiblich

Wochenpflegerin

ist ab Januar frei. Angeb. unt. E. S. 70921 an d. Geschft.

Zu vermieten

4 Büroräume

Zentral gelegen, ganz oder geteilt **zu vermieten.** Angebote unt. G H. 5915 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Im meinem Hause Bongardstr. 13, Ecke Hochstraße 2, ist das **moderne, groß angelegte, vollständig renovierte**

Photo-Atelier

mit Empfangs- und Arbeitsräumen, kleiner Wohnung, Fahrstuhl, Zentralheizung sowie großen Ausstellungskästen in breitem, offenem Marmorhausflur **zu günstigen Bedingungen zu vermieten.** Nur tüchtige, leistungsfähige Interessenten wollen sich melden bei **Frau Löbbe, Bongardstraße 15 II**

Baumwollbuntweberei, welche westfälische Haustuche, Buntwaren und Gewebe für die Berufskleidungs-Konfektion herstellt, sucht einen rührigen, umsichtigen

Vertreter

für das rhein.-westf. Industriegebiet. Herren, welche bei den einschlägigen Abnehmerkreisen gut eingeführt sind und neben Großisten und Kaufhäusern auch die bessere Detailkundschaft besuchen, erhalten den Vorzug.

Offerten erbeten unter B. 3178 an den **Zeitungsverlag Lechte, Emsdetten**

2 Räume

in der I. Etg an verkehrsreicher Straße gelegen, mit Zentralheizung und elektr. Licht, als Büro oder zu sonstigen Zwecken geeignet, ferner

1 Raum

im Erdgeschoß als Werkstatt per 1. Januar 1929 **zu vermieten.**
Anfr. u. M. J. 71002 an die Gesch. d. Zeitg. erb.

Schöne abgeschloss. 3 Zimm.-Wohnung Speisekamm., Balk. sof. zu verm. Möb. müssen übernomm. werden, Feldsieperstraße 108, 1. E., r.

2 gut möblierte Zimmer

mit und ohne Logis sofort abzugeb. Angeb. u. O. P. 4769 an die Gesch. d. Zt.

Abgeschlossene räumige, beschlagnahmefreie **Wohnung**

nebst 2 Büroräum., Lager u. Autogar. usw. z. 1. März zu verm. Näh. Baugeschäft Franz Pleßmann, Herne, Verninghauser Str. 34.

möbl. Zimmer

Frdl. möbl. Zimm. m. 2 Betten sof. o. 1. Jan. zu verm. Feldstr. 8d, II.

Einf. möbl. Zimm. zu vermieten bei (70974) Brandt, Brückstraße 56.

Möbliertes Zimmer zu vermiet., event. an 2 Freunde. Kaiserstraße 53, II.

Saub. möbl. Zimmer an alleinstehd. Herrn für sofort zu vermieten. (71044 Ehrenfeldstr. 37.

Saubere Schlafstelle frei. Hofsteder Str. Nr. 45, parterre.

Schlafstelle frei. 70925) Rottstr. 34, Eing. Humboldtstr.

Miets-Gesuche

2 möblierte Zimmer

Zum 1. Januar werden in nur gutem Hause möglichst im Zentrum oder in der Nähe der Stadtmitte 2 möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) mit Bad, elektr. Licht **gesucht.**

Offerten unter **J. K. 6033** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Zum 1. April 1929 **eine 4 Zimm.-Wohnung** u. Küche u. Badez. gesucht. Ehrenfeld bevorzugt. — Ang. unter C. D. 5897 a. die Geschäftsstelle.

Suche für sofort eine **4 bis 5 Zimm.-Wohnung** Rote Karte vorhd. Angeb. unt. F. B. 70989 an d. Geschft.

Berufstät. Dame sucht f. sof. 1 leer. Zimmer, ev. auch Mans. Ang. u. F. B. 70972 a. d. Gsch.

Studienreferendar sucht freundl. möbl. **Zimmer** mit Morgenkaffee in ruhiger Lage. Nähe des staatlich. Gymnas. bevorzugt. Angeb. unt. H. M. 70813 an d. Geschft. dieser Zeitung.

Akademiker sucht gut möbl., heizbar. **Zimmer** in nur gutem Hause mit voller Pension ab 1. Januar 1929. Nähe Eisen- u. Hüttenwerke o. Stadtmitte bevorzugt. — Angeb. mit Preisangabe erbeten an Dr. jur. A. Bannhoff, Ahlen, Westf.

Herr sucht — Schlafstelle — oder einf. möbliert. Zimmer in Ehrenf. Angeb. unt. R. Z. 70892 an d. Geschft.

Ladenlokale

Ladenlokal

mit Zimmer in guter Lage z. 1. Jan. oder später z. mieten gesucht. Angeb. unt. H. S. 70866 a. die Geschäftsstelle.

Ladenlokal

Hattinger Str., zu mieten gesucht. — Angeb. unt. J. B. 70993 an d. Geschft.

möbl. Zimmer

Gesucht zum 1. Jan. 1929 freundl. **möbl. Zimmer** (eventl. Wohn- und Schlafzimm.), Nähe Wittener Str. bevorzugt. Angeb. erb. Diplomlandwirt H. Commichau, Jena i. Thüring., Herderstr. Nr. 29. (a5874

Angen. möbl. Zimmer

v. Herrn gesucht in d. Nähe d. Hauptpostamts. Ang. u. H. A. 70901 Geschft.

Elegantes **Zimmer** von berufst. Dame Nähe Kasse Zentr. gesucht. — Ang. unt. Z. S. 70881 a. die Geschäftsstelle.

Kinderlos. Beamtenehepaar sucht **möbl. Zimmer** mögl. m. Kochgel., Nähe Sportplatz o. Altstadt. Angeb. u. G. H. 6032 an die Geschäftsstelle.

Zu verkaufen

Ein in gut geleg. Geschäftslage, Bochums Nähe Bahnh. Präsident stehendes **Geschäftshaus** ist sofort preiswert zu verk. Jede Etage abgeschloss. Anzahlung 8000 b. 12 000 Mk. Kraft, Kanalstraße 43, 2. Etg.

Feinkostgeschäft

neu einger. (Stadtviertel) umständeh. sofort oder später z. verkauf. Ware muß übernommen werd. Angeb. unt. Z. H. 70943 an d. Geschft.

Diverse Bücher

Romane, Klassiker, Klavierschule von Wagner.

Gesundheitsbücher usw., alles gebr., billig zu verk. Mühlenstraße 28b, 1. E.

Theke, Reale, Fahrrad billig zu verk. 70937) Hordeler Straße 60, parterre.

Sehr gut erhalt. **Kinder-Promenadenwagen** für 25 M. zu verk. 2. Parallelstr. 15, I

Hellschaukelpferd billig zu verkaufen. 70931) Langenbach, Bessemerstraße 59.

Chaiselongue, Klavierbank und Sofa bill. zu verk. 70977) Düppelstraße Nr. 35, pt., rechts.

Brillantring

Ein aparter **D.-Brillantring** a. Privathand sehr billig zu verkaufen. Angeb. unt. L. D. 70981 an d. Geschft.

Leder-Sofa billig zu verkaufen. Kortenpfad 3, p., r.

Sch. Mandoline billig zu verkaufen. Sedanstr. 10, 1. Et.

Fast neuer Sprechapparat m. 15 Platten für 25 Mk. zu verkaufen. (70886 Robertstr. 8, 2. Et.

Puppenwagen wie neu, billig zu verkaufen. Roonstraße 47, 1. Etage.

3 Bilder 100:70 cm., billig abzugeben. (LW25 Hellweg Nr. 5.

::: Radio ::: Ansch.-Pr. 120 M. 2 Mon. gebr., f. 60 Mk. zu verkaufen. Dibergstr. 44, part.

Eintüriger **Kleiderschrank** fast neu, spottbillig zu verkauf. Albertstraße 31, pt., links.

Schreibmaschine für 75 Mk. z. verk. Arnold, Maxstr. Nr. 17. (71016

— Halbrenner — fast neu, für 40 M. zu verkauf. Went, Maxstraße 5a.

B. M. W.-Motorrad billig zu verkaufen. 71019) Alfenstr. 17, parterre, rechts.

Schwere **goldene Uhr** mit Kette z. verk. Moltkepl. 1, 1. Etg.

Sprech-Apparate Schrank-Apparate verk. billig. Weis, Apparatebau, Klosterstraße 39,2, 2. Etg.

Opel-Lieferwagen 4/14 PS., 400 Kg. Tragkraft, sof. für 600 Mk. zu verkauf. Petri, Hattinger Str. 59, Tel. 1830.

Grammophon eins mit, eins ohne Werk, sehr billig abzugeben. Kurfürstenstraße 14, parterre.

Ein Waggon große und kleine Läufer **Schweine** eingetroffen, welche ich billig abgebe. **Heinrich Knickmann,** Manne-Eickel, Kurfürstenstraße 58.

Hochtragende Kuh zu verkaufen. Wilh. Festen, Bochum 7, Steinkuhlstr. 100.

Reinraff., kurzhaar. Schnauzerhündin billig abzugeb. Bochum-Wiemelhausen, Eichenweg 6.

:: Kanarien :: Tag- u. Lichtfäng., billig zu verkaufen. 71022) Unserferth, Albertstraße 31.

Kanarienhähne fleiß. Sänger, pass. a. Weihn.-Geschenk, v. 7 M. an abzug. Elsaßstraße 6.

Weihnachtsgeschenk! **Flott singende Kanarienhähne** v. 7 M. an z. verk. 70979) Gödeke, Johanniterstr. 8, II.

Einige **Karren- und Wagenpferde** auch neue und gebr. **Flachwagen** stehen zum Verkauf und Tausch bei Jean Riewel, Bahnhofstraße 13. — Teleph. 1221. —

Schirme kaufe ich nur bei **Emil Müller,** Hellweg 18

Nur noch kurze Zeit

dauert unser Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung. Ich habe mein gesamtes Lager in Anzügen, Ulstern, Paletots, Hosen, Windjacken ohne Rücksicht im Preise zum Teil bis

60%

ermäßigt.

Auf Wunsch auch bequeme **Teilzahlung**

Tepper

Kortumstraße 1

Pianos

u. Sprechapparate

kaufen Sie vorteilhaft im

Musikhaus Vieth

Königstraße 24

Fachmännisch geleitetes Spezial-Unternehmen. Stets das Neueste in Schallplatten. Günstigste Zahlungs-Bedingungen

Achtung!

Küppersbusch-Herde

Fahre mit guten Kunden, die einen **Herd, Nähmaschine oder Möbel** brauchen, direkt zur Fabrik, per Auto. Freie Fahrt hin und zurück.

Große Auswahl, höchster Rabatt bei Kassazahlung, bei Abzahlung kein Aufschlag.

Gleichzeitig tausche alle vor 20—30 Jahren von mir gekauften Gritzner-Nähmaschinen ein für neue oder hole selbige zur Reparatur ab. Postkarte genügt, komme dann sofort.

Aussteuergeschäft
Heinrich Eichler
Bochum, Castroper Str. 238 an der Kreuzkirche, Telefon 4459
Selbst zu sprechen 3—4 Uhr

Offeriere als **Weihnachtsgeschenk** **erstklass. Musikinstrumente und Sprechapparate** in bester Ausführung und billigen Preisen. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Fr. Richter, Kunst-Werkstatt für feine Musikinstrum.
Bochum, Wittener Straße 2
Reparaturen an allen Instrumenten gut u. preisw

Achtung!

Bin Montag, den 24. Dezember, von 10 bis 6 Uhr nachmittags, im Restaurant

A. Wenke, Große Beckstr. 13

zwecks Ankauf von Fellen, zahle folgende Preise für Ia

FELLE

Hasen-Felle bis **1.60 Mk.**
Kaninen-Felle . 1.50 „
Ziegen-Felle . 6.00 „
alle andere Felle höchste Tagespreise

Mehrere Waggon

Ia Weihnachtsbäume

in jeder Größe und Preislage, liefert auf Wunsch frei Haus

Wilhelm Backwinkel
am Stadttheater

Sofort werden **Schirme** repariert u. überzogen **Flicklappen** f. Herrenanzüge verk. **Alte Herrenhüte** wie neu aufgearbeitet
Jos. Alda, Moltkemarkt 7

Kartoffeln

Zentner 3,70 M., 25 Pfd. 1 Mk., frostfreie gelbe Industrie v. Sandboden

Herner St. 134

Toreingang Hof.



Schirme

sind immer als

Weihnachtsgeschenk

praktisch und begehrt.

Pomperz

Westdeutschlands führende Pelz-Werkstätten
Das Fachgeschäft für Hut und Schirm
5 Friedrichstraße 5

800 qm Geschäftsräume

in hervorragender Lage des Geschäftsviertels in Bochum und in gediegener Ausführung sind in unserem Bankneubau sofort im ganzen oder geteilt zu vermieten. Die Räume sind besonders für größere Unternehmungen und Verbände geeignet.

Angebote erbitten wir unverzüglich an die

Kommunalbank A.-G.
Geschäftsstelle Rathaus



Blücherstraße 10

am Kaiser-Friedrichspl. finden Sie die größte

Korbmöbel-Ausstellung

Bochums
Nur eig. Fabrikation
Billigste Preise
Teilzahlung gestattet.

Wilh. Baumeister
Korbmöbelfabrik

Zum Feste

sind neue Zufuhren

HASEN

ganz und zerlegt

REH

Gänse, Enten
Suppenhühner
Hähnchen

eingetroffen.

Alle **Delikatessen** in großer Auswahl vorrätig. a6036

Otto Hörstensmeyer

Beckstraße 26 Telefon 3460

Berufsschuhe

für Metzger für Brauer
usw.
Hohe und niedrige
Lederschuhe
mit Holzböden.
Ferner a4697
Pantinen
m. Leder- u. Holzböden
Holzschuhe
mit Lederkissen, alles in bester Ausführung empfiehlt

Theodor Hake
Brückstr. 2
Lederhandlung

Gut erhalt Möbel aller Art bei 71045) Drongowski, Hofsteder Str. 12, a. Bahnhof Präsid.

Der Jugend Weihnachtswunsch



Ein Fußball

kompl. mit Blase 3.50 . . . . von Mk.
Nur bei
Zimmermann
Friedrichstr. 33

Anzeigen ziehen Kunden an. Wer nicht inseriert, gleicht einem Mann, der absichtlich die Käufer von seinem Geschäft hält.

Sächsische Bettfedern-Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16
Prov. Sachsen, Angerstr. 4
sendet Ihnen nur allerb. streng reelle Qualitäten LD7
Bettfedern bedeutend billig. zu Fabrikpreisen
Ferner **prima Bettinlett.**
Prüfen Sie selbst u. verlangen Sie Proben und Preisliste umsonst u. portofrei

Billige böhmische Bettfedern

Nur erstklassigste Qual.



Beste deutsche Bezugsquelle

Pfd. graue, gesicht. Mk. 0.80 u. 1.-, halbweiße Mk. 1.20, weiße, flaumige Mk. 2.-, 2.50 und 3.-, **Herrschaftsschleiß** schneew. Mk. 4.-, best. **Halbflaum** Mk. 5.- u. 6.-, ungeschl., flaum. **Daunenfedern** M. 2.20 2.80 u. 3.25, **Flaumruh!** Mk 3.80 u. 4.80 **Daunen** grau M. 4.- u. 5.-, **Daunen** weiß M. 7.- u. 10.-, portofrei, gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an auch portofrei. Nichtpass. umgetauscht oder Geld zurück. Ausführliche Preisliste und Muster kostenlos.

Erst. Bettfederngroßhaus Rud. Blahut Deschenitz 453, Böhmerwald



Sprechapparate

Koffer-, Tisch- und Schrankapparate in elegantester Ausführung

Tischapparate . von **18.00** Mk. an

Ein Beispiel:

Tischapparat, echt Eiche, Größe 41/41/30, mit 6 Musikstücken . **49.-**

Schränke, echt Eiche, mit 6 Musikstücken **95.-**

Auf Wunsch Teilzahlung, wöchentliche Raten von Mk. 2.— an. Größte Auswahl in Platten und Ersatzteilen

Motorräder Triumph, R. M. W. usw.



Nähmaschinen, Fahrräder, Kinderräder alle Größen

Auf Räder bis Weihnachten 10 Proz. Rabatt

H. Scherzek Ehrenfeldstraße 2 Ecke Hattinger Str.

Asthma ist heilbar!

Auch in veralteten Fällen. Verlangen Sie noch heute kostenlos und unverbindlich aufklärende Mitteilung von

Apotheker Theodor Sartorius,
Berlin a 219, Königgrätzer Straße 101

Gutgewählte Weihnachtsgeschenke bereiten dauernde Freude!

Für die Ausschmückung des Heimes oder für den Bedarf geeignete Sachen finden Sie in reicher Auswahl . . . . . und nicht teuer bei

A. Eick Söhne, Essen

Der „Goldene Sonntag“ der Kauftag für Alle!

Der Name Borgzinner
bürgt Ihnen seit 28 Jahren dafür, daß Sie sämtliche Artikel nirgendwo besser und billiger kaufen:
„Deshalb zu uns!“

Alles billig! Sehen Sie selbst!
Borgzinner
BOCHUM

Für Ihre Festgeschenke
wählen Sie nur das Kaufhaus, welches durch seine Leistungsfähigkeit weit über die Grenzen von Bochum bekannt ist:
„Deshalb zu uns!“

Ihr Friseur
in Dauerwellen u. Wasserwellen
Aug. H. Kumpmann Brückstr. 53 Telefon 1132
Jede Anzeige bringt sicheren Erfolg in der gelesensten Tageszeitung Bochums, im „Bochumer Anzeiger“.

Kast.-Wagen
sehr gut erhalt., m. Verdeck billig zu verkaufen.
Klosterstraße 44.

Auto- und Kraftrad-Versicherung
zu ermäßigten Prämien schnellsten unter I. K. 5919 durch die Geschäftsst. d. Ztg.

Keine Sorgen
wo Sie die Mittel hernehmen zum Einkauf Ihrer Weihnachtsgeschenke. Wir bieten Ihnen die Möglichkeit

Ohne Anzahlung!

Ihren Angehörigen eine Freude zu bereiten, denn wir verkaufen zu unsern stadtbekannt niedrigen Preisen

Herren-, Damen- u. Kinder-Kleidung
auf
Teilzahlung

gegen bequeme wöchentliche oder monatliche Ratenzahlung. Selbst kommen und selbst sehen, daß ist Ihr Vorteil.

Hützen Sie diesen Gutschein über RM. 5.-aus



Einer dieser Gutscheine wird mit RM. 5.00 beim Einkauf von RM 35,00 an in Zahlung genommen. — **Gültig bis 31. Dezember 1928**

Jeder Käufer erhält ein schönes Weihnachts-Geschenk!

Gebr. Brand
Bochum, Friedrichstraße 8
neben Kammerlichtspiele

Zu Weihnachten
sollten Sie nur Geschenke machen, die jedem Freude bereiten.
Das Photo-Spezialgeschäft
J. Niggemeyer,
Rottstraße 40
verkauft Ihnen Photo-Apparate bei weitgehendster Zahlungserleichterung zu Originalpreisen und hat jedes Kamera-Modell der führenden Fabriken vorrätig. Kaufen Sie daher
nur einen Photo-Apparat!

Als Weihnachts-Geschenk!!
Sehen Sie sich auch einmal die
PELZE
und besonders **die Preise** dafür bei **mir** an.
Auch Sie werden sich wundern, trotz **bequemer Teilzahlung**
Pelz-Moden
Käte Beßmann
Ehrenfeldstr. 4. Telephon 5289
Kein Laden. Eig. Kürschnerei



Stühle Sessel Tische
Flurgarderoben
sehr billig
„Stuhl-Pillig“
„Zum Deutschen Eck“
An der Landwehr 2a,
Fernruf 3412
Vorzugspreise für Wirte und Großabnehmer

Ein Expander
das schönste Weihnachtsgeschenk
für Jung und Alt
Kompl. Apparat mit Geschenkkarton
von **1.95** Mk. an
Sporthaus Koch
Bochum, Kronenstr. 5
(am Hauptbahnhof)

Sprechapparate
Nähmaschinen
Fahrräder
bis 100 M. u. Pr.,
Spielwaren
weit unter Einkauf. Wegen Aufg. alles sports. Sie staunen.
Röder,
Weitenbrink 21.

Rudolf Werres * Bochum
Telephon 771 / Hochstraße 26
Brillantschmuck
Goldschmuck
Trauringe
Bestecke
Kleinsilberwaren
Ein Spezial-Geschäft zeigt Ihnen stets eine reiche Auswahl zu angemessenen Preisen bei, fachkundiger Bedienung



Wilke Hüde.
die führende deutsche Marke.
nur von
Albert Schnorr
Lotum, Hochstraße 2
Verkaufsniederlage der bekannten Weltfirmen:
Mayser, Ulm — Habig, Wien
Rehfus-Oberländer, Kehl — Borsalino, Alessandria
Wilke, Guben — Peschel, Wien

. . . schon Ihren Eltern kauften bei uns ihre
Möbel
C. Ohm jr. Wittener Straße 12



Die Tragödie des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich

(21. August 1858—29. Januar 1889)

Nach zeitgenössischen Quellen, Briefen, Urkunden und Dokumenten

von

Richard Wilh. Polifka

Nachdruck verboten. Alle Rechte, im besonderen das der Uebersetzung vorbehalten.

Die Nacht auf den 29. Januar verging, und Mary kehrte nicht heim. Am nächsten Morgen verließ die Gräfin Marie Larisch ohne ein Wort des Abschiedes Wien. Die Baronin Vetsera begab sich mit ihrem Bruder zum Polizeipräsidenten und von dort zum Grafen Taaffe, um Hilfe zu erbitten. Baron Kraus sagte ihr zu, nach dem Verbleib der Baronesse zu forschen, freilich mit der Einschränkung, daß dabei die Person des Kronprinzen nicht berührt werden dürfe; denn sobald seine Leute auf ihn stoßen würden, müßte er sie zurückziehen.

Graf Taaffe aber erklärte, erst den Abend abwarten zu wollen. Daß sich der Kronprinz in Mayerling befand, wußte man. Nun war an diesem Abend das übliche Familiendiner beim Kaiser, an dem auch Rudolf teilnehmen sollte. Wörtlich sagte der Minister: „Es ist ebenso verdächtig, wenn er überhaupt nicht zum Diner hereinkommt oder danach wieder hinausfährt. Dann muß draußen etwas los sein, und ich schicke meinen Chef der Detektive hinaus, obzwar es mir immerhin unangenehm ist, ihm dies anvertrauen zu müssen."

Der Abend brach an und der Kronprinz erschien nicht zu dem Diner in der Hofburg. Er hatte ein Telegramm an die Kaiserin geschickt, in dem er sein Fernbleiben so entschuldigte: „Verzeihe, wenn ich nicht komme, ich fühle mich ein wenig unwohl. Ich grüße die Erzherzogin, ich grüße Alle."

IX.

Hinüber in eine andere Welt . . .

Ueber die letzten Stunden der beiden Menschen senkt sich erbarmungsvoll der undurchdringliche Schleier des Geheimnisses. Er wird nie zerrissen werden können; denn was in der Nacht auf den 30. Januar in dem großen Eckzimmer des Jagdhauses Mayerling geschehen ist, hat keine Zeugen gehabt. Niemand hat die letzten Worte gehört und niemand die letzten Tränen gesehen. Man kann nur die Dinge rekonstruieren, die geschehen sind, bevor Rudolf mit Mary allein war.

Ueberliest man noch einmal die Darstellung der Baronin Helene Vetsera über die Flucht ihrer Tochter und über den kurzen Besuch Marys und der Gräfin Larisch am 28. Januar in der Hofburg, so scheint die Annahme nicht berechtigt, daß es sich bei dieser Flucht um die Ausführung eines lange vorher gehegten Planes gehandelt hat. Viel mehr Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß Mary damals in ihrer grenzenlosen Verzweiflung Rudolf das Geständnis machte, daß sie guter Hoffnung sei, und daß der Kronprinz, wohl um Zeit zu gewinnen, sie gebeten hat, ihm nach Mayerling vorauszufahren. Möglich auch, daß er keinen anderen Weg mehr sah, das in seiner seelischen Verzweiflung völlig zerbrochene Mädchen für den Augenblick zu beruhigen. Die Larisch wird wohl erst später dann, als sie hilflos zusehen mußte, welche Wendung die Ereignisse nahmen, das Märchen von der angeblichen Flucht Marys erfunden haben.

Sicher ist, daß Rudolf die Anwesenheit Marys in Mayerling die erste Nacht auch vor seiner Umgebung verbergen konnte. Er hatte einige Jagdfreunde zu Gast, und die sollten nicht wissen, daß die kleine Baronesse mit ihnen unter einem Dache weilte. Nun spielte noch eine zweite Tragödie mit, deren Zusammenhänge mehr geahnt werden müssen, als sie beglaubigt sind. Am 29. Januar vormittags, als man in Wien schon nach dem Verbleib der Baronesse fahndete und die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß hier irgendwie eine Verbindung zu dem Kronprinzen führen mußte, begaben sich zwei Brüder der Baronin, Aristides und Heinrich Baltazzi, nach Mayerling und verlangten vom Thronfolger Aufklärung.

Sie werden ihre Bitte im Anfang gewiß in sehr respektvollem Ton gehalten haben. Aber als die Antwort des Thronfolgers, dessen Nerven wohl kaum noch einer ruhigen Aussprache gewachsen waren, schroffer und unhöflicher ausfiel, als man gedacht hatte, ist es zu einer scharfen Auseinandersetzung gekommen, in die dann auch Graf Hoyos, einer der Jagdgäste Rudolfs, eingriff.

Daß diese Auseinandersetzung zu einem tätlichen Zusammenstoß führte, ist weniger wahrscheinlich als die andere Version, es sei zwischen Heinrich Baltazzi und dem Grafen Hoyos zu einer Duellforderung gekommen und der Zweikampf sei bereits kurze Zeit darauf in unmittelbarer Nähe des Jagdhauses ausgetragen worden. Verbürgt ist, daß Heinrich Batazzi durch einen Schuß in den Unterleib schwer verletzt wurde und daß er dieser Verwundung einige Wochen später, am 19. April, erlag. Er war in einem entlegenen Zimmer des Jagdhauses untergebracht worden und nach dem Auftrag Franz Josefs, alles, was die Tragödie von Mayerling umgab, in undurchdringbares Dunkel zu rücken, getraute man sich auch nicht mehr, den Schwerkranken wegzubringen.

Monate später war noch der Weg nach Mayerling durch Gendarmerieposten abgesperrt, und jeder Zutritt in die Nähe des Hauses war verboten. Aber es konnte nicht verborgen bleiben, daß jede Nacht ein verschlossener Wagen in das Jagdhaus fuhr, der den Kommandanten des Badener Garnisonhospitals, den Militärarzt Dr. v. Mühlleiten, dorthin brachte, damit er sich um den Kranken bemühe. Bis dann diese nächtlichen Besuche plötzlich aufhörten und ein Sarg herausgetragen wurde. Die Zeitungen brachten übrigens dann in der zweiten Aprilhälfte, ohne daß sie von der Familie dementiert worden wären, die Nachricht, Heinrich Baltazzi sei im Duell gefallen. Nur hieß es, der Zweikampf habe irgendwo an der französischen Grenze stattgefunden.

Daß dieses Duell gegen den entschieden hatte, der offenbar im Recht gewesen war, raubte Rudolf den letzten Rest seiner Ueberlegung. Zu viel war in diesen Tagen auf ihn eingestürmt, und er fühlte nicht mehr die Kraft, dieses Leben weiter zu schleppen. Er war jetzt am Ende. Die immer mehr gesteigerte Angst vor dem Wahnsinn, den er in seinem Blute fühlte, die Furcht vor einem Verrat seiner politischen Pläne, das Unglück mit Mary, und die Verzweiflung dieses Mädchens, das ihn mehr geliebt hatte, als jemals eine andere Frau zuvor, und jetzt die lebensgefährliche Verwundung eines Bekannten, an der er Schuld trug und die er vielleicht herbeigeführt hatte, weil er, um Mary zu schützen, ein falsches Ehrenwort verpfändete — das alles jagte ihm in einem tollen Wirbel durch den Kopf und ließ seine Nerven zusammenbrechen. Nun sah er keinen anderen Weg mehr vor sich als den freiwilligen Tod.

Am Abend nahm er noch, schon wortkarg und nur mit einer gezwungenen Fröhlichkeit, an dem gemeinsamen Abendessen der kleinen Jagdgesellschaft in Mayerling teil. Frühzeitig empfahl er sich dann, indem er ein Unwohlsein vorschützte und Auftrag gab, ihn nicht vor sieben Uhr früh zu wecken.

Um diese Zeit, als im Hofe schon die Jagdgäste versammelt waren, hörte man in seinem Zimmer einen Schuß. Man erbrach die Tür und fand den Prinzen in sich zusammengesunken vor dem Spiegel. Der Schädel war zertrümmert, und die rechte Hand umklammerte noch den rauchenden Revolver.

Im Bett aber lag, von der seidenen Decke verhüllt, die Leiche Marys. Ein paar Rosen lagen über ihrem Gesicht und suchten das geronnene Blut zu verdecken, das aus dem halbgeöffneten Mund hervorgequollen war. Bei dem Mädchen war der Tod schon lange vorher eingetreten, und die Aerzte schätzten die Sterbestunde etwa zwei Stunden vor Mitternacht.

Fünf entsetzliche Stunden lang hatte Rudolf neben der Leiche zugebracht, und es besteht kein Zweifel darüber, daß der Tod Marys durch den Kronprinzen herbeigeführt worden ist. Die Revolverkugel war in die linke Schläfe eingetreten und hatte hinter dem rechten Ohr wieder den Knochen verlassen. Die linke Faust der Leiche umschloß noch krampfhaft ein Taschentuch. Die Baronesse konnte also nicht selbst den todbringenden Schuß abgegeben haben, den niemand im Hause gehört hatte, weil sein Schall durch die Bettdecke gedämpft worden war.

Daß Mary aber den Tod durch die Hand des Geliebten wollte, ist ebenso bestimmt. Sie hat darum gebeten, weil sie nicht ohne den Mann weiterleben wollte, der ihr Alles gewesen ist. Rudolf wird wohl der kleinen Baronesse zuerst gestanden haben, daß er nach allem, was geschehen sei, freiwillig seinem Leben ein Ende machen müsse. Und da flehte sie ihn an, sie mit hinüberzunehmen in die Ewigkeit.

Ihre Bereitwilligkeit, mit dem Kronprinzen in den Tod zu gehen, beweisen vor allem ihre Briefe, die sie vor ihrem tragischen Ende mit einer wunderbaren Fröhlichkeit im Herzen geschrieben hat und die dann von Rudolf in einen gemeinsamen Umschlag gesteckt und versiegelt worden sind. Auch die Adresse an die Baronin Helene Vetsera hatte übrigens Rudolf geschrieben. Der Briefumschlag wurde mit den anderen Briefen des Kronprinzen, die man vorfand, dem Kaiser überbracht. Er lehnte es ab, ihn zu öffnen, und sandte ihn durch den Oberstfhofmeister seines Sohnes, den Grafen Bombelles, an die Baronin. Der eine Brief an die Mutter lautet:

> Liebe Mutter! Verzeihet mir, was ich getan, ich konnte der Liebe nicht widerstehen. In Uebereinstimmung mit ihm will ich neben ihm im Friedhof zu Alland begraben sein. Ich bin glücklicher im Tode als im Leben.
>
> Deine Mary.

Ein zweiter Brief war an ihren Bruder gerichtet. Er hat nur wenige Worte, aber man wird sie nicht ohne Erariffenheit lesen können:

> Lieber Bruder! Lebe wohl! Ich werde über Dich wachen von der anderen Welt, da ich Dich sehr liebe.
>
> Deine treue Schwester.

In dem dritten Brief an Hanna schließlich heißt es:

> Teure Schwester! Wir gehen beide selig in das ungewisse Jenseits. Denke hie und da an mich. Sei glücklich und heirate nur aus Liebe. Ich konnte es nicht tun, und da ich der Liebe nicht widerstehen konnte, so gehe ich mit ihm.
>
> Deine Mary.
>
> Weine nicht um mich, ich gehe fidel hinüber. Es ist wunderschön hier draußen, man denkt an Schwarzau. Denke an die Lebenslinie in meiner Hand. Jetzt nochmals: Lebe wohl!

Und dann folgt noch ein zweiter Nachsatz. Er ist wohl das letzte gewesen, was sie dachte: Sie bittet die Schwester, alle Jahre am 13. Januar und an ihrem Todestage ihr ihre Lieblingsblume, eine Gardenie, aufs Grab zu legen.

Der 13. Januar, das war ihr Hochzeitstag mit Rudolf gewesen . . .

X.

Der Tod des Thronerben.

Die weiße Frau war wieder in der Wiener Hofburg erschienen, und das habsburgische Kaiserhaus hatte seinen furchtbarsten Schlag erlitten. Der Erbe der Krone war gestorben, aber sein Tod war nicht das Ende von Krankheit und Siechtum gewesen und nicht das natürliche Verlöschen der Kräfte.

Ueber alles Begreifen schwer war jetzt die Aufgabe, die der Umgebung des toten Kronprinzen harrte: dem Kaiser und der Kaiserin von diesem Ende Mitteilung zu machen. Und doch war kein Augenblick zu verlieren, und man mußte auch alles vorkehren, damit nicht die Wahrheit über das, was in dieser Nacht geschehen war, durch die Türen und Fenster des kleinen Jagdhauses hinausdringe in den kalten Wintertag und in die große Welt.

Die Leiche Rudolfs bettete man zunächst auf Decken und Polster. Aber da lag noch das tote Mädchen im Wege, und so schaffte man es rasch in eine abseits gelegene Kammer. Die paar Jagdgäste gelobten mit einem Händedruck ewiges Schweigen. Der Dienerschaft aber — es waren ja nur wenige Personen, darunter Bratfisch, der Hofnarr des Kronprinzen, und Loschek, sein getreuer Kammerdiener — nahm man einen heiligen Eid ab, daß sie niemals in ihrem Leben über die Vorgänge dieser Nacht sprechen würden. Sie haben alle ihr Wort gehalten.

Dann bestieg Graf Hoyos einen Wagen und raste über die kotige Waldstraße nach Baden zum Bahnhof. Dort begehrte er mit zitternder Stimme einen Sonderzug nach Wien, aber sein Verlangen war unerfüllbar, und ein fahrplanmäßiger Zug verkehrte erst um vieles später. Als Graf Hoyos dem Stationsvorstand die Erklärung gab, der Kronprinz sei auf der Jagd verunglückt, wußte dieser Rat. Notsignale brachten den Schnellzug zum Stehen, der sonst nicht in dieser kleinen Station hielt, und der Graf konnte nach Wien fahren.

In der Hofburg war Graf Bombellas der erste, der von der Katastrophe erfuhr, und dann kam Graf Paar dazu, der Generaladjutant des Kaisers und der Oberstfhofmeister Elisabeths, Baron Nopcsa. Keiner hatte den Mut, Vater und Mutter des Toten zu verständigen. Da übernahm Graf Hoyos selbst die Aufgabe und ging zur Kaiserin.

Ein paar Augenblicke später traf die Baronin Helene Vetsera in der Hofburg ein. Eine bange Ahnung hatte sie dorthin getrieben, und sie wollte jetzt den Versuch machen, mit der Kaiserin zu sprechen, damit diese helfe, ihr das verlorene Kind wieder zurückzubringen. Als sie der Hofdame, der Frau von Ferenczy, ihre Bitte vortragen wollte, ließ diese sie nicht zu Ende reden. Sie wurde gleich unterbrochen: „Zur Kaiserin gehen, das können Sie nicht. Es weiß ja schon jedermann, sie sind draußen."

Noch verstand die Baronin nicht den Sinn der Worte. Sie wollte ja nur zur Kaiserin, um deren Hilfe zu erbitten. Da trat die Kaiserin Elisabeth selbst ins Zimmer. Hoheitsvoll und majestätisch wie immer, aber ihr Gang erzitterte, und ihre Augen blickten ins Leere. Sie hatten nicht die Linderung der Tränen gefunden. Von der Kaiserin erhielt die Baronin die Nachricht von dem Tode der beiden Liebenden. Zwei Mütter standen einander in wortlosem Schmerz gegenüber.

Es war schon gegen Mittag, als man sich endlich in der Hofburg soweit gesammelt hatte, um an den Kaiser zu denken. Elisabeth fühlte nicht die Kraft in sich, allein den furchtbaren Weg zu ihrem Gatten zu gehen. Sie ließ die treue Freundin Franz Josefs, die Hofschauspielerin Katherina Schratt, zu sich bitten, und dann gingen die beiden Frauen gemeinsam in das Arbeitszimmer des Monarchen, um ihm zu sagen, daß er seinen Sohn und daß das Reich seinen Kronprinzen und Thronerben verloren habe.

Kein Vierter war bei dieser Unterredung zugegen, und niemand weiß, wie der Kaiser diesen Schmerz ertrug. Als er dann mit anderen Menschen sprach, mit seinen Ministern und mit den Herren seiner Umgebung, war er von unheimlicher Ruhe, und aus seinem Gesicht schien jedes Leben entflohen. Mit tonloser Stimme gab er seine Befehle und sein Wille wurde erfüllt.

In den späten Nachmittagstunden veröffentlichte eine Sonderausgabe der amtlichen „Wiener Zeitung" die Nachricht vom Tode Rudolfs. Folgendes wurde der Oeffentlichkeit mitgeteilt:

> „Seine Kaiser- und Königliche Hoheit, der durchlauchtigste Kronprinz Erzherzog Rudolf, ist gestern am 30. Jänner zwischen 7 und 8 Uhr früh in seinem Jagdschloß in Mayerling bei Baden an Herzschlag plötzlich verschieden.
>
> Der durchlauchtigste Kronprinz hatte sich vorgestern zur Jagd nach Mayerling begeben und mehrere Jagdgäste wie den Prinzen Philipp von Koburg und den Grafen Hoyos geladen. Seine Kaiser- und Königliche Hoheit befand sich jedoch schon gestern etwas unwohl und mußte sich deshalb entschuldigen, bei dem in der Hofburg anberaumten Familiendiner nicht erscheinen zu können. Als die Jagdgäste sich heute morgen versammelten und der durchlauchtigste Kronprinz nicht erschien, wurden dieselben durch die entsetzliche Nachricht vom Schmerz überwältigt, daß der durchlauchtigste Kronprinz infolge Schlaganfalls seine edle Seele ausgehaucht habe."

In dieser Zeit, da sich die Menschen auf den Straßen, die noch druckfeuchten Blätter der Sonderausgaben aus den Händen rissen, war die Stadt schon voll von Gerüchten gewesen. Niemand wußte etwas, aber alle glaubten alles zu wissen, und man erzählte von einem Unglücksfall auf der Jagd, von einem Attentat, von einem Selbstmord des Kronprinzen oder auch davon, daß der Thronfolger bei einem Raufhandel erschlagen oder im Walde aus dem Hinterhalt erschossen worden sei. Ein paar Blätter, die die offizielle Todesursache bezweifeln wollten, oder irgendwelche geheimnisvolle Andeutung versuchten, wurden konfisziert, alle Telegramme ins Ausland zurückgehalten und der Verkehr über die Staatsgrenze hinaus überhaupt unterbrochen.

Nur an die fremden Höfe und an den Papst gingen Depeschen ab. Sie waren inhaltlich nicht gleichlautend. Den europäischen Souveränen teilte man ebenfalls mit, daß der Kronprinz einem Herzschlag erlegen sei. In dem Telegramm an den Papst aber fehlte diese Angabe der Todesursache. Dem Oberhaupt seiner Kirche gegenüber fand Franz Josef nicht den Mut zu einer falschen Darstellung.

Noch am gleichen Abend hatte man die Leiche des Kronprinzen von Mayerling nach Wien gebracht. Es war lange nach Mitternacht geworden, als sie in der Hofburg eintraf, und am anderen Morgen dann, am 31. Januar, noch im Dämmerlicht des erwachenden Tages wurde der Sarg vor den Augen Franz Josefs geöffnet. Banbagen hielten den zertrümmerten Kopf des Kronprinzen zusammen, während man das Gesicht und die Barthaare, so gut es da draußen in der Eile gegangen war, von dem geronnenen Blut gereinigt hatte.

(Fortsetzung folgt.)



Wenn vorzüglichen echten Steinhäger Ihnen wohl verlangen König Steinhäger-Urquell.

Nur echt mit dem Stilleben im Etikett.
H.C. König, Steinhagen i/Westf.

WEIHNACHTSPREISE


Zuglampe
rein Messing, mit 3 Deckenbeleuchtung. und Seidenschirm 60 cm Durchmesser
27.75


Wohnzimmerkrone
echt Messing, dunkel gefärbt, 4 flammig
15.75


Kipplampe
verstellbar
mit Seidenschirm
5.50


Klublampe
gebeizt, mit Eichentisch, ohne Seidenschirm
38.-


Marmorglas-Ampel
beste Marmorimitation
5.90


‚Omega'-Heizkissen
regulierbar, mit Sicherung, 1 Jahr Garant. Größe 20×40
10.50


‚Omega'-Bügeleisen
2 Jahre Gar. 6.50


Tischlampchen 4.50


Klavierlampe
Seideneinlage doppelt verst. 10.50


Krone
rein Messing dunkel
31.-

SCHÜRMANN & CO., BUDDENBERGSTR. 10

Erbteilungshalber sollen
Baugrundstücke
an der Uhland-, Körner-, Thomas-Luxemburger-, Emscher-, Joseistr. und am Lohberg zum Verkauf kommen. Angebote an **Winkelmann, Obere Marktstraße 37, Fernsprecher 555**

Mehrere schöne
Plüschsofas
zu bedeutend ermäßigten Preisen zu verkaufen, von 90 M. an, Eichene
Flurgarderobe
billig. Kleinmöbel unter Preis im alten, reellen Fachgeschäft von (1Sch) Wilhelm Schrudde, Boch., Moonstr. 87, Nähe Marienstraße.

Alle anderen Möbel u. Polstermöbel bekannt billig. — Teilzahlung.

2 Rindl.-Klubsessel f. 110 M., Büfett u. Kredenz, Eiche, 185 M. an, m. Schreibtische, Dipto., Rollschrank für Büro, Eiche, 2 Küchen, fast neu, Ausziehtische, 1 Posten 1- u. 2türige Kleiderschränke, Bettstellen mit Aufl., Wasch. m. Marm. u. Sp., Bücherschr., Nachttonsolen, Spieg. m. Untersatz, Tisch u. Stand-Grammoph., Herren- u. Damenfahrrad, fast neu, Plüsch- und Lederofas, Chaiselongues u. viel mehr zu bill. Bismarckstr. 14.

Burgplatz-Gaststätten, Essen

OTTO BLAU

Eröffnung: Samstag, den 22. Dezember, nachmittags **3 Uhr**

Münchener Löwenbräu am Burgplatz
Burgplatz-Café
Burgplatz-Weinstuben

Sylvesterfeier im Hotel Handelshof wie jedes Jahr * Tischbestellungen rechtzeitig erbeten

---

Vereinigte
Stadttheater
Bochum - Duisburg

Samstag, 22. Dez.:
Geschlossen
Sonntag, 23. Dez., 15 bis 17.30 Uhr:
Außer Vormiete:
Prinzessin Huschewind
19.30 bis 21.45 Uhr:
Blauer Ring 3:
Die Frau, die jeder sucht
Lustspiel in 3 Akten von Ludwig Hirschfeld.
Montag, 24. Dez.:
Geschlossen
Dienstag, 25. Dez., 19 bis 22.30 Uhr.
Außer Vormiete:
Aida
Große Oper in 4 Akt. von G. Verdi
Mittwoch, 26. Dez., 15 bis 17.30 Uhr.
Außer Vormiete:
Prinzessin Huschewind
19.30 bis 21.30 Uhr.
Außer Vormiete:
Zum ersten Male!
Das Geld auf der Straße
Schwank in 3 Akten von Bernauer und Oesterreicher.
Donnerst., 27. Dez., 19.30 bis 23 Uhr.
C. 11:
Egmont
Freitag, 28. Dez., 20 bis 22.45 Uhr.
B. 12:
Rigoletto
Samstag, 29. Dez., 19.30 bis 23 Uhr.
A. 11:
Urgötz
Sonntag, 30. Dez., 19 bis 21.30 Uhr.
Grüner Ring 3:
Das Geld auf der Straße
Montag, 31. Dez., 20 bis 22.30 Uhr.
Außer Vormiete:
Das Geld auf der Straße
Dienstag, 1. Jan., 19 bis 22 Uhr.
Außer Vormiete:
Leinen aus Irland
Lustspiel in 4 Akten von Stephan Kamare.

Westfälischer ◇ Hof ◇

Versäumen Sie nicht für die Weihnachtsfesttage Syphon u. Heimkannen mit Original Pilsener.
Münch. Pschorr hell und dunkel, sowie
Animator, das Festbier,
Bochumer Schlegel Pilsener
zu bestellen.
Fernruf 211.
Sämtl. Biere auch in Flaschen zu haben

Gebrauchtes
Piano
und gebrauchtes
Harmonium
äuß. bill. abzugeb.
Musikhaus
A. Jünemann,
nur Brückstraße 41.

Städtisches Orchester Bochum
Morgen, Sonntag, den 23. Dez. 1928, nachmittags 4 Uhr
Konzert im Parkhaus
Leitung: Konzertmeister **Curt Hofmann**

Operetten-Theater
Heute und morgen Sonntag, 8 Uhr!
Der blaue Heinrich
Heiterer Schwank in 3 Akten.
An beiden Tagen nachmittags 3½ Uhr:
Schneeweißchen und Rosenrot
Märchen mit Musik und Tanz in 5 Bildern

Groß-Bochum
Varieté – Tonhalle
Täglich 8 Uhr: Das fabelhafte
Weihnachtsprogramm
Ab 4 Uhr nachmittags:
Familien-Café-Betrieb
mit Duell's Dancing Band, sowie
Künstler-Einlagen und Tanz
Eintritt frei! Tasse Kaffee w. 40 Pf.
Am Montag sind sämtliche Betriebe offen, überall große **Junggesellenfeier**

Zentral, Bols-Stube, Corso, Teestube,
das Familien-Café, täglich 4½ Uhr Berndt Buchbinder der Wiener Geigen-König
Stimmung Humor Tanz
der beliebte Tanzpalast
Kaffee — Bier
die gemütliche Klause
Bochum's hervorragende Vergnügungsstätten

Reichshallen-Theater W. Morjan Alleestr. 54
Varieté- und Spezialitäten-Vorstellungen
August Sassen mit seiner urkomischen Gesellschaft ist da!
Als besondere Einlage: **Jutta-Jurè?**
Eintritt gänzlich frei — Anfang 4 und 8 Uhr

Operetten-Theater
Bochum
Donnerstag, 27. Dezember 1928
Beginn 8 Uhr abends
Einmaliges Gastspiel des weltbekannten
J. JUSHNY's THEATER
Der blaue Vogel
ca. 3200 Vorstellungen in Europa und Amerika
Eigene Ausstattung

Kaffeerestaurant Linka
Wattenscheid - Leithe, Weststraße
Samstag und Sonntag
Weihnachtsvorfeier
mit Aufführung der Weihnachtsfantasie „Tongemälde von Koedel" unter Benutzung der Kinderinstrumente

---

Neu, renoviert!
Restaurant Watermann
ist und bleibt
die Perle vom Griesenbruch
Dortmunder Ritter - Bier - Ausschank

Restaurant Gustav Klüner
Gahlenschestraße 56
Sonntag, den 23. Dez. u. Mittwoch, den 26. Dez. (2. Weihnachtstag)
Konzert u. Tanz
Anfang 16 Uhr



Was ist im Südpol los?
Sonntag
grosser TANZ

Bochumer Brauhaus
Theodor Rietkötter
Telefon 683
Aelteste Brauerei am Platze
Ausschank: Gr. Beckstr. 7
empfiehlt
zu den Weihnachtstagen
seine
Ia Biere
in Fäßchen und Flaschen
Export-Malzbier



Schützenhof
Sonntag, den 23. Dezember
großes Tanzvergnügen
Anfang 4 Uhr. Ia Jazz-Kapelle
Gut geheizter Saal



Im PARKETT-SAAL
von Leo Schneider, Bochum V
Poststraße 12
Sonntag, den 23. Dezember 1928
großer Ball
Musik: Jazzband (Waldrose)
Anfang 4 Uhr — Eintritt 50 Pfg.

Wilhelm Haarmann, Stiepel, Hauptstr. 14
Sonntag, 23. Dezember, 2. Weihnachtstag und folgende Sonntage
TANZ
Vollkommen renovierter Saal, mit Ia **Parkett-Tanzfläche**

Westfalenhalle
II. Weihnachtsfeiertag, 5 Uhr nachm.
Eröffnungsrennen
Dauerrennen hinter Motorführung
U. a. starten:
Möller Hannover — **Tholembeck** Belgien
Miquel Frankreich — **Dederichs** Köln
Ferner Fliegerrennen
Eintrittspreise Mk. 1.50 — 8.–
Vorverkauf an den bekannten Stellen

Sonntag, 23. u. Montag, 24. Dezember
auf dem Kaiser Friedrich-Platz großer
Weihnachts-Markt
Sonntag Verkauf 11 — 18 Uhr. Montag ununterbrochen

Müllheim-Badenweiler
südlicher Schwarzwald. **Haushaltungspensionat,** gründl. Ausbildung im gesamten Hauswesen, Kochen, Backen, Einwecken, Anleitg. im Weißnähen u. Schneidern. Beste Verpflegung und Ref. Prospekte. Gesunde Lage, gr. Garten. Frau Anna Schlüsselburg, Müllheim/B., Werderstr. 71

Schüler
deren Versetzung zweifelhaft ist, werden ohne Jahresverlust sicher gefördert im **Schülerheim Brenken,** Bredenscheid bei Hattingen

---

Kalkuhlsche Oberrealschule
(Internat)
Aufnahme in allen Klassen (VI bis OI). Prüfung an der Anstalt. Zeugnisse mit Berechtigung. Sorgfältige Erziehung und Beaufsichtigung sowie beste Verpflegung im eigenen Internat. Weite Parkanlagen mit gross. Spielplatz. Neuzeitl. Badehaus, Sport, Musik. Drucksachen durch Dir. Dr. Heel.
Oberkassel–Bonn

Musik- u. Orchesterschule Merkert
Dir.: **Musikdirektor Fr. Merkert**
früher städt. Kapellmeister in Bochum
Brückstraße 43
Fernruf 4890 — Fernruf 4890
Gründl. Unterricht: Klavier, Violine und sämtliche Orchester-Instrumente, ebenso Laute (Gitarre)
Eintritt jederzeit!

Bochumer Konservatorium
Leitung: Kgl. Musikdirektor **Arno Schütze**
Kanalstr. 27 — Fernruf 484
Unterricht in allen Fächern für Musikliebhaber u. Berufsschüler
Frauenchor und Orchesterschule
Musiklehrer-Seminar
Staatl. und Verbandsprüfung
Aufnahmen jederzeit LB3
– Sprechstunden täglich 9–1 und 2–7 Uhr –

Immobilien-An- und Verkäufe finden erfolgsichere Ausschreibung im „Bochumer Anzeiger", der überragend in allen Kreisen der Großbochumer Wirtschaft verbreitet ist.



Tattersall Westfalenstall
Bochum, Hernerstraße 36
Ruf 5730

Reit-Unterricht
an Damen, Herren und Kinder
(Anfänger u. Vorgeschrittene)
wird erteilt durch
erstklassige Lehrkräfte
Schüler und Studenten ermäßigte Preise.
Annahme von Pensions-Pferden

Lerne Stenographie!
Knirßkünzschrift
schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.
Else Zander, Hattingerstr. 82

Tanzunterricht
In der Loge, Humboldtstr. 14/16
Der neue Kursus beginnt Montag, den 7. Januar 1929, 8 Uhr abends.
Anmeldungen hierzu erbitte ich in meiner Wohnung, Bahnhofstraße 2.
Gesellschaftszirkel / Einzelunterricht
W. SULANKE
Telefon 1310

Heidelberg, Scheffelstraße 1.
Auf Wunsch kaufm. Buch- u. Bilanzlehre. Herrl., sonn. Lage, gegenüb. d. Schloß. Eig. Besitz mit gr. Gart. Staatl. Bereckt.

Töchterheim Frau Prof. Casal.
Gründl. Ausbildg. in Küche u. Haush., gesell. Formen, Wissensch.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Nähmaschinen
neue u. gebrauchte, in jeder Preislage.
Reuter, Kanalstr. 8, am Schwanenmarkt.

Unterricht
Erf. grdl. u. prsw. f. alle Klass. Priv.- u. Nachh.-Unterricht in Mathematik. — Angeb. unt. F. T. 65499 an d. Geschst.

Erf. **Akadem.** übernimmt noch Schüler z. **Einzelvorbereitg. a. Ob.-Sek.-Reife** Abit. etc. Ang. u. G. O. 0882 a. d. Gesch. ds. Z.

Gründlichen
Klavier-Unterricht
erf. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. B. 1050 an d. Geschst.

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen
Nachhilfe-
Unterricht
Std. 3.– Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Versetzung
fraglich? Nachhilfestunden in Mathematik, Engl., Französisch, Vorbereitg. für die Berg- und Bergvorschule bei erf. Schulmann. — Angeb. unt. L. M. 6042 an die Geschst.

---

2 schöne schwarz polierte
Salon-Pianos
zu je RM. 1050.— auf Lager. Gute Stimmhaltung. Leichte Zahlweise.
Kuhnhenn sen.
M.-Güntrop, Poststraße 9, I.

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
Luisenstraße 61
Telefon 1464

Einige gebrauchte
Pianos
werden gegen bequeme Monatsraten abgegeben
Roth & Junius
Hagen i. W.
Bahnhofstraße 29

Nähmaschine
gut erhalten, billig zu verkaufen. (69379
Brüderstr. 15, 2. Et.

Angenehme und genußreiche Stunden verleben Sie täglich im **Café Industrie**

Filme, Veranstaltungen, Vereine.

Filmschau.

fo **Ufa-Theater „Tonhalle".** „Geheimnisse des Orients", ein 12aktiges Gemälde märchenhaften Prunks, ein traumhaftes Erlebnis aus 1001 Nacht, dessen glutvolle Phantasie einen ganz in ihren Bann zieht. Ein Ufa-Film, der mit allen Zaubermitteln Jahrhunderte zurückliegender Orientpracht arbeitet und durch die Frische seines köstlichen Humors erfreut. Mit großen technischen Mitteln hat man eigens ein sagenhaftes, orientalisches Stadtgebilde mit rund 100 Türmen aufgebaut und eine Karawane mit 500 Kamelen und über 100 prachtvollen Berberschimmeln angespannt, man ist teils bis zu den Trümmern von Karthago gegangen, um so viel wie möglich Morgenland einzufangen. Eine Auslese von Künstlern wie Nicolai Kolin, Ivan Petrowich, Hermann Picha und Filmschönheiten wie die rassige Marcella Albani, Dita Parlo usw. beleben die herrliche Gesamtheit dieses entzückenden Werkes, das von dem starken Orchester treffend untermalt wird. — Im Beiprogramm gibt es noch zwei an Situationskomik reiche amerikanische Groteskeu und die reichhaltige Ufa-Wochenschau, die am Schluß auch noch einmal alles vorüberziehen läßt, was uns das ereignisreiche Jahr 1928 bescherte.

(-) **Weltlichtspiele.** Das Festprogramm wird mit dem Film „Mary Lou" eröffnet, in dem Lya Mara, die bekannte Schauspielerin, ihre Kunst erneut unter Beweis stellt und die Zuschauer wieder in ihren Bann zieht. Zelnik, der Regisseur, inszenierte den Film mit gewohnter Routine. Eine besondere Beachtung verdient von den Mitwirkenden noch Bobby Burns, ein fünfjähriger Knabe, dessen Spiel von den Zuschauern mit großem Interesse verfolgt wird. Behandelt werden die romantischen Erlebnisse einer Prinzessin in einem Wanderzirkus. Wie immer, so steht auch hier im Mittelpunkt eine Liebesgeschichte, deren Schluß allgemein gefällt. Der zweite Film, „Flieger in Flammen", ist ein Sensationsfilm, der von Akt zu Akt eine steigende Spannung bringt, deren Höhepunkt der Absturz eines brennenden Flugzeuges ist. Geheimnisvolle Vorgänge, wie Hypnose usw., vermögen ungemein zu fesseln. Das Beiprogramm ist mit seinen verschiedenartigen Darbietungen interessant.

):(**Kammerlichtspiele.** Das Programm für die Festwoche wird mit dem Liebesroman „Der fesche Husar" eingeleitet. Hauptdarsteller sind Evelyn Holt und Ivor Novello, was für die Güte des Films sprechen dürfte. Interessant gestaltet sich der Film dadurch, daß Zigeuner zu den Mitwirkenden zählen, die dem Bildstreifen eine eigenartige Romantik verleihen. Die Handlung umspielt den Liebesroman einer Dollarerbin und eines ungarischen Husarenoffiziers, der nach schweren Prüfungen seine Liebste erringt. Der zweite Filmstreifen „Das Geheimnis des Vulkans" dürfte die Freunde der Wildwest-Romantik auf ihre Kosten kommen lassen. Im Mittelpunkt der Darstellungen steht Tom Mix, der König der Cowboys. Ein alter Bekannter, und doch werden seine Films immer wieder mit steigender Spannung und Interesse verfolgt. Auch in dem neuen Film zeigt er sich als ein Sensationsdarsteller ersten Ranges und wartet mit neuen Ueberraschungen auf. Das Beiprogramm findet ebenfalls allgemeine Beachtung.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Morgen Parkhauskonzert.** Das Städtische Orchester veranstaltet morgen (Sonntag) nachmittag 4 Uhr ein Parkhauskonzert. Unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann kommen Orchesterwerke von R. Wagner, Thomas, Grieg, Maillart, Auber, Joh. Strauß, Brahms und Schreiner zu Gehör. (Siehe Anzeige.)

(-) **Operettentheater.** Samstag und Sonntag gelangt nachmittags 8½ Uhr das Märchen „Schneeweißchen und Rosenrot" zur Aufführung; an beiden Tagen abends der Schwank „Der blaue Heinrich". Montag bleibt das Theater geschlossen. — Das weltberühmte russische Klein-Kunst-Ensemble „Der blaue Vogel", unter Leitung des Direktors J. Juschny, gastiert mit eigener Ausstattung einmalig am Donnerstag, 27., im hiesigen Operettentheater. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

(-) **Weihnachtsfeier für alleinstehende junge Männer.** Der Christliche Verein junger Männer, Ottostraße 14, veranstaltet am Montag, 24. Dezember (Heilig-Abend), 8½ Uhr, für junge Männer, die allein in unserer Stadt fern von der Heimat und dem Elternhaus weilen, eine Weihnachtsfeier. Kosten sind mit der Teilnahme nicht verbunden.

Traditionsecke

Ω **Krieger- und Landwehrverein Weitmar.** In der letzten Versammlung konnten wieder fünf Kameraden aufgenommen werden. Die Weihnachtsbescherung für die Kinder ist am Sonntag, 23. Dezember, nachmittags 3 Uhr, beim Kameraden Ullrich. Am zweiten Feiertag, abends 7 Uhr, ist die Weihnachtsfeier für die Mitglieder des Vereins, bestehend in Theater, Ehrung der Jubilare, Verlosung und Tanz. Die nächste Generalversammlung ist am 13. Januar beim Kameraden Abendroth.

Ω **Verein ehemaliger 17er (Graf Barfuß).** Sonntagnachmittag 5 Uhr findet im Vereinslokal Koch die Weihnachtsfeier mit Bescherung statt. (Siehe Vereinskalender.)

Aus dem Vereinsleben.

(b) **Katholischer Gesellenverein.** Um seinen Mitgliedern, die fern von der Heimat hier das Weihnachtsfest verbringen müssen, eine Weihnachtsfreude zu bereiten, veranstaltet der Gesellenverein am ersten Weihnachtstage morgens im Vinzenzsaale seines Heimes eine besondere Feier, bei der diese Mitglieder durch Weihnachtsgaben überrascht werden. Vorher findet in der Hauskapelle ein feierliches Hochamt statt. Die Weihnachtsfeier des Gesamtvereins findet am zweiten Feiertage abends statt. Neben sonstigen Darbietungen wird die Spielschar des Vereins das „Weihnachtsspiel" von Dürr zur Aufführung bringen. — In Meschede hat der Diözesanverband der katholischen Gesellenvereine der Diözese Paderborn ein Verbandshaus errichtet, das zum Andenken an den verstorbenen Generalpräses Schweitzer „Franz Schweitzer-Haus" genannt wird.

):(**Arbeiter - Wohlfahrt Bochum - Hordel.** Im Stuckmannschen Saale findet Sonntag nachmittag 4 Uhr die Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung statt. Der Kinderchor der freien Schule Wattenscheid wird unter Lehrer Manks Leitung die Feier verschönen.

(-) **Deutscher Werkmeister-Verband.** Rund eine Million Mark hat der Deutscher Werkmeister-Verband, Sitz Düsseldorf, zur Unterstützung seiner stellenlosen und durch Streiks in Mitleidenschaft gezogenen Mitglieder im Jahre 1928 aufgewandt. In den Jahren 1926/27 zahlte der Verband für den gleichen Zweck rund 3¼ Millionen Mark. Neben dieser Unterstützung, die satzungsgemäß zu gewähren ist, erhielten die Mitglieder des Deutschen Werkmeister - Verbandes, die an dem Streik in der Werftindustrie und der Aussperrung innerhalb der Nordwestgruppe beteiligt waren, eine Weihnachtsbeihilfe von insgesamt 80 000 Mark.

Aus dem Gerichtssaal.

Sonderbare Bildergeschäfte.

§d. **Bochum,** 20. Dez. In kleineren Orten und Kolonien werden in den letzten Monaten von Reisenden direkt an gutgläubige Käufer Bilder, Drucke ohne besonderen künstlerischen Wert in Rahmen vertrieben. Verkauft wird gegen Ratenzahlung bei einer geringen Anzahlung. Die Art der Geschäfte bringt es mit sich, daß bei den Bestellungen, Beschwerden usw., viele Unregelmäßigkeiten vorkommen. Systematisch betrieb dieses Geschäft in der Mitte dieses Jahres ein Reisender Fritz Trefahl. Er verkaufte erst für einen Geschäftsmann aus Bochum Bilder und später für eine Firma aus Dortmund Bilder, Spiegel und Uhren. Er verstand es in zahlreichen Fällen durch Unterschriftsfälschung Bilder in seinen Besitz zu bekommen, die er dann für sich weiterverkaufte. In anderen Fällen, in denen ihm die Bilder zurückgegeben wurden, verkaufte er diese auch wieder für sich. Es standen in der Verhandlung, die am Mittwoch vor dem Großen Schöffengericht gegen Trefahl geführt wurde, etwa 50 Fälle zur Debatte, in denen Trefahl sich der Unterschlgung, der Urkundenfälschung, der Untreue und vielleicht auch des Betruges schuldig gemacht hat. Es konnten zwar nicht alle Fälle vollauf belastend für ihn ausfallen, jedoch blieb noch genügend an strafbaren Handlungen übrig. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten, wovon die Untersuchungshaft von über zwei Monaten als verbüßt gelten soll.

*

§a. **Bochum,** 21. Dezember. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte den Reisenden W. Wolf von hier wegen Betruges und Urkundenfälschung in mehreren Fällen zu sechs Monaten Gefängnis. Der Angeklagte suchte als Provisionsreisender einer großen auswärtigen Wäschefabrik hier und im weiteren Industriebezirk Kunden auf, um Bestellungen entgegenzunehmen. Diese hatten einen vorgeschriebenen Bestellzettel zu unterschreiben. Nun bot Wolf drei Hemden den Kunden zu einem Gesamtpreis von 17 M. an. Auf dieses günstige Angebot fielen manche herein, denn, als sie die Sendung erhielten, lautete die Nachnahme auf das Dreifache dieses Preises. Wolf hatte nämlich nachher den Preis auf dem Zettel geändert. Nicht nur Aerger erwuchs den Kunden aus diesem Geschäfte, sondern auch finanzielle Auslagen durch die gegen sie von der Firma gerichteten Zivilprozesse.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

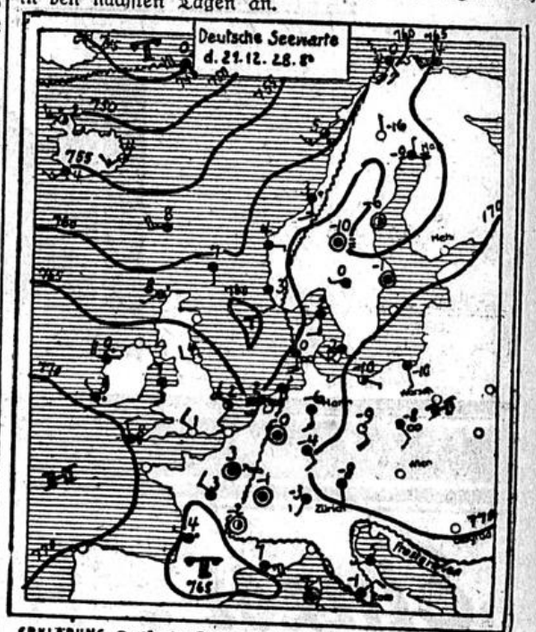
vom 21. Dezember 1928.

Das Hochdruckgebiet über Polen besteht fort, während der flache Tiefdruckausläufer über der Nordsee nur wenig ostwärts fortgeschritten ist. Auf seiner Rückseite hat sich über Großbritannien wieder ein Hochdruckgebiet ausgebreitet. In Deutschland war es heute früh meist wolkig, im Nordwesten mit leichten Niederschlägen. Die Morgentemperaturen lagen im Westen nur wenig unter dem Gefrierpunkt, während sonst 6 bis 14 Grad Frost herrschten.

Vorhersage bis Sonntag: Wolkig, aber keine erheblichen Niederschläge, nachts schwacher bis mäßiger Frost, tagsüber Temperaturen in der Nähe des Gefrierpunktes.

Schneebericht.

Auch heute haben sich die Schneeverhältnisse in den Gebirgen wenig geändert, da das Frostwetter anhält und kein Neuschnee gefallen ist. Am Kahlen Asten liegen 24 Zentimeter Schnee, der gute Sportmöglichkeiten bietet. Dasselbe ist bei Willingen auf den Höhen der Fall, wo die Schneedecke 80 Zentimeter beträgt. Meinerzhagen meldet 15 bis 20 Zentimeter Schnee und ebenfalls gute Sportmöglichkeit sowie Rauhreiflandschaft. Das Frostwetter hält in allen deutschen Gebirgen auch in den nächsten Tagen an.



ERKLÄRUNG. ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ◉ bedeckt, ≈ Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, ϟ Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, — sehr leicht, ⌣ leicht, ⌣ schwach, ⌣ mäßig, ⌣ frisch, ⌣ stark, ⌣ stürmisch, ⌣ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Grammophon-Platten in größter Auswahl erhalten Sie im Spezialgeschäft

Musikhaus **Ferdinand Marks** Brückstr. 61

Auf Kredit!

Lieferung frei Haus

Möbel aller Art ohne Anzahlung

Herren- und Damen- **Garderobe** Kleine Anzahlung

Lieferung frei Haus

M. Tolcziner

Bochum, jetzt ABC-Straße 9

Bekanntmachung

Am Montag, dem 24. Dezember, sind unsere Geschäftsräume von

mittags 12½ Uhr ab geschlossen

Städtische Sparkasse Bochum — Amtssparkasse Bochum

Kommunalbank Aktiengesellschaft Bochum

Infolge eigener Fabrikation erhalten Sie

Wäsche

ständ. z. konkurrenzl. billigen Preisen, insbesondere Oberhemden und Damen-Wäsche auf Wunsch auch nach Maß ohne jed. Preisaufschlag. Mitgebrachte Stoffe werden wunschgemäß verarbeitet bei billigst. Berechn. Spezial-Wäschehaus

Rösser, Kaiserstraße 3, am Wilhelmsplatz, 5077 Telephon 5077.

Achtung!

Mit der **Inbetriebnahme des Gasrohrnetzes in Linden-Dahlhausen** wird am 27. Dezember 1928, vormittags begonnen.

Wir bitten dringend, irgendwelche Hantierungen an den Gaszuführungen in den Häusern zu unterlassen.

Die Aufstellung der Gasmesser erfolgt im Anschluß an die Inbetriebnahme des Rohrnetzes durch unsere Beauftragten, welche gleichzeitig die Inbetriebnahme der Hausleitungen vornehmen werden.

Unsere Beauftragten stehen hierbei zur Erteilung weiterer Auskünfte zur Verfügung.

Vereinigte Gaswerke Westfalen G. m. b. H. Dortmund

Die Numm'r des Lastaus wird verlöst

durch ein Geschenk von

Tafelwein		Südwein		Weinbrand	
Bowlenwein	1/1 Fl. 1.20	Tarragona	1/1 Fl. 1.25	Weinbrand, 4 Stern	1/1 Fl. 2.95
Laubenheimer	1/1 Fl. 2.00	Malaga	1/1 Fl. 1.50	Hausmarke, 3 Stern	1/1 Fl. 3.50
21er Steeger Riesling Wachst. M. Moddes	1/1 Fl. 2.25	Malaga-Gold	1/1 Fl. 1.80	sowie weitere Markenware: Asbach, Scharlachberg, Buchholz etc.	
21er Wallhäuser Weisenborn Wachst. P. Datz	1/1 Fl. 2.50	Bordeaux	1/1 Fl. 2.20		
		Castell alto	1/1 Fl. 2.—		

(einschl. Flaschen). — Sellner-Punsche sämtlich vorrätig. Liköre I. Häuser: Kantorowicz, Sellner, Gilka, Ruckforth etc.

Emil Swinoth, Bückumerstraße 7

Der Taschen-Fahrplan

für den westfäl. Industriebezirk, herausgegeben vom Bochumer Anzeiger

enthält außer den Eisenbahnlinien des engeren Bezirks auch Fernverbindungen nach allen Richtungen, ferner die Fahrpläne der Bochumer Straßenbahnen, der Autobuslinien, ein Verzeichnis der Sonntags-Rückfahrkarten, den Taxameter-Kraftdroschken-Tarif, eine Übersicht über Postgebühren, Maße und Gewichte, das Kalendarium und ein Verzeichnis der Fahrpreise.

Er ist in allen Buchhandlungen und bei unseren Boten zum Preis von 30 ₰ zu haben

Landkreis Bochum

Am 24. und 31. Dezember 1928 sind die Büros der Kreisverwaltung geschlossen.

Bochum, den 21. Dezember 1928

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Stühmeyer, Landrat

Zwangs-Versteigerung

Am Montag, dem 24. Dezember 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

17 Kinderwagen 10 Korbtische

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 21. Dezember 1928.

Dehne, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstraße 67.

Zwangs-Versteigerung

Am 22. Dezbr. 1928, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum

1 Lastauto Opel PS

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 22. Dezember 1928.

Dörmann, Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Albertstraße 25.

Herrenfahrrad Damenfahrrad

fast neu, bill. abzug. Rottstr. 25, 1. Etg.

Sprechapparate Eiche von 35.- Schränke v. 95.- Schallplatten Violinen, Bogen von 3.— bis 120.— Zithern weit unter Preis Reparaturen Leichte Zahlungsweise. Musik-Fachgeschäft **Baarz** Marienstraße 18

Weltwunder!

Ist Sofa, ist Chaiselongue, Praktisch, preiswert, Verkaufsstelle: Möbelfachgeschäft W. Schrudde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße. Chaiselongues von 40 Mk. an, Ledertuchsofas v. 65 Mk. Schöne Plüschsofas, Schlafchaiselongues mit Bettkasten. Einzelne Küchenbüfetts und Speisezimmerbüfetts, Teilzahlg. Großes Lager.

Schirm-Reparatur nur bei Emil Müller, Hellweg 18

Schreibmaschinen tadellos aufgearb. u. nachgesehen, billigst unter Garantie. Bürotech.-Gesellsch. Theod. Heß & Co., Bochum, Friedrichstraße 22.

Wer nutzlos seine Zeit vergeudet

vergeudet nutzlos Geld. Die praktisch denkende Hausfrau kennt den sichersten Weg zur Erlangung guten Hauspersonals: Die kleine Anzeige im werbestarken „Bochumer Anzeiger"

Beste Anthracit-Nußkohlen

der Zeche Heinrich zu Ueberruhr liefere ich zu billigsten Tagespreisen frei Haus.

Ernst Koßler, Steele

Bachstraße 14. Telefon: Essen 21317



Für das Büro

Möbel und sonstigen Bedarf in bekannter Qualität

Geschäftsbücher in allen Liniaturen Sonderanfertigung prompt und billig

Mummelthey's Zentralbuchhandlg.

Telephon 3968 BOCHUM Obere Marktstr. 31

Lernt Auto fahren

In der behördlich konzessionierten privaten

Kraftfahrschule

der Kraftverkehrsgesellschaft „Ruhr". Ausbildung von Damen-, Herren- und Berufsfahrern in den Klassen 2 und 3.

Die Schule ist mit den modernsten Lehrmitteln ausgestattet. Die Ausbildung erfolgt theoretisch und praktisch nach den behördlichen Vorschriften von erfahrenem, behördlich zugelassenem Ingenieur als Fahrlehrer.

Anmeldungen werktäglich jederzeit, an Feiertagen vormittags zwischen 9 u. 11 Uhr in unserer Garage Bochum, Castroperstr. 26, Fernsprecher 5580.

Unterrichtserteilung nach Vereinbarung, wenn erforderlich ohne Berufsstörung.

KRAFTVERKEHRS-GESELLSCHAFT „RUHR" BOCHUM

Vogelsang's

Weine und Spirituosen sind besonders beliebt wegen ihrer guten Qualität u. Preiswürdigkeit

Ueberzeugen Sie sich in der

Verkaufsstelle: Bochum, Alleestr. 24a, gegenüber dem alten Gußstahl-Bahnhof

Am „Goldenen Sonntag" kommen Sie ZU Uns!

RUDOLF WEIL & CO. BERLIN W.8

Was Sie für's Fest noch brauchen, vor allem das praktische Geschenk, hier finden Sie es gut und billig!

KOPPEL GMBH

BOCHUM · HELLWEG 2

Einzel-Möbel

Ledertuchsofas
Plüschsofas
Chaiselongues
3 tlg. Matratzen

Bücherschränke
Schreibtische
Sessel

Kleiderschränke
Holz-Bettstellen
Metall-Bettstellen
Waschkommoden
Nachttische

Zu besonders herabgesetzten Preisen

Rauchtische
Spieltische
Nähtische
Radiotische

Serviertische
Klavierstühle
Notenständer

Frisier-Toiletten
Flur-Garderoben

Auf Wunsch gegen
bequeme Teilzahlung
Lieferung frei Haus

E. Kümmel G.m.b.H. Bochum
Hattinger Straße 11, Eingang Clemensstraße
direkt am Hauptbahnhof

ZentRa
DIE GARANTIE-UHR DEUTSCHER UHRMACHER

Ich wünsche mir zu Weihnachten die absolut zuverlässige **Qualitäts-**

ZentRa-Uhr

mit dem Zeichen

In **Bochum** nur in folgenden guten **Fachgeschäften** erhältlich:

Joseph Ocklenburg
Humboldtstraße 2
Alfr. Schöbel
Königstr. 7, Brenschederstr. 54
Carl Todtenhagen
Hattinger Straße 3
I. Wedekind Söhne
Hattingerstr. 29, Königstr. 26
Carl Langen
Friedrichstraße 14-16
G. Lange Nachf.
Brückstraße 66
Eberh. Kollenberg
Blücherstraße 54
Fritz Kleimann
Rottstraße 48
Josef Knöpper
Brückstraße 29
Wilh. Hannes
Buddenbergstraße
Christian Hartwig
Kortumstraße 4
M. Brinkmann
Bongardstraße 18

Für die Feiertage

Karpfen
lebend, reinschmeckende Ware in allen Größen
Schwere Waldhasen
im ganzen und zerlegt
Reh-Rücken * -Keulen * -Blätter
ff. Lippstädter
Hafer-Mastgänse
Enten, Puter, Fasanen
Hühner — Hähnchen
Hummer, — Kaviar
Gänseleberpastete
Präsentkörbe
in geschmackvoller Ausführung und jeder Preislage

Georg Läufer
Bochum, Kortumstr. 23, Tel. 873

Parker-Duofold-Füllfederhalter

Der beste Füllhalter der Welt
Unzerbrechlich — 25 Jahre Garantie
In den bekannten Preislagen stets am Lager

Mummelthey's
Zentralbuchhandlung
Telef. 3968 — Bochum — Gegr. 1872
Obere Marktstraße 31

Das
Haus der guten Farben und Lacke
Fritz Lips Papenheim
Dorstenerstr. 11
Nähe Kortländer

Um die **Restbestände** zu verk.:
Bedeutend herabgesetzte Kleinmöbelpreise bis zu 30%
Diele ngarn., Flurgarderobe, Rauchtische m. Marmor u. Messingpl., Schachbrettdruck, Vitrinen, Nähtische, Korbmöbel, Sessel, Bücherschränke, Schreibtische, Tische, Büfetts, Anrichten, Oefen, Metallbetten, Sofas, Chaisel. Ferner: Divandecken, Teppiche,
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstr. 2.
Sonntag von 1–6 Uhr geöffnet.

Leipziger
Francke-Pianos
Kunstwerke des deutschen Klavierbaues, für die sich Franz Liszt, Rubinstein, Max Reger und viele andere hervorragende Klavierkünstler lebhaft interessierten;
sowie andere bewährte Fabrikate in mittlerer Preislage empfiehlt zu bequemen Zahlungsbedingungen
Pianohandlung
Kuhnhenn sen.
W.-Höntrop, Poststraße 9

Gardinen — Tüll
Spachtel Madras
wäscht, färbt, appretiert, spannt nach Plauener Art
Färberei
Galluschke
Wäscherei, Ruf 911.
Gegründet 1873.
Läden in allen Stadtteilen.





Zu den Feiertagen
empfehle:

5 Pfd. Fleisch Mk. 2.-

von nur besten Tieren eigener Schlachtung.
Ia Wurstwaren zu billigen Preisen.
Gleichzeitig empfehle meine
Restauration
Ia Portion Mittagessen 60 Pfg.
Suppe, Fleisch, Gemüse, Kartoffeln . . .
ff. Schlegel-Bräu

Georg Salomon
nur Brückstraße 9 — Telefon 3085

Kein Laden — Kein Laden

Pelze

in den verschiedensten Formen u. Fellarten zu den billigsten Preisen.
Auf Wunsch Teilzahlung gestattet

Trude Kwapisch
Ehrenfeldstraße 4, 3. Etage

Leinöl

doppelt gekocht
Ia Marke Alberdingk,
sämtliche
Farben, Lacke und Pinsel stets zu billigstem Tagespreis

Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4
Fernruf 826 LB6

›ELECTROLA‹ MUSIK bringt



Glück und Sonne **IN JEDES HEIM**

Instrumente in allen Preislagen · Vorspiel ohne Kaufzwang ·
Das ›Electrola‹-Ratensystem erleichtert die Anschaffung · Geringe Anzahlung 12 kleine Monatsraten.

Alleinverkauf:
MARKS Pianohaus Friedrichstr. 18

Autorisierte Electrola Verkaufsstelle

Kunstgewerbehaus
Eduard Heinsberger, Bochum
Rosenstraße 8
Zweiggeschäft: Schützenbahn (Kommunalbank)



Porzellan
Kristall
Keramiken

Große Auswahl in Weihnachtsgeschenken

Das wirklich wertvollste
Weihnachts-Geschenk
ist stets ein

BUCH

aus dem
BAEDEKERHAUSE

Unser Riesenlager bietet die denkbar größte Auswahl für *jeden Geschmack und in jeder Preislage*

BAEDEKER · ESSEN
AM BURGPLATZ / Ruf 51161

STATT KARTEN

Die Verlobung unserer Tochter Utta mit Herrn Walter Kleinert geben wir hiermit bekannt

Alex von Oepen
und Frau Elly
geb. Köhler

Utta von Oepen
Walter Kleinert
Verlobte

Bochum, Neustraße 17 — Ratibor O. S., Schulstraße 12

Weihnachten, den 25. Dezember 1928

Theo Voigt
Christel Voigt
geb. Ellhof
Vermählte

Bochum, den 23. Dezember 1928
Kaiserstraße 57

Verlobungs-Ringe 333er massiv Gold von Mk. 9.50 an
Carl Langen, Friedrichstraße 14/16, neben Kaffee Sievers

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 4 Uhr unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel

Herrn August Rautwurm

nach kurzer Krankheit, im Alter von 69 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Familie Ernst Rautwurm
und Anverwandte

Wellmar, Bochum, Dortmund, den 20. Dezember 1928

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 23. Dezember, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Wellmar, Schnatstraße 3, aus statt.
Trauerfeier 1/4 Stunde vorher

Nach langem Leiden verschied heute nacht 1 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Bruder, Schwager und Onkel

Lehrer i. R.

Robert Schiffbauer

im Alter von 53 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Robert Schiffbauer
geb. Thuner
nebst Anverwandten

Bochum, Velbert, Wahlscheid, Danzig, Essen und Röhlinghausen, den 21. Dezember 1928

Die Beerdigung findet Montag, den 24. Dezbr. 1928, nachmittags 3 1/4 Uhr, vom Trauerhause Grunstraße 24 aus, statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher

---

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die Kranzspenden bei dem Heimgang meines lieben Entschlafenen, Herrn Hermann Lohmann, spreche ich allen, dem Schützen-Verein Laer-Querenburg, den Beamten und der Belegschaft der Zeche Dannenbaum I und besonders Herrn Pastor Kromberg für die trostreichen Worte am Grabe, auf diesem Wege

meinen innigsten Dank aus

Laer, den 22. Dezember 1928

Frau Elfriede Lohmann

Heirats-Gesuche

Ehevermittlung Fortuna Bochum
gegründet 1913. Inhab.: Frau B. Wysocki, Moltkeplatz Nr. 41, Eing. Königstr., b. stets beste Partien f. Herren u. Damen jed. Stand. bei streng reeller, diskret. u. billigster Bedienung. Jederz. a. Sonntag b. 8 U. z. spr. Rückp. erbet.



Fürs Heim
finden Sie bei mir in allen Preislagen u. Ausführungen
Ludwig Mauer
Verkaufsstelle der anerkannt vorzüglichen Alpina-Uhren
Moderner Schmuck, Bestecke
Marienstraße 14

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36. Telefon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen

---

Ein
Weihnachts-Geschenk
das jeder Dame Freude macht, ist ein
Warner
für Schlanke und Starke.
Spezial-Corsett-Haus Geschw. Salomon
Hochstraße 10 Telefon 2590

Reiche und vermögende Ausländerinnen, Damen aller Stände wünschen glückliche
Heirat
Zuschr. erb., auch von Herren ohne Vermögen, an
Stabrey, Berlin, Stolpischestraße 48

Steuer-Beratung
Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.
Hugo Temme
Buchsachverständiger
Bochum, Wrangelstraße 35.
— Fernruf 378. —

Gefunden

6 Hunde
6 Hunde (Wachtelhund, Dobermann, Schäferhund, Dackel usw.) zugelaufen. Eigentümer sofort melden im Rathaus, Zimmer 7, sonst Verkauf der Hunde.
Bochum, den 20. Dezember 1928.
Stadtpolizeiamt.

Handwerk., 26 J., kath., m. sch. Wohn. u. Bargeld sucht Damenbekanntsch. zw.
::: Heirat :::
Verschw. zugef. Ehrens. Zusch. u. F. L. 70957 an d. Geschst.

Bergm., 24 J. a., sucht d. Bekanntsch. e. jg. sol. Dame i. Alt. v. 20 b. 23 J., zwecks späterer
: Heirat :
Zuschrift. m. Bild unt. B. K. 71020 a. die Geschäftsstelle.

Kauf-Gesuche

Ich kaufe
gebr. Herrenkleid. u. Schuhe. Hohe Preise. Stopper's Ankaufs-Zentrale, Marienst. 31

Gut erhaltener
Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. W. G. 70952 an d. Geschst.

Wer verkauft
einen Posten elektr. Bügeleisen u. and. elektr. Apparate, a. auf Abzahlg. gegen gute Provision? — Gefl. Ang. u. B. K. 70379 an d. Geschst.

Gute alte
Geige
zu kaufen gesucht, a6038) Loos, Am Gerstkamp 4.

Altblei
kauft
Engels, Thomasstr. 6.

Leupin-Creme gesetzlich gesch. vorzgl. Hautpflegemittel, w. in tausenden Familien mit bestem Erfolg angewandt bei
Flechten
Krätze, Hausausschlag, Hämorrhoiden, Beinschäden usw. Erhältlich
Glückauf-Drogerie
Börgmann.

Damen
finden freundliche Aufnahme u. sachgemäße Pflege i. m. staatl. konz. Entbindungsh. Dortmund, Hohest. 231, T. 3800
Dora Witte, Heb.

Bin telephonisch
wieder unter 4714 zu erreich. Adalbert Schlommobau.

Säcke
neue und 1 mal gebrauchte, für jeden Zweck, auch leihweise, zu haben bei
Herner Säckehaus
Gartenstraße 24.
— Telephon 50872 —
(Nähe Altmarkt)

GEWERK-SCHAFT **BRUNHILDE**



Ehrenfeldstraße 18, Ruf 3233 und 4980
liefert prompt frei Haus jede Sorte und Menge
Kohlen, Koks und Briketts
Verlangen Sie bitte kostenlos unsere Broschüre „Heim und Heizung" — Praktische Winke für die sparsame Hausfrau

---



Ein praktisches Geschenk
für den Herrn, für die Dame, für das Kind.

Herrenrad „Wittekind" 3 Jahre Garantie **78.00**	Damenrad „Wittekind" 3 Jahre Garantie **85.00**	Knabenrad „Bastard" 2 Jahre Garantie **75.00**
Herrenrad „Brennabor" 3 Jahr. Garant. **105.00**	Damenrad „Brennabor" 3 Jahre Garantie **112.00**	Mädch.-Rad „Lifag" 2 Jahre Garantie **78.00**

Verkauf Spezial-Abteilung 3. Stock

ausberg
Unser Haus ist Sonntag v. 1–6 Uhr geöffnet.

Weihnachten

Alle, die sich Weihnachten verloben

und von diesem Ereignis ihre Verwandten, Freunde und Bekannten ohne große Kosten und Mühe in Kenntnis setzen möchten, wollen nicht verfehlen, die Bekanntgabe ihrer Verlobung im „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger" vollziehen zu lassen, in dem zum Christfeste Familienankündigungen in erster Linie gesucht werden. Der Verlobungsanzeiger erscheint am Montag, 24. Dezember,

Verlobungsanzeigen
bitten wir uns tunlichst bis
Samstag nachmittag 4 Uhr
dieser Woche aufzugeben

Bochumer Anzeiger
und General Anzeiger

Pianos
neu und gebraucht, zur Miete und Kauf. Günst. Bedingungen
J. L. Rebbert
Lothringer Straße 12

Noten
für jeden Geschmack, in großer Auswahl. — Salon-Orchester!
Musikalienhandlung
Herm. Häßler
Bochum, Kortumstraße 19
Fernsprecher 4926

Zu Weihnachten

Praktische Geschenke



Handschuh
Krawatte
Schirm und Stock

Herren-Hüte
nur erster Fabrikate

„Habig Wien" / „Echter Borsalino"
„Wilke Guben" / „Mayser Ulm"

Im Alleinverkauf:
„Halali"
„Pleß Wien"

ALBERT **Gombertz**

Westdeutschlands führende Pelzwerkstätten
Das Fachgeschäft für Hut und Schirm
Friedrichstraße 5
Durchgehend geöffnet



rechtfertigen immer das Vertrauen, das man seit 70 Jahren in sie setzt.
Bochum, Hochstr. 5

Durchgehend geöffnet



Das Haus an der Drehscheibe

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

4. Advents-Sonntag, 23. Dezember 1928.

Sammlung für die Mission unter Israel.

Christuskirche. 9,45: Ritter; KGD. 11,15: Lic. Schmidt; 3: Tauffeier, Bockamp. — Heiliger Abend 5: Christvesper, Klose (Kinderchor und Sologesang).

Friedenskirche. 9,30: Klose; 10,45: Tauffeier; 4: Weihnachtsfeier des KGD. Winnacker.

Lutherkirche. 9,45: Sturhan; KGD. 11: Schmidt 2.

Pauluskirche. 8: Klose; 9,30: Glebe; 5,15: Glebe.

Johanneskirche. 11,15: Kindergottesdienst, Bockamp; 6: Weihnachtsfeier des KGD. des 6. Bezirks, Dr. Ehrenberg.

Krankenhauskapelle. 9,30: Dr. Ehrenberg.

Herberge zur Heimat. 9: Niedermeier.

6. Bezirk (Dibergstraße 46): 6: Johanniskirche, KGD., liturgische Weihnachtsfeier. Samstag 8,15: Männer- und Jungmännerweihnachtsfeier.

Jugendbund für E. C. (Friedenskirche). Sonntag 8: Gemeinschaftsstunde für jung und alt. Dienstag 8: Freundeskreis für junge Mädchen. Mittwoch 8: Gemeinschaftsstunde.

Evang. Verein des Blauen Kreuzes, Ev. Vereinshaus, Mühlenstr. 25. Sonntag 3: Bibelstunde; Montag 8: Gebetsstunde. Dienstag 8: Jugendbundstunde. Mittwoch 8: Chorstunde. Donnerstag 8: Bibelsprech- und Gebetsstunde. Sonntag 2: Hoffnungsbund.

Zweigverein des Ev.-ostpr. Gebetsvereins, Bochum, Wellenbrink 12. Sonntag 2: Versammlung im Konfirmandenzimmer.

Kirchl.-evg. Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfstr. 20. Sonntag 5,15: Evangelisation. 1. Weihnachtstag, 8: Morgenandacht; 5: Weihnachtsfeier. 2: Weihnachtstag, 5: Weihnachtsfeier des Jugendbundes. 3. Weihnachtstag, 6: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule. Sonntag, 30. Dez., 5,15: Evangelisation. Montag, 31. Dez., 8: Silvesterfeier. Dienstag, 1. Jan., 5,15: Evangelisation. Donnerstag 8: Bibelstunde.

Altenbochum. 9,45: Gottesdienst, Heyendehl; 11: KGD.; 12: Taufen; 4: Jugendvereine; 5: Gemeinschaftsstunde im Lutherhaus.

Alle übrigen Vereins- und Bibelstunden fallen in der Weihnachts- und Neujahrswoche aus.

Bochum-Engelsburg. 9,30: Gottesdienst, Henrici; 11: Taufen; 11,15: KGD. Sonntag 2: Jungmännerverein (Spielnachmittag); 4: Jungmädchenverein; 6: Blaukreuzverein; 8: Stadtmission, Evangelisation.

Bochum-Hamme. Kirche: 8,30: Falkenroth; 10: Simon. KGD. 11,30: Simon; Taufstunde 2: Simon. — Wegescheid: 10: Falkenroth; KGD. und Taufstunde 11,15: Falkenroth; 4: Abendmahl für die Alten.

Kindergottesdienst in Kirche und Wegescheid beginnt erst wieder Sonntag nach Neujahr. — Alle Vereinsstunden fallen in der Weihnachts- und Neujahrswoche aus.

Hofstede-Riemke. 10: Pitsch; 11: KGD. Pitsch; 12: Taufstunde.

Vereine. Jungmännerverein: Sonntag, 23. Dez., 5: Weihnachtsfeier. Jungschar: Samstag, 29. Dez., 5: Turnen und Spielen. — Jungfrauenverein 1: Sonntag, 23. Dez., 3: Versammlung. Sonntag, 30. Dez., 5: Weihnachtsfeier. — Jungfrauenverein 2: Donnerstag, 27. Dez., 7,30: Weihnachtsfeier. Sonntag, 30. Dez., 4: Versammlung. — Frauenverein Hofstede: Donnerstag, 3. Januar, Versammlung. — Arbeiterverein Hofstede: Sonntag, 30. Dez., 4: Weihnachtsfeier. — Arbeiterverein Marmelshagen: Sonntag, 23. Dez., 4: Weihnachtsfeier. — Blaukreuzverein: Sonntag 4, Donnerstag 8.

Uemmingen. 9,30: Hauptgottesdienst, Kromberg, 10,45: Kirchentaufen; 11: KGD.; 16: Weihnachtsfeier im Evangelischen Arbeiterverein bei Heckmann.

Wiemelhausen. Melanchthon. Frühgottesdienst fällt aus. 10: Althüser. 11,30: Kirchentaufen. 11,30: KGD.

Jugendbund für entschied. Christentum, Melanchthonkirche, Im Melanchthonsaal: Sonntag 16: Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung, Deklamationen und Chorgesänge werden die Feier verschönen. Am 1. Weihnachtstag 15: Jugend- und Gemeinschaftsstunde. Donnerstag 8: Jugendbundstunde für junge Männer und junge Mädchen, Bibeln bitte mit bringen.

Petrikirche. 10: Reckert; 11,15: KGD.; 11,15: Taufen; 4: Jungmädchenverein. — Heiliger Abend: 7,45: Christvesper, Niedermeier.

Christl. Verein junger Männer, e. V., Jugendheim, Ottostraße 14. Samstag 22. Dez., 3: Weihnachtsfeier der Jungschar. Sonntag, 23. Dez., 7,30: wird die Weihnachtsfeier unseres Gesamtvereins, in der Aula der Goetheoberrealschule stattfinden. Wir laden die Eltern und Angehörigen unserer Mitglieder sowie Freunde unseres Werkes herzlich ein. Die Festansprache wird Herr Pastor Hardt halten.

Junger Mann, der Sie allein in unserer Stadt fern von der Heimat, u. dem Elternhause Weihnachten feiern müssen, der christliche Verein junger Männer, Ottostraße 14, ladet Sie ein zu einer Weihnachtsfeier für alleinstehende junge Männer am Heiligen Abend, Montag, 24. Dez., 8,30 Uhr. Kosten sind mit der Teilnahme nicht verbunden.

Schülerabteilung (für Schüler höherer Lehranstalten): Sonntag, 23. Dez., Beteiligung an der Weihnachtsfeier d. Gesamtvereins. Freitag, 28. Dez., 5: Weihnachtsfeier unserer Abteilung.

Stadtmission Bochum, Joachimstr. 8. Sonntag 8,30: Gebetsstunde; 2: Sonntag, 23. Dez., 8,30 vorm.: Gebetsvereinigung; 4: Sonntagsschulfeier. Dienstag, 1. Weihnachtstag: Keine Stunde. Mittwoch, 2. Weihnachtstag: 4: Weihnachtsfeier der Stadtmission. Donnerstag 8: Bibelerklärung. Freitag 8: Jugendbundstunde für junge Männer. — **Bochum-Engelsburg:** Sonntag 8: Evangelisationsversammlung für jedermann. Mittwoch, 2. Weihnachtstag: 8: Weihnachtsfeier. — **Bochum-Hamme, Glückaufstraße 33:** Freitag 4: Bibelstunde für Frauen.

Landeskirchl. Gemeinschaft „Melanchthon", Königsallee 163. Sonntag 8,30: Gebetsstunde. 3: Kinder-Weihnachtsfeier; 6: Evangelisation. 1. Weihnachtstag: 8,30: Gebetsstunde; 4,30: Weihnachtsfeier. Samstag 7,30: Männerstunde. Anmeldungen zur Näh- und Handarbeitsschule können täglich bei der Schwester Anna erfolgen. Am 31. Dez.: abends 9: Silvesterfeier.

Jugendbund für entschiedenes Christentum, Königsallee 163. Sonntag 4,30: junge Männer; 4,30: junge Mädchen; Donnerstag 8: junge Männer; Freitag 8: junge Mädchen. Sonntag, 30. Dez., 3,30: Weihnachtsfeier.

Eickel. Frühgottesdienst 8: P. Gottschalk; Hauptgottesdienst 10: P. Maennel. Krankenhaus. 10: fällt aus; KGD. 11,30: P. Gottschalk. Taufen 12,30: P. Gottschalk. — Amtshandlung in der Kirche: P. Beckmann.

Hordel. 9,30: Gottesdienst, P. Wessel; 10,45: Taufen; 4: KGD. (Weihnachtsfeier): P. Wessel.

Wattenscheid. Friedenskirche. 8,30: Frühgottesdienst, P. Bonne; 10: Hauptgottesdienst, P. Müller; 2: KGD., P. Müller; 3: Taufen, P. Müller.— Alte Kirche. 9: Masurischer Gottesdienst, Gem. Lux. — Kapelle zu Höntrop. 9,30: Hauptgottesdienst: 2: KGD. — Ev. Krankenhaus. 5,30: Weihnachtsfeier, P. Bonne. — Ev. Schule zu Leithe. 10: Hauptgottesdienst, P. Wessel 11: KGD. Die Amtswoche vom 23. bis 29. Dez. hat P. Müller. Montag, 24. Dez., Kapelle zu Höntrop. 6: Weihnachtsfeier. Ev. Schule zu Leithe. 6: Weihnachtsfeier im KGD., P. Wessel.

Linden. 9,30: P. Weber. 11: Kindergottesdienst P. Weber. 12: Taufen P. Weber. 7: Weihnachtsfeier des Jungmädchenvereins. Montag 8: Gesangstunde.

Dahlhausen. 9,30: Superintendent Neuhaus. 11: Kindergottesdienst. 12: Taufen.

Hiltrop-Bergen. 10: Gottesdienst. 11: Taufen. 4,30: Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst. 6 Uhr im Gemeindehaus: Weihnachtsfeier der Jugendvereine. Montag abend 11,30: Christfeier in der Erlöserkirche (Kirchenchor, Kinderchor, Posaunenchor). Evang. Jungmännerverein: Sonntag abend 6: Weihnachtsfeier im Vereinsheim.

Stiepel. Kirche Dorf: 10: P. Husemeyer. 3,30: Weihnachtsfeier auf der Haar bei Wegemann.

Weitmar. 8,15: Frühgottesdienst, Pfr. Sassenberg. 9,45: Hauptgottesdienst. Pfr. Görtz. 12: Kirchentaufen. 4: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes in der Kirche.

Gottesdienstordnung der katholisch. Gemeinden.

4. Advents-Sonntag, 23. Dezember 1928.

Propsteikirche. 6: Messe; 6,45 und 8: Messe mit Predigt 9: Schülermesse; 10: Liturgisches Hochamt; 11.15: Messe mit Predigt; 2,30: Adventsandacht.

Marienkirche. 6: Messe, 7,15, 8,30: Messe mit Predigt; 9,30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Josephskirche. 6,30 Messe, 7,30, 8,45 Messe m. Pred.: 10: Hochamt m. Pred.; 11,15: Messe mit Predigt; 2,30: Christenlehre, Andacht.

Klosterkirche. Vierzigstündiges Gebet. 5, 6, 7: Messen. 8: Singmesse mit Predigt. 9,15: Schülergottesdienst. 10,30: Messe mit polnischer Predigt. Hierauf Betstunden bis abends. 5,30 Komplet und sakramentaler Segen. Montag: 5, 6, 7 Messen, 8: Messe zum heil. Gerard. Hierauf Betstunden bis abends. 5,30 Komplet und sakramentaler Segen. 1. Weihnachtstag: 4: Christmette, feierliches Hochamt. 5, 6, 7: Messen. 8: feierliches Hochamt. 9,30: Singmesse. 10,30: Messe mit polnischer Predigt. Hierauf Betstunden bis abends. 5,30: feierliche Schlußandacht mit Komplet, Prozession, Tedeum und sakramentalem Segen.

Antoniuskirche. 6,30: Messe; 8: ht. Messe m. Pred. 9,30: Hochamt m. Pred. 11: Messe mit Predigt; 2,30: Adventsandacht.

Meinolphuskirche. 6.30: Messe; 7.30 Messe mit Predigt; 8.30: Messe mit Predigt. 9,30: Hochamt; 10.45: Kindergottesdienst: 11,30: Messe mit Predigt 2,30: Adventsandacht.

Wiemelhausen, Johanneskirche. 7: Messe; 8, 9,15: Messen mit Predigt 10,30: Hochamt mit Predigt; 2,30: Christenlehre, Adventsandacht.

Liboriuskirche. Ab 6,30 Beichtgelegenheit: 7: Messe: 8.30: Messe mit Predigt 10: Hochamt mit Pred.: 2.30: Andacht

Hl. Kreuzkirche. 5: Messe; 7, 8,30: Messe mit Predigt; 10.30: Hochamt mit Predigt. 2,30: Adventsandacht.

Herz-Jesu-Kirche, Hamme. 7: Messe. 8,15: Messe mit Predigt; 10: Hochamt; 11,15: Messe mit Predigt; 2,30: Adventsandacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7: Messe; 8: Messe mit Pred.: 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Adventsandacht.

Franziskuskirche, Riemke. 6.15: Messe: 7.15, 8.30: Messe mit Predigt; 9,30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2,30: Adventsandacht.

Hordel. 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt: 10: Hochamt mit Predigt; 2.30 Andacht.

Liebfrauen, Altenbochum. 7, 8: Messe m Pred.: 9: Kindermesse m Pred.: 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Adventsandacht.

Franziskuskirche, Weitmar. 6.30: Messe mit Gesang; 8: Messe mit Predigt; 9,30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Bochum-West. 7: Messe mit Predigt: 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht

Laer. Ab 6: Beichtgelegenheit; 7,30: Messe mit Predigt: 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Gerthe, St. Elisabeth. 7, 8,30: Messe, 10: Hochamt mit Predigt: 2,30: Adventsandacht. — **Zum hl. Joseph.** 7,30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt. 2,30: Adventsandacht. — **Zum hl. Geist.** 7,30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt; 2,30: Adventsandacht.

Langendreer. St. Marien. 6,30: Messe; 8: Messe mit Predigt: 10,15: Hochamt: 2,30: Andacht. — **Bonifatius.** 7,30: Messe: 10: Hochamt mit Predigt: 2,30: Christenlehre, Andacht.

Werne. 6.45: Messe; 8.15: Messe mit Predigt; 10.15: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Wanne-Eickel. 6,30: Messe: 8: Messe mit Predigt: 10: Hochamt mit Predigt.

Stiepel. 7,30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 3: Adventsandacht

Höntrop 6.45: Messe mit Austeilung der hl. Kommunion; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Sonstige Gemeinden.

Evgl.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Hamme, Saal Klüner, Gahlenschestr. 56. Sonntag 9,45: Hauptgottesdienst Pfr. Fritze aus Witten. 11,15: KGD., Pfr. Fritze aus Witten. 12: Taufen, Pfr. Fritze aus Witten. Jugendbund fällt aus. 5: Gemeindeversammlung bei Hucke, Zahltüten gelten als Ausweis. Montag: Arbeitsstunde des Jugendbundes fällt aus. Mittwoch: Kirchenchorprobe fällt aus, ebenfalls die Andacht in Weitmar. Donnerstag: Frauenverein fällt aus.

Ev.-luth. Gemeinde Bochum Kirche Dibergstr. 52. Sonntag 10: Lesegottesdienst; 11: Uebung der Kinder für das Weihnachtsfest. 5: Versammlung des Jünglingsvereins.

Ev.-luther. Kreuzgemeinde Bochum, Kreuzkirche Hamme: Sonntag 10: Gottesdienst, Pfarrer Kerle. 11: Taufen, Pfarrer Kerle. 11,30: KGD., Pfarrer Kerle. 5: Gottesdienst, Pfarrer Stallmann. Gemeindeheim, Lutherhof. 2: Posaunenchor. 3: Jungfrauenverein. 7: Weihnachtsfeier des Jugendbundes.

Freie ev. Gemeinde, Bochum, Rottstraße 34a. Sonntag 9,30: Predigt, Prediger Reich. 11: Sonntagsschule. 5,30: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.

Ev.-luth. Nathanaelgemeinde Bochum, Gahlenschestraße 145. Sonntag 10,15: Predigtgottesdienst, P. Dr. Pannier; Kindergottesdienst fällt aus.

Evang. Gemeinschaft „Auferstehungs"-Kirche, Bochum, Alleestraße 48. Sonntag morgen 9,30: Predigt, Prediger Richter. 5: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Jeden Sonntag abend 8 Uhr, Predigtversammlung im Bochumer Hof, Alleestraße 17. Eintritt frei. Keine Kollekte.

2. Baptistengemeinde B.-Weitmar, Am Steinknapp 56. Sonntag 9,30: Predigt; 4: Predigt. Dienstag vorm. 9,30: Predigt. 3: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.

Passende Weihnachtsgeschenke
Auf
Kredit
liefert an jedermann evtl. **ohne Anzahlung** und **geringe Abzahlung**
Ledersofas
Plüschsofas
Chaiselongues
Korbmöbel
Liegestühle
Puppenwagen
Steppdecken
und
Möbel aller Art
M. Tolcziner
Bochum, ABC-Straße 9
Lieferungen frei nach allen Bahnstationen
Lieferungen frei nach allen Bahnstationen



Das passende
Weihnachts-Geschenk
II
FLORA-DROGERIE
Inh. E. Hoffmann, Apothekerin
Hattinger Str. 11 (Bürohaus)

Total-Ausverkauf
in
Christbaumschmuck
zu Spottpreisen
Gottschalk & Co.
Wilhelmstr. 5

Brautleute!
Die Ringe, die fürs Leben binden,
In großer Auswahl Sie bei mir finden.
Meine Ringe sind fugenlos,
springen und platzen nicht.
Gravieren sofort und gratis.
Uhren-Rave
Bongardstraße 28

Lassen auch Sie sich bitte
– unverbindlich –
mein großes Lager
in
Sofas u. Chaiselongues
Klubsesseln und Matratzen
– auch Schlaraffia sowie –
Polstermaterial
für Reparatur u. Selbstanfertigung
vor Ihrem Kauf zeigen
Meine Qualität –
Meine Preise –
Mein Verkaufssystem dürften auch Ihren ungeteilten Beifall finden – – – –
Besuch bei mir lohnt sich für Sie
Polsterei
A. Thiel
Bochum, Humboldtstr. 32

Bevor Sie Ihr Heim mit **Bildern** schmücken, besichtigen Sie **mein großes Lager in gerahmten und ungerahmten Bildern** von den einfachsten bis feinsten Ausführungen
Reproduktionen alter und moderner Meister
Mummelthey's
Zentralbuchhandlung
Tel. 3968 / Bochum, Obere Marktstr. 31 / Gegr. 1872
Besichtigung ohne Kaufzwang

Ernst Schipper jun.
Konditorei und Café
Brückstraße 15 / BOCHUM / Telefon 4626
Empfehle für die
Weihnachtstage
ff. Torten, verschiedene Sorten Kuchen und Gebäcke, insbesondere
Weihnachtsstollen, Spekulatius
Schokoladen
Marzipan und Pralinen, eigener Herstellung bei billigster Berechnung

Weihnachts-Geschenke
von dauerndem Werte
Meister-Optik
Brillen und Klemmer
in Gold, Schildpatt, Walzgold, Kunsthorn
Sorgfältige Augenprüfungen
Meister-Optik
Operngläser
schwarz und farbig beledert, vergoldet und Perlmutt.
Deutsche Optik
Meister-Optik
Feldstecher
für Sport, Jagd und Reise.
Besonders lichtstarke Modelle
Meister-Optik
Lorgnetten
in Platinin, Silber, Tula und Walzgold.
Entzückende Muster in reicher Auswahl
Meister-Optik
Barometer
rund und mit Thermometer.
Präzise Wettermelder in modernen Rahmen
Meister-Optik
Brillen-Etuis
in künstlerischer Lederarbeit
Diplom-Optiker
Raskop
Friedrichstr. 36

Auto-Kühlerschutzhauben
für jeden Wagen vorrätig. Verdecke. Celluloidscheiben.
Fr. Spies, Herne
Fabrik
Strasburgerstr. 24
Telefon 50872

Die Weihnachts-Ausgabe
vom 24. Dezember bleibt volle 3 Tage in der Familie aufliegen
Für diese Nummer, die zur Kundenwerbung hervorragend geeignet ist, erbitten wir
Anzeigen-Aufträge bis Samstag nachm. 4 Uhr
Bochumer Anzeiger und General Anzeiger

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Interessante Entscheidung des Reichsgerichts.

is Langendreer, 21. Dez. In Langendreer übernahm der Alsberg-Konzern im Jahre 1927 das Geschäft der Firma Sommer & Co. Da sich in dem Geschäftslokal noch Warenbestände der Firma Sommer befanden und der Termin zum Einzug der Firma Alsberg drängte, veranstaltete der Geschäftsführer E. von der Firma Alsberg einen Totalausverkauf. Und zwar wurde etwa folgendes Inserat veröffentlicht: „Totalausverkauf der gesamten Warenbestände der Firma Sommer & Co., die von der Firma Alsberg übernommen sind. Alsberg wird baldigst einziehen, darum sollen die Bestände geräumt werden; denn Alsberg braucht Platz!" Auf die gegen den Geschäftsführer erhobene Anklage wegen Vergehens gegen § 8 des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb erkannte das Schöffengericht Bochum auf Freispruch. Die Revision der Staatsanwaltschaft ist vom 3. Strafsenat des Reichsgerichts verworfen worden. Alle Angaben der Veröffentlichung entsprechen den Tatsachen. Insofern fehlt es an einem Erfordernis des § 8 UWG. (unwahre Angaben). Aber auch an dem weiteren Tatbestandsmerkmal fehlt es, daß die Waren nur zum Zwecke des Ausverkaufs herbeigeschafft worden sind. Zweck des Ausverkaufs war vielmehr die Räumung des Geschäftslokals. (3 D. 873/28. — 20. Dezember 1928.)

*

i **Querenburg,** 21. Dezember. Die gestrige Weihnachtsfeier, zur der gemäß älterer Sitte der Wohlfahrtsausschuß der Gemeinde Querenburg die aus dem Arbeitsprozeß infolge Alters und Invalidität endgültig ausgeschiedenen Gemeindeeingesessenen geladen hatte, verlief in schöner und harmonischer Weise. Nach 4 Uhr war der weihnachtlich geschmückte Saal des Wirtes Hahne bereits gefüllt. Ein prächtiger Weihnachtsbaum strahlte in Schmuck und Glanz. Die Erschienenen wurden mit Kaffee und Kuchen reichlich bewirtet. Gemeindevorsteher Beckmann begrüßte die Erschienenen namens der Gemeinde und wünschte der Feier einen guten Verlauf. Jetzt wechselten Gedichte, Kinderreigen und Weihnachtsspiele, von den Kindern der Schule Markstraße-Dorf vorgetragen, in bunter Folge. Besonderen Beifall fand das von den Kleinen meisterhaft aufgeführte Märchenspiel: „Tischlein deck dich". Zwischendurch nahm Bürgermeister Abée das Wort und gab in kurzer Ansprache seiner Freude über den erhebenden Verlauf der Feier, die den Zweck habe, die ältere Generation über Partei- und Konfessionsgegensätze hinweg für einige Stunden harmonisch zusammenzubringen und die Sorgen des Alltags für kurze Zeit vergessen zu lassen, Ausdruck. — Die Verwaltung ist am Montag, 24. Dezember, für das Publikum geschlossen. Das Stempeln der Erwerbslosenkarten fällt am Montag aus. Die Stempelung erfolgt in der Weihnachtswoche nur einmal und zwar am Donnerstag, 27. Dezember, vormittags von 10 bis 11 Uhr. Für dringliche Angelegenheiten ist bei der Verwaltung am Montag von 10 bis 12 Uhr eine Sprechstunde eingerichtet. — Das Standesamt ist am Montag nur vormittags von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Am Dienstag (1. Weihnachtstag) ist das Standesamt für Anmeldung von Sterbefällen und Totgeburten vormittags von 10½ bis 11¼ Uhr geöffnet.

:: **Querenburg,** 21. Dezember. Der Dilettantenverein „Germania" veranstaltet am 2. Weihnachtstag (26. Dezember) im Hahne'schen Saale seinen alljährlichen Theaterabend. Es gelangt zur Aufführung: „Der Postillon von Rodendorf", Volksstück mit Gesang in 4 Akten. Für die Begleitung ist wieder das beliebte Stock'sche Streichorchester (Stiepel) verpflichtet.

kl **Gerthe,** 21. Dez. Die „Sportfreunde 07" Gerthe, D. J. K., Abteilung des katholischen Jungmännervereins der St. Elisabethpfarrei, hielten im Vereinsheim Borgmann ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Die Vorstandswahl ergab: Erster Abteilungsleiter Willi Lütkehaus, zweiter Ernst Borgmann; erster Jugendleiter Josef Harbord, zweiter Willi Pein; Gerätewart und Obmann Leo Jankowski; Kassierer Gerhard Völker; Obmann für die Abteilung der Leichtathleten Hermann Weißbrod; Schriftführer Alfred Vaginer. Des weiteren wählte man vier Beisitzer und Obmann Jankowski zum vierten Beisitzer im Vorstand des Jungmännervereins. Ueber die Arbeiten am neuen Sportplatz, dessen Gelände von den Besitzern Siepmann-Schumacher an der Landwehrstraße auf dem sogenannten Hillerberg auf zehn Jahre gepachtet worden ist, konnte zufriedenstellendes berichtet werden. Die Einweihungsfeier der neuen Anlagen wird man am 30. Juni 1929 vornehmen. — Eine schön verlaufene Weihnachtsfeier veranstaltete am Mittwoch nachmittag im Saale des Vereinshauses die katholische Leoschule.

£ **Gerthe-Harpen,** 21. Dez. Dem Bergmann Friedrich Osipowski, Landwehrstraße, ist die Genehmigung erteilt worden, an Stelle des bisherigen Familiennamens nunmehr den Namen Osberg zu führen. — Die Amtsversammlung Gerthe hat in der letzten Sitzung die endgültige Anstellung der Fürsorgerin Liesel Langensiepen, Harpen, und des Gartenbauinspektors Arthur Knebel, Gerthe, beschlossen.

(|) **Harpen,** 21. Dezember. Harpen strahlt im neuen Licht. Die alten Straßenlampen sind jetzt erneuert worden und die Lichtstärke ist gegen früher bedeutend größer. An den Straßenkreuzungen sind besonders starke Lampen angebracht. Keiner braucht in Harpen mehr im Dunkeln herumzutappen.

b **Langendreer,** 20. Dez. Für den infolge Erreichung der Altersgrenze aus dem Dienst geschiedenen bisherigen Leiter des Reichsbahnbetriebwerkes Langendreer, Eisenbahnamtmann Hoffmann, ist zum neuen Leiter Reichsbahnoberinspektor Haverkamp aus Duisburg ernannt worden, der seinen Dienst bereits vor einiger Zeit angetreten hat. — Die Baupläne für das neue Postamt sind fertiggestellt. Das Postgebäude wird von einer Langendreerer Baugenossenschaft errichtet und dann an die Reichspost vermietet. Das Grundstück will die Gemeinde zur Verfügung stellen. Der Architekt Wortmann (Langendreer) hat jetzt einen Entwurf für das neue Postgebäude und einen weiteren für den geplanten Gasthof „Zur Post" aufgestellt. Mit dem Gasthofsbau will man bereits im kommenden Frühjahr beginnen. Er wird errichtet an der Kaiserstraße im Anschluß an die neuen Häuser der Baugenossenschaft. Das neue Postamt wird an der Rundung der Kaiserstraße, gegenüber der Mündung der Wilhelmstraße auf die Kaiserstraße errichtet. Auch dieser Bau soll nach Möglichkeit im Frühjahr in Angriff genommen werden. — Eine überaus schöne Weihnachtsfeier bereiteten die Schwestern des katholischen Kindergartens im Schwesternheim am Mittwoch ihren kleinen Pfleglingen, die fast vollzählig mit ihren Müttern und sonstigen Angehörigen erschienen waren. Jedes Kind erhielt eine Weihnachtstüte.

() **Langendreer,** 21. Dezember. Eine Steigung der Arbeitslosenziffer von 1000 auf 1300 ist in der letzten Woche zu beobachten. — Die Landjägerei in Hagen ließ als zuständige Instanz Mittwoch nachmittag gegen 4 Uhr durch telefonischen Anruf Alarm an die Landjägerämter Langendreer-Werne und Gerthe ergehen. In der kurzen Zeit von fünfzehn Minuten waren sämtliche Beamte in der vollständigen Ausrüstung von Waffen und Munition an der bezeichneten Stelle. — Die Weihnachtsbescherung für die Kinder der Ortsgruppe Langendreer-Werne des Internationalen Bundes der Opfer des Krieges und der Arbeit findet Samstag nachmittag 4 Uhr bei Grollmann, Kirchstraße, statt.

h **Langendreer,** 21. Dez. Die Frauengruppe der Ortsgruppe der Deutschnationalen Volkspartei veranstaltet am Sonntag, 22. d. Mts., nachmittags 16½ Uhr, im Gemeindehause (Kaiserstraße) eine Weihnachtsfeier. Am gleichen Tage findet im kleinen Saale des Gemeindehauses ab 2½ Uhr nachmittags eine von der Bismarckjugend veranstaltete Ausstellung von selbstgefertigten Handarbeiten statt. Zu dieser Ausstellung sind auch Nichtmitglieder willkommen. — Das Ehepaar Reichsinvalide Wilhelm Trieschmann und Lisette geborene Middelborf, Sedanstraße 11, feierte am Freitag das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Das allgemein beliebte Ehepaar erfreut sich geistiger und körperlicher Frische.

g **Werne,** 21. Dez. Die Gemeindevertreter traten am Freitag abend zu einer kurzen öffentlichen Sitzung zusammen, für die nur zwei Beratungspunkte vorgesehen waren. Gegen die Abnahme der Jahresrechnung 1927 lag keine Beanstandung vor, dem Rendanten wurde Entlastung erteilt. Die Baupolizeigebührenordnung muß den staatlichen Grundsätzen angepaßt werden, daher ist der Erlaß einer neuen Gebührenordnung notwendig. Die Vertretung stimmte der vorgelegten neuen Gebührenordnung zu. Anschließend fand eine nichtöffentliche Amtsversammlung statt.

Aus dem Kreis Hattingen.

kr **Linden-Dahlhausen,** 20. Dez. Auf der großen Geflügelschau des Kreis-Geflügelzuchtverbandes Hattingen in Herbede stellten Zuchtdomänen: Linden: Lakefelder, Silber Sebright Bantam: Stiepel: Plymoth Rocks, Plymoth gestreift; Welper: Holländer Weißhauben; Winz: Lachshühner, Russische Orloffs, Japanesen; Herbede: Sussex, Schwarze Spanier, Zwerg-Langschan. In Tauben, Groß-, Wasser- und Ziergeflügel, standen die Stiepeler Züchter an der Spitze. Man geht nicht zu weit, wenn der Wert des edlen Rassegeflügels auf 20 000 Mark veranschlagt wurde. Erste Preise erhielten: Karl Schwalm, Linden, 85 Punkte, Wilh. Balke, Herbede, 78 Punkte. Auch die silberne Medaille des Provinzial-Geflügelzuchtverbandes fiel an Schwalm, Linden. Die silberne Medaille des Kreis-Geflügelzuchtverbandes erhielt Emil Rost, Stiepel, die bronzene Medaille Fritz Finke, Stiepel, den 7. Ehrenpreis W. Brune, Stiepel, den 8. Wilh. Hofstiepel, Stiepel, den 9. Hugo Diergardt, Linden. In der Einzelwertung fiel der 1. Ehrenpreis an K. Schwalm, Linden; je ein Ehrenpreis an Rost, Stiepel, Brune, Stiepel, Dingelbauer, Dahlhausen, Franke, Dahlhausen, Höke, Blankenstein, W. Hofstiepel, Stiepel, C. Kroniger, Stiepel, G. Rumberg, Stiepel, P. Schmidt, Dahlhausen, Stott und Wegener, Stiepel, und H. Wulfert, Welper. Die Zuschlagsehrenpreise des Bundes deutscher Geflügelzüchter für Bundesringtiere jüngsten Jahrganges fielen an Diergardt, Linden, Höke, Blankenstein, und Balke, Herbede.

k **Linden-Dahlhausen,** 21. Dez. Die Verbandsstraße N S VII a wurde auf Lindener Gebiet für den Verkehr freigegeben, nämlich von der Ruhrbrücke bis zur Welperstraße. Von der Welperstraße müssen die Fahrzeuge in die Jägerstraße einbiegen. — Der Kaufmann Wilhelm Herzbruch, Königstraße, wurde 88 Jahre alt. Der Jubilar erfreut sich noch großer körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische.

)(**Linden-Dahlhausen,** 21. Dezember. Mit der Inbetriebnahme des Gasrohrnetzes in Linden-Dahlhausen wird am 27. Dezember vormittags begonnen. (Siehe Anzeige in dieser Nummer.)

n **Stiepel,** 22. Dezember. Von allen Schulen der Gemeinde wurden, wie in den letzten Jahren, größere Weihnachtfeiern in einem Saale veranstaltet, die alle sehr stark besucht waren. Die Schüler bereiteten durch Vorträge, Gesänge und Vorführungen aller Art den Erschienenen frohe Stunden. Zum Schlusse fand die übliche Bescherung statt, für die die Gemeinde die Mittel bewilligten. — In den Sälen der Wirte Frische und Rumberg fand eine Weihnachtsfeier der „Arbeiter-Wohlfahrt" statt. Zahlreiche Vorführungen von Mitgliedern und von Kindern fanden verdienten Beifall. Ueber 500 Kinder der Mitglieder wurden beschert und für die Armen konnte auch in diesem Jahre eine stattliche Menge Kleider- und Wäschestücke zur Verteilung gelangen, die von den Frauen des Vereins angefertigt wurden. — Auf der Hauptstraße kam bei der herrschenden Glätte eine Frau so unglücklich zu Fall, daß sie einen Bruch des Fußknöchels davontrug und ins Krankenhaus geschafft werden mußte. — In der Gemeinde wurden mehrere Fälle von Diphtherie festgestellt. Ein Fall verlief tödlich, — Für die Schülerspeisungen, mit denen im Herbst dieses Jahres wieder begonnen wurde, sind vom Kreis und von der Gemeinde weitere Mittel bewilligt worden, so daß sie bis Ostern fortgesetzt werden können.

kr **Blankenstein,** 21. Dez. Der gegenwärtige Pächter des altbekannten Hotels Petring, Bohnert, verläßt uns bekanntlich schon in allernächster Zeit, um ein großes Restaurant auf dem Frhrl. Romberg'schen Besitz in Dortmund zu übernehmen. Ueber seinen Nachfolger im Hotel Petring verlautet noch nichts. Es ist bekanntlich im Besitz des Amtes Blankenstein. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das alte Restaurant für sich verpachtet wird und ebenso der Gethmannsche Garten für sich.

○ **Welper,** 21. Dez. Da der Auftragsbestand der Henrichshütte zurückgegangen ist, konnten von den in der Eisengießerei beschäftigten Leuten nicht alle ausgesperrt gewesenen wieder eingestellt werden. Von den wieder eingestellten Arbeitern muß vorläufig ein Drittel (80 Mann) auf zwei Wochen aussetzen, worauf dann das andere Drittel aussetzt, während das erste Drittel wieder arbeitet. Man hofft, daß im neuen Jahre der Beschäftigungsgrad ein besserer wird.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

\+ **Wattenscheid,** 21. Dez. Vikar Joseph Vogt aus Wattenscheid, zurzeit Vikar an der St. Lorenz-Kirche in Erfurt, Sohn des jetzt in Paderborn lebenden Rektors Rob. Vogt, wurde vom Paderborner Bischof zum Pfarrverweser in Arnstadt, Dekanat Erfurt, befördert. — Der am kommenden Dienstag fällige Wochenmarkt auf dem August-Bebel-Platz und der Mittwochs-Wochenmarkt auf dem Günnigfelder Platz im Stadtteil Günnigfeld werden beide wegen des Weihnachtsfestes am Montag, 24. Dezember, abgehalten.

\+ **Wattenscheid-Eppendorf,** 21. Dez. Nach der Stillegung der Zeche „Eintracht" in Freisenbruch ist dort Gelegenheit geboten, zwischen verlassenen Bauten, Halden und Bahndämmen Betrachtungen darüber anzustellen, wie schnell Menschenwerk vergeht, wenn es nicht mehr gepflegt wird. Die Steine, die dort die Tunnels der Eisenbahnüberführungen bildeten, sollen jetzt zum Bau der hiesigen katholischen Kirche verwandt werden. Die hiesigen Katholiken haben sich das Mauerwerk zweier solcher Ueberführungen gesichert; sie werden es im Frühjahr von hilfsfreudigen Händen abtragen lassen. Der Transport nach Wattenscheid-Eppendorf ist ihnen schon versprochen. Bei Munscheid wurde schon ein solcher Tunnel von den Eppendorfern abgerissen mit dem Erfolge, daß etwa 160 Kubikmeter haugerechte Bruchsteine gewonnen wurden. An den Tunnels der „Eintracht" hofft man etwa 100 Kubikmeter zu ernten. Nötig sind für die Kirche etwa 450 Kubikmeter. 60 000 Ziegelsteine stehen schon zur Verfügung. Alle Achtung vor solchem Eifer der kleinen Gemeinde!

⊙ **Wattenscheid-Höntrop,** 21. Dez. Gestern früh um 9¼ Uhr stieß ein Lieferkraftwagen mit einem Kohlenfuhrwerk auf dem Hellweg in Wattenscheid zusammen. Der Führer des Kohlenfuhrwerks wurde leicht verletzt.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

O heilige Einfalt!

\# **Wanne-Eickel,** 21. Dez. Gestern mittag gegen 1 Uhr erschien bei einer Ehefrau in Wanne-Eickel eine unbekannte Frauensperson, die schlesischen Dialekt sprach, und bot Spitzen zum Kauf an. Da ein Kauf entschieden abgelehnt wurde, entfernte sich die Händlerin. Etwa gegen 3 Uhr nachmittags erschien eine zweite unbekannte Frau in der Wohnung und versuchte, ein Mittel gegen Asthma zu verkaufen. Die Unbekannte erzählte der Frau, daß sie in der Lage sei, diese Krankheit durch Gesundbeten zu heilen. Zu diesem Zweck benötige sie jedoch sämtliches in der Wohnung vorhandene Geld. Ferner sei zu einem Erfolg notwendig, daß der Kranke an die Wunderkur fest glauben müsse. Die Ehefrau brachte zwei 50-RM.-Scheine und legte diese in ein auf den Tisch ausgebreitetes Taschentuch, das von der Gesundbeterin zusammengelegt wurde. Die Unbekannte schickte die Frau noch einmal fort, einen Wollfaden zu holen, was die Frau auch ahnungslos tat. Während ihrer Abwesenheit nahm die Betrügerin das Geld aus dem Taschentuch heraus und legte Zeitungspapier hinein und verschnürte das Päckchen mit dem inzwischen herbeigeholten Wollfaden. Nachdem sie ihre Zauberformeln gesprochen hatte, entfernte sich die Unbekannte, die der Frau aufgegeben hatte, das Päckchen nicht vor Ablauf von 24 Stunden zu öffnen. Der Frau kamen jedoch Bedenken. Beim Oeffnen mußte sie feststellen, daß sie betrogen worden sei. Die Personen werden wie folgt beschrieben: zu 1: etwa 50 Jahre alt, 1,70 Meter groß, etwas Bartansatz, dunkel; Bekleidung: dunkles Kopftuch, grüner Wintermantel, sie hatte eine dunkle Markttasche bei sich; zu 2: 35 bis 40 Jahre alt, 1,50 Meter groß, braunes Gesicht, ostpreußischer Dialekt. Bekleidung: grauer Mantel, graubrauner Samthut, führte ebenfalls eine Markttasche bei sich. — Falls die beschriebenen Personen irgendwo auftreten sollten, wird gebeten, ihre Festnahme durch den nächsten Polizeibeamten veranlassen und der Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 42, bezw. den örtlichen Kriminalwachen Kenntnis geben zu wollen.

*

ke **Wanne-Eickel,** 21. Dezember. Auch der Vaterländische Frauenverein im Ortsteil Wanne-Eickel veranstaltete eine stimmungsvolle Feier für die Alten. Es waren fast 400 Großväter und Mütterchen erschienen, keiner unter 70 Jahren. Die Festansprache hielt dieses Mal Dechant Funcke. — Der Hauer Olschewski geriet auf Pluto-Wilhelm nahe an eine Rutsche, aus dieser löste sich ein Steinblock und zerschlug ihm das Rückgrat. Der Bedauernswerte wurde zum Bochumer Bergmannsheil transportiert.

Stadtkreis Herne.

a **Herne,** 21. Dezember. Wie wir erfahren, besteht Aussicht, daß Herne in Bälde für den Herner Bezirk das Kleine Schöffengericht erhalten wird. Bisher bestand in Recklinghausen für den gesamten Herner und Recklinghäuser Bezirk das Kleine Schöffengericht (ein Richter und zwei Schöffen), und das erweiterte Schöffengericht oder Großes Schöffengericht. Das Kleine Schöffengericht für den Recklinghäuser Bezirk und das Erweiterte Schöffengericht für beide Bezirke bleiben weiter in Recklinghausen.

Stadtkreis Steele.

p **Steele,** 21. Dez. Ein schwerer Autozusammenstoß ereignete sich gegen 8¼ Uhr abends auf der eingangs des Schultenwegs abschüssigen Bochumer Straße. Der Motor des auffahrenden Kraftwagens wurde total zertrümmert, so daß das Auto abgeschleppt werden mußte. Der Chauffeur erlitt schwere blutige Verletzungen im Gesicht und an den Händen durch herabfallende Glasscherben am Führersitz. Er mußte sich in Steele in ärztliche Behandlung begeben.

Letzte Telegramme

Spionageprozeß vor dem französischen Kriegsgericht in Landau.

Landau, 21. Dezember.

Das französische Kriegsgericht verurteilte heute den 1890 geborenen Josef Vojaczek wegen Spionage zugunsten einer fremden Macht zu einem Jahr Gefängnis. Vojaczek soll nach der Anklage im Oktober in Ludwigshafen versucht haben, sich in den Dienst der französischen Sureté einzuschmuggeln. Das Gericht verhandelte hinter geschlossenen Türen. Als einziger Zeuge war der französische Militärpolizeikommissar Kempf aus Ludwigshafen erschienen. Der Verurteilte, der auch von deutscher Seite wegen Spionage verfolgt wird, wird zur Verbüßung der Haft nach Straßburg übergeführt.

Treibeis auf der Oder.

Stettin, 21. Dezember.

In den letzten Nächten sank das Thermometer bis auf 13 Grad unter Null. Die Oder führt starkes Treibeis, so daß die Schiffahrt nach Stralsund, Schlesien, Berlin und den Hafforten eingestellt werden mußte. Gestern ging noch je ein Dampfer nach Berlin und Schlesien ab.

Erdbeben auf den Philippinen.

Neuyork, 21. Dezember.

Wie aus Manila gemeldet wird, erschütterte in der Mittwochnacht ein Erdbeben den größten Teil der Insel Mindanao. In Cotta Bato wurde eine Person getötet und zahlreiche Häuser stürzten ein. Die Zahl der Verletzten steht noch nicht fest. Bei dem Beben brach ein Brand aus, der aber bald eingedämmt werden konnte.

Explosionsunglück in Mexiko.

Mexiko, 21. Dezember.

Bei der Explosion eines Speichers, in dem Feuerwerk für Weihnachten lagerte, wurden sechs Personen durch das Zusammenbrechen des Speicherdaches getötet; zehn wurden schwer verletzt.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten.

DAS SCHÖNSTE WEIHNACHTSGESCHENK

ist ein Gutschein für ein Paar

MARKE SALAMANDER

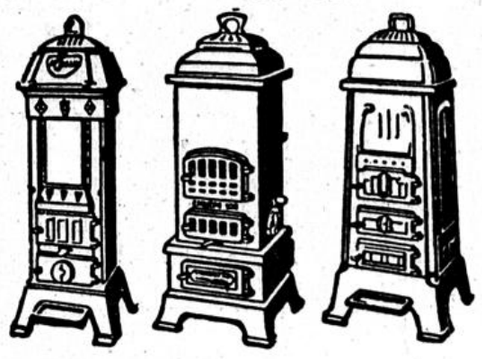
SALAMANDER

DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUHFABRIK

Bochum, Bongardstraße 14 ◆ Durchgehend geöffnet

Unübertroffen
in Qualität u. Ausführung bleibt

Krefft



W. KREFFT AKTIENGESELLSCHAFT
GEVELSBERG i. WESTF.

Verkauf in den meisten Eisenwaren-handlungen und Spezialgeschäften

---

Langelittig

INH.: FRAU B. FRANK

BOCHUM — FRIEDRICHSTR. 29

Geschenkartikel in großer Auswahl
Porzellan / Kristall / Kunstgewerbe
Spielwaren

Bevor Sie einen Sprechapparat kaufen, besichtigen Sie mein großes Lager in

Sprechapparaten u. Platten

Nur erste Marken!

Billigste Preise! Günstigste Zahlungsbedingungen!

Pianohaus Marks

Abt. Sprechapparate, Friedrichstraße 13

DIE SCHÖNSTE FESTFREUDE:
VORNEHMER SCHMUCK
TAFELGERÄTE UND BESTECKE
GESCHENKE VON BLEIBENDEM WERT

LOUIS HENNING
BOCHUM, KORTUMSTR. 15
JUWELIER, R.J.G.S., FERNR. 1705

Sofas
Chaiselongues
Flurgarderoben
Ausziehtische
und Stühle bill. bei
Spiekermann
Rottstraße 55,
Ecke Roonstraße.

Nur für Wieder-Verkäufer!
Schokoladen und Zuckerwaren zu Fabrikpreisen. Billige Bonbons. Weihnachtsartikel in großer Auswahl. Gesellschaften und Vereine erhalten hohen Rabatt.
Hans Werner, Brüderstr. 15

Elegante
Maßanfertig.
Herren- u. Damen-Garderobe.
Große Muster-Auswahl! Auch wer Stoff hat. Friedens-anfertigungspreis. Solv. Kunden Ziel. Näheres Veraltr. Nr. 27, pt. (62476

Fellschaukelpferd große u. kl. Puppenwagen zu verkaufen. Hattinger Str. 171

Ihr Friseur? Telefon 1132
Aug. H. Kumpmann Brückstr. 53

Ein Grosskauftag ist der Goldene Sonntag

RR (286)

Nutzen Sie ihn aus!

Unterzeugen

Herren-Normalhemden mit Doppelbrust, schwere Qualität . Stck. 3.25,	2.50
Herren-Normalhosen gute Ware, wollgemischt . . . Stck. 3.00, 2.75,	2.10
Herren-Futterhosen schwere Winterware . . . . . Stck. 2.45,	2.25
Schlupfhosen innen gerauht, schwere Ware, in allen modernen Farben . . Stck. 1.95,	1.75
Futter-Untertaillen grau, gute Ware . . . . . Stück 1.65,	1.45
Strick-Untertaillen ungebleicht und weiß . . . . . Stck. 0.85,	0.68

Strümpfe

Kaschmir-Dam.-Strümpfe mit Doppelsohle und Hochferse . . . . Paar	1.95
Kaschmir-Dam.-Strümpfe reine Wolle, schwarz und farbig Paar 3.95, 3.25,	2.90
Damen-Strümpfe Wolle mit Seide platt., schwere Qual., in allen Modefarb Paar 5.50,	4.50
Herren-Socken reine Wolle, 2×2 gestrickt . . Paar 1.45, 1.25,	0.95
Herren-Kaschmir-Socken nur moderne Muster . . . . . Paar 2.95,	2.25

Woll. gestrickte Kinderstrümpfe
mit verstärkten Fersen und Spitzen

Gr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	0.85	1.00	1.20	1.35	1.50	1.65	1.80	1.95	2.10	2.25	2.40

Oberhemden

Farbige Oberhemden Ia Perkal, moderne Dessins, indanthrenfarbig, Sportfacon . . . . . Stück 5.90, 4.90,	3.90
Farbige Oberhemden prima Zephir und Trikotine, beste Verarbeitung teils mit Ersatzmanschetten Stück 12.75, 10.50,	8.75
Schlafanzüge in Zephir, Flanell und Trikotig, gut sitzend, beste Qualitäten . . . . Stück 22.50, 15.75,	10.75
Stehumlege- u. Kläppchen-Kragen garantiert 4fach, in allen modern. Formen . . . . Stück 1.00, 0.75,	0.60
Bembergseidene Binder aparte Dessins . . . . . Stück 3.75, 2.25,	1.95
Garnituren Hosenträger / Sockenhalter / Aermelhalter gute Qualitäten, beste Ausführung . . . . . Stück 4.50, 3.90,	2.65

Tischwäsche

Tischtücher 110/150 cm, kräftige Ware . . . . Stück 2.90	1.90
Tischtücher 130/160 cm, solide Damastware . . Stück 4.75	4.50
Tischtücher Ia Halbleinen-Damast . . . . . Stück 6.25	5.25
Tischtücher 130/160 cm, Ia Reinleinen . . . . Stück 11.50	8.50
Teegedeck mit 6 Servietten und hübschem Rand	5.90
Teegedeck Ia Halbleinen mit 6 Servietten	10.00
Künstlerdecken kochecht, 130/160 cm, nur neueste Dessins 10.75,	5.25

Taschentücher

Damen-Hohlsaumtücher gute Qualitäten . . . Stück 0.35, 0.25, 0.15,	0.10
Festonierte Damentücher nur mod. Ausführungen, Stück 0.55, 0.50, 0.40,	0.35
Damentücher in hübschen Geschenkpack. (3 St. im Karton) Karton 1.65, 1.25, 0.95,	0.75
Herrentücher weiß Linon . . . . . Stück 0.40, 0.35,	0.16
Herrentücher mit farbigem Rand und kariert . . . . . Stück 0.50, 0.40, 0.22,	0.18
Kindertücher mit farbigem Rand und Bildern . . . . . Stück 0.15, 0.12,	0.10

Handschuhe

Dam.-Trikot-Handschuhe halb gefüttert . . . . . Paar	0.95
Damen-Stoff-Handschuhe imit. Wildleder, mit hübscher Stulpe, Paar 1.65	1.45
Damen-Stoff-Handschuhe imit. Waschleder, die große Mode . Paar 2.25	1.95
Dam.-Nappa-Handschuhe gute kräftige Qualität . . . . . Paar 6.75	4.90
Herren-Stoff-Handschuhe gute Qual., halb gefüttert . . . . Paar 1.45	1.25
Herren-Stoff-Handschuhe ganz gefüttert . . . . . Paar 2.15	1.75
Herr.-Nappa-Handschuhe Ia Qualität . . . . . Paar 7.25	5.50

Clemens

Unser Haus ist Sonntag von 1—6 Uhr nachmittags geöffnet

Bis Weihnachten mittags durchgehend geöffnet

Gesetzlich — Gestempelt

Wenn Sie sich verloben
kaufen Sie Ihre
bei **Ringe**
J. Wedekind Söhne
Hattinger Str. 29, Königstr. 26 / Telef. 2829

Anerkannt beste Bezugsquelle für
billige böhmische Bettfedern!



S. Benisch

1 Pfund graue, gute, geschlissene Bettfedern 80 Pfg., bessere Qualität 1 Mk., halbweiße, flaumige 1 Mk. 20 u. 1 Mk. 40; weiße flaumige, geschlissene 1 Mk. 70, 2 Mk., 2 Mk. 50, 3 Mk.; feinste, geschliss. Halbflaum-Herrschaftsfedern 4 Mk., 5 Mk., 6 Mk. Graue Halbdaunen 2 Mk. 75; Rupfedern, ungeschlissene, mit Flaum gemengt, halbweiße 1 Mk. 75, weiße 2 Mk. 40, 3 Mk.; allerfeinster Flaumrupf 3 Mk. 50, 4 Mk. 50. Versand jeder beliebigen Menge zollfrei gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franko. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Muster und Preisliste kostenlos.
S. Benisch in Prag XII., Amerikas ul. Nr. 26/851, Böhmen

Schützen Sie Ihren
KRAFTWAGEN!
Kühlerschutzhauben
Schneeketten
für alle Typen liefert preiswert
E.H. von Lienen, Fahrzeugfabrik
Bochum, Wittener Str. 88, Fernsprecher 4650—4652



Skier Esche, kompl., m. Stöck. u. Bind. **28.00**
Skia..züge Norweger, reine Wolle, blau, für Damen und Herren . **45.00**
Skistiefel handdrigenäht **26.60**
sowie **sämtl. Rüstzeug** für den Wintersport.
Eigene Montierwerkstatt.
Neuer Wintersportkatalog kostenlos.
Sporthaus Schubeis
Große Beckstraße 28 am Schwanenmarkt

Großer Verkauf
von prima
Weihnachtsbäumen
im Hofe des Waisenhauses, direkt neben dem Kloster, am Kaiser-Friedrich-Platz

---

Ia Lederausschnitte
Aktentaschen 3.75, Ledergamaschen 7.50
Reisekoffer und Sportartikel
kaufen Sie gut und preiswert im
Lederhaus Schröder
22 Marienstraße 22

Die gute Anzeige ist immer noch das beste Werbemittel, sie spricht zu Hunderttausenden und erhöht Umsatz und Gewinn

---



Puppenwagen Bubi-Räder
mit Federung, verstellbar
Schaukelpferde
Neuanfertigung und Reparaturen in eigener Werkstatt

Korbmöbel
in überaus großer Auswahl zu billigsten Preisen
Gewähre bis Weihnachten hierauf **10% RABATT**
Zahlungs-Erleichterung
Angezahlte Waren werden bis Weihnachten zurückgesetzt

Kindersessel Kindertische
in Peddigrohr und Weide, gepolstert
von **4.50** an
Puppenwagen-Reparaturen und neue Verdecke



Spezialgeschäft W. Ruelius

BOCHUM
Hattinger Straße 50
Fernsprecher Nr. 2163